Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Wilhelm Petersen

Spruch-Catechismus : Aus dem Catechismo des seel. Lutheri in Fragen vorgestellet, Die mit den unmittelbaren Sprüchen der Heiligen Schrifft beantwortet werden

Anitzo ... abermal zum Druck befördert/ und mit einem Anhange Eines Glaubens-Bekänntnisses für einen zum Christenthum sich bekehrenden Juden vermehret, Franckfurt und Leipzig: Zu finden bey Joh. Georg Lippern, Im Jahr Christi MDCCXVI

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0001
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0002
DFG

26

1. Aufl. 1685.

Be V3
504

603

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0004
DFG

Spruch-Catechismus/

Der Kirchen GOttes zum Besten herausgegeben

von

Johann Wilhelm Petersen/
der H. Schrifft Doctor.

Franckfurt und Leipzig/
Zu finden bey Joh. Georg Lippern, Buchh.
Im Jahr Christi cIↃ IↃcc XVI.

GROSSH. REGIERUNGSBIBLIOTHEK SCHWERIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0006
DFG

J. N. J.

Spruch-Catechismus/

Aus dem Catechismo des seel. Lutheri
in Fragen vorgestellet,
Die mit den unmittelbaren Sprüchen
der Heiligen Schrifft
beantwortet werden;
Auf gnädigsten Befehl
Des Hochwürdigsten und Durchläuchtigsten
Fürsten und Herrn/
Herrn August Friedrich/
Erwehlten Bischoffs zu Lübeck, Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig-Hollstein/ &c. &c.
Der Kirchen GOttes zum Besten
herausgegeben von
Johann Wilhelm Petersen/
der H. S. D. Ihro Hochfl. Durchl. Beichtvater/ Hof-Prediger/ und des Stiffts Lübeck Superint.
Anitzo
Bey Abgang aller Exemplarien durch einiger
Freunde Zuschuß abermal zum Druck befördert/
und mit einem Anhange
Eines Glaubens-Bekänntnisses
für einen zum Christenthum sich bekehrenden Juden
vermehret.

Franckfurt und Leipzig/
Zu finden bey Joh. Georg Lippern, Buchh.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0007
DFG

Vorrede
An den Christlichen Leser.

Christlich-geliebter Leser! Es sind zwar sehr viele Catechismi / sint der Zeit / daß Lutherus seliger seinen Catechismum geschrieben / von allerhand Autoribus ausgegangen / deren Arbeit und Intention wir nicht anders ansehen können / als daß sie sonderlich die Jugend zu der Erkänntniß GOttes führen / und den Glaubens-Grund / ihnen zum besten / darinnen haben legen wollen. Es sind aber derselben zweyerley Arten / da einige ohne Anführung der H. Schrifft / mit ihren eigenen Worten die Glaubens-Artickeln / nach Anleitung des Catechismi Lutheri / haben vorgetragen; Andere aber / haben nebst ihren eigenen Worten gantze Sprüche dabey citiret / und sie unverrückt von Wort zu Wort dazu gesetzet /

auf daß man alsobald aus den angezogenen Sprüchen sehen könnte/ wie ihre Worte in der H. Schrifft gegründet wären. Welche Art der Lehre viel besser ist/ als die vorige/ die nur bloß ihre eigene Worte/ ob sie gleich wahre Wort seyn möchten/ gebrauchet haben.

§. 2. Ja/ ich weiß nicht/ ob man es billigen kan/ daß man/ in Behauptung der Glaubens-Artickeln/ ohne den Worten der H. Schrifft/ mit seinen eigenen/ obgleich wahren Worten/ die arme Jugend/ und ihr Gedächtniß zu beschweren/ sich unterfange/ sondern bin der Meynung/ in welcher auch der liebe Herr D. Spener stehet/ und unter andern also schreibet (a): **Andere Catechetische Fragen/ von wem sie auch gemachet seyn/ haben wir nicht dermassen anzusehen/ daß solche von den Leuten in die Gedächtniß zu fassen nöthig/ oder allemahl solche dazu zu treiben/ nützlich geachtet werden mag/ indem/ wo man die Gedächt-**

(a) In der Vorrede über Hn. Horbii Catechismum.

dächtniß mit mehrern als diesen Fragen Lutheri erfüllen will / solche Ehre billig vielmehr den Sprüchen der Heiligen Schrifft / als anderer Lehrer Worten gebühret. Es ist auch sehr gefährlich, seine Worte einem andern, ohne gnugsame Anführung der Oerter der heiligen Schrifft, in Glaubens-Sachen auffzubürden, als welches nicht allein sehr nach der päbstischen Weise riechet, sondern auch die Menschen dahin führet, daß sie ihre auswendig gelernte Lehre, und daraus gefaßten Glauben nicht auf Gottes Wort, sondern auf menschliche Autorität gründen, wie man es auch insgemein höret, daß sich das Volck auf ihrer Priester Autorität beruffet, und meynen, gnug geantwortet zu haben, wenn sie sagen: **Unser Prediger hat also gelehrt / und dafür lasse ich ihn sorgen**; Da doch unser Glaube nicht auf Menschen-Wort, sie seyn auch in solchem grossen Ansehen, als sie wollen, soll gegründet seyn, sondern auf GOttes Krafft, die in dem unmittelbaren Worte GOttes zu

zu finden ist, und in allen Anfechtungen den Stich hält.

§. 3. Nun ist ie und ie, so bald mich GOtt in das Predigt-Amt gesetzt, meines Hertzens Wunsch gewesen, daß ein solcher Catechismus, nebenst dem Catechismo Lutheri, da seyn möchte, der aus den unmittelbaren Worten der Schrifft gewachsen und deduciret wäre, und die Glaubens-Artickeln mit der Schrifft, als dem Grunde des Glaubens, und also mit den Worten, die der H. Geist gebrauchet, bewiesen würden. Weil ich aber solchen Catechismum noch nicht vor mir gefunden, wiewohl ich mehr denn über die dreyßig gehabt, und hin und her mit vielen Gelehrten communiciret habe, ob sie nicht einen solchen, so in unserer Evangelischen Religion geschrieben wäre, wüsten, so haben sie doch dergleichen nicht gesehen zu haben, geschrieben, und mich zu solcher Arbeit, wozu ich begierig war, auffgemuntert, die ich nun itzo vor mich genommen, auf daß ich hie mit die Menschen von Jugend auf in die Schrifft führen, und dahin bringen möge,

ge, wo alle Gläubige ihren Grund des Glaubens gefunden, und darauf die Hoffnung, die in ihnen gewesen, einem ieden zur Verantwortung haben zeigen können. (Eph. 2,20. 21. 1. Pet. 3,15.)

§. 4. Zu dieser Arbeit hat mich auch bewogen, daß so mannichmahl, nach Absterben dieses oder jenes fürnehmen Lehrers, die Catechismi sind verändert, und die Ingenia der armen Jugend mercklich geplaget worden; Denn da suchet gemeiniglich ein ieder, entweder seine von ihm selbst angenommene, oder von seinem Præceptore gefaßte Lehr-Art, weil er sie für die beste hält, andern auffzubürden: So offt nun ein neuer Superintendens oder Præpositus gekomen, der gemeynet, es besser zu treffen, oder auch wol gar aus eigner Complacenz, damit er sich selbst und seine Ehre suchet, gerne alles verändern will, so offt ist der Catechismus verändert, ein neuer eingeführet, und der alte abgeschaffet worden, welchen die Jugend schon gelernet hatte, und nun abermal, zur grossen Confusion, etwas neues hat lernen

müssen. Weil aber solche Veränderung und Abschaffung nicht so leicht zu befürchten ist, wo die Worte des Heil. Geistes selbst zum Grunde des Catechismi geleget werden, (wo nicht anders ein solcher Lehrer seine Worte den Worten des H. Geistes vorziehen will) so ist es ja allerdings besser, daß man bemühet ist, einen aus den unmittelbaren Worten der H. Schrifft herausgezogenen Catechismum auffzusetzen, wie ich hiemit einen Versuch, im Namen des HErrn, gethan habe, und einem iglichen **GOttes-Gelehrten** Anleitung gebe, dem Wercke mehr und mehr in der Furcht des HErrn nachzudencken.

§. 5. Man wird mir nicht leugnen, sondern gestehen müssen, daß einen Catechismum zu machen kein Kinder-Werck sey, und daß grosse Tractaten viel eher mögen verfertiget werden, als solche Arbeit, da man die lautere Wahrheit in grosser Gewißheit und Einfalt, also, daß die Kinder, und andere ältere Catechumeni, es fassen können, aus der H. Schrifft vorzutragen suchet, und habe

be bey diesem Wercke offtmahls an das Symbolum Apostolicum gedacht, in was für geliebter Kürtze solches verfasset, und wie solchen H. Männern gar leicht zu gut zu halten sey, ob sie gleich nicht, nach der heutigen Lehr-Art, alle Controversien so punctuel darinnen gesetzet, als wohl einige es desideriren. Sie haben gewiß das Eiß gebrochen zur Catechisirung, und sind wir ihnen deßwegen einen unsterblichen Danck schuldig, wie auch dem seeligen Herrn Luthero, der uns seinen Catechismum hinterlassen, in welchem, nebenst der Kürtze, der Grund mit den Worten der H. Schrifft geleget, und darnach die einfältige Erklärung hinzu gesetzet ist. Es werden auch alle, die iemals Catechismos gemachet, gestehen müssen, daß es nicht so eine leichte Sache sey, als es wol gemeiniglich dafür gehalten wird. Ich bin, ehe ich diese Arbeit für mich genommen, das gantze neue Testament, und auch meistentheils das Alte durchgegangen, und habe die Sprüche wohl ponderiret, und die sich zur Catechisa-

tion nicht schicketen, ausgemustert. Denn, ob gleich ein Spruch diesen oder jenen Artickel wohl und recht behauptete, so war er doch nicht sofort geschickt zur Catechisation, weil er entweder zu lang, oder etwas undeutlich die Frage exprimirte, oder auch der Kern in dem Spruch also verstecket war, daß einige Worte hätten müssen dabey stehen, auf daß der Frage ein Genügen geleistet würde. Darum habe ich solche Sprüche mit grossem Fleiß seligiret und darzu genommen, die klar, deutlich und kurtz sind, und also auch desto eher können gefasset und auswendig gelernet werden.

§. 9. Und auf daß die Memorie der Kinder nicht überhäuffet würde, so habe aus dem grossen Catechismo (welcher nicht auswendig zu lernen, sondern um völligere Erkänntniß daraus zu fassen, fleißig nachzulesen ist) einen Extract gemachet, und doch habe denselbigen Extract nicht allen auffbürden wollen, weil ich wohl weiß, daß einige von gar langsamen Ingenio seyn, welchen zu Gefallen ich eine kurtze Glaubens-Be-

kännt-

känntniß auffgesetzet, und wo einige, fürnehmlich auf dem Dorffe wären, die selbiges nicht einmal behalten könnten, unterschiedlichen kleine Confessiones gegeben, auf daß man von ihnen doch nur etwas erhielte; wobey wir noch dieses ihnen zum besten gethan haben, daß wir diejenigen Worte, darinnen der Nachdruck lieget, mit grössern Buchstaben haben drucken lassen, auf daß sie bey dem Auswendig-lernen, gleich auf solche Worte sonderlich Achtung geben und sie behalten möchte.

§. 7. Wenn es seyn könnte, daß ohne einigem Auswendig-lernen die Catechisation bey den Kindern könnte getrieben werden, so wollten wir gar nicht drauf dringen; nachdem aber die Erfahrung zeuget, daß etwas müsse auswendig gelernet werden, sintemal der Catecheta eben dieselbigen Worte, die er vor einigen Tagen gesaget, unmüglich also in der Ordnung von Wort zu Wort wieder vorbringen, und also auch aus dem blossen Zuhören der Catechismus-Schüler solches unmüglich fassen

kan, so ist ja nun allerdings besser, daß man die Sprüche der Heil. Schrifft, darinnen die Glaubens-Artickeln enthalten, und die Lebens-Regeln gelehret werden, außwendig lerne, und zu lernen vorgebe, und ihnen vor allen Menschen-Worten den Vorzug lasse.

§. 8. Ich habe auch aus der Praxi gelernet, daß die Kinder viel eher und geschwinder die Sprüche der H. Schrifft haben ins Gedächtniß bringen können, als wenn ihnen etwas von menschlichen auffgesetzten Worten ist fürgegeben, welches offtmals wegen der gleichlautenden Worten, da sie, nach ihrer Meynung, durch viele Fragen den Catechismum Lutheri haben deutlich machen wollen, die Kinder, weil sie noch kein Judicium haben, confundiret, und gantz keinen Nutzen bey ihnen geschaffet hat; gestallt sie denn auch von selbsten solche Fragen, sobald ihr Verstand wächst, ohn einig Auswendig-lernen beantworten können, werden also solche Dinge entweder zur Verwirrung, oder in spem futuræ oblivionis, mit grosser

Mühe

Mühe gelernet, da hingegen die auß-wendig-gelernte Macht-Sprüche der H. Schrifft im Leben und im Sterben ihren grossen Nutzen haben, und an allen Orten der Christenheit, absonderlich in den Evangelischen Kirchen und Predigten, auch in dem Beicht-Stuhl und Christlicher Unterredung, wiederholet werden, und sie sich dahero dessen stets erinnern können; welches nicht geschehen mag, wenn sie nur ihres Predigers Worte hätten auswendig gelernet. So haben wir auch die sichere Zuversicht, der barmhertzige Vater im Himmel werde die außwendig gelernte Sprüche, in dem Hertzen des auffmerckenden Schülers, durch seinen Geist leicht und klar machen, und die Krafft derselbigen in ihm wircken, welches durch menschliche, obgleich wahre Worte, nicht erhalten wird; Denn diese müssen immer erstlich, wo es recht daher gehet, nach der Regel Göttliches Wortes abgemessen werden; Die Sprüche aber sind selbst die Regel, und da ich bey den Auffsätzen der Menschen, die mit der Schrifft be-

bekräfftiget werden, nothwendig zweyerley, als den Spruch, und die Worte der Menschen muß außwendig lernen, und damit meine Memorie beschwehren, so habe ich bey dem gelernten Spruch des Göttlichen Wortes ja einen Vortheil, indem ich ihn nur allein außwendig lerne, und die Auslegung von dem Prediger höre, oder auch mit der Zeit ihn selbst aus ihm selbst verstehe; sintemal ein solcher klarer Glaubens-Spruch ein grosses Licht für andern, zu seiner Selbst-Erklärung und Verstande, mit sich führet, welcher alsdenn in seiner Klarheit erscheinet, wenn wir Thäter werden desselbigen Spruchs, und durch das Thun dessen Krafft immermehr und mehr erfahren, und prüfen können, was da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille, der zugleich mit aus der Connexion der vorgehenden und nachfolgenden Worten, und aus dem Zweck der Evangelisten und Aposteln einem Kinde GOttes, das auf alle Worte seines GOttes genaue Achtung giebet,

bet, zu einer Gewißheit und Uberführung seines Hertzens gezeiget wird.

§. 9. Es ist auch ein herrlicher Nutz bey Außwendiglernung der Sprüche aus dem Göttlichen Worte, daß ich aus denselbigen alsobald gegen unsere Widersacher, wenn man mit ihnen etwa in Disput geräth, die Evangelische Wahrheit behaupten kan, da sie hergegen, wo wir mit unserers Lehrers Worten, mit dem Catechismo Lutheri und Symbolischen Büchern, als mit einer menschlichen Autorität ihnen begegnen, und die Wahrheit daraus, weil sie es sagen, beweisen wollten, eben so wenig annehmen, als wir die Probationes und Beweißthümer des Concilii zu Trident, oder aus dem Synodo zu Dortrecht, oder aus anderer Religions-Partheyschafften Symbolischen Büchern annehmen würden. Wollten wir sagen, die auswendig-gelernten teutschen Sprüche aus der Version Lutheri wären doch nicht die Grund-Sprache, nach welcher man allein gehen, und woraus man etwas gründlich beweisen muß,

muß, so wissen wir, daß diese teutsche Version Lutheri, aus dem Zeugniß der Sprach-Kündigen, noch die beste Version unter allen sey, so gar, daß die Päbstler in ihrer teutschen Version, wo sie nicht haben fortkommen können, der Uebersetzung Lutheri, sich zu gebrauchen, sind genöthiget worden. Ob man denn auch gleich einige Oerter mit grösserm Nachdruck übersetzen könnte, auch von vielen Gelehrten angemercket sind, und wenn Lutherus seeliger länger gelebet, in seiner Version selbst gebessert hätte, so sind doch die Glaubens-Sprüche, darauf unser Glaube beruhet, klar und mit grosser Krafft ausgedrucket, welches in unserm Catechismus-Werck uns genug seyn soll, wiewol wir von Hertzen wünscheten, daß man die H. Schrifft, nebenst unserer Sprache, in ihrer eigenen Sprache lesen und verstehen könte, und keiner fremden Augen bedürffte, und daß an Statt der Frantzösischen und anderer Sprachen, wiewol sie auch ihren Nutzen haben, die Hebräische und Griechische gelernet würde, weil der

Brief

Brief GOttes, welchen Er an uns zu unserer Seligkeit hat schreiben lassen, wohl so viel werth ist, daß er im Original möge gelesen und verstanden werden, und dahero der Hr. L. Esdras Edzardi höchst zu rühmen ist, der mit solchem unverdrossenen Fleiß und H. Begierde, so viele in der H. Sprache, ohne einigen Genieß, zum grossen Auffnehmen der Evangelischen Kirchen, und derselbigen Wahrheit, unterwiesen, und noch unterweiset.

§. 10. Indem wir aber nun also auf den Spruch-Catechismum, der aus dem unmittelbaren Worte GOttes hergenommen ist, dringen, so wollen wir hiemit deren Arbeit nicht verwerffen, die aus sehr Christlicher Intention und grosser Sorgfalt ihre eigene Worte zur Catechisation gebrauchet haben; Aber ich habe auch das gute Vertrauen, wenn sie meine vorige, und noch drunten angefügte Rationes und Intention gelesen, und in der Furcht GOttes betrachten werden, sie auch nicht anders, als solche approbiren können. Denn wenn

wir

wir die Wahrheit bekennen wollen, so müssen wir gestehen, daß wenn schon ein Gottes-Gelehrter die auffgelegte Catechismus-Fragen mit seinen Worten also beantwortet, daß man nichts daran für den Menschen zu tadeln hätte, doch für der Göttlichen Censur noch viel dran fehlen könnte, daß, entweder etwas ausgelassen, oder auch nicht in solcher heiligen Connexion stünde, noch in solcher Göttlichen Gewißheit und Einfalt ausgesprochen wäre, als die Sprüche von den Männern GOttes, aus Trieb des Heil. Geistes, ausgesprochen seyn, die ihre Göttliche Länge und Weisheit haben, und ohne Mangel sich befinden. Aus dieser Einsicht habe ich mich gescheuet, daß meine Worte von den zarten Kindern auswendig gelernet würden, alldieweil es leicht kommen könnte, daß die Antwort nicht also eingerichtet, wie es für der Göttlichen Wahrheit seyn sollte, welches nun nicht zu befürchten ist, wo die unmittelbaren Sprüche des H. Geistes aus dem Worte GOttes da stehen, und auswendig gelernet werden.

Sollte

Sollte es denn gleich seyn, (welches wir doch nicht hoffen wollen, weil wir mit vielem Gebet und fleißiger Meditation zu dieser Arbeit gegangen sind,) daß die Fragen nicht eben so præcise aus den Sprüchen heraus gezogen wären, so ist doch solches gewiß, daß sie die Haupt-Sache darstellen, wie ich denn zum öfftern die Fragen im Auffsetzen verändert, wo ich gemercket, daß sie noch deutlicher und significanter lauten könnten, ingleichen einige vorhin angezogene Sprüche, weil ich bessere fand, an dero Statt gesetzet, und andere dabey citiret, hergegen die Sprüche genommen, davon ich versichert war, daß sie davon eigentlich, als in propria sede, handelten, wodurch der und der Glaubens-Artickel sollte bekräfftiget, und der Glaubens-Grund gebauet werden.

§. 11. Wie nun aber zu einem Bau nicht allein gute Steine gehören, sondern auch gute Arbeiter, die den Bau auffführen, und in einem guten Stande beybehalten, also ist nicht genung, daß ein Spruch-Catechismus zusammen gesammlet,

sammlet, sondern muß auch in den Hertzen der Zuhörer auffgerichtet werden, dazu denn treue Arbeiter und Catechetæ gehören, die da suchen mit aller Liebe und Treue die heranwachsende Jugend zu erbauen, daß sie als lebendige Steine in Christum JEsum geführet, und also der Tempel GOttes, und eine Behausung GOttes im Geiste werden mögen. Diese Catechetæ müssen den Catechismum fein deutlich, langsam und verständlich, durch viele Vorstellungen, die eben so wenig als die Schrifft verkünstlet seyn sollen, und also nicht mit hohen Worten menschlicher Weisheit, noch mit Erörterung schwehrer Streit-Fragen, sondern mit klaren Worten in Liebe zu der Zuhörer Seligkeit, und mit Erhebung ihres Hertzens zu GOTT, und mit Göttlicher Weisheit und Einfalt, der Jugend vorzutragen geschickt seyn; dazu dann gut seyn wird, daß sie nicht allein die Sprüche, die sie gelernet, auffsagen, sondern auch, wo sie in der Schrifft stehen, in der öffentlichen Gemeine auffzuschlagen wissen, und denn die

die Augen drauf wenden, und zuhören, wie er erkläret werde; Denn dadurch werden sie erst fertig im Auffschlagen; Sie sehen auch, daß sie zu nichts anders genöthiget werden zu gläuben, als was in der Schrifft stehet, und denn, so behalten sie auch desto besser den Spruch, wo das Auge dasjenige siehet, was das Ohr höret, und bekommen also Memoriam localem ohne Mühe. Was nun die Catechumeni thun, deß soll sich die Gemeine auch nicht schämen, weil sie allezeit noch eine grössere Festigkeit und Tieffe in dem Spruche finden wird, ob sie gleich ihn in etwas verstehen würde; Verstehet sie ihn aber nicht, so hat sie es ja eben so wohl von nöthen, als die, so zum ersten unterrichtet werden. Es wird hiebey nicht undienlich seyn, daß der Catecheta dann und wann einen aus den Schülern für der Gemeine frage, wie er es verstanden, und eine Frage, die er einmal gefraget, nachgehends mit veränderten Worten vorbringe, auf daß er dadurch innen werde, ob er es auch recht eingenommen. Da es denn

nicht

nicht schadet, ob die Schüler gestümmelte und schlechte Worte heraus sagen, wenn sie nur den Sinn mit sich führen, und mit ihren eigenen Worten die Sache ausgesprochen haben, und wenn sie es etwa nicht gleich treffen sollten, daß der Catecheta alsdenn bereit sey, sie mit Christlicher Sanfftmuth und Gelindigkeit auf den rechten Weg zu führen. Sind aber etzliche noch nicht von der Capacität (die denn ein kluger und Christlicher Lehrer wohl wird zu unterscheiden wissen,) so ist es besser, daß man solche nicht also frage, auf daß sie nicht blöde gemachet und beschämet werden, sondern da soll man sie nur die Worte fragen, wie sie allda præcisè im Catechismo stehen, biß sie allmählich weiter in der Erkänntniß gekommen, und von ihrem Glaubens-Grund besser Red und Antwort geben können.

§. 12. Es muß sich auch der Catecheta nicht verdriessen lassen, ein Ding zum öfftern zu wiederholen, und nicht gleich den Muth sincken lassen, wenn es nicht gleich gefasset ist, sondern soll sich erinnern,

nern/ wie er es auch wohl in seiner Jugend nicht alsobald gefasset/ und so er es gethan/ daß GOtt nicht allen gleiche Gaben gegeben/ darum soll er damit zufrieden seyn/ wenn er wie ein Ackers-Mann zuerst Gras und den grünen Halm siehet/ und in guter Hoffnung der völligen Frucht erwartet/ davon nebenst dem Apostel Jacobo/ (Jac. 5, 7.) der H. Chrysostomus (a) in seiner Predigt vom Lazaro gar herrlich geschrieben hat. Soll nun aber der Prediger nicht müde werden/ so muß es vielweniger einem Zuhörer verdrüssen/ ein Ding offt zu hören/ und gedencken/ der Prediger wiederhole es um dero willen/ die es nicht wissen/ denen sie in ihrer Jugend ebenmäßig gleich gewesen wären. Paulus sprach zu seinen Philippern: cap. 3, v. 1. **Daß ich euch immer einerley schreibe/ verdreust mich nicht/ und machet euch desto gewisser.** Unterdessen kan doch der Lehrer zusehen/ daß er dann und wann unter dem catechisiren eine kurtze Vermahnung/ Trost

(a) Tom. 1. Conc. 1. de Lazaro.

und Auffmunterung beyfüge / und die Gemeine damit in der Andacht behalte. Ach / an einem treuen Prediger / der so sorgfältig ist / und seine Hertzens-Lust daran hat / wenn er mit unverdrossenem Fleiß das Werck des HErrn treibet / ist sehr viel gelegen! Denn wenn einer nur etwa die eine oder die andere Woche den Catechismum treiben / und darnach wieder liegen lassen wollte / so mag er in solcher Interruption nichts erbauliches vor sich bringen / sondern es wird bald vergessen / was man vorhin erlernt hat / so er aber die Sache fortsetzet / so hat er bey seinem Pflantzen und Begiessen das Gedeyen des HErrn zu gewarten.

§. 13. Ich versichere auch einen ieden treuen und gottseligen Catecheten, daß ihme nicht schwer fallen werde / nach diesem unsern Spruch-Catechismo zu catechisiren, als der da allezeit neue Sprüche der Schrifft findet / die er zu erklären hat / und ihm die Sache viel leichter ankommen wird / als wenn er nur Menschen-Worte vor sich hätte / dazu er andere Sprüche herbey suchen muß / auch

nimmer

nimmer solche Emphasin und Nachdruck darinnen findet/ als hier/ da in einem ieglichen Worte des Göttlichen Spruchs grosse Tieffen zu finden seyn/ also/ daß es ihm an Materie zu reden nimmer fehlen wird. Dieses schreibe ich nicht darum/ als ob er bey dem Catechisiren weitläufftig seyn solle; Denn ob er zwar darüber meditiren muß/ wie er es am deutlichsten und einfältigsten vorbringe (denn in dieser Einfalt steckt eine grosse Klugheit) so muß er doch nicht dabey gleichsam eine Predigt halten/ sondern kurtz seine Erklärung darthun/ und in der Erklärung allezeit die **Erkänntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit** (Tit. 1, 1.) zum Zweck haben/ und daran gedencken/ daß/ weil die Catechisinus-Lehre nicht eine starcke Speise/ sondern Milch sey/ er diese zarte Lehre den Kindern am allerlieblichsten zurichte und anpreise/ welches er auch thun wird/ so er anders in der Schule des H. Geistes selbsten es von dem VATER gehöret und gelernet hat/ was er andere lehrt/ (Joh. 6, 45.) als ein sol-

cher Heiliger / der zugerichtet ist zum Werck des Amts / dadurch der Leib CHRISTI erbauet wird / (Eph. 4, 12.) zu führen das Amt des neuen Testaments / und das Wort GOttes / beydes in der Krafft und in dem H. Geist / und in grosser Gewißheit seinen Zuhörern vortrage / daß sie es nicht annehmen als Menschen-Wort / sondern / wie es denn auch ist / als GOttes Wort.

§. 14. Wo dieses Amt eines Catechetæ recht eingesehen wird / so wird gewiß ein Prediger / der ein rechter Evangelischer Prediger ist / sich nicht zu hoch dazu düncken / daß er meyne / das Catechisiren wäre eine geringe Arbeit / die ihm und seinem Amt nicht anstünde / da man vielmehr aus dem düchtigen Catechisiren einen rechten Hirten und Evangelischen Lehrer erkennen mag / wie weit er es in der wahren Theologia gebracht habe / alldieweil er allda nicht etwa aus seinem Concept (welches ein Ungelehriger wol aus andern Büchern auffsetzen / und nachdem ers auswendig gelernet / wieder vorbringen kan) etwas daher

her reden / sondern aus seinem Hertzen / und dessen Fülle reden muß. Solte denn wol das Catechisiren ihm und seinem Amt ein unanständiges Werck seyn? Das sey ferne. Wer ist höher gewesen / als Christus? Und doch ward ER unser Διάκονος (Luc. 22, 27.) und ist so gerne mit den Kindern umgegangen / hat sie sehr geliebet / und freundlich auff- und angenommen. Und was für vortreffliche Lehrer / sowol in der Griechischen als Lateinischen Kirchen sind doch gefunden worden / die catechisiret haben / als da sind gewesen: Cyrillus Hierosolymitanus, Clemens Alexandrinus, Origenes, Dionysius, Optatus, Didymus, Gregorius Neo-Cæsarienſis. Augustinus, der fürnehme Bischoff zu Hippon, hat auch ein sonderlich Buch / De catechisandis rudibus geschrieben / welches wohl werth ist / daß alle Prediger es durchlesen / weil so viel herrliches drinnen vorkommt / absonderlich aber / was einem rechtschaffenen Catechetæ oblieget. Wer nun sich der Catechisations-Arbeit schämet / der schämet

sich dafür/ welches so grosse/ heilige/ und fromme Bischöffe für ihren grösten Ruhm gehalten haben/ und gehöret dahero nicht unter die rechten Prediger/ die niedrig sind/ die allen alles werden/ und aus liebreichem Hertzen mit den Kindern als eine Mutter umgehen/ sondern ist stoltz und auffgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.

§. 15. Ich dancke meinem himmlischen Vater/ daß da ich nicht allein zu Hannover Prediger/ sondern auch allhie Superintendens gewesen/ ich zwey Jahr und darüber/ aus freyem hertzlichen Trieb und Arbeit/ die ich mir selbst auffgeleget hatte/ den Catechismum öffentlich in der Gemeine bey den Kindern getrieben/ und denen andern hiemit ein gutes Exempel habe zur Nachfolge geben wollen. Wo die Liebe ist/ da wird alles leicht/ so gar/ daß da uns die Liebe zum Gelde/ und zu andern Dingen Kräffte gnug geben kan/ und uns dasjenige/ so uns anfangs schwer fürkommt/leicht machet; Ach sollte denn nicht die Liebe zu GOtt und der armen

Kinder

Kinder und der Zuhörer Seligkeit / und unser hohes und heiliges Amt uns anfrischen / und uns das leicht machen / dessen wir etwa vorhin ungewohnt? Soll das lose Geld uns mehr Kräffte geben können / als GOtt und das Amt des Geistes / dessen Diener wir sind? Sollte uns aber einige Trägheit auffsteigen / wie es die trägen Zuhörer wol verursachen können / welche nebenst der grossen Undanckbarkeit und Verachtung des Worts / und derer / die das Wort lehren / sehr harte / und solche Hertzen haben / die dem betretenen Wege / da der Saame nichts verfangen will / gleich sind / ey so last uns daran gedencken / daß es uns im Himmel solle wieder belohnet werden / und daß Christus für eine iegliche Seele sein Blut vergossen / und wir / wo wir nur eine einzige gewönnen / mehr denn die gantze Welt gewinnen / wo wir sie aber verlöhren / auch mehr als die gantze Welt verlieren würden; Doch gewinnet sichs immer mehr unter den zarten Kindern / als unter den grossen und alten Leuten / wel-

che sich in ihren bösen alten Gewohnheiten fest gesetzet/ und sich nach ihrem selbst erwehlten GOttes-Dienst/ dabey sie meynen selig zu werden/ nichts/ was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet/ einpredigen lassen/ da hergegen in den Hertzen der zarten und von vielen Bosheiten der Welt noch unbefleckten Kinder/ der H. Geist durch unser Amt so viel freyer würcken kan/ aus deren Munde ihm auch GOtt ein Lob bereitet/ als die bey Einreitung Christi in die Stadt Jerusalem Ihm ein liebliches Hosianna gesungen/ da Ihn hergegen die Alten gecreutziget haben. Weil denn auch in sehr vielen Predigten dasselbige nicht gefruchtet wird/ was offtmals in einer eintzigen Catechismus-Lehre geschehen mag/ ey so lasset uns doch allen Fleiß anwenden/ die Kinder-Lehre emsig zu treiben/ in der sichern Hoffnung/ daß nicht allein den Kindern/ sondern auch vielen Alten/ die an der Erkänntnüß Kinder sind/ es zu Nutze kommen werde/ welche heimlich beschämet werden/ wenn sie hören/ daß ihre eigene oder andere

dere Kinder dasselbige in GOttes Wort wissen/ welches ihnen in so langen Jahren unbekannt gewesen / dadurch sie denn mit einem Göttlichen Sinn und Vorsatz sich fürnehmen / ihnen nachzueyfern / und in der Erkänntnüß zum wenigsten nicht geringer seyn wollen/ als ihre Kinder / welche sie als Eltern selbst unterrichten sollten. Und weil diese Frucht und grosser Nutz aus dem Catechismo und aus der Confirmation erwächset/ so ist klar/ daß man solch Catechisiren und Confirmiren/ nicht in einer Privat-Stuben heimlich halten/ oder an solchem Platz der Kirchen/da die Gemeine nichts hören kan / sondern öffentlich/ mitten in der Gemeine anstellen soll / auf daß sie alle erbauet werden. Drum / wie diejenigen Eltern nicht recht thun/ die ihre Kinder ins Geheim zu verhören suchen / so thun die Prediger vielmehr unrecht / wenn sie darein willigen / als die in allen Stücken das beste der Kirchen und der Glieder der Kirchen Aufnehmen suchen müssen.

§. 16. Soll aber dieses Werck recht

fortgesetzt werden/ so müssen ferner treufleißige und fromme Præceptores da seyn/ welche denen Predigern ihre an den Kindern angewendtete Arbeit gleichsam in die Hand spielen/ weil sie in ihrem Amt unmüglich so viel Zeit haben/ daß sie den Kindern den Catechismum auswendig zu lernen beybrächten/ welches das Amt der Lehr-Meister und Lehr-Meisterinnen ist. Da wäre nun sehr gut/ daß solche Præceptores sowol in der Schulen/ als auch in der Gegenwart und Inspection des Predigers die Kinder in der Kirchen befragten/ und der Prediger daraus mercken könnte/ wie sie den Kindern den Catechismum beygebracht/ ja es wäre auch sehr nützlich/ wie denn auch an etzlichen Orten unserer Evangelischen Kirchen gebräuchlich/ daß feine Gottselige Studiosi hiezu gebrauchet würden/ und in Gegenwart des Predigers sich in solcher Catechisation übeten/ die Krancken besuchten/ ꝛc. auf daß sie nicht gantz roh ins Amt kämen/ und mannichmahl bey ihrem Antritt vonnöthen hätten/ daß

sie

sie in solchen und dergleichen Verrichtungen selbst unterrichtet würden. Weil auch in grossen Kirchspielen und Gemeinden/ da viel Dorffschafften zu einer Gemeine gehören/ viel Kinder sind/ so wäre auch nöthig und heilsam/ daß auf ieglichem Dorff ein bestellter geschickter Schul-Meister wäre/ der nebenst seiner guten Erfahrung in seinem Christenthum einen Christlichen Wandel führete/ und mit den Kindern allezeit in der Kirchen erschiene.

§. 17. Sollen aber solche herbey geschafft werden/ so müssen sie Unterhalt haben/ und nicht in solchem elenden Stande sitzen/ daß sie über Brodt klagen müssen/ sondern man sollte diesen Dienst für einen von den fürnehmsten und nothwendigsten Diensten im Lande halten/ als dadurch der Name GOttes/ in dessen Lande wir wohnen/ auch bey denen auf den Dörffern geehret/ und der Grund zu allem Segen geleget würde. Denn wo wir Christliche Hauß-Leute und Unterthanen haben/ die aus GOttes Wort wissen/ wie sie GOtt

und ihre Obrigkeit / als GOttes Dienerin / samt ihrem Nächsten lieben sollen / so werden sie aus Liebe ihre Pflicht gerne und fleißig thun / dazu sie sonst offt mit Zwang nicht können gebracht werden. Und ist das wol eine elende Menschen-Furcht zu gläuben / die Unterthanen würden uns nicht gehorchen / wenn sie eine solche Erkänntnüß vom Christenthum hätten; sondern man kan vielmehr mit höchster Wahrheit sagen / daß wo Unterthanen seyn / die weder von GOtt noch seinem Worte recht informiret sind / dieselbigen eben dadurch aus gerechter Straffe GOttes gegen ihre Obrigkeit sich empören / welches sie nicht thun würden / wenn sie die Erkänntniß der H. Schrifft / dazu sie von ihrer Obrigkeit gehalten wären / in ihrem Hertzen hätten / daraus sie würden gelernet haben / wie man auch einer wunderlichen / vielmehr einer gütigen und gelinden Obrigkeit gehorchen müste.

§. 18. Die Hauß-Väter und Hauß-Mütter können bey dieser Catechisation auch ein grosses thun / wenn sie im Hau-

se

se wiederholen / was die Kinder von ihren Præceptoribus gelernet / und von den Predigern aus der Predigt gefasset haben / oder wenn sie selber nicht dazu tüchtig sind / und den Verlust bey ihnen selbst vermercken / was es ihnen geschadet / daß sie in der Jugend nicht so informiret worden / ihre Kinder nach andern hinschicken / und informiren lassen. Sind sie aber selbst tüchtig / so nützets ein grosses; Denn die Kinder pflegen von Natur eine gute Meynung von ihren Eltern zu haben / was sie denn sehen / das ihre Eltern thun / das düncket ihnen wohlgethan zu seyn; Wo sie denn mercken / daß sie mit der heiligen Schrifft fleißig umgehen / so lernen sie es viel besser / als in der Schulen / da die Furcht für dem Præceptore ihrer Memoriæ offtmahls schädlich ist; Hie aber bekommen sie durch die Eltern eine Liebe zum Wort / und tragen solche Liebe nachmahls mit in die Schule / und zu ihrem Lehr-Meister / wenn sie hören / daß sie eben darzu gehalten werden / was sie von ihren Eltern gelernet haben. Ach wie

gut ist es / wenn ein Haus-Vater und Haus-Mutter darzu gekommen / daß sie ein Capitel in der Bibel lesen / und selbiges nach ihrem Maaß verstehen können / und wenn sie es nun ausgelesen / herum fragen / was sie daraus behalten / und warum sie eben diß und kein anders behalten haben? Wie köstlich ist es / wenn sie auch den Kindern Anlaß geben können / wie sie es am besten behalten mögen / was sie gelesen / wenn sie nehmlich acht geben: Wer da rede? Zu wem geredet werde? Wovon? und warum? oder zu was Ende es da stehe? Wo diese häußliche Unterrichtung / daß ein ieglicher Haus-Vater und Haus-Mutter gleichsam ein Prediger in dem Hause sind / mit fleißigem Gebet und Andacht getrieben wird / so versichere ich / daß man in kurtzen es sehr weit bringen werde / worzu wir es auch in unserm Christenthum bringen sollen.

§. 19. Sollte aber ein Haus-Vater mit solchem häuslichen Unterricht nicht gleich fortkommen können / so würde ja ein Seelsorger gerne dahin kommen / wie

wie es denn auch sein Amt erfordert / so viel müglich / einen ieglichen zu ermahnen / und bey solchem seinen Besuchen ein und andermahl zeigen / wie man es anfangen solle / welche Arbeit viel besser seyn würde / als viele Predigten / welche sie ohne solche Vorbereitung und gute Catechisation nicht verstehen mögen / und solche Unterlassung eben mit unter den Ursachen ist / warum so viel junge und alte Leute von Jahr zu Jahr in die Predigt gehen / zu keiner rechten Erkäntniß kommen / auch nichts daraus behalten können. Der seel. D. Paulus Tarnovius hat gar wohl angeführet / daß die Quartal-Hebungen und Einsammlungen der Pastoren, da sie auf die Dörffer herum reisen / um keiner andern Ursachen von den lieben Vorfahren angestellet seyn / als daß die Prediger viermahl zum wenigsten des Jahres Ursach bekämen / einem ieglichen in seinem Hause zuzusprechen / und aus dem Christenthum mit ihnen mündliche Unterredung zu halten / welche zum öfftern unter ihnen sollte angestellet werden.

Se-

Selig sind die Knechte / die der HErr also findet! Selig sind die Hirten / die ihre Schaafe also suchen! Würde also ein ieglicher in seinem Stande zu diesem herrlichen Werck contribuiren / wir würden bald eine andere Kirche sehen / als wir nun haben / da mehr Böcke als Schaafe gefunden werden / und da die Unwissenheit das wilde Kraut geworden ist / welche den in so langer Zeit unbearbeiteten Garten der Jugend eingenommen / und die gantze Gemeine verdorben hat / indem man die Kinder ehe **zum Vieh-hüten als zur Schulen** schicket / da sie bey den Thieren recht thierisch werden / und weder von GOtt noch seinem Wort etwas wissen / daß treue Prediger sich entsetzen müssen / wenn sie dann und wann welche von solchem Schlage vor sich kriegen / und an ihnen nicht mercken können / daß sie in dem Christenthum gebohren / sondern als wenn sie unter den blinden Heyden erzogen wären.

§. 20. Es hat zu diesem heilsamen Catechisinus-Werck einen guten Grund gele-

geleget, die von Anno 1679. publicirte Fürstliche Ordnung, darinnen von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, Christ-Fürstlich geordnet, alle Sonntage in allen Stiffts-Kirchen die Catechismus-Verhör zu treiben, welches denn auch in seine Krafft gegangen, da Ihro Durchl. Durchl. beyderseits mit Ihrer Gegenwart solchem Examini beygewohnet, dadurch die Gemeine, die sonst gar bald sich pflegt davon zu machen, müste beysammen bleiben, und auch die Attention desto besser beybehalten würde; welches der grosse GOtt an meiner gnädigsten Herrschafft nicht wird unbelohnet lassen. Nächst diesem ist zu fernerem Wachsthum in der Erkänntniß GOttes und zu Auffmunterung und Auffmerckung der Erklärung des Catechismi Christ-Fürstlich Anno 1680. 6. Aug. verordnet und publiciret worden, daß niemand zum H. Abendmahl ehe solle gelassen werden, er habe denn zuvor seinen Catechismum hergesaget, und seine kurtze Glaubens-Bekänntniß vor

der

der gantzen Gemeine gethan, wie unter andern die Worte also lauten: **Ordnen und gebieten demnach/ nechst Obrigkeitlicher Vorsorge/ernstlich wollende/ daß niemand von jungen Leuten/ Mann- oder Weibliches Geschlechts/ zum ersten mal zum Tisch des HErrn oder Gevatter-Stand zugelassen werden soll/ Er oder Sie habe denn zuvor in der Christlichen Gemeine ihr Glaubens-Bekänntniß abgeleget** ꝛc. Und weil einige Nachläßigkeit verspühret, und ein neuer Diaconus erwehlet ward, ist selbiges Mandatum Anno 1682. 16. Aug. renoviret, und hinzugefüget, daß ich die Kirchen dann und wann, wenn ich abkommen könnte, ohnversehens und unvermuthet visitiren, und zusehen sollte, ob auch demselbigen, was so Christ-Fürstlich geordnet, nachgelebet würde, davon die Worte des Mandati abermals also lauten: **Und auf daß solche heilsame Sache desto besser ins Werck gerichtet werde/ so haben wir Unserm Superintendenten** specialiter

cialiter committiret/ daß er/ wenn er abkommen kan/ nach der einem Superintendenten ohnedem in seinem Amte zustehenden Freyheit/ die Kirchen unvermuthet visitire/ die Gemeine examinire/ und zusehe/ daß der Name des HErrn gepriesen/ und die Seeligkeit unseres Stiffts Unterthanen auffs beste befordert werden möge.

§. 21. Wie man aber sich gegen solches gesperret, können wir nicht genungsam beschreiben, da man dieses Werck als ein aus dem Pabstthum hergenommenes Werck ausgeschryen, da doch die Confirmation, welche so viele Evangelische Kirchen und Provincien, aus grosser Christlichen Weisheit, und zum Besten der Kirchen, nach der Art der ersten Kirchen, wie solches Chemnitius aus der Apostel-Geschicht her deduciret, beybehalten, gantz keine Gemeinschafft hat mit der Päbstlichen Firmelung. Wir könnten allhie vieler tapfferer Evangelischen Lehrer Worte und Approbation, deren wir nicht eine geringe

ringe Anzahl haben, anführen, aber wegen geliebter Kürtze wollen wir nur des vorgedachten Herrn Chemnitii Worte beybringen, da er saget (a): Nostri sæpe ostenderunt ritum Confirmationis, remotis inutilibus, superstitiosis & cum Scriptura pugnantibus traditionibus, juxta Scripturæ consensum hoc modo posse usurpari, ut illi, qui in infantia baptizati sunt, (talis enim nunc est Ecclesiæ status) cum ad annos discretionis perveniissent, diligenter in certa & simplici Catechesi Doctrinæ Ecclesiæ instituerentur. Et cum initia mediocriter percepisse viderentur, postea Episcopo & Ecclesiæ offerentur, atque ibi puer in infantia baptizatus primo brevi & simplici commonefactione admoneretur de suo Baptismo: Quo scilicet sit baptizatus? Quomodo? Quare? & in quid sit baptizatus? Quid in illo Baptismo tota TRINITAS ipsi contulerit & obsignarit, fœdus scilicet Pacis & pactum Gratiæ? Quomodo ibi facta sit abrenunciatio Satanæ, professio

(a) Exam. Conc. Trident. part. II. de Confirm. fol. m. 258. 259.

sio fidei & promissio obedientiæ. Secundo puer ipse coram Ecclesia ederet propriam & publicam professionem hujus Doctrinæ & Fidei. Tertio interrogaretur de præcipuis Christianæ Religionis capitibus, ad singula responderet, aut si quid minus intelligeret, rectius erudiretur. Quarto admoneretur, & hac professione ostenderet se dissentire ab omnibus Ethnicis, Hæreticis, fanaticis & profanis opinionibus. Quinto adderetur gravis & seria adhortatio ex verbo DEI, ut in pacto baptismi & in illa Doctrina & Fide perseveraret, & proficiendo subinde confirmaretur. Sexto fieret publica precatio pro illis pueris, ut DEUS SPIRITU suo sancto illos in hac professione gubernare, conservare & confirmare dignaretur. Ad quam precationem sine superstitione adhiberi posset impositio manuum, nec inanis esset ea precatio, nititur enim promissionibus de dono perseverantiæ & gratia Confirmationis. Bey welchen herrlichen Worten wir noch dieses wohl bemercken, daß wenn der selige und berühmte Evangelische Lehrer diese

Con-

Confirmation nicht für höchst-nöthig und nützlich gehalten hätte, er nimmermehr dieselbige mit so vielen Worten, da er wider die Papisten und ihre Firmelung disputiret, angepriesen und gerühmet hätte.

§. 22. In der **Hollsteinischen Kirchen-Ordnung** wird der Actus Confirmationis nach der Länge beschrieben, wie er soll gehalten werden: Da der Prediger erstlich eine Sermon hält, und unter andern auch dieses erwehnet: **Weil die Kinder nun zur Erkäntniß der Christlichen Lehre und Gottseligkeit zum Theil gekommen/ begehren sie von Hertzen/ daß sie besser/ völliger und mehr unserm und ihrem Heylande Christo JEsu und seiner heiligen Kirchen mögen zugethan werden/ nemlich durch den Brauch des heil. Abendmahls und Sacrament des Leibes und Blutes JEsu Christi. Damit aber solches mit grösserer Frucht/ und Stärckung ihres Glaubens/ durch Krafft des Heil. Geistes geschehen möge/**

möge / sind sie bereit / durch sich selbst Bekänntniß ihres Glaubens zu thun / und sich Christo dem HErrn und seiner Kirchen zu ergeben / und dem Teuffel zu entsagen / welches sie in der heil. Tauffe nicht weiter thun können / ohne was von wegen ihrer Kindheit durch ihre Pathen geschehen. Nachgehends gehet das Examen für sich, und wenn solches vorbey, so versprechen die confirmandi, und geloben GOtt mit ernstem Vorsatz, daß sie mit Göttlicher Hülffe in dem wahren Christlichen Glauben allezeit biß an ihr Ende beharren wollen. Worauf er sie sämmtlich anredet, und mit folgenden Worten befraget: Ist das euer Hertz und Meynung / so sprechet: Ja. Und darnach soll ordentlich einer nach dem andern Ja sagen / und zum Zeugniß dem Prediger die Hand drauf geben / und also den Kindern allen nacheinander die Hand auf die Häupter legen und beten / wie solches Gebet abermal drinnen zu befinden ist.

§. 23.

§. 23. Wer siehet nicht hieraus, wie heilsam das Wort der Confirmation sey, welches die erste Kirche getrieben, die nachfolgenden Kirchen beybehalten, die Evangelische Provincien und Kirchen beliebet, so viel Kirchen-Ordnungen beschrieben, so viel Kirchen-Väter gelehret und bekräfftiget haben. Woher mag denn solche Streubung, und Widersprechung anders kommen, als von dem, der aller Christlichen Ordnung Feind ist, und sich in seinen Gliedern dawider streubet, daß ja nicht seinem Reiche ein Abbruch geschehe, sondern die Menschen in der Unwissenheit GOttes und des Evangelii behalten werden? Wer will allhie auch alle die Objectiones und Einwürffe anführen, welche man gegen dieses Werck des Catechismi, daß es ja nicht möchte an das Tages-Licht kommen und eingeführet werden, mit grosser Menge herbey gebracht hat. Doch wollen wir einige, weil die andere nicht weit her sind, erörtern und widerlegen. Da sprechen sie: **Weil Lutherus und sein Catechismus so**

gut

gut/warum bleibet denn man nicht bey solchem Catechismo? Wir antworten darauf, daß wir ja bey demselbigen bleiben, und ihn nicht abschaffen, noch abgeschafft wissen wollen, sondern ihn droben mit mehrerem gelobet, und fornan von Wort zu Wort haben drucken, und in diesen Stiffts-Kirchen ihn auswendig lernen lassen. Weil wir aber wissen, wie unsere Widersacher, die Papisten, bey ihrer Reformation und Verfolgungen, die vielleicht uns nahe genug seyn mögen, so listig sind, und dem gemeinen Mann alsobald mit grossem Schein fürwerffen: Warum sie einem solchen verlauffenen München, wie sie den theuren Lutherum zu nennen, und ihn mit vielen Aufflagen schwartz zu machen pflegen, Glauben beylegeten, der nur etwa vor anderthalb hundert Jahren auffgestanden, warum sie nicht vielmehr den alten Patribus glauben wollten, daraus sie ihre Lehre behaupteten, und welche wir selbst auf allen Cantzeln für fromme und heilige Männer hielten, womit sie denn manche

gute Seele zum Abfall gebracht und verführet haben, so sehen wir ja klar hieraus, daß es die höchste Nothwendigkeit sey, zu zeigen, daß die Lehre Lutheri in seinem Catechismo verfasset, nicht aus seinem Gehirn gewachsen, oder von ihm selbst erfunden, sondern in GOttes Wort seinen bewährten Grund habe, also, daß wir nicht gläuben, weil es Lutherus saget, sondern, weil es die Schrifft saget, aus welcher er seinen Catechismum genommen. Zwar könnte man den Päbstlern, wie man in Schulen redet, κατ' ἀνθρωπον leicht antworten: Daß sie eben dasselbige thäten, deß sie uns beschuldigten, und wie sie die armen Leyen so platt dahin zu gläuben anhielten, und darzu zwingen, was der Pabst, ihr Concilium zu Trient und ihre Lehrer sagen, da ja alles in Autoritatem humanam resolviret, und ihnen keine Freyheit gegeben wird zu inquiriren, wie den Berrhoensern frey gestanden, die fleißig untersuchet haben, ob es recht sey oder nicht, was man ihnen vorgetragen. (Act. 17, 10. 11.) Aber das würde

de einen von den Unsrigen in seinem Gewissen noch nicht binden, wenn ihm der Scrupel einfiele, oder von andern beygebracht würde: Ob es auch recht sey, was Lutherus in seinem Catechismo gelehret hätte, weil er ja nicht aus unmittelbarem Trieb des H. Geistes geschrieben, was er geschrieben, und dahero wol in diesem und jenem, auch in einigem Glaubens-Artickul hätte fehlen können? Diesem Einwurff nun zu begegnen, ist nöthig zu zeigen, daß des Lutheri in seinem Catechismo verfassete Lehre da und da in dem unbetrüglichen Worte GOttes stünde, und also eine gegründete Wahrheit sey, und dahero unser Glaube nicht auf einem Menschen oder dessen Autorität und Ansehen, sondern auf GOTT und dessen Wahrheit beruhe, und ultimato resolviret werde, welches denn in diesem unsern herausgegebenen Catechismo unsere Intention und Zweck ist, und kein anderer.

§. 24. Der liebe selige Lutherus, dessen Krafft-Lehre wenige von denen, die sich von ihm rühmen, recht gefasset ha-

ben, hat auch allezeit von sich und seinen Schrifften, auf GOtt und sein Wort gewiesen, und wünschet offt, daß man seiner Schrifften nicht mehr nöthig hätte, auf daß die Menschen selbst aus dem Brunnen schöpffeten, bey welchem er gewesen, und seinen Durst gelöschet hätte. Denn also schreibet er auf dem letzten Blatt der Kirchen-Postill in 4to Anno 1522. zu Wittenberg gedruckt: **O wolte GOtt/ daß meine/ und aller Lehrer Auslegungen untergiengen/ und ein ieglicher Christ selbst die blosse Schrifft und das lautere Wort GOttes für sich nähme! Du siehest ja aus diesem meinem Geschwätze/ wie unmäßlich und ungleich GOttes Wort sey gegen aller Menschen Wort/ und wie gar kein Mensch mag ein einziges Wort GOttes gnugsam erreichen und erklären mit allen seinen Worten. Es ist ein unendlich Wort/ und will mit stillem Geist gefasset und betrachtet seyn/ wie der 85. Psalm saget: Ich will hören/ was GOtt selbst**

selbst in mir redet. Es begreifft auch sonst niemand als ein solcher stiller betrachtender Geist. Wer dahin ohne Gloßiren kommen ist/ und ohne Auslegungen/ so wäre mein und aller Menschen Gloßiren gar keine Noth/ ja nur hinderlich; Darum NB. hinein/ hinein/ lieben Christen/ und lasset meine und aller Lehrer Auslegung nur ein Gerüste seyn zum rechten Bau/ daß wir das blosse lautere Wort GOttes selbst fassen/ schmecken/ und dabey bleiben; Denn da wohnet GOtt allein in Zion. Was das Gerüste/ welches Lutherus allhie zur Gleichniß setzet, bedeute, solches hat der theure Mann Gottes, Philipp Jacob Spener/ welchen der barmhertzige GOtt noch lange seiner Kirchen allhie zum Besten behalten wolle, gar wohl erkläret in der Præfation über des sel. Pauli Eghardi Schrifften. Wie wir ein Gerüste/ spricht er, wodurch etwas erbauet worden/ endlich hinlegen/ wo das Gebäu so weit geführet ist/ daß man dessen

nicht mehr bedarff/ indessen es gerne gebrauchet haben/als lange wir es vonnöthen gehabt/ und wo wir sein nicht mehr benöthiget sind/ uns gleichwol dessen Vortheils/ so wir daherο genossen/erinnern/auch andern ihn gerne gönnen. Der fromme und geistreiche Hr. Scriver in seinem Seelen-Schatz vom innerlichen Licht/ p. 968. erkläret solches auch gar wohl also: Die Weisheit dieser Welt, die Wissenschafft, die Gelahrtheit, müssen nichts seyn, als Dienerinnen des Glaubens und der Gottseligkeit; Sie muß seyn wie das Gerüste der Mäurer und anderer Handwercks-Leute/ den Bau des Erkänntnisses und der Liebe JEsu Christi auffzuführen/ doch müssen sie endlich abgebrochen/vergessen/ und weggethan werden/ der Glaube aber allein bleiben/und selig machen.

§. 25. Was derowegen Lutherus selbst gewünschet, und wornach er uns verwiesen, dasselbige wird in gegenwärtigem

gem Catechismo gezeiget, und ist es so gar nichts neues, vielweniger wider den lieben Lutherum, daß es vielmehr ihn und seinen Catechismum preiset, und ihn aus der Göttlichen Schrifft deduciret, in welcher weder der Socinianer noch Reformirten, weder der Päbstler noch Mennoniſten ihr Catechismus gegründet ist, und mögen wir hierinnen gegen die, die sich befürchten, es möchte hiemit Lutheri Autorität etwas abgehen, eben dasselbige sagen, was Paulus von dem Gesetze gesaget hat zu den Juden: **Wie? heben wir das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne/ sondern wir richten es auf.** (Röm. 3, 31.) Also heben wir auch weder Lutherum noch seinen Catechismum auf, sondern wir bestätigen und preisen ihn mit solchem Preiß, so hoch er immer mag gepriesen werden. Lutherus sprach nicht: **Das sage ich**; sondern: **Das saget GOtt**; Was aber GOtt saget, das sage ich ihm nach. Ach, daß doch alle ein solch Hertz hätten, und daß ein ieder nicht nur sagen könnte; **So stehet es in meinem Ca-**

techismo; sondern: So stehet es in der Schrifft/ so würde es wohl stehen! Die Schrifft, die Schrifft behält die Oberhand, dahin alle Catechismus-Bücher die jungen heranwachsenden Leute hinein leiten, ja hinein nöthigen sollten; Denn die Schrifft ist nicht ausm Catechismo, sondern der Catechismus ist aus der Schrifft gemachet, und wenn die und die Lehre aus der Schrifft bewiesen ist, so ist es gnug und sattsam bewiesen, der Catechismus lehre es oder nicht; Und wenn alle Catechismi verlohren wären, so könnte er doch aus der Schrifft wieder herfür gesuchet werden, daraus ihn Lutherus genommen hat.

§. 26. Die andere gemeine und durchgehende Objection und Einwurff ist, wenn sie sagen: **Ich will bey der Einfalt bleiben/ und weder ich noch meine Kinder sollen Doctor werden.** Hierauf antworten wir, daß zweyerley Einfalt sey: Die eine die heisset eine **Tauben-Einfalt**/ (Matth. 10, 16.) da ein Christ in Einfalt gläubet, was GOtt saget, und solches mit seinen Klügeln nicht

nicht beurtheilet; Die andere Einfalt ist eine unchristliche und unverantwortliche Unwissenheit und Dummheit, welche in GOttes Wort sehr gestraffet wird, und die Ursache ist, daß so viele Menschen in der Erkänntniß Kinder bleiben, **die sich wiegen und wägen lassen durch allerley Wind der Lehre/ durch Schalckheit der Menschen und Täuscherey**; (Eph. 4, 14.) Hergegen werden wir vermahnet, daß wir sollen verständig seyn, welches sey des HErrn Wille, und daß wir in allerley Weisheit reichlich sollen zunehmen. (Coloss. 3, 16.) Wo bleibet denn nun deine vorgeschüttete Einfalt, die ein Stupor, eine Dummheit und grobe Unwissenheit ist? Meynest du mit solcher Einfalt GOtt zu gefallen, den du in solcher Einfalt nicht erkennest? O du wirst auch noch lange nicht zu einem Doctor, wenn du die nöthigsten Fragen oder Glaubens-Artickel beantworten kanst; Es heissen solche **die erste Buchstaben Göttlicher Lehre.** Ob man denn gleich nicht eine solche Wissenschafft von

dir fordert, als von einem Prediger gefordert wird, so must du doch eine solche Erkänntniß von GOtt aus deinem Catechismo nach deinem Königlichen Priesterthum haben, daß du weder von diesem noch von jenem Irr-Geist magst umgestossen werden, wozu warlich eine grosse Gewißheit gehöret, die Göttlich ist. Wir haben uns in unserm Catechismo der Einfalt für die Einfältigen gnug beflissen, daß niemand drüber klagen darff, denn, weil der grosse Catechismus nur mag nachgelesen, und der kleine nicht einmal von allen darff außwendig gelernet werden, sondern nur für die gantz Einfältigen etwa 30. kleine Fragen, die mit denen fast durchgehends bekannten Sprüchen beantwortet sind, in ihrem Glaubens-Bekänntniß als gnugsam erkannt worden, so sehe im geringsten nicht, was sie sich beschweren möben. Es ist einfältig und kurtz genung auffgesetzet. Es solte ja billig also seyn, daß eine reiche Erkänntniß GOttes und CHristi in den Hertzen der Menschen bey der Zeit des neuen Testaments zu finden

finden wäre, als in welcher das Maaß der Gnaden viel reicher als in dem Alten Testament ausgegossen ist; weil man aber vor Augen siehet, wie schläffrig man zu GOttes Wort und dessen Erkänntniß ist, worüber einem treuen Lehrer das Hertz im Leibe blutet, so muß er das von ihnen annehmen, was er noch erhalten kan, ob es zwar auch schwehr daher gehet, daß er das wenige erhalte.

§. 27. Wo man nun mit der vorgeschütteten Einfalt nicht fortkommen kan, so kommen die, so sich diesem unserm Catechismus-Werck, welches doch nicht sowol unser, als GOttes ist, weil es seine unmittelbare Sprüche und Wahrheiten sind, entgegen gesetzet, und wenden ein: **Die Sprüche der Schrifft wären viel unverständlicher und undeutlicher/ als der Catechismus Lutheri/ weil nun der Catechismus deutlich seyn muß/ so folget/ daß man den Spruch-Catechismum an die Seite setzen müste**; Aber hierauf antworten wir: Daß Lutheri Catechismus deutlich ist, das ist er deutlich, weil er meisten-

stentheils aus den unmittelbaren Worten GOttes ist zusammen getragen, seine Erklärungen sind herrlich und gut, aber sie bedürffen eben sowol Erklärungen, und sind im Anfang den Leuten eben so unverständlich gewesen, als etwas seyn kan. Weil man nun die Worte Lutheri eben sowol der Jugend erklären muß, daß sie es verstehen, warum soll ich denn nicht lieber den und den Spruch erklären, der ihm zugleich in seinem gantzen Leben zur Regel und Trost seyn kan? Wenn man aber darum den und den Spruch zur Catechisation auslassen soll, weil er nicht gleich von dem gemeinen Mann verstanden wird, so müste und könnte man ihnen nichts von Glaubens-Stücken fürtragen, weil sie nichts davon verstehen. Auf daß sie nun allgemählich zum Göttlichen Verstande kommen, so muß man ihnen die klaren Sprüche im Anfang, da ihre Memoria noch fähig ist, beybringen, und hoffen, GOtt werde durch sein Wort imer mehr und mehr verständlicher ihnen werden, daß sie in den Worten die Krafft selbst spüh-

spühren. Wer kan dafür, daß offtmals auch die allerdeutlichsten Sprüche den Welt-Hertzen, sie mögen schlau, gelehrt oder einfältig seyn, undeutlich sind? **Ist unser Evangelium verdeckt / so ist es denen verdeckt / die verlohren werden / bey welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi.** (2. Cor. 4, 4.) Die Kinder des Lichts aber sehen das Licht, und die da begehren ihre Augen auffzuthun und sich wollen erleuchten lassen, die sehen bald ein grosses Licht, ein ieglicher nach seinem Maaß. Und was wollen wir von der Undeutlichkeit der Sprüche, fürnemlich in Glaubens-Artickeln, die zum Catechismo gebrauchet werden, viel sagen? Geben wir doch dadurch denen Papisten das Schwerdt gegen uns in die Hand, und bekennen alsdenn mit ihnen, daß die Schrifft undeutlich sey, die doch klar und ein Licht auf unsern Wegen ist. Und so auch der Spruch deß, der die Weisheit selber ist,

und die Sprachen den Menschen gegeben hat, uns nicht verständlich ist, der doch darum, daß wir ihn verstünden, ist auffgezeichnet, so wird uns niemand, wenn es auch ein Engel vom Himmel wäre, verständlich seyn; daß wir es aber nicht so verstehen, solches machet unser fleischlicher Wille und Unglaube, deme zu Gefallen wir gerne allerhand Auslegungen nach dem Fleische suchen, und den sonst deutlichen Spruch uns so finster machen, als wir selbst sind. Nun aber bleibet das Licht wohl Licht, und die Schrifft bleibet wohl deutlich, weil sie von dem auffgesetzet, der am besten gewust, mit was für Worten Er sich aussprechen sollte, daß wir ihn verstünden.

§. 28. Wir könnten zwar noch einige aus dem unerleuchteten Verstande herfliessende Worte, da der gemeine Mann sagt: **Man wolle mit diesem Spruch-Catechismo die Vorfahren verdammen.** Ingleichen: **Es wären so viele selig geworden/ die von diesem Catechismo nichts gewust hätten/** anführen, aber wir halten

ten es kaum der Würde zu seyn, daß wir es beantworten. Denn alle Vorfahren, die da selig geworden, die sind durch den Göttlichen und lebendigen Glauben selig worden; hat sich aber ihr Glaube auf Lutherum gegründet, daß sie es nur darum geglaubet, weil es Lutherus, oder dieser und jener Mensch gesaget, so haben sie keinen Göttlichen Glauben gehabt. Haben sie aber ihren Glauben auf GOttes Wort, dessen Sprüche und deren unbetrügliche Wahrheit gebauet, so haben sie das gehabt, welches wir in diesem unserm Spruch-Catechismo zeigen, und würden froh geworden seyn, wenn sie einen aus dem Worte GOttes, mit dessen unmittelbaren Worten, herausgezogenen Catechismum gesehen hätten: welches wir nicht zu unserm eiteln Ruhm schreiben, sondern GOtt die Ehre geben, aus dessen Gnade wir sind, was wir sind: Derselbige ist unser Ruhm, und der weiß, daß wir uns nicht übers Ziel rühmen, als der unsere Arbeit in der Liebe, und unsere Intention erkennet, und das Werck seiner Hände schon befördern wird; Hallelu-JAH!

§. 29.

§. 29. Darum, liebe Hertzen, lasset euch nicht irre machen, wenn ihr allerhand Judicia höret, und selbst mit mir von den Welt-Menschen geurtheilet werdet. **Selig seyd ihr / wenn ihr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi / denn der Geist / der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist / ruhet auf euch / bey ihnen ist er verlästert / aber bey euch ist er gepreiset.** (1. Pet. 4, 14.) Es soll uns nicht anfechten, wie sehr sie sich auch gegen dem Guten widersetzen, welches eben darum ein Argument ist, daß es gut seyn müsse, weils der Welt nicht gefället. Es bleibt wohl dabey, was Lutherus gesagt hat in der Auslegung über den ersten Sonntag nach dem Christ-Tage: **Es muß sich stossen / es muß fallen /** spricht er, **aufferstehen und widersprechen / da wird nichts anders aus / wer es anders haben / will der mag ihm einen andern Christum suchen.** Dieser ist gesetzet zu einem Fall, und zum Aufferstehen vieler in Israel. **Es heist** ἀντιλεγόμενος, **widersprochen.**

chen. Und bald darauf: Lasset widersprechen, so viel sie wollen, GOTT der widerstehet und ficht mit seinen Wercken wider ihre Worte, wir wollen sehen, wer hie obliegen werde. Hie sind Wercke und GOttes-Wercke, die da setzen, das ist, fest und starck machen das Zeichen auf einen guten Grund. Es ist eitel Ziel gesetzet von GOtt, wer will es umstossen? Dort aber ist nicht mehr denn fliehende Worte, und ein ohnmächtiger Odem aus dem Munde. Die Fliegen scharren fast mit ihren Fittigen, und schärffen ihren Schnabel, thun doch nicht mehr, denn beschmeissen die Wand, lassen sie aber wohl stehen.

§. 30. Kehret euch derowegen nicht an die Welt, und Welt-Kinder, so sie euch, wann ihr dem Guten nachkommet, anfangen zu lästern, und euch, ob es gleich die allerhöchste Ehre ist, spöttisch nachsagen, daß **ihr euch so viel mit der Bibel schleppet**/ sondern haltet die Schrifft, und die daraus genommene Kern-Sprüche für eure Seligkeit. Lasset die H. Schrifft nicht ferne von

euch

euch seyn, sondern haltet sie, wie sie denn auch ist, für solchen Brief, welchen GOtt selbst an einen ieglichen unter euch geschrieben, seinen Willen daraus zu erkennen, und darnach zu thun. Gewiß, wo man in einem Lande entweder die H. Schrifft zu lesen verbietet, oder, wo es nicht verboten ist, sie doch nicht lieset, nicht anders, als wenn es verboten wäre, so ist es wohl das erschrecklichste Zeichen des Zorns GOttes über ein Volck, das zu Grunde gehen, und verworffen werden soll, nachdem es das Wort GOttes verworffen hat. GOtt aber sey Danck, daß den frommen Hertzen das Wort GOttes schmecket, und daß sie solches viel höher, als viel tausend Stück Goldes und Silbers achten, ob es gleich die Gottlosen mit Füssen treten.

§. 31. Aber die Gottlosen, wie gottloß sie auch seyn, und ie mehr sie sich gegen die Schrifft setzen, ie mehr müssen sie von der Göttlichkeit der Schrifft Zeugniß geben. Denn wäre es so ein vergeblich Wort, wie sie es mit dem Munde sagen, so würden sie so viel Worte

wider

wider das Wort nicht machen, und wären sie von dessen Nichtigkeit so gewiß überzeuget, als sie überzeuget seyn von andern Falschheiten, welche sie, auch aus dem Licht der Natur, gleich in ihren Hertzen widerlegen können, so würden sie nicht viel Disputen davon machen, sie würden nicht alle Gassen und Winckel der gelehrten Gottlosen durchkriechen, und sie befragen, ob sie nicht ein Argument hätten, damit sie GOtt und sein Wort übern Hauffen stossen könnten; sie würden sich auch nicht so ängstiglich bemühen, daß sie das Wort aus dem Mittel räumeten, und dessen Autorität in Verdacht bringen möchten; Nun sie aber solches thun, so zeugen sie, daß in der Schrifft wider sie, und wider ihr Gewissen, etwas verborgen liegt, das gegen sie zeuge, welches sie gerne von sich wegwerffen möchten, aber es nicht wegwerffen können, so wenig sie ihr Gewissen, das GOTT auch in den Allerruchlosesten, wenn ihre Gedancken sie verklagen, übrig gelassen, wegzuwerffen vermögen. Sie geben auch mit ihrem

ängst-

ängstlichen Disputiren und Contradiciren an den Tag, daß es von ihnen wahr sey, was der berühmte Baco de Verulamio gesaget hat: Nemo negat Deum, nisi cui interest, non esse Deum: Niemand leugnet, daß ein GOtt sey, (und daß die Schrifft wahr sey/) ohne der, dem daran gelegen, daß kein GOtt, noch Schrifft wäre. Wenn man solche Atheisten fraget, warum sie die H. Schrifft nicht gerne lesen, und sich so sehr dafür fürchten, so können sie keine Ursache, warum sie ihnen so zuwider ist, geben, welche sie doch bald finden würden, wenn sie nach der wahren Ursache forscheten, welche diese ist, daß die Schrifft sie bestraffet, was sie im Hertzen haben, und ihnen dahero, weil sie von ihren bösen Wegen nicht abstehen, unleidlich ist, darum scheuen und fürchten sie sich für dem Licht, das in der Heil. Schrifft ist, das ihre Wercke, weil sie böse sind, anklaget, bestraffet, und verdammet. Eben daraus kan man nun die majestätische Krafft der Schrifft erkennen, daß GOTT und

sein

sein mächtiger Geist darinnen gegenwärtig sey, und daß der, so die Schrifft gemachet hat, eben derjenige sey, der unsere Gewissen gemachet, und geschaffen habe, welches der Schrifft auch wider der Spötter ihren Willen Zeugniß geben muß. Und weil diß Zeugniß wider unser Hertz selber gehet, so bedarff es nicht weiter Zeugnisses, wie denn auch bey den Frommen kein weiter Zeugniß vonnöthen ist, alldieweil ihr gutes Gewissen, da die Gedancken sich entschuldigen, und ihr Hertz sie nicht verdammet, eine süsse Correspondentz hat mit allem dem Guten, was in der Schrifft enthalten ist, und nicht alleine aus dem zeugenden Geiste erkennet, **daß Geist Wahrheit ist**/ sondern auch daraus Licht, Leben, Heil, Krafft und Stärcke empfindet. **Denn wie das Evangelium ein Geruch des Todes zum Tode ist denen**/ **die verlohren gehen**/ **also ist es auch ein Geruch des Lebens zum Leben**/ **denen**/ **die da selig werden.** Laßt mir das eine Krafft seyn.

§. 32.

§. 32. Wer nun diese Heil. Schrifft und deren Lesung, und Nachforschung (da er nicht nach hohen Geheimnissen, die ihm noch möchten versiegelt seyn, und er sie dahero versiegelt lassen soll, sondern zuerst nach dem lauteren Willen GOttes, was er von ihm will geglaubet und gethan haben, mit allem Fleiß nachzuforschen hat) gering achtet, der mag auf das allergewisseste gläuben, daß er das an sich trage, wider welches die Schrifft zeuget, und daß ihn, wo er sich nicht bekehret, eben dasselbige Wort verdammen werde an jenem Tage, wider welches er mit gleicher Raserey gestürmet hat, als wider sein eigen Gewissen, das dem Wort das Zeugniß der Wahrheit in seinem Hertzen, ob gleich nicht allezeit, doch zu der Zeit gegeben, wenn es bey ihm auffgewacht, und die Wahrheit des Worts, und dessen richtende Krafft ihm unter die Augen gestellet hat. Wer aber hergegen die H. Schrifft hoch achtet, und sie immer lieber und lieber bekommet, die Krafft der Reden JEsu Christi, und seines Geistes

stes schmecket, und dessen Willen thut, der die Schrifft hat auffzeichnen lassen, der hat das wahre Zeugniß bey ihm bleibend, daß er ein Kind GOttes sey, und daß er aller Verheissungen GOttes, die in dem Buche enthalten, werde theilhafftig werden.

§. 33. Dieses alles gehet dahin, daß ich **meinen geliebten Zuhörern/ und dem Christlichen Leser** die Heilige Schrifft anpreise, und folgends auch die Sprüche der H. Schrifft, aus welchen ich einen Catechismum habe herausgezogen, und ihn der Kirchen GOttes zum Besten herausgebe, und recommendire. Lasset euch die Welt, und ihre Kinder nicht bereden, als wenn ihr durch fleißiges Lesen der H. Schrifft möchtet melancholisch werden, und so tieff hinein kommen, daß ihr von Sinnen kämet, ach! das ist wol eine Furcht, die ohne einige Furcht ist! ob gleich solcher Einwurff sehr gemein ist, und schon vormals die Welt gefürchtet hat, daß CHristus möchte unsinnig werden, der doch die Unsinnigen zum Verstande brachte.

Wir

Wir mögen auch mit der höchsten Wahrheit sagen, daß die Schrifft eben das Mittel sey, dadurch die Melancholien vertrieben, und die Menschen in GOtt freudig werden. Denn wenn wir in der Schrifft suchen, so werden wir auch das ewige Leben darinnen finden, denn sie zeuget von Christo, der da ist der wahrhafftige GOtt, und das ewige Leben. Dieses geschmeckte ewige Leben, da die Gläubigen schon selig sind in der Hoffnung, machet uns ja abermal nicht mißmüthig, oder melancholisch, sondern frölich und getrost. Aber, denen die Worte der Schrifft nicht schmecken, die werden melancholisch, und werden vergehen in ihrem Elende: Aber wohl allen, die das Wort lieb haben! **Heiliger Vater! heilige uns in deiner Wahrheit/dein Wort ist die Wahrheit!** Amen! Hiemit befehl ich dich **GOtt und dem Wort seiner Gnaden/** und verbleibe dein treuer Vorbitter zu GOtt. Euthin, 6. May, 1685.

Joh. Wilhelm Petersen,
D. & S.

In

In dem Nahmen JESU!
Amen!

Von dem Catechismo und der H. Schrifft.

Fr. 1. Was ist der Catechismus?
Antw. Der Catechismus ist eine lautere Lehre/ darinnen man die ersten Buchstaben der göttlichen Worte laut vorträgt/ und nach dessen Anweisung der Anfang zum Christlichen Leben gemacht wird. Hebr. 5/ 12. cap. 6/ 1. Rom. 2/ 18. Gal. 6/ 6. Apost. Gesch. 18/ 25.

Fr. 2. Sind wir denn schuldig aus dem Catechismo unser Glaubens-Bekäntniß zu thun?
Antw. Ja. Denn so spricht Petrus: Seyd allezeit bereit zur Verantwortung iederman/ der Grund fodert der Hoffnung/ die in euch ist. 1. Petr. 3/ 15.

Fr. 3. Worinnen bestehet vornemlich solche Glaubens-Bekäntniß?
Antw. Paulus lehret es/ wenn er saget: So du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß er der HErr sey/ und gläubest in deinem Her-

tzen / daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat / so wirst du selig. Rom. 10/9.

Fr. 4. Ist denn an solcher Glaubens-Bekäntniß so viel gelegen?

Antw. Ja. Denn so man von Hertzen gläubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. Rom. 10/10.

Fr. 5. Wer muß in dem Catechismo unterrichtet werden?

Antw. Der noch unerfahren ist in dem Wort der Gerechtigkeit / denn er ist noch ein junges Kind. Heb. 5/13.

Fr. 6. Müssen denn die Kinder allein im Catechismo unterrichtet werden?

Antw. Nein. Sondern alle / die noch unverständig seyn. Darum sagt Paulus zu den erwachsenen Hebräern: Ihr die ihr sollt längst Meister seyn / bedürffet wiederum / daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre / und daß man euch Milch gebe / und nicht starcke Speise. Heb. 5/12.

Fr. 7. Müssen wir es aber gnug seyn lassen / wenn wir nur die ersten Buchstaben wissen? Oder müssen wir in der Erkäntniß immer weiter zunehmen?

Antw. Wir müssen immer völliger werden / also daß wir durch Gewohnheit bekommen geübte Sinnen zum Unterscheid des Guten und des Bösen. Heb. 5/14. Hebr. 6/1. Jacob. 17/4.

1/4. 1. Cor. 14/20. Hebr. 5/11. 1. Thess. 4/10. 2. Tim. 3/17.

Fr. 8. Macht aber das alsobald einen Christen/ so jemand den Catechismum weiß/ und von den Glaubens-Artickeln und Regeln des Lebens einen herrlichen Begriff hat/ und davon Red und Antwort geben kan?

Antw. Nein. Sondern er muß auch darnach thun. Denn so spricht Christus zu seinen Jüngern: So ihr solches wisset/ selig seyd ihr/ so ihrs thut. Joh. 13/7. Joh. 14/21. Jacob. 1/25.

Fr. 9. Was wird denn in dem Catechismo gelehret?

Oder wovon handelt der Catechismus?

Antw. Von den zehen Geboten.
Vom Christlichen Glauben.
Vom Vater unser.
Von der Tauffe.
Und vom heiligen Abendmahl.

Fr. 10. Woher ist die Lehre vom Catechismo genommen?

Antw. Aus der H. Schrifft.

Fr. 11. Was ist die heilige Schrifft?

Antw. Die heilige Schrifft ist der Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist. Eph. 2/20.

Fr. 12. Müssen wir nach dieser einzigen Regel des Glaubens reden und herein gehen?

Antw. Ja. Nach dem Gesetz und Zeugniß/ werden sie das nicht thun/ so werden sie die

Morgenröthe nicht haben / wie viel aber nach dieser Regel einher gehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit / als über den Israel Gottes. Esa. 8/ 20. Gal. 6/ 16.

Fr. 13. Woher hat die H. Schrifft ihren Ursprung?

Antw. Aus GOtt und seinem Geiste. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervor gebracht/ sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet getrieben durch den H. Geist. 2. Petr. 1/ 21.

Fr. 14. Gläubest du derowegen alles/ was in der. H. Schrifft stehet?

Antw. Ja. Ich gläube allem dem/ was geschrieben ist im Gesetz und in den Propheten. Apost. Gesch. 24/ 14.

Fr. 15. Müssen wir denn auch in der H. Schrifft fleißig lesen?

Antw. Ja. Denn so saget Christus selber: Suchet in der Schrifft / denn ihr meinet/ ihr habet das ewige Leben darinnen / und sie ist / die von mir zeuget. Joh. 5/ 39. Apost. Gesch. 17/ 11. Matth. 24/ 15.

Fr. 16. Ist aber die H. Schrifft hell und klar gnug / daß wir sie / vornehmlich in Glaubens-Sachen / verstehen können?

Antw. Ja. Das Wort GOttes ist ein Licht auf unsern Wegen / und macht klug die Einfältigen. Und Petrus spricht: Wir haben ein festeres Prophetisches Wort / und ihr thut wohl

wohl daran / daß ihr darauf achtet / als auf ein Liecht / das da scheinet in einem Dunckeln Ort / biß der Tag anbreche / und der Morgenstern auffgehe in eurem Hertzen. Psalm. 119/105. Psal. 119/130. 2. Petr. 1/19.

Fr. 17. Woher kömt es denn / weil die Schrifft so hell und klar ist / daß so viele Menschen die Glaubens-Artickeln nicht verstehen?

Antw. Weil sie blind seyn. Denn ist das Evangelium verdeckt / so ist es denen / die verlohren sind / verdeckt / bey welchen der Gott dieser Welt der Unglaubigen Sinn verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle Liecht des Evangelii von der Klarheit Christi. 2. Cor. 4/3. 2. Petr. 3/16. 2. Thess. 2/10. 11.

Fr. 18. Welche sind es denn / welche die H. Schrifft recht und seliglich verstehen?

Antw. Das Geheimniß des HErrn ist bey denen / die ihn fürchten / und seinen Bund läßet er sie wissen. Ps. 25/14. B. der Weish. 1/4.

Fr. 19. Wie kommen wir aber dazu / daß wir die H. Schrifft solcher Gestalt verstehen lernen?

Antw. Durch den heiligen Geist. Denn der Geist zeuget / daß Geist Wahrheit ist. 1. Joh. 5/6. Joh. 16/13. Apost. Gesch. 16/14.

Fr. 20. Wodurch pfleget die H. Schrifft mehr verständlich zu werden?

Antw. Christus lehret es uns / wenn er spricht: So iemand will den Willen thun des / der

mich gesand hat / der wird mine werden / ob diese Lehre von GOtt sey. Und abermahl: Wer meine Worte hat / und hält sie / der ists / der mich liebet / wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbahren. Joh. 7 / 17. Joh. 14 / 21.

Fr. 21. Können denn solche erleuchtete Christen eine göttliche Gewißheit in ihrem Hertzen haben / daß das der rechte Verstand sey / welchen sie von der Schrifft haben?

Antw. Ja. Denn sie haben eben denselbigen Geist / aus welchem die Schrifft geflossen ist / und können nach der gegebenen Maaß sagen: Wir haben nicht empfangen den Geist dieser Welt / sondern den Geist aus GOTT / daß wir wissen können / was uns von GOTT gegeben ist. 1. Cor. 2 / 11. 2. Cor. 4 / 13. 1. Joh. 4 / 6.

Fr. 22. Warum aber und zu was Ende ist die Schrifft gegeben und geschrieben?

Antw. Alles / was geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Röm. 15 / 4.

Fr. 23. Wozu ist die Schrifft mehr nutz?

Antw. Alle Schrifft von GOTT eingegeben / ist nutz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes vollkommen sey zu allem guten Werck geschickt. 2. Tim. 3 / 16. 17.

Fr.

Fr. 24. Können wir aber dadurch zur Seligkeit gelangen?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus zu seinem Timotheo: Weil du von Kind auf die heilige Schrifft weist / kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum. 2. Tim. 3/15. Luc. 8/12. Rom. 1/16.

Von dem Gesetz insgemein.

Fr. 1. Wovon handelt das erste Stück im Catechismo?

Antw. Vom Gesetz.

Fr. 2 In wie viel Taffeln wird das Gesetz getheilet?

Antw. In zwo Taffeln.

Fr. 3. Wovon handelt die erste Taffel / oder die drey ersten Gebot?

Antw. Von der Liebe und Ehre GOttes.

Fr. 4. Wovon handelt die ander Taffel / oder die sieben übrigen Gebot?

Antw. Von der Liebe des Nechsten.

Fr. 5 Was ist das Gesetz?

Antw. Das Gesetz ist eine Offenbahrung des Willens GOttes / und eine vollkommene Regel dessen / was wir thun und lassen sollen.

Fr. 6. Was sollen wir denn nach dem Gesetz / so wol nach der ersten als andern Taffel thun und lassen?

Antw. Nach der ersten Taffel spricht GOTT:

Du solt nicht andere Götter haben neben mir. Du solt den Nahmen des HErren nicht unnützlich führen. Du solt den Feyertag heiligen. Nach der andern Taffel spricht er: Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß dirs wohlgehe/ und du lange lebest auf Erden. Du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten. Du solt nicht begehren deines Nechsten Haus. Du solt nicht begehren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh/ oder alles was sein ist. 5 Mos. 5/7. 11. 17. 18. Rom. 13/ 9.

Fr. 7. Worinnen bestehet die Krafft in den zehen Gebothen?

Antw. In der Liebe GOttes und des Nechsten/ wie Christus saget: Du solt lieben GOtt deinen HErren von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ und von gantzem Gemüthe/ diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das ander ist dem gleich: Du sollt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Matth. 22/ 37.

Fr. 8. Sind dazu alle und iede Menschen verbunden?

Antw. Ja. So spricht der Prophet: Es ist dir gesaget/ Mensch/ was gut ist/ und was der HErr von dir fordert/ nemlich GOttes Wort halten/ und Liebe üben/ und demüthig seyn für deinem GOtt. Mich. 6/ 8.

Fr.

Fr. 9. Wer hat das Gesetz gegeben?
Antw. Der HErr Himmels und der Erden/ der Heilige in Israel/ der ist der einige Gesetzgeber/ welcher kan selig machen/ und verdammen. Jacob. 4/ 12.

Fr. 10. Durch wen hat GOtt das Gesetz gegeben?
Antw. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ aber die Gnade und Wahrheit ist durch Christum worden. Joh. 1/ 17.

Fr. 11. Kan denn die Gnade aus dem Gesetz nicht kommen?
Antw. Nein. Denn das Gesetz richtet nur Zorn an. Rom. 4/ 15.

Fr. 12. Warum richtet das Gesetz nur Zorn an?
Antw. Darum/ weil es durch das Fleisch geschwächet wird. Denn wir wissen/ daß das Gesetz geistlich ist/ wir aber sind fleischlich/ und unter die Sünde verkaufft. Rom. 8/ 3. cap. 7/ 14.

Fr. 13. Worinnen bestehet solcher Zorn?
Antw. In dem/ daß es den Menschen verfluchet/ und spricht: Verflucht sey iederman/ der nicht bleibet in allen dem/ das geschrieben ist in dem Buch des Gesetzes/ daß ers thue. 5. B. Mos. 28/ 26. Gal. 3/ 10.

Fr. 14. Kan dahero auch kein Mensch durchs Gesetz gerecht werden?

Antw. Nein. Denn kein Fleisch wird durchs Gesetzes Werck gerecht. Rom. 3/20.

Fr. 15. Warum wird aber niemand durch des Gesetzes Werck gerecht?

Antw. Daß durchs Gesetzes Werck niemand gerecht werde für GOtt/ ist daher offenbahr/ weil der gerechte wird seines Glaubens leben. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens/ sondern der Mensch der es thut/ der wird dadurch leben. Gal. 3/11. 12.

Fr. 16. Ist das Gesetz auch nicht dazu gegeben/ daß es lebendig und gerecht mache?

Antw. Nein. Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre/ das da könte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetze. Nun aber hat die Schrifft alles beschlossen unter die Sünde/ auff daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum/ gegeben denen/ die da gläuben. Gal. 3/21. 22.

Fr. 17. Wozu ist dann das Gesetze nütze/ wenn der Mensch dadurch nicht gerecht werden kan?

Antw. Es ist darzu kommen um der Sünde willen. Denn durchs Gesetz kömt Erkäntniß der Sünden. Gal. 3/19. Rom. 3/20.

Fr. 18. Haben denn die Heyden/ die das Gesetz Mosis nicht gehabt/ gar kein Gesetz/ und keine Erkäntniß der Sünden gehabt?

Antw. Ja. Denn die Heyden/ dieweil sie das Gesetz nicht haben/ sind sie ihnen selbst ein

Ge-

Gesetz: Damit/daß sie beweisen/des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Hertzen/ sintemahlen ihr Gewissen sie bezeuget/ dazu auch die Gedancken/ die sich unter einander verklagen/oder entschuldigen. Rom. 2/14 15.

Fr. 19. Haben die Heyden auch gewust/ daß ein GOtt sey?

Antw. Ja. Denn daß man weiß/ daß ein GOtt sey/ ist ihnen offenbahr/ denn GOtt hat es ihnen offenbahret. Damit daß GOttes unsichtbahres Wesen/ das ist seine ewige Krafft und Gottheit/ wird ersehen/ so man des wahrnimt an den Wercken/ nemlich an der Schöpffung der Welt; Also daß sie keine Entschuldigung haben. Rom. 1/19.20.

Fr. 20. Warum aber haben die Heyden keine Entschuldigung?

Antw. Dieweil sie wusten/ daß ein GOtt ist/ und haben ihn nicht gepreiset/ als einen GOtt/ noch gedancket/ sondern sind in ihrem dichten eitel worden/ und ihr unverständiges Hertz ist verfinstert: und haben verwandelt die Heerlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild/ gleich den vergänglichen Menschen/ und der Vogel und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihres Hertzens Gelüste in einen verkehrten Sinn/ zu thun/ das nicht taugt. Rom. 1/21.23.24.28.

Fr. 21. Haben sie sonst auch noch ein allgemein Gesetz in ihrem Hertzen beschrieben gehabt/ das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0087
DFG

sie und ihren Nechsten angehe? Und daß sie/ wo sie wider solches gethan/ keine Entschuldigung haben vorwenden können?

Antw. Ja. Denn davon sagt der Heyden Lehrer/ der Apostel Paulus also: darum/ O Mensch/ kanst du dich nicht entschuldigen/wer du auch bist der da richtest. Denn worinnen du einen andern richtest/verdammest du dich selbst/ sintemahlen du eben dasselbige thust/ das du richtest. Denn wir wissen/ daß GOttes Urtheil recht ist über die/ so solches thun. Denckest du aber/ O Mensch/ der du richtest die/ so solches thun/ und thust auch dasselbige/ daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest? Rom. 1/1.2.3.

Fr. 22. Ist noch eine andere allgemeine Regel in der Heyden Hertzen geschrieben und gegründet gewesen?

Antw. Ja. Das ist die Regel/ welche auch Christus selbst wiederholet hat: Alles was ihr wollet/ daß euch die Leute thun sollen/ das thut ihr ihnen: Und also auch: Was ihr nicht wollet/ das euch die Leute thun sollen/ das sollet ihr ihnen auch nicht thun. Matth. 7/12. Luc. 6/31.

Fr. 23. Sind die Heyden denn mit Recht gestraffet worden/ wenn sie wider die in ihren Hertzen von GOtt eingeschriebene Regeln und Gesetze gethan haben?

Antw. Ja. Denn es ist kein Ansehen der Person für GOtt/welche ohne Gesetz gesündiget

get haben / die werden auch ohne Gesetz verlohren werden / und welche am Gesetz gesündiget haben / die werden durchs Gesetz verurtheilet werden. Rom. 2 / 11. 12.

Fr. 24. Weil denn die Heyden das Gesetz in ihren Hertzen geschrieben gehabt / und daraus die Sünden haben erkennen können / was war es dann nöthig / daß das Gesetz Mosis gegeben ward?

Antw. Man hätte sonst nichts von der Erblust gewust / wie Paulus saget: Ich wuste nichts von der Lust / wenn das Gesetze nicht gesaget hätte / laß dich nicht gelüsten. Rom. 7 / 7. cap. 5 / 13.

Fr. 25. Wird denn der Mensch / der das Gesetz erkennet / und darwider thut / in seinem Gewissen mehr geängstiget / als der solche eigentliche Erkäntniß nicht davon hat?

Antw. Ja. Denn das Gesetz ist neben einkommen / auf daß die Sünde desto mächtiger würde. Rom. 5 / 20.

Fr. 26. Wird ein solcher Mensch darum auch ein gröſſer Sünder?

Antw. Ja. Denn wo das Gesetz nicht ist / da ist auch keine Ubertretung. Rom. 4 / 15.

Fr. 27. Wird ein solcher auch dahero für andern mehr gestraffet?

Antw. Ja. Denn der Knecht / der des HErrn Willen weiß / und hat nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müs-

sen. Der es aber nicht weiß/ hat doch gethan/ das der Streiche werth ist / wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist/ bey dem wird man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fodern. Luc. 12/47.48.

Fr. 28. Wäre denn solchen Leuten wegen der darauff folgenden gröfferen Straffe nicht besser/ daß sie solche gröffere Erkäntniß/ es sey vom Gesetz/ oder vom Licht des Evangelii/ nicht gehabt hätten/ als daß sie es gehabt/ und doch dawider gesündiget haben?

Antw. Ja. Es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten/ denn daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebote / das ihnen gegeben ist. 2. Pet. 2/21.

Fr. 29. Aber wäre es dann nicht besser/ daß ich gar nicht mich um den eigentlichen Willen Gottes zu lernen bekümmerte / als daß ich ihn erkenne/ und nach der Sünde destomehr gestraffet werde?

Antw. Nein. Das stehet in meiner Freyheit nicht/ sondern GOtt will/ daß wir seinen Willen erkennen/ und prüffen mögen/ welches da sey der gute/ der wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille. Rom. 12/2.

Fr. 30. Ist denn das Gesetze / darinnen GOttes Wille an uns offenbaret wird / heilig und gut?

Antw.

Antw. Ja freylich. Denn das Gesetz ist je heilig/ und das Gebot heilig / recht und gut. Rom. 7/ 12.

Fr. 31. Worinn bestehet solche Gütigkeit?
Antw. Darinn/ daß es mir die Sünden offenbaret. Denn die Sünde erkante ich nicht ohne das Gesetz: Aber die Sünde / auff daß sie erscheine/ wie sie Sünde ist/ hat sie mir durch das Gute den Tod gewircket / und daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot. Rom. 7/ 7. 13.

Fr. 32. Aber wie kan das Gesetze gut seyn/ da die sündlichen Lüste durchs Gesetz erreget werden/ und durchs Gebot / die Sünden wider das Gebot / noch viel lüsternder / und also überaus sündig werden?
Antw. Das Gesetz erreget die Sünde nicht/ sondern wie Paulus saget / die Sünde nahm Ursach am Gebote / und erregete in mir allerley Lüste. Denn ohne das Gesetze war die Sünde todt: Ich aber lebete etwa ohne Gesetz/ da aber das Gebot kam/ da ward die Sünde wieder lebendig/ ich aber starb / und es befand sich/ daß das Gebot mir zum Todte reichete/ das mir doch zum Leben gegeben war: Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot / und betrog mich / und tödete mich durch dasselbige Gebot. Rom. 7/ 8. 9. 10. 11.

Fr. 33. Aber was habe ich guts davon/ daß das Gesetz zwar an sich selbst heilig und gut ist / und mir

mir die Sünde offenbahret/ da es mich doch von der Sünde nicht los machen kan?

Antw. Es treibet mich nach dem Gesetz des Geistes/ das mich lebendig machet in Christo JEsu/ und mich frey machet von dem Gesetz der Sünden/ und des Todes. Rom. 8/2.

Fr. 34. Hast du hiervon einen und andern Spruch?

Antw. Ja. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister auf Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist/ sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Und Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an ihn gläubet/ der ist gerecht. Galat. 3/24. 25. Rom. 10/4.

Fr. 35. Sind diejenigen/ die in Christo JESU sind/ nicht mehr unter dem harten Zuchtmeister/ dem Gesetz/ sondern unter einen liebreichen Herrn und Mann gekommen?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus durch ein Gleichniß: Ein Weib/ das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet/ ist sie verbunden an das Gesetz/ so aber der Mann stirbet/ so ist sie loß vom Gesetz/ das den Mann betrifft: Also auch/ meine Brüder/ ihr seyd getödtet dem Gesetz durch den Leib Christi/ daß ihr bey einem andern seyd/ nemlich bey dem/ der von den Todten aufferwecket ist/ auf daß wir GOtt Frucht bringen. Dann da wir im Fleische waren/ da waren die sündlichen Lüste/ wel-

welche durchs Gesetz sich erregten / kräfftig in unsern Gliedern / dem Tode Frucht zu bringen. Nun aber sind wir vom Gesetze loß und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens. Rom. 7/ 2. 4. 5. 6.

Fr. 36. Ist denn die Gnade GOttes in Christo JEsu / wann gleich die Sünde durchs Gesetz in uns mächtig wird/viel grösser und überschwenglicher?

Antw. Ja. Denn das Gesetz ist neben einkommen/ auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig ist / da ist die Gnade viel mächtiger worden / auf daß gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode / also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christum. Rom. 5/ 20. 21.

Fr. 37. Was wollen wir denn hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren / auf daß die Gnade desto mächtiger werde?

Antw. Das sey ferne. Wie solten wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben seyn.? Rom. 6/ 2.

Fr. 38. Die nun der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben in Christo JEsu / sind die denn nicht mehr unter dem Gesetz? Und ist das Gesetz auch nicht wider sie?

Antw. Nein. Denn welche der Geist regieret/

ret / die sind nicht mehr unter dem Gesetze. Die Frucht aber des Geistes ist / Liebe / Freude / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Friede / Sanfftmuth / Keuschheit / wider solche ist das Gesetz nicht: Welche nun Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5 / 18. 22. 23. 24.

Fr. 39. Heben wir denn durch Christum / und durch den Glauben an Christum das Gesetz auf?

Antw. Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesetz auff. Rom. 3 / 31.

Fr. 40. Wie richten wir denn das Gesetze auff?

Antw. Die Krafft des Gesetzes ist die Liebe / die Liebe aber kömt aus dem Glauben / der durch die Liebe thätig ist. Rom. 13 / 10.

Fr. 41. Sind denn in der Liebe alle Gebote verfasset?

Antw. Ja / alle Gesetze werden in einem Worte erfüllet: Liebe deinen Nechsten als dich selbst. Gal. 5 / 14.

Fr. 42. Sage mir nun den Kern und Haupt-Summa des Gebots?

Antw. Die Haupt Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Hertzen / und von gutem Gewissen / und von ungefärbten Glauben. 1. Tim. 3 / 5.

Fr.

Fr. 43. Sage mir das Merckmahl/ daran wir erkennen können/ daß wir nach der ersten Taffel GOtt lieben?

Antw. Wer sein Wort hält/ in solchem ist warlich die Liebe GOTTES vollkommen/ daran erkennen wir/ daß wir in ihm sind. 1. Joh. 2/ 5.

Fr. 44. Woran können wir erkennen/ daß wir nach der andern Taffel unseren Nechsten/ absonderlich unsere Mitbrüder lieben?

Antw. Daran erkennen wir/ daß wir GOttes Kinder sind/ wenn wir GOtt lieben und seine Gebote halten. Denn wer da liebet den/ der ihn gebohren hat/ der liebet auch den/ der von ihm gebohren ist. 1. Joh. 5/ 1. 2.

Fr. 45. Hänget denn das Gebot von der Liebe GOttes und des Nechsten gantz unauffl ößlich zusammen/ also/ daß wer einen nicht liebet/ den andern auch nicht lieben könne?

Antw Es hängen beyde Gebot von der Liebe GOttes und des Nechsten unauffl ößlich zusammen. Denn so iemand spricht: Ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner; Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht siehet: Und diß Gebot haben wir von ihm/ daß wer GOtt liebet/ daß er auch seinen Bruder liebe. 1. Joh. 4/ 20. 21.

Das

Das erste Gebot.

Fr. 1. Wie heist das erste Gebot?

Antw. Ich bin der HErr dein GOTT/ du solt kein ander Götter haben neben mir. 2. Mos. 20/3. 5. B. Mos. 5/6. 7. c. 6/4. 5.

Fr. 2. Ist denn kein ander GOtt/ als der einige?

Antw. Nein. Es ist kein anderer GOtt/ als der einige/ und wie wohl es sind/ die Götter genannt werden/ es sey im Himmel oder auf Erden/ sintemahl viel Götter und viel Herren sind/ so haben wir doch nur einen GOtt/ den Vater/ von welchem alle Dinge sind/ und wir in ihm/ und einen HERRN JESUM Christum/ durch welchen alle Dinge sind/ und wir durch ihn. 1. Cor. 8/5. 6. Esa. 26/13.

Fr. 3. Aber weil wir in dem andern und dritten Artickel des Glaubens bekennen/ daß Christus und der H. Geist auch wahrer GOtt sey/ sind denn drey Götter?

Antw. Nein. Es ist nur ein GOtt/ aber drey Personen. Denn drey sind/ die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort/ und der H. Geist/ und diese drey sind eins. 1. Joh. 5/7. Matth. 3/16. cap. 28/19. 2. Cor. 13/13. Gen. 19/24. Num. 6/24. Esa. 6/3.

Fr. 4. Können wir aber dieses wohl mit unserer Vernunfft begreiffen/ wie GOtt einig im Wesen/ und drey-einig in Personen sey?

Antw.

Antw. Nein. Denn GOtt wohnet in einem Lichte / da niemand zukommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan. 1. Tim. 6 / 16.

Fr. 5. Aber weil kein Mensch GOtt gesehen hat / noch sehen kan / woher können wir denn wissen / was GOtt sey?

Antw Durch Christum / denn niemand hat GOtt ie gesehen / als der eingebohrne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündiget. Und abermahl: Niemand kennet den Sohn / denn nur der Vater / und niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / und welchem es der Sohn will offenbahren. Joh. 1 / 18. Matt. 11, 27.

Fr. 6. Was hat denn Christus / und sein Geist / in seinem Worte uns von GOtt verkündiget / was er sey?

Antw. Also saget die Schrifft: GOtt ist ein Geist / GOtt ist die Liebe / GOtt ist ein Licht / und in ihm ist keine Finsterniß. Joh. 4 / 24. 1. Joh. 4 / 15. 1. Joh. 1 / 5.

Fr. 7. Wie wird uns derselbige drey-einige GOtt in der Schrifft nach seinen Eigenschafften beschrieben?

Antw. Die Schrifft saget von ihm / daß er sey / ein ewiger / allmächtiger / heiliger / wahrhafftiger / allwissender / allgegenwärtiger / barmhertziger und gerechter GOtt.

Fr. 8.

Fr. 8. Sage mir einen Spruch / daß er ewig sey?

Antw. Ehe denn die Berge waren / und die Erde / und die Welt geschaffen wurden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Psalm. 90/ 2. Ps. 102/26. seqq.

Fr. 9. Sage mir einen Spruch von seiner Allmacht?

Antw. Bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Und er kan überschwenglich mehr thun / als wir bitten / oder verstehen / nach der Krafft / die da in uns wircket. Luc. 1/ 37. Eph. 3/20. Phil. 3/21. Ps. 135/6. Ps. 115/5. Jer. 10/6.

Fr. 10. Ist er auch heilig?

Antw. Ja Heilig! heilig! heilig! ist der HErr Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll. Esa. 6/3.

Fr. 11. Weist du einen Spruch / daß GOtt wahrhafftig ist?

Antw. Ja. Das HErrn Wort ist wahrhafftig / und was er zusaget / das hält er gewiß. Ps. 22/4. Offenb. Joh. 3/4. Heb. 6/18. 1. Sam. 15/29.

Fr. 12. Sage mir einen Spruch von seiner Allwissenheit?

Antw. So saget David: HErr / du erforschest mich und kennest mich / ich sitze oder stehe auf / so weist du es. Du verstehest meine Gedancken von ferne / ich gehe oder liege / so bist du um mich / und siehest alle meine Wege / denn siehe / es ist kein Wort auff meiner Zungen / das

das du HERR nicht alles wissest. Psalm. 139/ 1. 2. seqq.

Fr. 13. Ist GOtt auch allgegenwärtig?

Antw. Ja. Dann so sagt David abermahl: Wo soll ich hingehen für deinem Geiste? Und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel/ so bist du da/ bettete ich mir in die Hölle/ so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe/ und bliebe am äussersten Meer so würde mich deine Hand daselbst finden/ und deine Rechte mich halten. Ps. 139/ 7. 8. 9. 10.

Fr. 14. Sage mir einen Spruch von Gottes Barmhertzigkeit?

Antw. Barmhertzig und gnädig ist der HERR/ geduldig und von grosser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist/ lässet er seine Gnade walten über die/ so ihn fürchten: so fern der Morgen ist von Abend/ lässet er unser Ubertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HERR über die/ so ihn fürchten. Ps. 103/ 8. 2. Buch Mos. 34/ 6. 7.

Fr. 15. Wie heist der Spruch von Gottes Gerechtigkeit?

Antw. HErr/ du bist gerecht/ und deine Gerichte sind gerecht. Und abermahl: Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen/ und hei-

heilig in allen seinen Wercken. Ps. 110/ 75. Psalm. 145/ 17.

Fr. 16. Ist es denn nun genug/ daß wir nur wissen/ daß GOtt ein Geist/ Licht und Liebe sey/ und daß er sey nach seinen göttlichen Eigenschafften ein so heiliger GOtt?

Antw. Nein. Sondern wir müssen ihn auch nun ehren/ als einen GOtt. Rom. 1/ 21.

Fr. 17. Was gebühret uns zu thun/ weil GOtt ein Geist ist?

Antw. GOtt ist ein Geist/ und die ihn anbeten/ die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4/ 24. Gal. 5/ 26.

Fr. 18. Was müssen wir thun/ weil GOtt die Liebe ist?

Antw. Johannes saget: Lasset uns ihn lieben/ denn er hat uns erst geliebet. Und GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm. 1. Joh. 4/ 19. 16.

Fr. 19. Was gebühret uns denn zu thun/ weil GOtt ein Licht ist?

Antw. GOtt ist ein Licht und in ihm ist keine Finsterniß/ so wir sagen/ daß wir Gemeinschafft mit ihm haben/ und wandeln in Finsterniß/ so lügen wir/ und thun nicht die Wahrheit/ so wir aber im Licht wandeln/ gleich wie er im Lichte ist/ so haben wir Gemeinschafft unter einander. 1. Joh. 1/ 5. 6. 7. Ephes. 5/ 9.

Fr. 20.

Fr. 10. Was müssen wir thun/ weil GOTT barmhertzig ist?

Antw. Christus spricht: Seyd barmhertzig/ gleich wie euer himmlischer Vater barmhertzig ist. Luc. 6/ 36. Coloss. 3/ 12. 13.

Fr. 11. Was müssen wir thun/ weil er gerecht ist?

Antw. So spricht Johannes: So ihr wisset/ daß er gerecht ist/ so erkennet auch/ daß wer recht thut/ der ist von ihm gebohren. 1. Joh. 2/ 29. Tit. 2/ 12.

Fr. 12. Sollen wir denn diesen heiligen/ allgegenwärtigen/ barmhertzigen/ gerechten GOtt/ fürchten/ lieben und ehren?

Antw. Ja. Denn so spricht die Schrifft: Er ist heilig/ und wir sollen auch heilig seyn. Und abermahl: Heiliget den HErrn Zebaoth/ den lasset eure Furcht und Schrecken seyn/ so wird er eine Heiligung seyn/ Esai. 8/ 13. 1. Petr. 1/ 17/ 1. Mos. 17/ 1.

Fr. 13. Mit was für einer Furcht sollen wir Gott nach diesem ersten Gebot fürchten?

Antw. Mit einer kindlichen Furcht. Denn wir haben nicht empfangen einen Knechtischen Geist/ daß wir uns abermahl fürchten müssen/ sondern wir haben einen Kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba/ lieber Vater/ derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist/ daß wir Gottes Kinder seyn. Rom. 8/ 15. 1. Mos. 39/ 9.

Fr. 24. Ist an dieser kindlichen Furcht GOttes so viel gelegen?

Antw. Ja. Denn die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang/ die Furcht des HErrn ist der rechte Gottes-Dienst/ der behütet und machet das Hertz fromm/und giebt eitel Freude und Wonne. Syr. 1/16. 17. 18.

Fr. 25. Woran können wir mercken/ daß die Gottesfurcht in uns sey?

Antw. Daran/ wenn wir in keine Sünde willigen. Denn die Furcht des HErrn hasset das Arge/die Hoffarth/ den Hochmuth/ und den bösen Weg. Sprichw. c. 8/13.

Fr. 26. Wie sollen wir GOtt nach diesem ersten Gebot lieben?

Antw. Wir sollen GOtt lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüthe/ und von allen Kräfften. Matt. 22/37. Joh. 21/16, 17.

Fr. 27. Woran können wir mercken/ daß wir GOtt in der Wahrheit lieb haben?

Antw. Das ist die Liebe zu GOtt/ daß wir seine Gebote halten/wer nun sein Wort hält/ in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollenkommen/ und daran erkennen wir/ daß wir in ihm sind. 1. Joh. 5/3. 1. Joh. 2/5. Joh. 14/23. 24.

Fr. 28. Wie sollen wir GOtt nach dem ersten Gebot vertrauen?

Antw. Wir sollen mit Abraham GOtt glauben/ welcher nicht zweiffelte an der Verheissung

Gott

GOttes durch Unglauben/ sondern ward starck im Glauben/ und gab GOTT die Ehre/ und wuste auffs allergewisseste/ daß was GOtt verheisset/ das kan er auch thun. Rom. 5/20. 21.

Fr. 29. Waran können wir mercken/ daß wir GOtt vertrauen?

Antw. Wenn wir mit wahrhafftigem Hertzen sagen können: HErr/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ und wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bist du doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Psalm. 73/25. 26.

Fr. 30. Vertraust du denn GOtt/ und hoffest auff ihn?

Antw. Ja. Auf GOtt hoffe ich/ und fürchte mich nicht/ was können mir Menschen thun? GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die uns troffen haben; Darum fürchten wir uns nicht/ wenn gleich die Welt untergienge/ und die Berge mitten ins Meer sincken/ wenn gleich das Meer wütet und wallet/ und von seinem Ungestüm die Berge einfielen/ dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben. GOtt ist bey ihr drinnen/ darum wird sie wol bleiben. Ps. 56/12. Psal. 46/1. Rom. 8/31. Ps. 68/21.

Fr. 21. Welche versündigen sich nun gegen dieses erste Gebot?

Antw. Alle Abgöttische/ sie seyn grobe/ oder

subtile Abgötter / welche dem Geschöpffe mehr dienen / als dem Schöpffer. Rom. 1/ 25. 1. Cor. 12/21. Rom. 1/23.

Fr. 32. Ist der Geitzige denn auch ein Abgöttischer?

Antw. Ja. Der Geitz ist eine Abgötterey / und ein Geitziger ist ein Götzen-Diener. Coloss. 3/5. 1. Tim. 6/17. Matth. 6/24.

Fr. 33. Ist ein Ehrgeitziger auch ein Götzen-Diener?

Antw. Ja. Denn da kommt alle Hoffart her / wenn ein Mensch von GOtt abfällt / und sein Hertz von seinem Schöpffer weichet / und Hoffart treibet zu allen Sünden / und wer darin steckt / der richtet viel Greuel an. Syrach 10/ 14. 15.

Fr. 34. Sind auch die wollüstigen Epicurer / die mit Fressen und Sauffen sich beschweren / Götzen-Diener?

Antw. Ja. Denn ihr Bauch ist ihr GOtt. Phil. 3/18.

Fr. 35. Sind auch das Abgötter / die ihnen selbst gefallen / sich auff ihre eigene Geschickligkeit und Verstand verlassen / oder auch ihnen selbst alles zuschreiben?

Antw. Ja. Denn die in ihren Hertzen sagen: Meine Kräffte und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen ausgerichtet / die vergessen den Nahmen des HErrn ihres GOttes. 5. Mos. 8/14. 17. 19. Dan. 4/27. Habac. 1/16. Sprüchw. Sal. 3/5.

Fr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1743049064/phys_0104
DFG

Fr. 36. Was für Straffe haben denn solche abgöttische Menschen zu gewarten?

Antw. Verflucht ist der Mann / der sich auf Menschen verlässet / und hält Fleisch für seinen Arm / und der mit seinem Hertzen vom HErrn weichet. Jerem. 17/15.

Fr. 37. Wie aber gehets denen / die sich auf GOtt verlassen?

Antw. GOTT der HErr ist Sonn und Schild / der HErr gibt Gnade und Ehre / er wird kein gutes mangeln lassen den frommen Hertzen. HErr GOtt Zebaoth / wol dem Menschen / der sich auf dich verläst. Psal. 84/12.

Fr. 38. Begehrest du diesen grossen allmächtigen GOtt dein lebelang zu fürchten / ehren / und ihm allein vertrauen?

Antw. Ja. Durch die Gnade GOttes. Dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich. Psal. 48/15.

Das ander Gebot.

Fr. 1. Wie heist das ander Gebot?

Antw. Du sollt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht unnützlich führen. Denn der HErr wird den nicht ungestraffet lassen / der seinen Nahmen mißbrauchet. 5. Buch Mosis. 5/11.

Fr. 2. Was heist aber der Nahme GOttes? Bedeutet er eben so viel als GOtt selbst?

Antw. Ja. Er heisset mit seinem Nahmen HERR allein / und der Höchste in aller Welt. Ps. 83/19. Jer. 44/26. Conf. Psalm. 20/2. Ps. 116/4. Hebr. 6/13.

Fr. 3. Was wird in diesem andern Gebot verboten / damit wir den Nahmen GOttes pflegen zu mißbrauchen?

Antw. Wir sollen bey seinem Nahmen nicht fluchen / schweren / Zaubern / liegen oder triegen.

Fr. 4. Wer mißbrauchet dann den Nahmen GOttes unnützlich?

Antw. Der Gottlose. Denn zu dem Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte / und nimst meinen Bund in deinen Mund / so du doch Zucht hassest / und wirffest meine Worte hinter dich? Ps. 50/16. 17.

Fr. 5. Mißbrauchet dann ein Flucher und GOttslästerer den Nahmen GOttes / und fällt darüber in die Straffe Gottes?

Antw. Ja freylich / denn welcher seinem GOtt fluchet / der soll seine Sünde tragen: Welcher des HErrn Nahmen lästert / der soll des Todes sterben: Die gantze Gemeine soll ihn steinigen / wie der Fremdlinge / so soll auch der Einheimische seyn / wenn er den Nahmen lästert / so soll er sterben. 3. B. Mos. 24/15. 16.

Fr.

Fr. 6. Aber wenn einer nicht GOtt/ sondern nur seinem Nechsten fluchet/ darff er das wol thun?

Antw. Nein/ es soll nicht also seyn/ daß wir fluchen dem Menschen/ der nach dem Bilde GOttes gemacht ist. Jac. 3/9. 10.

Fr. 7. Wann wir aber weder GOtt noch unserm Nechsten fluchen/ sondern uns nur das Schweren angewehnet hätten/ sollte das auch wol eine Sünde seyn gegen dieses ander Gebot?

Antw. Ja. Denn also saget Syrach: Gewehne deinen Mund nicht zum schweren und GOttes Nahmen zu führen/ denn wie ein Knecht/ der offt gestäupet wird/ nicht ohne Striemen ist/ also kan auch der nicht rein von Sünden seyn/ der offt schweret und GOttes Nahmen führet. Wer offt schweret/ der sündiget offt/ und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schweret er/ und verstehet es nicht/ so sündiget er gleichfalls/ verstehet ers/ und verachtet es/ so sündiget er zweyfältig/ schweret er aber vergeblich/ so ist er dennoch nicht ohne Sünde/ sein Hauß wird hart gestraffet werden. Syr. 23/9. biß 17.

Fr. 8. Müssen wir dann allerdings nicht liederlich dahin schweren?

Antw. Nein. Denn so spricht Christus: Ihr sollt allerdings nicht schweren/ sondern eure Rede sey Ja/ Ja/ Nein/ Nein/ was drüber ist/

das ist vom Ubel. Matt. 5/34. 37. Jacob. 5/12. 2. Cor. 1/17.

Fr. 9. Wann es aber die dringende Noth erfordert / nemlich die Ehre GOttes / und unsers Nechsten Bestes / dürffen wir alsdann wol bey dem Nahmen GOttes schweren / und einen Eyd thun?

Antw. Ja. Alsdañ / spricht Moses / sollt du den HErrn deinen GOtt fürchten und ihm dienen / und bey seinem Nahmen schweren. 5. Mosis 6/13. 2. Cor. 1/23. Jer. 4/1. 2. Ps. 15/1. 4. 5.

Fr. 10. Ist das Zaubern auch nach diesem andern Gebot verboten?

Antw. Ja. Das verbeut GOtt also: Es soll unter dir nicht gefunden werden ein Weissager / oder ein Tagwehler / oder der auff Vogel-Geschrey achtet / oder ein Zauberer / oder Beschwerer / oder ein Wahrsager / oder ein Zeichendeuter / oder der die Todten frage. 5. Mosis 18/10. 11. Offenb. Joh. 22/15.

Fr. 1. Sollen wir dann auch nicht nach diesem andern Gebot bey GOttes Nahmen liegen oder triegen?

Antw. Nein. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht liegen / noch fälschlich handeln einer mit dem andern / ihr sollt nicht falsch schweren bey meinem Nahmen / und entheiligen den Nahmen GOttes: Denn ich bin der HErr. 3. Mosis 19/11. 12.

Fr.

Fr. 12. Gehören denn auch die mit unter diejenigen / so unter GOttes Nahmen liegen und triegen / welche in Lehr und Leben den Nahmen GOttes zu ihrer Schalckheit Deckel machen?

Antw. Ja. Solche weissagen eitel Lügen / Sie sprechen: Der HErr hats gesaget / so sie doch der HErr nicht gesandt hat / und bemühen sich / daß sie ihre Dinge erhalten. Viele werden auch an jenem Tage sagen: HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget / haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel ausgetrieben / haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Denn werde Christus ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter. Matth. 7/22. 23. 2. Cor. 13. 14. 15. 2. Tim. 3/5. Ezech. 13/6. 7.

Fr. 13. Mißbrauchet derjenige auch nicht GOttes Nahmen / der ohne Erhebung seines Hertzens / und ohne Ehrerbietung seiner Heiligkeit den Nahmen GOttes und Christi so offt in seinen Reden gebrauchet?

Antw. Ja. Der HErr wird den nicht ungestraffet lassen / der seinen Nahmen mißbrauchet. 2. Mosis 20/7. 5. Mos. cap. 5/11.

Fr. 14. Was wird uns nun in diesem andern Geboten?

Antw. Wir sollen GOtt in allen Nöthen anruffen / beten / loben und dancken.

Fr. 15. Sage mir einen Spruch/ daß wir GOtt oder den Nahmen Gottes anruffen sollen?

Antw. So spricht GOtt selbst: Ruffe mich an in der Noth; so will ich dich erhören/ und du sollt mich preisen. Wer nun den Nahmen des HErrn anruffen wird/ der wird selig werden. Ps. 50/15. Röm. 10/13.

Fr. 16. Sage mir einen Spruch/ daß man GOtt anbeten solle?

Antw. So spricht der Engel zu Johanne: Bete GOtt an. Und David saget: Er ist der HErr/ und du sollt ihn anbeten. Offenb. Joh. 19/10. Ps. 45/12.

Fr. 17. Sollen wir auch den Nahmen GOttes so wol für uns als öffentlich für und bey andern loben und ausbreiten?

Antw. Ja. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen/ aber GOttes Werck soll man herrlich preisen und offenbaren. Tob. 12/8.

Fr. 18. Wie willst du ihn aber loben?

Antw. Ich will den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/ meine Seele soll sich rühmen des HErrn. Ps. 34/3.

Fr. 19. Müssen wir auch GOtt und seinem Nahmen dancken?

Antw. Ja. Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich. Es sage nun Israel/ seine Güte währet ewiglich.

glich. Es sage das Hauß Aaron / seine Güte wäret ewiglich. Es sagen nun die den HErrn fürchten/seine Güte wäret ewiglich. Ps. 118. 1. 2.

Fr. 20. Wie sollen wir ihm aber dancken?

Antw. Werdet voll Geistes / und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. Singet und spielet dem Herrn in eurem Hertzen / und saget Danck allezeit für alles / GOtt und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi. Eph. 5/ 18. 19. Col. 3/ 16.

Fr. 21. Ist dann das Lob GOttes ein sehr köstlich Werck?

Antw. Ja. Das ist ein köstlich Ding dem HErrn dancken und lobsingen deinem Nahmen / du Höchster / des Morgens deine Gnade/ und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92/ 1. 2.

Fr. 22. Ist es uns auch heilsam / wenn wir GOtt loben und dancken?

Antw. Ja. Wer Danck opffert / der preiset GOtt/ und das ist der Weg/ daß ich ihm zeige mein Heil/ spricht GOtt. Ps. 50/ ult.

Das dritte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das dritte Gebot?

Antw. Du sollt den Feyertag heiligen

Fr. 2. Wie sagt GOtt von diesem dritten Gebot?

Antw. Gedencke des Sabbath-Tages/ daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollt du arbeiten/ und alle deine Dinge beschicken: Aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines Gottes/ da sollt du kein Werck thun. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemachet/ und das Meer/ und alles was darinnen ist/ und ruhete am siebenden Tage/ und heiligte ihn 2. B. Mos. 20/8. 9. 1. B. Mos. 2/3.

Fr. 3. Ist es aber sehr nöthig/ daß wir den Sabbath oder den Sontag heiligen?

Antw. Ja. Haltet meinen Sabbath/ spricht der HErr/ denn er soll euch heilig seyn/ wer ihn entheiliget/ der soll des Todes sterben/ und wer eine Arbeit darinnen thut/ des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck. 2. B. Mos. 31/14.

Fr. 4. Mögen wir denn wol die andern sechs Tage über unheilig leben/ wenn wir nur den Sontag/ als den siebenden Tag gefeyret haben?

Antw. Nein. Sondern wir sollen täglich in der Furcht des HErrn leben/ und mit David sagen? Ich will dich täglich loben/ und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich. Sprüchw. Salom. 23/17. Psal. 145/2.

Fr.

Fr. 5. Weil wir denn alle Tage / absonderlich aber den siebenden Tag dem HErrn heiligen sollen / was wird uns denn nach diesem dritten Gebot verboten / auff daß wir ihn nicht entheiligen?

Antw. Wir sollen die Predigt und sein Wort nicht verachten.

Fr. 6. Wie geschicht solche Verachtung?

Antw. Also: Wann die Verächter mit den Jüden sagen: Nach dem Wort / das du uns sagest im Nahmen des HErrn / wollen wir nicht thun. Jer. 44/ 16.

Fr. 7. Sind denn das auch Verrächter des Worts / die zwar in die Predigt kommen und derselbigen zuhören / aber doch nicht darnach thun?

Antw. Ja. Denn darüber klaget GOTT gleichfalls: Diß Volck nahet sich zu mir mit ihren Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir. Und abermahl spricht er zum Propheten: Sie werden kommen in die Versammlung / und sitzen als mein Volck / und werden deine Worte hören / und nicht darnach thun. Jesai. 29/ 13. Matth. 15/ 8. Ezech. 33/ 31. Jer. 6/ 10.

Fr. 8. Ist es aber eine so geringe Sache / wann man die Predigt und sein Wort verachtet?

Antw. Nein. Denn so spricht Christus von den Predigern: wer euch höret / der

höret mich/ wer euch verachtet/ der verachtet mich/ wer aber mich verachtet/ der verachet den/ der mich gesandt hat. Luc. 10/ 16.

Fr. 9. Was pfleget auff solche Verachtung des Wortes GOttes und seiner Predigt zu folgen?

Antw. Darum/ daß sie meinen Worten nicht gehorchen/ spricht der HERR/ der ich meine Knechte die Propheten zu euch stets gesand habe/ aber die ihr nicht habet gehöret: Siehe/ so will ich hinter euch her seyn mit Schwerdt/ Hunger und Pestilentz/ und euch zum Fluch/ Wunder/ Hohn und Spott werden lassen unter allen Völckern. Jer. 29/ 18. 19.

Fr. 10. Was wird nun aber in diesem dritten Gebot geboten?

Antw. Wir sollen die Predigt und sein Wort heilig halten/ gern hören und lernen.

Fr. 11. Wie sollen wir die göttliche Predigt und sein Wort heilig halten?

Antw. Wir sollen es nicht halten für Menschen-Wort/ sondern/ wie es dann auch wahrhafftig ist/ als GOttes Wort. 1. Thess. 2/ 14.

Fr. 12. Sollen wir denn bey dem Anhören göttlicher Predigt auch Thäter seyn?

Antw. Ja. Denn so spricht Jacobus: Seyd Thäter des Worts/ und nicht Hörer allein/ da-

damit ihr euch selbst betrieget. Denn so iemand ist ein Hörer des Worts / und nicht ein Thäter / der ist gleich einem Mann / der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet / denn nachdem er sich beschauet hat / gehet er von stund an davon / und vergisset wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit / und darin beharret / und ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter / derselbige wird selig seyn in seiner That. Jac. 1/21.22.seqq. 1. Thess. 2/13. Luc. 8/15.

Fr. 13. Müssen wir dann / auff daß wir recht nach dem Worte leben / allerdings den Willen GOttes in der Schrifft recht lernen und suchen?

Antw. Christus lehret es uns: **Suchet** in der Schrifft / denn ihr meinet / ihr habt das ewige Leben darin / und sie ist / die von mir zeuget. Und also **nahmen** die Berrhoenser das Wort **auf ganz williglich** / und **forscheten** täglich in der Schrifft / ob sichs also hielte. Joh. 5/39. Apost. Gesch. 17/11.

Fr. 14. Müssen wir auch die Predigt und das Wort GOttes zu Hause wiederholen / und mit unsern Kindern treiben?

Antw. Ja. Denn so spricht der HErr / der GOtt Israel: Die Worte / die ich dir gebiete / sollt du zu Hertzen nehmen / und sollt sie deinen Kindern schärffen und davon reden / wann du in deinem Hause sitzest / oder auf dem Wege ge-

gehest / wenn du dich niederlegest / oder auffstehest. 5. B. Mos. 6/ 6. 7. 8.

Fr. 15. Sollen wir dann auch nicht allein mit unsern Kindern und Gesinde / sondern auch mit andern Christen uns also mit GOttes Wort auffmuntern?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken / und nicht verlassen unsere Versammlung / wie etliche pflegen / sondern uns unter einander vermahnen. Heb. 10/ 24. 25.

Fr. 16. Ist denn das aller Christen Pflicht / daß sie also / und vornemlich an dem Sabbaths-Tage von dem HErrn ihrem GOtt reden sollen?

Antw. Ja. Denn dazu sind wir das auserwehlte Geschlechte / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums / daß wir verkündigen sollen die Tugend des / der uns beruffen hat / von der Finsternis zu seinem wunderbahren Licht. 1. Pet. 2/ 9.

Fr. 17. Müssen wir dann allerdings diesen Sabbaths-Tag also anwenden / und nebst der Ruhe von der Arbeit / unsere Ruhe in GOtt haben?

Antw. Ja. Wir müssen ruhen von unsern Wercken / gleich wie GOtt von seinen. Heb. 4/ 10.

Fr. 18. Sollen wir dann gar keine Wercke thun?

Antw.

Antw. Ja. Aber unsere Wercke müssen seyn in GOtt gethan. Joh. 3/21.

Fr. 19. Was für Nutzen haben wir davon/ wann wir also den Feyertag heiligen?

Antw. Wohl dem Menschen/ der solches thut/ und dem Menschen Kind/ der es fest hält/ daß er den Sabbath halte/ und ihn nicht entheilige/ und halte seine Hand/ daß er kein Arges thue. Jes. 56/2.

Das vierdte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das vierdte Gebot?

Antw. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß dirs wohlgehe/ und du lange lebest auf Erden. 5. Mos. 6/16.

Fr. 2. Wer wird in diesem Gebote durch Vater und Mutter verstanden?

Antw. Die natürliche Eltern/ und was uns an Eltern statt vorgesetzet ist/ als die Obrigkeit/ Lehrer in Kirchen und Schulen/ und dergleichen.

Fr. 3. Was ist der Eltern Pflicht nach diesem Gebot gegen ihre Kinder?

Antw. Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn/ sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HERRN. Epheſ. 6/4.

Fr.

Fr. 4. Was ist die Pflicht der Obrigkeit gegen ihre Unterthanen?

Antw. Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin / den Frommen zu gute / und eine Rächerin zur Straffe über den / der Böses thut. Rom. 13/4.

Fr. 5. Was ist die Pflicht der Lehrer oder Kirchen-Väter gegen ihre Zuhörer?

Antw. Paulus spricht: So habt nun acht auf euch selbst / und auf die ganze Heerde / unter welche euch der Heil. Geist gesetzet hat zu Bischöffen / zu weiden die Gemeine GOttes / welche er durch sein Blut erworben hat. Apost. Gesch. 20/28. 1. Pet. 5/2. 3.

Fr. 6. Was ist die Pflicht der Herren gegen ihre Knechte?

Antw. Ihr Herren / was recht und gleich ist / das beweiset den Knechten / und wisset / daß ihr auch einen HErrn im Himmel habet. Coloss. 3/ult. vers.

Fr. 7. Weil nun solche Eltern und die an Eltern statt sind / uns so viel Guts erweisen / was sind wir ihnen denn wiederum schuldig?

Antw. Wir sollen unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen / sondern sie in Ehren halten / ihnen dienen / gehorchen / sie lieb und wehrt halten.

Fr. 8. Was ist die Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern?

Antw.

Antw. Ihr Kinder/ seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen/ denn das ist dem HErrn gefällig. Coloss. 3/20. Syr. 3/9.

Fr. 9. Sind wir auch schuldig ihnen in denen Dingen zu gehorchen/ welche wider GOtt seyn?

Antw. Nein. Man muß GOtt mehr gehorchen/ denn den Menschen/ und wer alsdenn zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht/ und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht/ und zu seinem Sohn: ich weiß nicht/ der hält die Worte GOttes/ und bewahret seinen Bund. Apost. Gesch. 5/29. 5. B. Mos. 33/9. Luc. 14/26.

Fr. 10. Was ist die Pflicht der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit?

Antw. Jederman sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat; Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOTT/ wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOtt geordnet. Rom. 13/1.

Fr. 11. Sind die Unterthanen auch schuldig ihrer Obrigkeit Schoß und Zoll zu geben?

Antw. Ja. Sie sollen geben was sie schuldig seyn/ Schoß dem Schoß gebühret: Zoll dem Zoll gebühret: Ehre dem Ehre gebühret: Furcht dem Furcht gebühret. Rom. 13/7.

Fr. 12. Sind die Unterthanen auch schuldig für ihre Obrigkeit zu beten?

Antw.

Antw. Ja. Sie sollen beten / für ihre Könige und für alle Obrigkeit / auff daß sie unter ihnen ein geruhiges stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut / dazu auch angenehme für GOTT unserm Heylande. 1. Tim. 2/2. 3.

Fr. 13. Was ist die Pflicht der Zuhörer gegen ihre Lehrer und Seelsorger?

Antw. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschafft für euch geben sollen. Heb. 13/17.

Fr. 14. Was ist die Pflicht der Knechte gegen ihre Herren?

Antw. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Hertzens / als Christo / nicht mit Dienst allein für Augen / als den Menschen zu gefallen / sondern als Knechte Christi / daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen mit gutem Willen. Eph. 6/5. 6. 7.

Fr. 15. Aber müssen die Knechte auch den wunderlichen Herren gehorchen und unterthänig seyn?

Antw. Ja. Denn also saget Petrus: Ihr Knechte / seyd unterthan mit aller Furcht den Herren / nicht allein den Gütigen und Gelinden / sondern auch den Wunderlichen. Denn das ist Gnade / so iemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträget / und leidet das Unrecht. 1. Petr. 2/18. 19.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0120
DFG

Fr. 16. Was aber hat der nun von GOtt zu gewarten / der seinem Herrn ungehorsam gewesen?

Antw. Ein solcher Knecht/der unrecht thut/ wird von dem HErrn empfahen/ was er unrecht gethan hat. Coloss. 3/25.

Fr. 17. Wie wird der Ungehorsam der bösen Zuhörer von GOtt gestraffet?

Antw. Paulus spricht hievon mit nachdencklichen Worten: Sehet zu / daß eure Lehrer ihr Amt mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen / denn das ist euch nicht gut. Heb. 13/7.

Fr. 18. Wie wird der Ungehorsam der Unterthanen von GOtt gestraffet?

Antw. Wer sich wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung / die aber widerstreben / die werden über sich ein Urtheil empfahen. Rom. 13/2.

Fr. 19. Wie werden die ungehorsamen Kinder von GOtt gestraffet?

Antw. Wer seinem Vater oder Mutter fluchet / der soll des Todes sterben / sein Blut sey auff ihm / daß er seinem Vater und Mutter geflucht hat. Und das Auge / das den Vater verspottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen. 5. Mos. 20/9. Sprüch. Salom. 30/17.

Fr.

Fr. 10. Was für ein Seegen aber folget hergegen darauf / wann die Kinder / und die an Kindes statt sind / nach diesem vierdten Gebot leben?

Antw. So heisset der Ausspruch: Ehre Vater und Mutter / das ist das erste Gebot / das Verheissung hat / auff daß dirs wol gehe und du lange lebest auff Erden. Ephes. 6/12.

Das fünffte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das fünffte Gebot?

Antw. Du solt nicht tödten. 5. Mos. 6/17.

Fr. 2. Was wird in diesem Gebot verboten?

Antw. Wir sollen unserm Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

Fr. 3. Wie vielerley ist der Todtschlag? Oder auff wie mancherley Weise können wir den Nechsten tödten?

Antw. Wir können den Nechsten tödten mit der Hand / mit der Zunge / mit dem Gesicht / und mit dem Hertzen.

Fr. 4. Wie erwürget man einen mit der Hand?

Antw. Also that Cain / der von dem Argen war / und erwürget seinen Bruder. 1. Joh. 3/12.

Fr.

Fr. 5. Kan man auch einen mit der Zungen tödten?

Antw. Ja. Solche falsche Zungen sind mördigliche Pfeile. Mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nechsten / aber im Hertzen lauren sie auff denselbigen. Jerem. 9/8. Ps. 54/5. Ps. 64/3. 4. 5.

Fr. 6. Wie tödtet man den Nechsten mit dem Gesichte?

Antw. Der Gottlose dräuet dem Gerechten / und beisset seine Zähne zusammen über ihm. Ps. 37/12. Joh. 16/8. 9. 10.

Fr. 7. Wie tödtet man einen mit dem Hertzen?

Antw. Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / und wir wissen / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3/15.

Fr. 8. Ist das auch ein Todtschläger / der zwar keinen andern Menschen / aber doch sich selbst umbringet?

Antw. Ja. Wer sich umbringet / der bringet einen Menschen um: Wer aber sich selbst umbringet und Schaden thut / den heist man billig einen Ertz-Bösewicht. Sprüchw. Salom. 24/8.

Fr. 9. Ist der Zorn auch nach diesem fünfften Gebot verboten?

Antw. Ja.

Fr. 10. Wie heisset der Spruch davon?

Antw.

Antw. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Eph. 4/ 20. cap. 4/ 31. 32.

Fr. 11. Ist die Unversöhnligkeit auch allhie verboten?

Antw. Ja.

Fr. 12. Wie heisset der Spruch davon?

Antw. Wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst / und wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß allda für dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdenn komm / und opffere deine Gabe. Sey Willfärtig deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem Wege bist / auff daß dich der Widersacher nicht dermahleins überantworte dem Richter / und der Richter überantworte dich dem Diener / und du werdest in den Kercker geworffen: Ich sage dir / warlich / du wirst nicht von dannen wieder heraus kommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest. Matth. 5/ 23. seqq.

Fr. 13. Ist die Eigen-Rache hie auch verboten?

Antw. Ja. Denn so saget die Schrifft: Sprich nicht / wie man mir thut / so will ich wieder thun / und einem ieglichen sein Werck vergelten. Sprichw. 24/ 29.

Fr. 14. Hast du noch einen Spruch davon?

Antw.

Antw. Rächet euch selber nicht / meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn GOttes / denn es stehet geschrieben / die Rache ist mein / ich will vergelten / spricht der HERR. Rom. 12/19. 5. Mos. 32/35. Sprüchw. 20/22.

Fr. 15. Wer nun wider dieses alles sündiget / und einen Menschen umbringet / was für eine Straffe hat er zu gewarten?

Antw. Wer Menschen Blut vergeust / des Blut soll durch Menschen wieder vergossen werden: Denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 1. Mos. 9/6. 4. Mos. 35/19. 20. segq. Offenbahr. Joh. 21/8.

Fr. 16. Aber sollte auch der / welcher mit seinem Bruder zürnet / und ein unversöhnliches Hertz hat / von GOtt als ein Todtschläger gestraffet werden?

Antw. Ja. Denn so spricht Christus: Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesaget ist: Du sollt nicht tödten / wer aber tödtet / der soll des Gerichts schuldig seyn: Ich aber sage euch / wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig; Und wer zu seinem Bruder saget Racha / der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist des Höllischen Feuers schuldig. Matth. 5/21. 22.

Fr. 17. Was saget die Schrifft von denen / die in Hader und Neid leben / sollten sie auch des Höllischen Feuers schuldig seyn?

Antw. Ja. Denn offenbahr sind die Wercke des Fleisches / als da sind: Feindschafft / Ha-

der/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord: Die solches thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben. Gal. 5/ 19. 20. 21.

Fr. 18. Aber/ sollte auch wol die eigene Rache und der Haß/ welchen man gegen den Nechsten trägt/ so grosse Sünde seyn/ und so sehr gestraffet werden?

Antw. Ja freylich. Wer sich rächet/ an dem wird sich der HErr rächen. So wahr ich lebe/ spricht der HErr/ HErr/ ich will nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen/ wie du mit ihnen umgangen bist/ aus lauterm Haß/ und will bey ihnen bekandt werden/ wenn ich dich gestraffet habe. Syrach 28/ 1. Ezech. 35/ 11.

Fr. 19. Was wird nun hergegen geboten in diesem fünfften Gebot?

Antw. Wir sollen unserm Nechsten helffen/ und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Fr. 20. Ist dann die Barmhertzigkeit allhie geboten?

Antw. Ja. Seyd barmhertzig/ gleich wie euer Vater barmhertzig ist. Luc. 6/ 36. 1. Joh. 3/ 17. 18.

Fr. 21. Sollen wir auch gerne nach diesem Gebote verzeihen und vergeben?

Antw. Ja. Ziehet an/ als die auserwehlten GOttes-Heilige und Geliebte/ hertzliches Erbarmen/ Freundligkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/

Ge-

Gedult/ und vertrage einer den andern / und vergebet euch untereinander/ so iemand Klage hat wider den andern / gleich wie Christus euch vergeben hat / also auch ihr. Coloss 3/ 12. 13.

Fr. 22. Aber wenn uns unser Nechster würde ausschelten/ sollen wir ihm doch vergeben?

Antw. Ja. Wir sollen es ihm vergeben / und nicht vergelten Böses mit Bösem/ oder Schelt-wort mit Scheltwort/ sondern dargegen segnen/ 1. Pet. 2/ 9.

Fr. 23. Aber wenn er uns fluchen sollte / mögen wir ihm nicht wieder fluchen?

Antw. Nein / das hat uns Christus nicht gelehret/ sondern gesaget: Liebet eure Feinde/ segnet die euch fluchen / thut wol denen / die euch hassen/ bittet für die/ so euch beleidigen/ und verfolgen / auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Matth. 5/45. 2. Mos. 23/4. 5.

Fr. 24. Wenn aber der Nechste es zu grob machete / und uns schlagen würde/ mögen wir alsdann nicht wieder schlagen?

Antw. Das hat der Heyland auch verboten/ hergegen aber uns also befohlen: Wer dich schlägt auff einen Backen / dem biete den andern auch dar. Luc. 6/ 29.

Fr. 25. Sollen wir endlich nach unserm Christenthum auch unser Leben für unsern Nechsten lassen?

Antw. Ja. Daran haben wir erkennet die

Liebe / daß Christus sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für unsere Brüder lassen. 1. Joh. 3 / 16.

Fr. 26. Aber wer kan das alles thun?

Antw Ein Christ / der den Geist JEsu Christ hat. Stephanus war auch ein Mensch / gleich wie wir / und doch sagte er: HErr / behalte ihnen diese Sünde nicht. Er sagte es aber / da sie ihn steinigten. Apost. Gesch. 7 / 60. Luc. 23 / 34. 1. Joh. 4 / 13.

Fr. 27 Was haben wir gutes von GOtt zu gewarten / wenn wir dieses alles in acht nehmen?

Antw. Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden GOttes Kinder heissen: Seelig sind die Sanfftmüthigen / denn sie werden das Erdreich besitzen; Seelig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Und so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch mein himmlischer Vater auch vergeben / spricht Christus beym Evangel. Matth. 5. und 6. Capitel.

Das sechste Gebot.

Fr. 1. Wie heisset das sechste Gebot?

Antw. Du sollt nicht ehebrechen.

Fr. 2. Hat GOtt denn im Anfang es also geordnet / daß nur ein Mann / und ein Weib in einem Ehebette seyn sollen?

Antw.

Antw. Ja. Denn so spricht Christus: Habt ihr nie gelesen / daß der in Anfang den Menschen gemacht hat / der machte / daß ein Mann und ein Weib seyn sollte / und sprach: Drum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen / und an seinem Weibe hangen / und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19 / 4. 5. 6.

Fr. 3. Ist denn der Mann eben so wenig befugt / viele Weiber zu nehmen / als das Weib nicht befugt ist / viele Männer zu nehmen?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Ein jeglicher habe sein eigen Weib / und eine jegliche ihren eigenen Mann. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig / sondern der Mann / desselbigen gleichen / der Mann ist seines Leibes nicht mächtig / sondern das Weib. 1. Cor. 7 / 2. 4.

Fr. 4. Wird aber in diesem Gebot nur allein der Ehebruch verboten / da ein Mann seiner Frauen / und die Frau ihrem Manne untreu wird?

Antw. Nein. Sondern zugleich alle unzüchtige Begierde / Geberden / Gedancken / Worte und Wercke / und was sonsten für Unreinigkeiten mehr seyn. Denn was heimlich von ihnen geschiehet / das ist auch schändlich zu sagen. Eph. 5 / 12.

Fr. 5. Womit beweisest du / daß die in unzüchtigen Begierden stecken / ob sie gleich nicht zur That schreiten / doch für GOtt Ehebrecher seyn?

Antw. Also saget der Heyland: Wer ein Weib ansiehet / ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Matth. 5 / 28.

Fr. 6. Welche unzüchtige Geberden haben / sind das auch Ehebrecher?

Antw. Ja. Sie haben Augen voll Ehebruchs / lassen ihnen die Sünde nicht wehren / und locken an sich die leichtfertigen Seelen. 2. Petr. 2 / 14. Syr. 9 / 7. seqq. Syr. 26 / 11. seqq.

Fr. 7. Sind denn auch die unzüchtigen Worte / und garstige Reden in diesem Gebot verboten?

Antw. Ja. Hurerey / und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesaget werden / wie den Heiligen zustehet / auch schandbahre Worte und Narrentheidungen oder Schertz / welche euch nicht geziemen / sondern vielmehr Danckſagung. Eph. 5 / 3. 4. Eph. 4 / 29. 30.

Fr. 8. Sage mir einen bewährten Spruch / darinnen die Hurerey verboten / hergegen aber die Keuschheit geboten wird?

Antw. Das ist der Wille GOttes euer Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligkeit und Ehren / nicht in der Lustseuche /

seuche / wie die Heyden / die von GOtt nichts wissen; Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung / 1. Thess. 4 / 3. 4. 5. 7. Rom. 13 / 13. 14.

Fr. 9. Ist denn der Ehestand so ein heiliger Stand / der so heilig und unbefleckt muß geführet werden?

Antw. Ja. GOtt hat ihn selbst eingesetzet / und gesegnet / darum soll die Ehe ehrlich gehalten werden bey allen / und das Ehebett unbefflecket. Heb. 13 / 4.

Fr. 10. Aber / ist er allen ein solcher reiner und heiliger Stand?

Antw. Nein / sondern viele sind / die auch in dem Ehestand wider Christum geil werden. Wie nun den Reinen alles rein ist / also ist den Unreinen / und Ungläubigen nichts rein / sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen. Tit. 1 / 15. 1. Tim. 5 / 2.

Fr. 11. Ist es dann so eine grosse Sünde / wenn man gegen dieses sechste Gebot sündiget?

Antw. Ja. Lasset euch nicht verführen / spricht Paulus / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knaben-Schänder werden das Reich GOttes ererben / und abermahl / die Hurer und die Ehebrecher wird GOtt richten. 1. Cor. 6 / 9. 10. Heb. 13 / 4. 1. Cor. 10 / 8. Eph. 5 / 3. 5.

Fr. 12. Wird auch ein Hurer und Ehebrecher noch dazu von ihm selbst an seinem eigenen Leibe gestraffet?

Antw. Ja. Alle Sünde / die der Mensch thut / sind ausser seinem Leibe / wer aber huret / der sündiget an seinem Leibe: Und darum hat sie GOtt auch dahin gegeben / in ihrer Hertzen Gelüste / in Unreinigkeit zu schänden ihre eigene Leibe an ihnen selbst / und haben den Lohn ihres Irrthums / wie es denn seyn sollte / an ihnen selbst empfangen. 1. Cor. 6/18. Rom. 1/24. 27.

Fr. 13. Wie müssen wir uns gegen das Laster der Unzucht waffnen?

Antw. Wir müssen mit unsern Augen einen Bund machen / nicht zu achten auff eine Jungfrau und beten: HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens / behüte mich für unzüchtigem Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste / laß mich nicht in Schlemmen / und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Hertzen. Job. 31/1. Syr. 23/4. 5. 6. Matt. 5/29. Rom. 6/12. Syr. 9/5.

Fr. 14. Wenn uns aber die Welt / und unsere innerliche Lüste darzu reitzen würden / wie sollen wir ihnen denn widerstreben?

Antw. Wir sollen sagen: Wisset ihr nicht / daß unsere Leibe Christi Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen / und

und Huren-Glieder daraus machen? Das sey ferne. Wie sollt ich nun solch groß Ubel thun und wider GOtt sündigen? 1. Cor. 6/15. 1. Mos. 39/ 9.

Fr. 15. Wer nun in einem solchen keuschen und reinem Wandel lebet / und an Geist und an der Seelen keusch ist / was hat er für Gutes von GOtt zu gewarten?

Antw. Seelig sind die reines Hertzens sind / denn sie werden GOtt schauen.

Das siebende Gebot.

Fr. 1. Wie heist das siebende Gebot?

Antw. Du sollt nicht stehlen.

Fr. 2. Was heisset stehlen?

Antw. GOtt erkläret es also: Ihr sollt nicht stehlen noch fälschlich handeln einer mit dem andern; Du sollt deinem Nechsten nicht unrecht thun / noch berauben. 3. Mos. 19/ 11. 13. Jer. 6/4. 5. 6.

Fr. 3. Was wird in diesem Gebot verboten?

Antw. Wir sollen unserm Nechsten sein Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen.

Fr. 4. Wo hat GOtt solches verboten?

Antw. Also spricht er im 3. B. Mos. 19. Ihr

sollt nicht unrecht handeln im Gerichte/ mit der Ellen/ mit Gewicht oder Maaß. Denn wer solches thut/ der ist dem HErrn ein Greuel/ wie alle/ die Ubel thun. 3. Mos. 19/35. 36. 5. Mos. 25/17. Sprüchw. Sal. 20/ 10. 23.

Fr. 5. Sage mir einen Spruch/ daß wir unsern Nechsten im Handel und Wandel nicht vervortheilen sollen?

Antw. Das ist der Wille GOttes/ daß niemand zu weit greiffe im Handel: Denn der HErr ist der Rächer über das alles/ 1. Thess. 4/6.

Fr. 6. Welche sich mit Gelde bestechen lassen/ um den Weg des Rechtens zu beugen/ sind das Diebes-Gesellen?

Antw. Ja. Solche gehen mit bösen Tücken um/ sie halten kein Recht/ dem Wäisen fördern sie seine Sache nicht/ und helffen den Armen nicht zum Recht. Jerem. 5/28. Es. 1/ 23.

Fr. 7. Gehöret der Wucherer und Uebersetzer auch unter die Diebe?

Antw. Ja. Der nicht wuchert/ der niemand übersetzet/ der ist ein frommer Mann/ der soll das Leben haben/ spricht der HErr! Wer aber auff Wucher gibt und übersetzet/ sollte der leben? Er soll nicht leben/ sondern soll des Todes sterben/ und sein Blut soll auff ihm seyn. Ezech. 18/8. 9. 13. Neh. 5/2. seqq. 3. Mos. 25/ 36. seqq. 5. Mos. 23. 19.

Fr.

Fr. 8. Wer nun zu solchen und dergleichen Diebstahlen verleitet ist/ was soll der thun und wie ist ihm am besten gerathen?

Antw. Wer gestohlen hat/ der stehle nicht mehr/ sondern arbeite/ und schaffe mit den Händen etwas Gutes/ auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen/ Eph. 4/26.

Fr. 9. Will GOtt ihm dann seine Sünde vergeben/ wo er sich also bessert/ die begangene Sünde GOtt abbittet/ und wiedergibt/ was er geraubet hat?

Antw. Ja. Denn wo der GOttlose das Pfand wiedergiebet/ und bezahlet was er geraubet hat/ und nach dem Wort des Lebens wandelt/ daß er kein Böses thut/ so soll er leben/ und nicht sterben/ und aller seiner Sünden die er gethan hat/ soll nicht gedacht werden/ denn er thut nun was recht und gut ist/ darum soll er leben/ Ezech. 33/15. 16.

Fr. 10. Wenn der Dieb aber das Gestohlene würde behalten/ und nicht wieder geben/ würde er denn wol recht Buße thun und Vergebung haben?

Antw. Nein. Denn es heisset: Es stehe ab von der Ungerechtigkeit/ wer den Nahmen Christi nennet/ 2. Tim. 2/19. Esa. 58/6.

Fr. 11. Wie gehet es denn solchen Dieben/ die mit Unrecht zum fremden Gut gekommen sind?

Antw. Wehe dem / der sein Gut mehret mit fremden Gut! Wie lange wirds währen? Er ladet nur viel Schlamms auff sich. Habac. 3/6.

Fr. 12. Können denn solche Diebe / so lange sie solche bleiben / nicht seelig werden?

Antw. Nein. Noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde / noch die Lästerer / noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben / 1. Cor. 6/10.

Fr. 13. Was wird nun in diesem siebenden Gebot geboten?

Antw. Wir sollen unserm Nechsten sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Fr. 14. Wie hilfft man dem Nechsten / und wie bessert man ihm sein Gut und Nahrung?

Antw. Niemand suche was sein ist / sondern ein jeglicher was des andern ist / dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes / 1. Cor. 10/24. 1. Pet. 4/10.

Fr. 15. Ist die Vergnüglichkeit auch nach diesem Gebot geboten?

Antw. Ja.

Fr. 16. Wie heissen die Sprüche hievon?

Antw Der Wandel sey ohne Geitz / und lasset

lasset euch begnügen / an dem was da ist. Denn es ist ein grosser Gewinn / wer gottseelig ist / und läst sich begnügen: Denn wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbahr ist / wir werden auch nichts hinaus bringen; Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben / so lasset uns begnügen / denn die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schändlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammnis; Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels / Hebr. 13/5. 1. Tim. 6/6.

Fr. 17. Sollen wir auch nach diesem Gebot niemand beschwerlich seyn / durch Tag-Dieberey / sondern unser eigen Brod essen?

Antw. Ja. Denn so iemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen / denn viele wandeln unordentlich und arbeiten nichts / sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebietet Paulus / daß sie sollen mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen. 2. Thess. 3/10. 11. 12. 1. Thess. 4/11.

Fr. 18. Wenn wir denn mit stillem Wesen arbeiten / und durch den Seegen GOttes was für uns gebracht haben / wie sollen wir denn damit nach diesem siebenden Gebot umgehen?

Antw. Fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht dran. Brich den Hungerigen dein Brodt / und die / so im Elend sind /

führe zu Hauß. So du einen Nackenden siehest / so kleide ihn / und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Ps. 62/11. Es. 58/7.8.

Fr. 19. Was haben wir denn für Nutzen davon / wenn wir in den zeitlichen Gütern also treu seyn?

Antw. GOtt wird uns alsdenn das Wahrhafftige anvertrauen. Lasset uns auch Gutes thun / und nicht müde werden / denn zu seiner Zeit werden wir erndten ohn Auffhören. Luc. 16/10. 11. 12. Gal. 6/9. Sprüchw. 19/17. Luc. 6/35.

Fr. 20. Hat derjenige auch / der in seinem Beruff fleißig ist / und sein eigen Brodt in Gottseligkeit essen will / den Segen GOttes zu gewarten?

Antw. Ja. Wol dem / der den HErrn fürchtet / und auff seinen Wegen gehet. Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wohl dir / du hast es gut. Also wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet. Psal. 128/1. seqq.

Das achte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das achte Gebot?

Antw. Du sollt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nechsten. 5. B. Mos. 6/20.

Fr.

Fr. 2. Wovon handelt dieses achte Gebot?

Antw. Vom rechten Gebrauch und Regierung der Zungen. Syr. 28/28. Jac. 3/3.4.

Fr. 3. Ist denn an der Regierung der Zungen als eines kleinen Gliedes / so viel gelegen / und kan man dadurch so viel Böses und Gutes ausrichten?

Antw. Ja. Denn die Zunge ist ein klein Glied / und richtet grosse Dinge an. Siehe ein klein Feuer / welch einen Wald zündet es an? Und die Zunge ist auch ein Feuer / eine Welt voll Ungerechtigkeit: Also ist die Zunge unter unsern Gliedern / und beflecket den ganzen Leib / und zündet an alle unsern Wandel / wenn sie von der Hölle entzündet ist. Durch sie loben wir GOtt den Vater / und durch sie fluchen wir den Menschen / nach dem Bilde GOttes gemacht. Jac. 3/5.6.9.

Fr. 4. Mag der denn wol GOtt gefallen / der seine Zunge nicht im Zaum hält?

Antw. Nein. So iemand sich düncken lässet / er diene GOtt / und hält seine Zunge nicht im Zaum / sondern verführet sein Hertz / des GOttes-Dienst ist eitel. Jac. 1/26.

Fr. 5. Was wird nun in diesem achten Gebot verboten?

Antw. Wir sollen unsern Nechsten nicht fälschlich beliegen / verathen / affterreden / oder bösen Läumund machen.

Fr.

Fr. 6. Wie sündiget ein Richter gegen dieses achte Gebot / wie gibt er ein falsch Zeugnis?

Antw. Wo er nicht recht richtet zwischen iederman. Wer aber den Gottlosen recht spricht / und den Gerechten verdammet / die sind beyde dem HErrn ein Greuel. 5. Mos. 16 / 16. 17. Sprüchw. Sal. 17 / 15. 2. Mos. 23 / 6. 7. 8.

Fr. 7. Wie heisset der Spruch / welchen GOtt allen Richtern vorgeschrieben / und gegeben hat?

Antw. Sehet zu / was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen / sondern dem HErrn / und er ist mit euch im Gericht / darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn / und hütet euch und thuts: Denn bey dem HErrn unserm GOtt ist kein Unrecht / noch Ansehen der Person / noch Annehmen des Geschencks. 2. Chron. 16 / 6. 7.

Fr. 8. Versündiget sich auch der gegen dieses Gebot / welcher einen andern fälschlich anklaget / oder ein falsch Zeugnis giebet?

Antw. Ja freylich.

Fr. 9. Wie will ihn GOtt in seinem Gesetz gestraffet haben?

Antw. Also spricht der HErr: Wenn der fal-

falsche Zeuge hat ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben / so sollet ihr ihm thun wie er gedacht seinem Bruder zu thun / daß du den Bösen von dir weg thust / auff daß es die andern hören / und nicht mehr solche böse Stück vornehmen zu thun unter dir. 5. Mos. 19/ 18. 19. 20. Sprüchw. Sal. 19/ 5.

Fr. 10. Gehören auch/ die das Recht verkehren/ unter die / so ein falsches Zeugnis geben?

Antw. Ja. Denn er ist ein Schalck und kan die Sache drehen / wie ers haben will. Syrach 19/ 22.

Fr. 11. Wie dräuet GOtt denen in seinem Wort?

Antw. Wehe denen/ die böses gut/ und gut böse heissen. Die aus Finsternis Licht / und aus Licht Finsternis machen / die aus sauer süsse / und aus süsse sauer machen / Esa. 5/ 20. Esa. 10/ 1. 2.

Fr. 12. Ist die Lügen und Falschheit auch nach diesem Gebot verboten?

Antw. Ja. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht liegen / noch fälschlich handeln/ einer mit dem andern / 3. Mos. 19/ 11. 1. Pet. 2/ 1.

Fr. 13. Was ist ein falscher Mensch?

Antw. Ein böser Mensch / ein schädlicher Mann gehet mit verkehrtem Munde/ wincket mit den Augen / deutet mit Füssen / zei-

get

get mit Fingern; Für dir kan er süsse reden/ und lobet sehr/ was du redest/ aber hinterwerts redet er anders/ und verkehret dir deine Worte. Sprüchw. Salom. 6/12. 13. 14. Syr. 27/26. Ps. 41/7.

Fr. 14. Ist denn ein solcher falscher Mensch GOtt ein Greuel?

Antw. Ja. Er bringet die Lügner um/ der HErr hat ein Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Ps. 5/7. Ps. 52/4. 5. 6. 7. 8.

Fr. 15. Was für einen Lohn bekommen die Lügner und Falschen vor der Welt?

Antw. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding/ und er kan nimmermehr zu Ehren kommen. Ein Dieb ist nicht so böse/ als ein Mensch/ der sich zum Lügen gewehnet aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen/ Syr. 20/28. 27.

Fr. 16. Wird das Verläumden hie auch verboten?

Antw. Ja. So spricht der HErr: Du sollt kein Verleumder seyn unter deinem Volck/ 3. Mos. 19/16. Syr. 5/16.

Fr. 17. Aber wenn ich nur selbst nicht verläumde und lästere/ darff ich den wol einem Lästerer Gehör geben?

Antw. Nein. Gebet nicht Raum dem Lästerer/ spricht Paulus im Brieff an die Epheß. 4/27.

Fr.

Fr. 18. Ist die Verläumdung auch ein solches schändliches Laster?

Antw. Ja. Ein Dieb ist ein schändliches Ding/ aber ein Verläumder ist viel schändlicher. Syr. 5/17. Rom. 1/29.

Fr. 19. Thut dem Menschen die Verläumdung eben so weh/ als wann ihm etwas gestohlen würde?

Antw. Ja. Die Wort des Verläumders sind Schläge/ und gehen einem durchs Hertz/ Sprüchw. Sal. 18/8.

Fr. 20. Aber sollen wir uns auch zu sehr darüber bekümmern?

Antw. Nein. Denn seelig seyd ihr/ spricht der Heyland/ wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen/ und reden allerley Ubels wider euch/ so sie daran lügen/ seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden/ Matth. 5/11. 12. Luc. 6/22. 23.

Fr. 21. Ist das liederliche Urtheilen auch nach diesem achten Gebot verboten?

Antw. Ja. Richtet nicht/ so werdet ihr auch nicht gerichtet/ verdammet nicht/ so werdet ihr nicht verdammet/ Luc. 6/37.

Fr. 22. Warum sollen wir einen andern so liederlich nicht richten und urtheilen?

Antw. Wer seinen Bruder urtheilet/der urtheilet das Gesetz; Urtheilest du aber das Gesetz/

setz/ so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes/ sondern ein Richter/ es ist aber ein einiger Gesetz-Geber/ der kan seelig machen/ und verdammen; Wer bist du aber/ der du einen andern urtheilest? denn worinnen du offt einen andern richtest/ verdammest du dich selbst/ sintemahl du eben dasselbige thust/ das du richtest/ Jac. 4/11. 12. Rom. 2/1, 2. Rom. 14/4. ib. v. 10. 11. 12. 13.

Fr. 23. Wohin gehören denn alle Lügner/ Verläumbder/ Lästerer/ falsche Zeugen/ und falsche Zungen?

Antw. Nach dem Teuffel/ denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. Und draussen sind die Hunde/ und die Zauberer/ und die Hurer und die Todtschläger/ und die Abgöttischen/ und alle die lieb haben/ und thun die Lügen/ Joh. 8/44. Offenb. Joh. 22/14. c. 21/27. c. 21/8.

Fr. 24. Bißher haben wir gehöret/ was uns verboten/ was wird uns nun nach diesem achten Gebot geboten?

Antw. Wir sollen unsern Nechsten entschuldigen/ guts von ihm reden/ und alles zum besten kehren.

Fr. 25. Sind wir denn gehalten/ nach der Christlichen Liebe ihn zu entschuldigen?

Antw. Ja. Denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Die Liebe ist langmüthig und freundlich/ sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit/

keit / sie freuet sich aber der Wahrheit / sie verträget alles / sie gläubet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles. 1. Petr. 4/8. 1. Cor. 13/4. 6. 7.

Fr. 26. Wie sollen wir alles zum besten kehren?

Antw. Paulus lehret es uns: Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / so helfft ihm wieder zu recht mit sanfftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd / und siehe auff dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal. 6/1. 2.

Fr. 27. Ist die Wahrheit auch die Tugend / die nach diesem Gebot geboten wird?

Antw. Ja.

Fr. 28. Sage mir einen Spruch / daß wir mit unserm Nechsten die Wahrheit reden sollen.

Antw. So spricht Paulus: Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit / ein jeglicher mit seinem Nechsten / sintemahl wir unter einander Glieder seynd / Ephes. 4/25.

Fr. 29. Müssen wir auch nach diesem Gebot aufrichtig gegen unsern Nechsten seyn?

Antw. Ja. Die Liebe sey nicht falsch: Hasset das Arge / hanget dem Guten an: Die Brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Rom. 12/9. 10.

Fr.

Fr. 30. Gehöret auch hieher die Verschwiegenheit / daß wir unsern Nechsten nicht verrathen?

Antw. Ja. Höreſt du was böſes / das ſage nicht nach / denn Schweigen ſchadet dir nichts. Du ſollſts weder Freunden noch Feinden ſagen / und offenbahre es nicht / wo du es ohne böſe Gewiſſen thun kanſt / Syr. 19/6. ſeqq.

Fr. 31. Was für Nutzen haben wir davon / wenn wir unſere Zunge alſo ſchweigen können?

Antw. Wer leben will / und gute Tage ſehen / der ſchweige ſeine Zunge / daß ſie nicht Böſes rede / und ſeine Lippen / daß ſie nicht trügen / 1. Pet. 3/10. Pſ. 34/13. 14.

Fr. 32. Was für Nutzen hat der / der alles zum beſten kehret?

Antw. Wer alles zum beſten ausleget / der macht ihm viel Freunde: Und wer das beſte zur Sache redet / von dem redet man wieder das beſte / Syr. 6/5.

Fr. 33. Was ſaget Davíd von dem / der dieſem achten Gebot nach lebet / und was für Gutes verheiſſet er ihm?

Antw. Er ſagt alſo: HErr / wer wird wohnen in deiner Hütten? und wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet / und recht thut / und redet die Wahrheit von Hertzen. Wer mit ſeiner Zun-

Zungen nicht verleumdet / und seinem Nechsten kein Arges thut / und seinen Nechsten nicht schmähet: Wer die Gottlosen nichts achtet / sondern ehret die Gottsfürchtigen / wer das thut / der wird wol bleiben / Psalm. 15.

Das neundte und zehende Gebot.

Fr. 1. Sage mir her / wie heist das neundte Gebot?

Antw. Du sollt nicht begehren deines Nechsten Hauß.

Fr. 2. Wie heist das zehende Gebot?

Antw. Du sollt nicht begehren deines Nechsten Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder alles / was sein ist.

Fr. 3. Wovon handelt das 9. und 10. Gebot?

Antw. Von den bösen Lüsten und Begierden.

Fr. 4. Wie vielerley Arten sind der bösen Lüste?

Antw. Zweyerley / die eine Art ist / die böse Lust / darinnen wir bewilligen; die ander Art ist / die wider unsern Willen uns anklebet / Ephes. 2 / 3. Hebr. 12 / 1.

Fr.

Fr. 5. Ist solcher Unterscheid auch in GOttes Wort gegründet?

Antw. Ja. Denn so unterscheidet Jacobus die Sünden in seinem Briefe am 1. Cap. Ein ieglicher wird versucht/ wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird: Darnach wenn die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn sie vollendet ist/ gebieret sie den Tod/ Jac. 1/14.

Fr. 6. Müssen wir denn die Lust in uns nicht empfangen lassen (oder/ welches einerley ist/ in keine Sünde willigen?

Antw. Nein. Denn also spricht GOtt zu Cain: Laß der Sünden nicht ihren willen/ sondern herrsche über sie/ 1. Mos. 4/7. Job. 4/6.

Fr. 7. Können und Vermögen denn die Gläubigen und Wiedergebohrne so viel/ daß sie die Sünde nicht herrschen lassen in ihrem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ sintemahl ihr nicht unter dem Gesetz seyd/ sondern unter der Gnade/! Rom. 7/14. 18. Rom. 8/2. 4.

Fr. 8. Bringen solche Wiedergebohrne es auch würcklich dahin/ daß die Lüste des Fleisches dem Geiste müssen gehorsam seyn?

Antw.

Antw. Ja. Die Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden/ Gal. 5/24.

Fr. 9. Wie kommen wir aber dazu/ daß wir die Lüste des Fleisches also dämpffen können?

Antw. Wandelt im Geist/ so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen/ Gal. 5/16.

Fr. 10. Aber können auch die Wiedergebohrnen in diesem sterblichen Leibe gantz ohne Sünde seyn/ also/ daß auch kein böser Gedancke bey uns auffsteige?

Antw. Nein. Sondern da ist die Sünde/ die uns immer anklebet/ und träge machet/ Hebr. 12/1.

Fr. 11. Weil dann solche Lüste wider unsern Willen in uns auffsteigen/ deren wir uns nicht entbrechen können/ mögen wir denn nur solche geringe achten? Oder müssen wir ernstlich auch dawider seufftzen?

Antw. Ja. Denn also lehret uns Paulus/ wenn er spricht: Wir sehnen uns/ und sind beschweret/ und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem HErrn/ 2. Cor. 5/4. 8.

Fr. 12. Sind denn solche auffsteigende Lüste/ wider welche wir seufftzen und streiten müssen/ auch sündlich?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Ich

wuste nichts von der Lust / wenn das Gesetz nicht gesaget hätte: Laß dich nicht gelüsten / Rom. 7/7.

Fr. 13. Haben denn alle Menschen solche habende und auffsteigende Sünde an sich?

Antw. Ja. Denn so wir sagen / wir haben keine Sünde / so sind wir Lügner / und die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1/8.

Fr. 14. Sollte auch wol ein Mensch um solcher einwohnenden Sünde willen können verdammet werden?

Antw. Ja. Denn es bleibt bey dem Spruch: Verflucht sey / der nicht hält alles / was im Gesetz geschrieben ist / Deut. 27/ 26. Gal. 3/10.

Fr. 15. Aber wird denn ein wiedergebohrner Mensch um derselbigen auffsteigenden Sünde / die er wider seinen Willen in sich fühlet / würcklich verdammet?

Antw. Nein. Es ist nichts Verdammliches an denen / die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geiste / Rom. 8.

Fr. 16. Kan sich aber dieses Spruches ein unwiedergebohrner Mensch getrösten / der die böse Begierde hägt / und seinen Willen den bösen Lüsten ergiebet?

Antw. Nein. Denn er lebet nicht nach dem Geiste / sondern nach dem Fleisch. Die aber fleischlich gesinnet sind / mögen GOtt nicht ge-

gefallen: Und wer auff das Fleisch säet / wird von dem Fleisch das Verderben erndten / Rom. 8/8. Gal. 6/8.

Fr. 17. Sage mir nun kürtzlich / was wird in diesem neundten und zehenden Gebot verboten?

Antw. Wir sollen nicht allein nichts böses thun / sondern uns auch nicht gelüsten lassen des bösen / gleich wie jene gelüstet hat / 1. Cor. 10/6.

Fr. 18. Sündiget denn der wider dieses Gebot / der zwar nicht in würcklichem Ehebruch begriffen wird / aber doch in seinem Hertzen seines Nechsten Weib begehret?

Antw. Ja. Denn wer ein Weib ansiehet / ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen / Matth. 5/28.

Fr. 19. Sündigen auch die gegen dieses Gebot / welche dem Nechsten mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen?

Antw. Ja.

Fr. 20. Mit was für Worten hat dieses GOtt in seinem Worte verboten?

Antw. Wehe denen / die Schaden zu thun trachten / und gehen mit bösen Tücken umb auff ihrem Lager / daß sie es früh / wenns Licht wird / vollenbringen / weil sie die Macht haben. Sie reissen zu sich Aecker / und nehmen Häuser /

welche sie gelüstet / also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause / und mit eines jeden Erbe / Mich. 2 / 1. 2.

Fr. 21. Was wird uns in diesem neundten und zehnden Gebot geboten?

Antw. Die würckliche gute Lust / daß wir mit David sagen: Ich habe Lust an deinen Geboten / und sind mir lieb / Ps. 119 / 47.

Fr. 22. Was für Nutzen haben wir / wenn wir eine solche Lust zu GOttes Gesetz haben?

Antw. Wol dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzet / da die Spötter sitzen / sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn / und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht / der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht / daß geräth wol / Ps. 1 / 1. 2. 3.

Von dem Anhang der zehen Geboten.

Fr. 1. Was saget GOtt von diesen Geboten allen?

Antw. Er saget also: Ich der HErr dein GOtt bin ein starcker eiferiger GOtt / der über die so mich hassen / die Sünde der Vä-

Väter heimsuchet / biß ins dritte und vierdte Glied / aber denen / so mich lieben und meine Gebote halten / thue ich wohl biß ins tausende Glied / 2. B. Mos. 20/5. 6.

Fr. 2. Was ist das?

Antw. GOtt dräuet zu straffen alle / die diese Gebot übertreten / darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn / und nicht wider solche Gebote thun / er verheisset aber Gnade und alles Gutes / allen denen / die solche Gebote halten / darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen / und gerne thun nach seinen Geboten.

Fr. 3. Ist denn GOtt so ein starcker GOtt?

Antw. Ja. Denn so spricht Jeremias: Dir / HErr / ist niemand gleich: Du bist groß / und dein Nahm ist groß / und kanst es mit der That beweisen / wer sollte dich nicht fürchten / du König der Heyden? Jer. 10/6.

Fr. 4. Ist er auch ein eyferiger GOtt?

Antw. Ja. Der HErr unser GOtt ist ein verzehrend Feuer / und ein eyferiger GOtt / 5. Mos. 4/24. Heb. c. 12/29. 5. Mos. 32/1. 22.

Fr. 5. Worinnen hat sich GOtt / als ein starcker und eyferiger GOtt bewiesen?

Antw. GOtt hat der Engel / die gesündiget haben / nicht verschonet / sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen / und übergeben / daß sie zum Gericht behalten werden; Und hat nicht verschonet der vori-

gen Welt/ sondern bewahret Noah den Prediger der Gerechtigkeit selb achte/ und führet die Sündfluth über die Welt der Gottlosen/ und hat die Städte Sodoma und Gomorra zu Aschen gemacht umgekehret und verbrennet/ damit ein Exempel gesetzet denen Gottlosen/ die hernach kommen würden/ 2. Pet. 2/ 4. 5. 6. 1. Cor. 10/ 6. 7. 8. Rom. 11/ 21. 22.

Fr. 6. Ist dieser starcke und eyferige GOtt auch ein gnädiger und barmhertziger GOtt?

Antw. Ja. Denn so rühmet ihn Moses: HErr HErr GOtt! barmhertzig und gnädig und geduldig/ und von grosser Gnade und Treu; Der du beweisest Gnade in tausend Glied/ und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde. 2. Mos. 34/ 6. 7.

Fr. 7. Welchen ist er ein starcker und eyferiger GOtt?

Antw. Denn Bösen und Unbußfertigen/ Rom. 2/ 5. Ps 7/ 12. 13. 14.

Fr. 8. Welchen ist er ein gnädiger und gütiger GOtt?

Antw. Den Frommen und Bußfertigen.

Fr. 9. Sage mir hiebon einen Spruch/ der so wol von seinem Zorn über die Bösen/ als von seiner Gnade über die Guten/ handelt?

Antw. GOtt wird geben einem ieglichen nach seinen Wercken/ nemlich Preiß und

Ehr

Ehre / und unvergängliches Wesen / denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben / aber denen / die da zänckisch sind / und der Wahrheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten / Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun. Preis aber und Ehre / und Friede / allen denen / die da Guts thun / Rom. 2 / 7. 8. 9. 10.

Fr. 10. Aber weil in dem Anhange der 10. Gebot stehet / daß GOtt wolle noch biß ins dritte und vierdte Glied / die Sünde der Väter an den Kindern heimsuchen / soll denn ein frommer Sohn um seiner unglaubigen Eltern willen verdammet werden?

Antw. Nein. Denn welche Seele sündiget / die soll sterben / der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters / und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohns. Ezech. 18 / 19. 20.

Fr. 11. Weil auch in dem Anhange stehet / daß GOtt denen die ihn lieben / Gutes thun wolle biß ins tausende Glied / sollte denn wol ein Gottloser Sohn / darum daß seine Eltern fromm gewesen / selig werden?

Antw. Nein. Denn des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn. Ezech. 18 / 19. 20. Rom. 1 / 17.

Fr. 12. Sollte aber wol GOtt in den zeitlichen Dingen die frommen Kinder um der bösen Eltern willen heimsuchen?

Antw. Ja. Er will heimsuchen die Sünde der Väter an denen Kindern biß ins dritte und vierdte Glied / 2. B. Mos. 20/ 5.

Fr. 13. Pfleget GOtt auch wol um der frommen Eltern willen den bösen Kindern in den zeitlichen Dingen Guts zu thun?

Antw. Ja. Denen die ihn lieben und seine Gebote halten / thut er wol biß ins tausende Glied / 2. B. Mos. 20/ 6.

Fr. 14. Aber läufft das nicht gegen GOttes Gerechtigkeit und Heiligkeit / daß er auch in zeitlichen Dingen den frommen Sohn um der bösen Eltern willen / Abbruch leiden läsſet?

Antw. Nein. Denn denen die GOtt lieben müssen alle Dinge zum besten dienen / und solche väterliche Züchtigung ist ihnen nutz / auff daß sie seine Heiligung erlangen / Rom. 8/ 28. Heb. 12/ 10.

Fr. 15. Nützet es aber auch den bösen Kindern / daß GOtt ihnen noch um der frommen Eltern willen allhie Gutes thut?

Antw. Nein. Sie haben ihre Hertzen geweidet / als auff einem Schlacht-Tag / und weil sie ihr Gutes empfangen in ihrem Leben / so haben sie ihren Lohn dahin / Jac. 5/ 5. Luc. 16/ 25.

Fr.

Fr. 16. Aber saget mir/ weil in dem Beschluß der 10. Gebote stehet/ daß GOtt denen/ die ihn lieben / und seine Gebote halten / Gutes thun wolle biß ins tausende Glied / ob denn auch ein Mensch lebe / oder iemals gefunden sey / der in diesem sterblichen Leibe die Gebote GOttes nach aller Strenge vollenkömmlich gehalten habe?

Antw. Nein. Denn auch der Heilige muß bitten: Vergib uns unsere Schuld / und abermahl: HErr/ gehe nicht ins Gerichte/ mit deinem Knechte / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht/ Matth. 6/12. Ps. 143/2. Ps. 130./3. Apost. Gesch. 15/ 10.

Fr. 17. Woher beweisest du es ferner/ daß es unmüglich sey / die Gebote GOttes nach aller Strenge zu erfüllen?

Antw. Daher/ weil die Gläubigen noch Sünde an sich haben/ die doch in dem 9. und 10. Gebot verboten ist.

Fr. 18. Wie heisset der Spruch davon/ welchen S. Johannes in seinem und aller Gläubigen Nahmen aussaget?

Antw. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns / 1. Joh 1/ 8.

Fr. 19. Sollten aber auch die Gläubigen sich nicht dann und wann mit Gedancken / Worten und Wercken versündigen / daß die habende Sünden bißweilen würcklich herausbrechen/ ehe sie es sich versehen?

Antw. Ja. Das bekennet abermahl der heil. Johannes: So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir ihn zum Lügner / und sein Wort ist nicht in uns / 1. Johann. 1. v. 10.

Fr. 20. Ist es denn auff keinerley Weise müglich die Gebot GOttes zu halten?

Antw. Nach dem Gesetz / und aus dem Gesetz ist es unmüglich / aber nach dem Evangelio / und aus der Gnade / die da ist in Christo JEsu / ist es müglich; Und sind die Gläubigen nicht mehr unter dem Gesetz / sondern unter der Gnade / Rom. 6 / 14.

Fr. 21. Hast du hievon einen Spruch / damit du uns heiliger Schrifft beweisest / daß nach dem Gnaden-Bunde des Evangelii die Gebote GOttes können gehalten werden?

Antw. Johannes spricht: Das ist die Liebe von GOtt / daß wir seine Gebote halten / und seine Gebote sind nicht schwer / 1. Joh. 5. 13. Matth. 11 / 30.

Fr. 22. Kan uns denn die Liebe Christi also dringen / daß wir seine Gebot halten / und gerne thun nach seinen Geboten?

Antw. Ja. Denn so spricht Christus selbst: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / Joh. 14 / 23.

Fr.

Fr. 23. Kan derjenige/ der kein Liebhaber Gottes und Christi ist/ die Gebot Gottes nicht halten?

Antw. Nein. Denn so spricht Christus abermahl: Wer mich nicht liebet/ der hält meine Gebote nicht/ Joh. 14/ 24.

Fr. 24. Aber sollen wol solche Leut ein der Welt gewesen seyn/ welche GOttes Gebot gehalten haben?

Antw: Ja. Denn so spricht der liebe Johannes von sich/ und von seinen Mit-Gläubigen: Wir halten seine Gebote/ und thun was für ihm gefällig ist/ 1. Joh. 3/ 22. 2. Reg. 23/ 25. Luc. 1/ 6.

Fr. 25. Was ist denn sein Gebot?

Antw. Das ist sein Gebot/ daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi/ und lieben uns unter einander/ wie er uns ein Gebot gegeben hat: Und wer seine Gebote hält/ der bleibt in ihm/ und er in ihm/ 1. Joh. 3/ 23. 24. 2. Thess. 1. 2. 9.

Fr. 26. Begehrest du denn auch mit auffrichtigem Hertzen und rechtem Ernst/ solche seine Gebote zu halten?

Antw. Ja. Ich schwere/ und wils halten/ daß ich die Rechte seiner Gerechtigkeit halten will/ Ps. 119/ 106. 115.

Fr. 27. Aber durch was für eine Krafft vermagst du dasselbe zu thun?

Antw. Ich vermag alles/ durch den/ der mich mächtig machet / Christus. Und ob wir gleich schwach sind in ihm/ so leben wir doch mit ihm in der Krafft GOttes/ Philip. 4/ 13. 2. Cor. 13/ 4.

Fr. 28. Was haben denn nun diejenigen zu gewarten/ die GOtt und Christum geliebet/ und seine Gebote gehalten haben?

Antw. Selig sind/ die seine Gebote halten/ auff daß ihre Macht sey an dem Holtze des Lebens/ und zu den Thoren eingehen in die Stadt des lebendigen GOttes/ Offenb. Joh. 22/ 14.

Das ander Hauptstück des Catechismi.

Der erste Artickel des Christlichen Glaubens.

Fr. 1. Wovon handelt der erste Artickel des Christlichen Glaubens?

Antw. Von der Schöpffung/ Rom. 1/ 19. 20.

Fr. 2. Wer ist der Schöpffer?

Antw. Einer ists/ der Allerhöchste/ der Schöpf-

Schöpffer aller Dinge/ allmächtig/ ein gewaltiger König/ und sehr erschrecklich/ der auf seinem Thron sitzet ein herrschender GOtt/ Syr. 1/78.

Fr. 3. Wie heist dieser einige GOtt?

Antw. Vater/ Sohn und Heiliger Geist.

Fr. 4. Womit beweisest du/ daß GOtt der Vater dein Schöpffer sey?

Antw. Wir haben einen GOtt/ den Vater/ von welchem alle Dinge sind/ und wir in ihm/ 1. Cor. 8/6. Heb. 1/2.

Fr. 5. Womit beweisest du/ daß GOtt der Sohn dein Schöpffer sey?

Antw. Also spricht Paulus von dem Sohn GOttes: Du HERR hast vom Anfang die Erde gegründet/ und die Himmel sind deiner Hände Werck/ Psalm 102/26. Hebr. 1/10. Joh. 1/3.

Fr. 6. Ist der H. Geist auch dein Schöpffer?

Antw. Ja. Denn der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht/ und alle seine Heer durch den Geist/ seines Mundes/ Psal. 33. 6. Joh. 33/4.

Fr. 7. So nun die drey Personen in der Gottheit dein Schöpffer seyn/ warum wird denn GOtt dem Vater in diesem ersten Artickel die Schöpffung beygeleget?

Antw. Weil er sich in solchem Wercke der Schöpffung meistentheils offenbahret hat/

darum saget die Schrifft gemeiniglich: GOtt hat durch den Sohn die Welt gemacht/ Hebr. 1/3. Coloss. 1/16/17. Eph. 3/9.

Fr. 8. Was hat denn der dreyeinige GOtt erschaffen?

Antw. GOtt hat gemacht Himmel und Erden und das Meer/ und alles was drinnen ist/ Ap. Gesch. 14/15. Ps. 146/6.

Fr. 9. Woraus hat GOtt alles erschaffen?

Antw. Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist/ und daß alles was man siehet/ aus nichts worden ist/ Hebr. 11/3.

Fr. 10. Hat er aber auch das/ was man nicht siehet/ als da sind die Engel/ erschaffen?

Antw. Ja. GOtt hat durch den Sohn alles erschaffen/ was im Himmel und auff Erden ist/ das Sichtbare und Unsichtbare/ beyde die Thronen und Herrschafften und Fürstenthümer/ und Obrigkeiten/ es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen/ und er ist vor allen/ und es bestehet alles in ihm/ Coloss. 1/17.

Fr. 11. Wie vielerley sind Engel?

Antw. Es sind böse und gute Engel.

Fr. 12. Was sind die guten Engel?

Antw. Sie sind allzumahl dienstbare Geister ausgesandt zum Dienst um deren Willen/ die ererben sollen die Seligkeit. Hebr. 1/14. Ps. 34/8. Ps. 91/11.

Fr

Fr 13. Was sind die bösen Engel/ oder die Teuffel?

Antw. Sie sind unsaubere Geister/ die von GOtt abgefallen/ und in der Wahrheit nicht bestanden seyn/ sondern haben ihr Fürstenthum verlassen/ Joh. 8/ 45. Jud. v. 6.

Fr. 14. Was thut denn dieser böse Feind mit den abgefallenen Geistern?

Antw. Unser Widersacher der Teuffel gehet herum/ wie ein brüllender Löw/ und suchet welchen er verschlinge/ 1. Pet. 5/ 8. Luc. 11/ 24. 25. Luc. 8/ 12. 30.

F. 15. Sind denn die Teuffel/ als Teuffel/ von GOtt also erschaffen?

Antw. Nein. Sie sind nicht also erschaffen/ sondern sie sind/ nachdem sie gesündiget/ aus guten Engeln Teuffel worden/ und sind zur Höllen verstossen und übergeben/ daß sie zum Gericht behalten werden/ 2. Petr. 2/ 4.

Fr. 16. Hat Gott aber die Menschen/ als Menschen erschaffen?

Antw. Ja. GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen/ ein Bild/ das uns gleich sey/ 1. Mos. 1/ 26.

Fr. 17. Schaffet denn auch GOtt/ daß die Menschen anitzo noch fruchtbar seyn/ und sich vermehren?

Antw. Ja. Gott hat gemacht/ daß von einem

nem Blute aller Menschen Geschlechte auff dem gantzen Erdboden wohnen / und hat ein Ziel gesetzet und zuvor versehen / wie lange und wie weit sie wohnen sollen / Apost. Gesch. 17/26. 1. Mos. 1/28. c. 9/1.

Fr. 18. Hat dich GOtt auch gemachet? Oder ist er dein Schöpffer?

Antw. Ja. Ich dancke ihm darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind seine Wercke / und das erkennet meine Seele wol / Ps. 139/14.

Fr. 19. Wornach hat GOtt den Menschen erschaffen?

Antw. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein / 1. Mos. 1/17.

Fr. 20. Worinnen bestund die Herrlichkeit des Menschen / oder das Ebenbild GOttes in dem Menschen?

Antw. Der Mensch war nach GOtt geschaffen / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4/24.

Fr. 21. Sind wir denn in solchem heiligen Ebenbilde GOttes geblieben?

Antw. Ach nein! GOtt hat zwar den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemachet zum Bilde / daß er gleich sein soll / wie er ist; Aber durch des Teuffels Neid ist der Tod

Tod in die Welt kommen/ und die seines Theils sind/ helffen auch dazu. Buch der Weish. 2/ 23. 24.

Fr. 22. Können wir aber auff keinerley Weise das einmahl verlohrne Ebenbild GOttes wieder bekommen?

Antw. Ja. Durch Christum/ welcher ist der Glantz der Herrlichkeit/ und das Ebenbild seines Wesens/ durch welchen wir anziehen den neuen Menschen/ der da verneuret wird zur Erkäntniß nach dem Ebenbilde des der ihn geschaffen hat/ Heb. 1/ 3. Coloss. 3/ 10. 2. Cor. 3/ 18. 2. Tim. 1/ 10. 2. Pet. 1/ 3.

Fr. 23. Sind wir denn auch gehalten/ uns täglich durch seine Krafft zu solchem Ebenbilde zu erneuren?

Antw. Ja. Denn so vermahnet Paulus: Ziehet an den neuen Menschen/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4/ 24.

Fr. 24. Glaubest du nun an solchen herrlichen GOtt/ der dich nach seinem Bilde geschaffen hat?

Antw. Ja. Ich gläube an GOtt den Vater/ allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Fr. 25. Können aber wol die Menschen in ihrem Hertzen/ auch aus dem Licht der Natur überzeuget seyn/ daß ein GOtt sey/ der sie erschaffen?

Antw.

Antw. Ja GOtt hat sich selbst ihnen nicht unbezeuget gelassen / sondern iederman Leben und Odem allenthalben gegeben / daß sie den HErrn suchen sollen / ob sie doch ihn fühlen und finden möchten / Ap. Gesch. 14/17. Apost. Gesch. 17/27.

Fr 26. Woraus können die Menschen mehr wissen / daß ein GOtt sey?

Antw. Daß man weiß / daß ein GOtt sey / ist ihnen offenbahr: GOtt hat es ihnen offenbahret. Damit / daß GOttes sein unsichtbares Wesen / das ist / seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen / so man des wahrnimt an den Wercken / nemlich an der Schöpffung der Welt / also / daß sie keine Entschuldigung haben. Rom. 1/19/20.

Fr. 27. Regieret und erhält dieser grosse Schöpffer noch alle Dinge biß auf den heutigen Tag?

Antw. Ja. Denn der Vater wircket biß her und der Sohn auch; Und er träget alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort. Joh. 5/15. Heb. 1/3.

Fr. 28. Sollte aber GOtt wohl auf einem ieglichen unter uns acht haben / und ihn absonderlich erhalten?

Antw. Ja freylich. Denn er ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns; Und in ihm leben / weben und sind wir / Ap. Gesch. 17/27. 28.

Fr.

Fr. 29. Speiset und ernehret GOtt auch die Menschen?

Antw. Ja. Er hat uns viel Gutes gethan/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ und unsere Hertzen erfüllet mit Speisen und Freuden. Apost. Gesch. 14/17.

Fr. 30. Bekennen wir dieses auch nicht in unserm täglichen Gebet/ daß GOtt uns speise und sättige?

Antw. Ja. Aller Augen warten auff dich/ HErr/ und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ du thust deine milde Hand auff/ und sättigest alles was lebet mit Wolgefallen. Ps. 145/15. 16.

Fr. 31. Sollte aber GOtt auch wohl die unvernünfftigen Thiere ernehren?

Antw. Ja. Er lässet Graß wachsen auff den Bergen/ und giebet dem Vieh sein Futter/ den jungen Raben/ die ihn anruffen/ Ps. 147/8. 9.

Fr. 32. Wozu dienet dir solches/ daß du weist/ daß GOtt auch die unvernünfftigen Thiere speise/ und sie also versorge?

Antw. Dazu/ daß ich einem so gütigen und reichen Schöpffer vertrauen soll: Denn ist er der andern Creaturen GOtt/ so ist er noch dazu mein Vater.

Fr. 33. Wie spricht der liebe Heyland hievon?

Antw.

Antw. Ihr sollt nicht sorgen / und sagen: was werden wir essen / was werden wir trincken / womit werden wir uns kleiden? Ist nicht das Leben mehr / denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammlen nicht in die Scheuren / und euer himmlischer Vater ernehret sie doch: **Seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie?** So denn GOtt das Graß auff dem Felde also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird: **Sollte er das nicht vielmehr euch thun / O ihr Kleingläubigen? Euer himmlischer Vater weiß / daß ihr des alles bedürffet**; Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6/ 25. segq. 1. Petr. 5/ 7. Ps. 55/ 23.

Fr. 34. Hast du aber das nach deiner Würdigkeit verdienet / daß dich GOtt also erhält? oder ist es lauter Güte und Barmhertzigkeit?

Antw. Es ist lauter Güte. Denn **von GOttes Gnaden bin ich / was ich bin: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue / die er an mir thut** / 1. Cor. 15/ 10. 1. Mos. 32/ 10.

Fr. 35. Weil es nun lauter Güte und Gnade ist / dürffen wir uns daher mit den verliehenen Gaben GOttes nicht erheben?

Antw. Nein. Denn **was hast du / O Mensch / das du nicht empfangen hast?**

So

So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hätte / 1. Cor. 4 / 7.

Fr. 36. Wie und warum sollen wir denn die empfangenen Güter Leibes und der Seelen zu GOttes Ehre anwenden?

Antw. Paulus lehret es: Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des H. Geistes ist / welchen ihr habt von GOtt / und seyd nicht euer selbst; Denn ihr seyd theuer erkaufft / darum so preiset GOtt an eurem Leibe / und an eurem Geiste / welche sind GOttes / 1. Cor. 6 / 19. 20.

Fr. 37. Müssen wir denn diesen Geber aller guten Gaben für unsern GOtt allein halten und ihn anbeten?

Antw. Ja. Fürchtet GOtt / und gebet ihm die Ehre / und betet an / der Himmel und Erden und das Meer / und die Wasser-Brunnen gemacht hat / Off. Joh. 14 / 7.

Fr. 38. Was kommt denn für eine Straffe darauf / wenn wir GOtt nicht als einen GOtt dancken und ehren?

Antw. GOtt hat es an den Heyden bewiesen. Denn dieweil sie wusten / daß ein GOtt ist / und haben ihn nicht gepreiset / als einen GOtt / noch gedancket / sondern sind in ihrem Dichten eitel worden / und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild / gleich den vergänglichen Menschen / und der Vogel /

gel/ u. der vierfüßigen/ u. der kriechenden Thier/ und haben die Wahrheit GOttes verwandelt in die Lügen/ und haben geehret und gedienet dem Geschöpffe mehr/ denn dem Schöpffer/ darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste und in einen verkehrten Sinn/ zu thun/ das nicht taugt/ Rom. 1/ 21. 22. seqq.

Fr. 39. Was für Gutes aber hat hergegen derjenige zu gewarten/ der seinen Schöpffer ehret als einen GOtt/ und ihm allein vertrauet?

Antw. GOtt spricht/ und verheisset: wer mich ehret/ den will ich wieder ehren. Er begehret mein/ so will ich ihm aushelffen/ er kennet meinen Nahmen/ darum will ich ihn schützen. Er ruffet mich an/ so will ich ihn erhören/ ich bin bey ihm in der Noth/ ich will ihn heraus reissen/ und zu ehren machen; Ich will ihn sättigen mit langem Leben/ und will ihm zeigen mein Heil/ 1. Sam. 2/30. Ps. 91/ 14. 15. 16.

Fr. 40. Willst du denn nun deinen GOtt und Schöpffer loben/ und wie willst du ihn loben?

Antw. Ich will mit David sagen: Jauchzet dem HErrn alle Welt/ dienet dem HErrn mit Freuden/ kommet für sein Angesicht mit Frolocken. Erkennet/ daß der HErr GOtt ist/ er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst/

selbst / zu seinem Volcke und zu Schaafen seiner Weide. Und abermahl: Nun danckt alle GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutterleibe an lebendig erhält / und thut uns alles Gutes. Er gebe uns einfröliches Hertze / und verleihe uns immerdar Friede zu unsern Zeiten in Israel / auff daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns / so lange wir leben / Syr. 50 / 24. segq. Ps. 100 / 1. 2. 3.

Der andere Artickel
Von der Erlösung.

Cap. I.

Fr. 1. Gläubest du an JEsum Christum?

Antw. Ja ich gläube an Ihn / Joh. 9 / 38.

Fr. 2. Was heist Christus?

Antw. Christus heist ein Gesalbter / denn GOtt hat ihm den Geist gegeben nicht nach dem Maaß / sondern hat ihn gesalbet mit dem H. Geist und der Krafft / Joh. 3 / 34. Apost. Gesch. 10 / 38. Ps. 45 / 8.

Fr. 3. Was heist JEsus?

Antw. JEsus heist ein Seligmacher / denn er sollte sein Volck selig machen von ihren Sünden / Matth. 1 / 21.

Fr.

Fr. 4 Will nun GOtt der Vater haben/ daß wir an Christum JEsum gläuben sollen?

Antw. Ja. Das ist der Wille des/ der ihn gesand hat/ daß/ wer den Sohn siehet/ und gläubet an ihn/ habe das ewige Leben/ Joh. 6/4. 1. Joh. 3/23.

Fr. 5. Müssen wir dann nothwendig an Christum JEsum gläuben/ wo wir anders wollen selig werden?

Antw. Ja. Denn es ist in keinem andern Zeyl/ ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/ darinnen sie sollen selig werden/ als in dem Nahmen des HErrn JEsu/ Apost. Gesch. 4/12. Und von diesem JEsu zeugen alle Propheten/ daß in seinem Nahmen alle die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen/ Apost. Gesch. 10/ 43. Joh. 14.6. Joh. 10/ 9.

Fr. 6. Wie gehet es dann solchen/ die an Christum JEsum nicht gläuben wollen?

Antw. Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben: Wer an den Sohn nicht gläubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm/ Joh. 3/36. Und abermahl spricht Christus: Wer an ihn gläubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohns GOttes/ Joh. 3/ 18. 1. Joh. 5/ 9. 10. 11. 12.

Fr.

Fr. 7. Gläubest du aber an Christum JEsum? und was gläubest du von ihm?

Antw. Ja. Ich gläube und erkenne / daß Christus sey der Sohn des lebendigen GOttes / Joh. 6/69.

Fr. 8. Gläubest du aber solches von gantzem Hertzen?

Antw. Ja. Ich gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn sey / Ap. Gesch. 8/37.

Fr. 9. Ist er denn von GOtt dem Vater von Ewigkeit her aus seinem Wesen gezeuget?

Antw. Ja. Er ist der Glantz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Und Johannes saget: Wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater voller Gnad und Wahrheit / Heb. 1/3. Joh. 1/14. Ps. 2/7.

Fr. 10. Ist Christus aber zugleich mit dem Vater ein wahrhafftiger GOtt?

Antw. Ja. Er ist der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben / 1. Joh. 5/20. Rom. 9/5. Hebr. 1/3. seq. Joh. 1/1. Offenb. Joh. 2/2. conf. cum Jerem. 17/10. Jesa. 6/1. 3. 5. 9. 10. collat. cum Joh. 12/37. 38. 40. 41. Rom. 14/10. 11. conf. c. Es. 45/23.

Fr. 11. Ist er aber auch ein wahrhafftiger Mensch?

Antw. Ja. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über

alles hochgelobet in Ewigkeit/ Amen. Rom. 9/5. 1. Tim. 2/5.

Fr. 12. Von wem ist er nach dem Fleisch gebohren?

Antw. Von der Jungfrauen Maria. Denn so heist die Prophezeyung: Siehe/ eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebähren den wird sie heissen Immanuel / Jes. 7/ 14. Matth. 1/23. Da nun die Zeit erfüllet ward/ sandte GOtt seinen Sohn / gebohren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ auf daß er die/ so unter dem Gesetz waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfingen/ Gal. 4/4.

Fr. 13. Aber wie mag das zugegangen seyn/ daß eine Jungfer gebohren / da sie doch von keinem Mann gewust?

Antw. Der Engel lehret uns solches / und sprach zu Maria: Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten/ darum auch das Heilige/ das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden/ Luc. 1/ 35.

Fr. 14. Weil denn Christus nicht aus dem Geblüth eines Mannes ist/ hat er denn auch wahrhafftig die menschliche Natur an sich genommen?

Antw. Ja. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich / sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich. Nachdem nun die Kinder

Fleisch

Fleisch und Blut haben/ ist ers gleichermassen theilhafftig worden/ denn er muste allerdings seinen Brüdern gleich werden/ Heb. 2/ 14. 16. 17.

Fr. 15. Ist Christus nun allerdings uns gleich worden/ hat er denn auch unsre sündliche Natur an sich genommen?

Antw. Nein. Denn er ist das unschuldige und unbefleckte Lamm. Und einen solchen Hohenpriester sollten wir haben/ der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt und von den Sündern abgesondert/ der höher denn der Himmel ist/ 1. Pet. 1/ 19. Heb. 7/ 27. 1. Joh. 3/ 5. Joh. 8/ 46. Heb. 4/ 15.

Fr. 16. Können wir aber mit unser Vernunfft begreiffen/ daß Christus in einer unzertrennten Person zugleich wahrer GOtt und wahrer Mensch sey?

Antw. Nein. Fleisch und Blut kan uns solches nicht offenbahren. Denn kündlich groß ist das gottselige Geheimniß/ GOtt ist offenbahret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln/ gepredigt den Heyden/ geglaubet von der Welt/ auffgenommen in die Herrlichkeit/ Matth. 16/ 17. 1. Tim. 3/ 16.

Cap. II.

Von Christi Leiden und Aufferstehung/ oder Von dem Stande seiner Erniedrigung und Erhöhung.

Fr. 1. Was hat aber Christus noch ausstehen müssen / ehe er in die Herrlichkeit auffgenommen ist?

Antw. Der Geist Christi hat zuvor bezeuget die Leiden / die in Christo sind / und die Herrlichkeit darnach. Und der Heyland saget selbst zu seinen Jüngern: Muste nicht Christus solches leiden/und zu seiner Herrlichkeit eingehen? 1. Pet. 1/11. Luc. 24/28.

Fr. 2. Gläubest du denn / daß Christus für uns gelitten?

Antw. Ja. Fürwahr er trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmertzen / wir aber hielten ihn für den / der geplaget/ und von GOtt geschlagen und gemartert wäre / aber er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen; Die Straffe liegt auff ihm / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Und da er gestraffet und gemartert war / thät er seinen Mund nicht auff/ wie ein Lamm das zur Schlacht-Banck geführ-

führet wird / und wie ein Schaff / das erstummet für seinem Scherer / und seinen Mund nicht aufthut / Jes. 53 / 4. 5. 7.

Fr. 3. Unter was für einem Richter hat Christus gelitten?

Antw. Unter Pontio Pilato / der gethan hat / was GOttes Hand und Rath zuvor bedacht / das geschehen sollte / Ap. Gesch 4 / 27. 28. Ap Gesch. 2 / 23.

Fr. 4. Warum hat Christus gelitten?

Antw. Christus JEsus / auff daß er heiligte das Volck durch sein eigen Blut / hat er gelitten ausserhalb für dem Thor. Heb. 13 / 12.

Fr. 5. Wie soll uns das Leiden Christi zur heiligen Nachfolge dienen?

Antw. Christus hat gelitten für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. Es lasset uns nun hinaus gehen ausser dem Lager und seine Schmach tragen / Heb. 13 / 13. 1. Pet. 2 / 21.

Fr. 6. Gläubest du auch / daß Christus für dich gecreutziget?

Antw. Ja. Er trug sein Creutz / und giens hinaus zur Stätte / die da heisset Schedel-Stätte / allda creutzigten sie Ihn / und mit Ihm zweene andere zu beyden Seiten / JEsum aber mitten inne. Und Paulus saget: Sie haben den HErrn der Herrligkeit gecreutziget / Joh. 19 / 17. 18. 1. Cor. 2 / 8.

Fr. 7. Warum ist Christus für uns an dem verfluchten Holtze gecreutziget?

Antw. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / auff daß der Seegen Abrahä über uns käme. Und er hat uns geschencket alle Sünde / und ausgetilget die Handschrifft / so wider uns war / und hat sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz gehefftet / Gal. 3 / 13. 14. Col. 2 / 14.

Fr. 8. Wie soll uns die Creutzigung JEsu Christi zur Gottseligkeit dienen?

Antw. Wir wissen / daß unser alter Mensch samt Ihm gecreutziget ist / auff daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Welche nun Christo angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden / Rom. 6 / 6. Gal. 5 / 24. Gal. 6 / 14.

Fr. 9. Glaubest du auch / daß Christus am Stamm des Creutzes wahrhafftig gestorben?

Antw. Ja. Denn er rieff laut und sprach: Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände! und als er das gesagt / verschied Er / Joh. 19 / 30. 1. Cor. 15 / 3.

Fr. 10. Was für Nutzen hat uns der Tod JEsu Christi gebracht?

Antw. Christus hat uns versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod. So wir denn

denn nun GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes/ da wir noch Feinde waren/vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind/ Col. 1/22. Rom. 5/10.

Fr. 11. Wie bringet uns der Tod Christi zu einem rechtschaffenen Leben und Wandel?

Antw. Die Liebe Christi dringet uns also/ sintemahl wir halten/ daß so einer für sie alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben/ auff daß die/ so da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und aufferstanden ist/ 2. Cor. 5/14. 15. 1. Pet. 2/29. Col. 1/22.

Fr. 12. Glaubest du auch/ daß Christus begraben sey?

Antw. Ja. Ich gläube/ daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft/ und daß Er begraben sey nach der Schrifft/ 1. Cor. 15/3. 4.

Fr. 13. Hat Christus aber in dem Grabe die Verwesung gesehen?

Antw. Nein. Denn es war unmöglich/ daß er sollte vom Tode gehalten werden. Und abermahl spricht eine andere Schrifft: Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen/ auch nicht zugeben/ daß dein Heiliger verwese/ Ap. Gesch. 2/24. Ps. 16/10.

Fr. 14 Wozu nützet es uns / daß Christus begraben?

Antw. Wir sind samt Christo / durch die Tauffe begraben in den Tod / auff daß gleichs wie Christus ist auff erwecket worden / durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Und so wir mit ihm zu gleichem Tode gepflantzet werden / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn / Rom. 6/4. 5. Col. 2/12.

Fr. 15. Wie heisset dieser Stand / darinnen Christus gelitten / gecreutziget / gestorben und begraben ist?

Antw. Der Stand der Erniedrigung.

Fr. 16. Wie sagt Paulus hievon / und wie vermahnet er uns zugleich zu der Niedrigkeit des gecreutzigten JEsu?

Antw. Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war / welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn / sondern äussert sich selbst / und nahm Knechts-Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedriget sich selbst / und ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz / Phil. 2/5. seqq.

Fr. 17. Wie heisset aber der Stand / da Christus zur Höllen gefahren / und aufferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten GOttes / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw.

Antw. Der Stand seiner Erhöhung.

Fr. 18. Wie schreibet hievon Paulus?

Antw. Darum hat ihn GOtt erhöhet / und hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle Knie / die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey / zur Ehre GOttes des Vaters / Philip. 2. 9. 10. 11. Hebr. 1. tot. cap. c. 2 / 7. 8. 9. Ap. Gesch. 2 / 33. 34. 35. 36.

Fr. 19. Ist Christus in diesem Stande der Erhöhung / niedergefahren zur Höllen?

Antw. Ja. Er ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden / und hat ausgezogen die Fürstenthümer / und die Gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst / Ephes. 4 / 9. Col. 2 / 15.

Fr. 20. Was für Trost hast du aus der Höllenfahrt Christi?

Antw. Wir können sagen und werden sagen: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum / 1. Cor. 15 / 55. 57.

Fr. 21. Gläubest du auch / daß dein Heyland am dritten Tage sey wieder auferstanden von den Todten?

Antw. Ja. Also ist es geschrieben/ und also muste Christus leiden und aufferstehen von den Todten **am dritten Tage**/ und predigen lassen in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ und anheben zu Jerusalem/ Luc. 24/46. 47. Matth. 12/40. 1. Cor. 15/4.

Fr. 22. Warum ist Christus aufferstanden oder aufferwecket von den Todten?

Antw. Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben/ und **um unser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket**/ Rom. 4/ 15. 1. Petr. 1/ 3.

Fr. 23. Was haben wir für einen Nutzen aus der Aufferstehung Christi?

Antw. GOtt der da reich ist von Barmhertzigkeit durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat/ da wir todt waren in Sünden/ hat er uns **samt Christo lebendig gemacht**/ und hat uns samt ihm aufferwecket/ und **samt ihm in das himmlische Wesen versetzet**/ in Christo JEsu/ Eph. 2/4. 5. 6.

Fr. 24. Was für Trost haben wir nun aus seiner Aufferstehung/ und was schadete es/ wenn er nicht aufferstanden wäre?

Antw. Ist Christus nicht aufferstanden/ so ist unser **Glaube** eitel/ so sind wir noch **in unsern Sünden**. So sind auch die/ so in Christo entschlaffen sind/ **verlohren**. Nun aber ist Christus aufferstanden von den Todten und

der

der Erstling worden unter denen / die da schlafen / und wir wissen / daß der / so den HErrn JEsum hat aufferwecket / wird uns auch aufferwecken durch JEsum / 1. Cor. 15 / 17. 18. 20. 21. 2. Cor. 4 / 14.

Fr. 25. Sage mir noch einen bewährten Spruch von der lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten?

Antw. Also sagt Christus: Ich lebe / und ihr sollt auch leben. Und abermahl: Ich bin die Aufferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 14 / 19. Joh. 11 / 25. 26.

Fr. 26. Gläubest du das?

Antw. Ja. Denn leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn / darum wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn / Rom. 14 / 8.

Fr. 27. Müssen wir denn auch geistlicher Weise von Sünden aufferstehen / und stets in unserm Leben an die Aufferstehung Christi gedencken?

Antw. Ja. Denn so vermahnet Paulus: Halt im Gedächtniß JEsum Christum / der aufferstanden ist von den Todten. Und an einem andern Orte: Wache auf / der du schläffest / und stehe auf von den Todten / so wird dich

Christus erleuchten / 2. Tim. 2/ 8. Ephes. 5/14. Col. 3.

Fr. 28. Gläubest du auch/ daß Christus sey auffgefahren gen Himmel?

Antw. Ja. Der herunter gefahren ist / der ist derselbige / der auffgefahren ist über alle Himmel/ auff daß er alles erfülle / Eph. 4/10. Luc. 24/ 51. Ap. Gesch. 1/ 9.

Fr 29. Wohin ist er gefahren?

Antw. Christus lehret es uns selbst / und spricht: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater/ zu meinem GOtt/ und zu eurem GOtt / Joh. 20/ 17.

Fr. 30. Was thut er bey dem Vater/ nachdem er zu ihm auffgefahren ist?

Antw. Christus ist hingegangen nicht in das Heilige / so mit Händen gemacht ist / sondern in den Himmel selbst nun zu erscheinen für dem Angesicht GOttes für uns / Heb. 9/ 24.

Fr. 31. Was für Trost haben wir aus der Auffahrt Christi?

Antw. Der Heyland tröstet uns also: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen/ wenns nicht so wäre / so wollt ich zu euch sagen: Ich gehe hin / euch die Stäte zu bereiten. Und ob ich hingienge / euch die Stäte zu bereiten/ will ich doch wiederkommen / und euch zu

mir

mir nemen / auff daß ihr seyd / wo ich bin / Joh. 14/2. 3.

Fr. 32. Wie soll uns die Auffahrt Christi zum Christlichen Wandel reitzen?

Antw. Wir sollen suchen das droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten GOttes; Denn unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / Col. 3/1. Phil. 3/ 19. 20.

Fr. 33. Sitzet auch Christus zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters?

Antw. Ja. Der HErr JEsus ist auffgefahren gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand GOttes / Marc. 16/ 19.

Fr. 34. Was ist die rechte Hand GOttes?

Antw. Paulus lehret es uns / wann er spricht: Er hat sich gesetzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Und abermahl: GOtt hat ihn gesetzet zu seiner Rechten im Himmel / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschafft und alles was genannt werden mag / nicht allein in dieser / sondern auch in der zukünfftigen Welt / u. hat alle Dinge unter seine Füsse gethan / und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet / Heb. 1/ 3. Eph. 1/ 20. 21.

Fr. 35. Was thut Christus / nachdem er sich zur Rechten GOttes gesetzet?

Antw. Christus ist zur Rechten GOttes / und vertritt uns / Rom. 8/34.

Fr. 36. Was für Nutzen kommt auff uns von dem Sitzen Christi zur Rechten GOttes?

Antw. Nun Er durch die Rechte GOttes erhöhet ist / und empfangen hat die Verheissung des H. Geistes vom Vater / hat er ausgegossen den Heiligen Geist / und die Gaben die er für die Menschen bekommen / Apost. Gesch. 2/33. Eph. 4/8.

Fr. 37. Was für Trost und Reitzung zur Gottseligkeit haben wir hieraus zu nehmen?

Antw. Also spricht Christus: Wer überwindet / dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen / wie Ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl / Offenb. Joh. 3/21.

Fr. 38. Gläubest du / daß Christus werde von dannen wiederkommen / zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw. Ja. Er ist bereit zu richten die Lebendigen und die Todten. Und es hat geweissaget Enoch der siebende von Adam / und gesprochen: Siehe / der HErr kommt mit viel tausend Heiligen / Gericht zu halten über alle / und zu straffen alle ihre Gottlosen / um alle ihre Wercke ihres gottlosen Wandels / damit sie gott-

gottloß gewesen sind/ und um alle das Harte/ das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben/ 1. Pet. 4/5. Judä 14. 15.

Fr. 39. Werden denn alle Menschen für diesem Richter der Lebendigen und der Todten erscheinen müssen?

Antw. Ja. Wir müssen alle offenbar werden für dem Richter-Stuhl JEsu Christi/ auff daß einieglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse/ 2. Cor. 5/10.

Fr. 40. Aber werden die Gläubigen alsdenn auch gerichtet?

Antw. Nein. Wer an ihn gläubet/ der wird nicht gerichtet. Und Christus spricht: Warlich/ warlich ich sage euch: Wer mein Wort höret/ und gläubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und kommt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen/ Joh. 3/18. Joh. 5/24.

Fr. 41. Wie soll uns dieses zum gottseligen Wandel anreitzen?

Antw. Der Heyland lehret es mit theuren Worten: Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen/ und mit Sorgen der Nahrung/ und komme dieser Tag schnell über euch/ denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auff Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit und

betet/

betet/ daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen/ und zu stehen für des Menschen Sohn/ Luc. 21/ 34. seq. Marc 13/ 35.

Cap III.

Von der Erlösung Christi durch sein Blut.

Fr. 1. Ist denn nun der gecreutzigte/ und aufferstandene und zur Rechten GOttes sitzende Heyland/ Christus JEsus/ dein Erlöser?

Antw. Ja. Er ist mein Erlöser/ mein HErr und mein GOtt. Und es ist nur ein GOTT und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ der Mensch Christus JEsus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ Joh. 20. 28/ 1. Tim. 2/ 5. 6.

Fr. 2. Womit hat er dich erlöset?

Antw. Nicht mit vergänglichem Silber oder Gold/ sondern mit seinem theuren Blute/ 1. Petr. 1/ 18. 19.

Fr. 3. Hat denn dieses Blut auch grosse Krafft?

Antw. Ja. Denn wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden. Und das Blut JEsu Christi

des

des Sohnes GOttes machet uns rein von aller Sünde / Col. 1/14. Joh. 1/7.

Fr. 4. Warum hat dieses Blut eine solche Kraft?

Antw. Weil es ist des Sohnes GOttes eigen Blut: Denn Christus ist nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden / Ap. Gesch. 20/28. Hebr. 9/12.

Fr. 5. Wovon hat uns Christus erlöset?

Antw. Er hat uns erlöset von dem zukünfftigen Zorn / 1. Thess. 1/10. Col. 2/15.

Fr. 6. Hat er uns auch von dem Fluch des Gesetzes erlöset?

Antw. Ja. Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / Gal. 3/13.

Fr. 7. Hat Christus uns auch von der Welt erlöset?

Antw. Er hat uns errettet von dieser gegenwärtigen argen Welt / nach dem Willen GOttes und unsers Vaters / Gal. 1/4. Joh. 15/19.

Fr. 8. Hat er uns auch vom Tode erlöset?

Antw. Ja. Christus hat dem Tode die Macht genommen / und das Leben und ein

uns

unvergänglich Wesen ans Licht gebracht/ 2. Tim. 1/20.

Fr. 9. Hat er uns auch vom Teuffel erlöset?

Antw. Ja. Er hat durch seinen Tod die Macht genommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das ist dem Teuffel/ Hebr. 2/14.

Fr. 10. Dürffen wir dann in unsern Sünden dahin leben/ nach dem wir durch Christum von allen Sünden erlöset seyn?

Antw. Das sey ferne. Denn er hat uns erlöset aus der Hand unser Feinde/ auff daß wir ihm dieneten ohne Furcht unser Lebelang in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ Luc. 1/74. 75.

Fr. 11. Sage mir einen Spruch/ damit du beweisest/ daß uns Christus von dem Dienst und Herrschafft der Sünden erlöset habe/ also daß wir nicht mehr der Sünden dienen müssen?

Antw. Also spricht Paulus an den Tit. c. 2/24. Christus hat sich selbst für uns gegeben/ daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre in guten Wercken.

Fr. 12. Hat uns Christus hergegen darum erlöset/ auff daß wir sein eigen seyn/ und in seinem Reich unter ihm leben in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit?

Antw. Ja. Christus hat unsere Sünde selbst

selbst geopffert an seinem Leibe auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgestorben der Gerechtigkeit lebeten. Und abermahl spricht Paulus: Ihr seyd nicht euer selbst: Denn ihr seyd theuer erkaufft/darum so preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste/ welche sind GOttes. 1. Pet. 2/24. 1. Cor. 6/19. 20. 1. Pet. 1/15. 18.

Fr. 13. Aber woher bekommen wir Krafft dazu/ daß wir in solcher Gerechtigkeit und Heiligkeit in seinem Reiche unter ihm leben können?

Antw. Eben durch das Blut Christi. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Aschen von der Kuhe gesprenget / heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit/ wie viel mehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohn allen Wandel durch den H. Geist GOtt geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt? Heb 9/ 13. 14. 2. Pet. 1/ 3. Phil. 4/ 13.

Fr. 14. Kan denn derselbige der Erlösung / die durch JEsum Christum geschehen ist/ sich nicht rühmen / noch sich mit dem Blute Christi trösten der in aller Unreinigkeit und in den herrschenden oder auch behäglichen Sünden lebet?

Antw. Nein/ keines Weges. Denn er tritt den Sohn GOttes mit Füssen/ und achtet das Blut

Blut des Neuen Testaments unrein/durch welches er geheiliget ist / Heb. 10/ 29.

Fr. 15. Wann aber können wir mit Wahrheit glauben / daß das Blut Christi an uns Krafft gewonnen habe / und wir durch dasselbige würcklich gereiniget seyn?

Antw. So wir im Lichte wandeln/ gleich wie er im Lichte ist / so haben wir Gemeinschafft untereinander / und das Blut JEsu Christi seines Sohnes machet uns rein von allen Sünden; Und ein ieglicher / der solche Hoffnung zu Ihm hat / der reiniget sich/ gleich wie er auch rein ist/ 1. Johann. 7/1. Joh. 3/3.

Fr. 16. Müssen aber diejenigen verzweiffeln und verzagen / welche nicht als Kinder des Liechts gewandelt/ sondern in den groben Sünden bißhero gelebt haben?

Antw. Nein. Aber sie müssen von nun an mit wahrhafftigem Hertzen sagen: Es ist genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach Heidnischem Willen/ da wir wandelten in Unzucht/ Lüsten / Trunckenheit/ Fresserey / Saufferey und greulichen Abgötterey en; Und wir wollen hinfort / was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist/nicht der Menschen Lüsten/ sondern dem Willen GOttes leben / 1. Pet. 4/ 3. 7. 2. Tim. 2/ 19.

Fr.

Fr. 17. Sind denn würcklich solche grobe Sünder gewesen / welche nachmahls durch das Blut Christi gerecht und heilig geworden seyn?

Antw. Ja. Denn so spricht der Apostel zu den Ephesiern: Nun aber / die ihr in Christo JEsu seyd / und weiland ferne gewesen / seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi: Und abermahl: Da er einiger grober Sünder erwehnet / spricht Er: Solcher sind euer etliche gewesen / aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu Christi / und durch den Geist unsers GOttes / Eph. 2 / 13. 1. Cor. 6 / 11. Tit. 3 / 3. 4.

Fr. 18. Sage mir einen Macht-Spruch / damit du beweisest / daß Christus solche arme Sünder / wo sie sonst im Glauben zu ihm kommen und wahre Busse thun / wieder annehmen wolle?

Antw. Das ist je gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort / daß Christus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. Und abermahl: Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen das verlohren ist / 1. Tim. 1 / 15. Matt. 18 / 11.

Fr. 19. Hat Christus und sein Vater denn eine solche allgemeine Liebe gegen alle Menschen?

Antw.

Antw. Ja. Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf das alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3 / 16. Und Paulus spricht: GOtt hat uns nicht gesetzet zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ / 1. Thess. 5 / 9.

Fr. 20. Worinnen bestehet die Liebe des Vaters und Christi gegen alle Menschen?

Antw. Darinnen stehet die Liebe / nicht / daß wir GOtt geliebet haben / sondern daß er uns geliebet und gesand seinen Sohn zur Erlösung für unsere Sünde. Und daran haben wir erkant die Liebe / daß er sein Leben für uns gelassen / 1. Joh. 4 / 10. 1. Joh. 3 / 16.

Fr. 21. Hat Er dann auch dich geliebet?

Antw. Ja. Der Sohn GOttes hat *mich* geliebet und sich selbst für *mich* dargegeben / *ich* werffe die Gnade nicht weg / Gal. 2 / 20. 21.

Fr. 22. Hat Christus auch die Gottlosen geliebet / und ist für sie gestorben?

Antw. Ja. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben / da wir noch Sünder waren / und da wir noch schwach waren / ist er für uns Gottlose gestorben. Und er ist die Versöhnung für unsere / nicht allein aber für die unsere Sünden / sondern für der ganzen Welt / Rom. 5 / 8. 6. 1. Joh.

Joh. 2/2. Hebr. 2/9. Joh. 3/16. 17. 1. Tim. 4/10.

Fr. 23. Weil nun Christus für alle und jede Menschen gestorben ist/ woher kommt es denn/ daß nicht alle selig werden?

Antw. Sie gläuben nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes/ sondern verläugnen den HErrn/ der sie erkaufft hat/ und führen also über sich selbst ein schnell Verdamnüß/ Joh. 3/18. 2. Pet. 2/1. Ap. Gesch. 13/46.

Fr. 24. Was machet uns dann selig?

Antw. Der Glaube. Denn wer da gläubet/ der wird selig werden. So man nun von Hertzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig/ denn die Schrifft spricht: Wer an Ihn gläubet/ wird nicht zuschanden werden/ Marc. 16/16. Rom. 10/11.

Cap. IV.

Von dem Glauben an Christum JEsum.

Fr. 1. Ist denn so viel an dem Glauben gelegen?

Antw. Ja. Denn ohne den Glauben ist es

es unmüglich Gott zu gefallen. Wer aber gläubet / wie die Schrifft saget / von dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen / Heb. 2/6. Joh. 7/38.

Fr. 2. Kan aber wohl der Mensch ihm selbst den Glauben geben / und aus eigner Krafft an Christum JEsum gläuben?

Antw. Nein. Dasselbige ist nicht von uns / GOttes Gabe ist es. Denn der Glaube ist nicht iedermans Ding / sondern wir gläuben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke / welche er gewircket hat in Christo JEsu / da er ihn von den Todten aufferwecket hat / Eph. 2/8. 2. Thess. 3/2. Eph. 1/19. 20.

Fr. 3. Muß denn der drey-einige GOtt den Glauben wircken?

Antw. Ja. GOtt wircket den Glauben / und GOtt ists / der in uns wircket beyde das wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen. Und von Christo stehet: Sehet auff JEsum den Anfänger und Vollender des Glaubens. Und der Heilige Geist ist der Geist des Glaubens / ohne welchen wir Christum nicht einen HErrn nennen können / Col. 2/12. Philip. 2/13. Hebr. 12/2. 2. Cor. 4/13. 1. Cor. 12/4.

Fr. 4. Durch was Mittel giebet GOtt den Glauben?

Antw. Der Glaube kommt aus der Predigt / das

das predigen aber aus dem Worte GOttes/ Rom. 10/ 17.

Fr. 5. Was ist der Glaube?

Antw. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet/und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet/ Heb. 11/ 1.

Fr. 6. Wie viel Stücke aber gehören zu dem rechten Glauben

Antw. Drey Stücke: Die Erkäntniß/ der Beyfall/ und die Zuversicht.

Fr. 7. Ist die Erkäntniß/ GOttes und Christi so ein nothwendiges Stück zum Glauben?

Antw. Ja. Denn so saget Christus selbst: Das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ der du allein wahrer GOtt bist/ und den du gesand hast/ JEsum Christum/ erkennen/ Joh. 17/ 3.

Fr. 8. Was ist diß für eine Erkäntniß?

Antw. Es ist die Erkäntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit/ Tit. 1/ 1.

Fr. 9. Wodurch wird diese Erkäntniß in uns vermehret?

Antw. Petrus lehret es uns/ und spricht: Reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend Bescheidenheit/ und in der Bescheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ und in der Gedult Gottseligkeit/ und in der Gottseligkeit Brüderliche Lieb/ und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe/ denn

wo ihr solches thut / wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkäntniß unsers HErrn JEsu Christi. Und Christus spricht selbst: Wer den Willen thun wird des / der mich gesand hat / der wird inne werden / ob diese meine Lehre von GOTT sey. Und abermahl: So ihr bleiben werdet in meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger / und werdet die Wahrheit erkennen / und die Wahrheit wird euch frey machen / 2. Petr. 1 / 5. 6. 7. 8. Joh. 7 / 17. Joh. 8 / 31. Hoh. 14 / 21. Ps. 25 / 12. 14. Nom. 12 / 2. Eph. 3 / 17. 18. 19. Jes. 58 / 2. Col. 2 / 2. 3.

Fr. 10. Woran erkennen wir / oder wobey können wir mercken / daß wir GOtt und Christum recht und selig erkannt haben?

Antw. An dem mercken wir / daß wir ihn erkennen / so wir seine Gebote halten / wer da sagt ich kenne ihn / und hält seine Gebote nicht / der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Wahrheit / wer aber sein Wort hält / in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen / daran erkennen wir / daß wir in ihm sind / 1. Joh. 2 / 3. 4. 5.

Fr. 11. Was ists denn für ein Beyfall / welchen der wahre Glaube an sich hat / und von sich giebet?

Antw. Es ist eine freudige Versicherung von der erkannten und geschmeckten Wahrheit / und aus solcher Freudigkeit sagt Paulus: Dieweil wir

wir den Geist des Glaubens haben / nachdem geschrieben stehet: Ich glaube / darum rede ich / so gläuben wir auch / darum reden wir auch / 2. Cor. 4 / 13. Ps. 116 / 10.

Fr. 12. Was aber ists für eine Zuversicht in und bey dem Glauben? Oder was haben wir für eine Zuversicht / so wir in dem Glauben des Sohnes stehen?

Antw. Wir gehen alsdann hinzu mit wahrhafftigem Hertzen / in völligem Glauben / besprengt in unseren Hertzen / und loß von dem bösen Gewissen / gewaschen am Leibe mit reinem Wasser: Und treten hinzu mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl / auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen und Gnade finden / auff die Zeit / wenn uns Hülffe noth seyn wird / Heb. 10 / 22. c. 4 / 16.

Fr. 13. Auff wen müssen wir denn in diesem zuversichtlichen Glauben sehen?

Antw. Sehet auff JEsum / den Anfänger und Vollender des Glaubens / Heb. 12 / 2.

Fr. 14. Ist es denn JEsus Christus / auff welchen die Gläubigen ie und ie gesehen?

Antw. Ja. Er ist JEsus Christus gestern und heute und derselbige in alle Ewigkeit: Und dieser ists / welchen die Gläubigen nicht gesehen und doch lieb haben / und an ihn glauben / wie wohl sie ihn nicht sehen; Und also hielt auch Moses sich an den / den er nicht sahe / als sehe er ihn. Selig sind nun / die nicht sehen /

und doch glauben/ 1. Petr. 1/8. Hebr. 11/27. Joh. 20/29. Hebr. 3/8.

Fr. 15. Was begreifft dann der Glaube in Christo JEsu?

Antw. Seine Gerechtigkeit. Denn so sagt Paulus: Ich jage ihm nach daß ichs ergreiffen möge/ nach dem ich von Christo JEsu ergriffen bin/ und in ihm erfunden werde/ nicht daß ich habe meine Gerechtigkeit/die aus dem Gesetze/ sondern die durch den Glauben an Christum kommt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet/ wird/ Phil. 3/9. 12.

Fr. 16. Wem wird dann die Gerechtigkeit JEsu Christi und sein heiliges Verdienst zugerechnet?

Antw. Dem Gläubigen. Denn Abraham hat GOtt geglaubet/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ Rom. 4/3. Rom. 3/26.

Fr. 17. Machen denn die Wercke nicht gerecht?

Antw. Nein. Denn wir werden ohn Verdienst gerecht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ welchen GOtt hat fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl/ durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3/24. 25.

Fr. 18. Machet aber hergegen der Glaube gerecht?

Antw.

Antw. Ja. Denn wir wissen / daß der Mensch durchs Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Christum JEsum / so gläuben wir auch an JEsum Christum / auff das wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durchs Gesetzes Wercke / denn durchs Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht / Gal. 2 / 16. Rom. 3 / 28.

Fr. 19. Wie wird aber der Mensch gerecht? Oder / wie und auff was Weise wird ihm die Gerechtigkeit JEsu Christi zugerechnet?

Antw. Solches geschiehet also: GOTT war in Christo / und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Und er hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt / 2. Cor. 5 / 19. 21.

Fr. 20. Ist denn Christus unsere Gerechtigkeit?

Antw. Ja. Er ist der HErr / der unser Gerechtigkeit ist / und ist uns von GOtt gemacht worden zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / 1. Cor. 1 / 30. Jer. 23 / 6.

Fr. 21. Können wir uns aber wohl der zugerechneten Gerechtigkeit JEsu Christi getrösten/ wenn wir in aller Ungerechtigkeit leben und darinn bleiben wollen?

Antw. Nein. Johannes widerleget solchen Wahn/ und spricht: Kindlein/ lasset euch niemand verführen/ **wer recht thut/ der ist gerecht/ gleich wie Er gerecht ist; wer Sünde thut/** der ist vom Teuffel/ denn der Teuffel sündiget von Anfang/ 1. Joh. 3/ 7. 8. Rom. 6/ 1. 2.

Fr. 22. Wie wird hergegen die Gerechtigkeit des Glaubens in den Gläubigen gesehen und erkannt?

Antw. Sie bringet **Früchte der Gerechtigkeit**/ die durch JEsum Christum geschehen in uns zur Ehre und Lobe GOttes; Und die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ **wird in uns erfüllet/ die wir nicht mehr nach dem Fleische leben/ sondern nach dem Geiste/** Phil. 1/ 12. Rom. 8/ 4.

Fr. 23. Muß denn die Gerechtigkeit des Lebens auff die Gerechtigkeit des Glaubens folgen?

Antw. Ja. Denn so spricht Johannes: **So ihr wisset/ daß er gerecht ist/ so erkennet auch/ daß/ wer recht thut/ der ist von ihm gebohren/** Joh. 2/ ult.

Fr. 24. Wo nun diese wahre Glaubens- und Lebens-Gerechtigkeit ist/ ist allda auch Christus mit dem gläubigen Menschen vereiniget?

Antw.

Antw. Ja. Denn Christus wohnet durch den Glauben in unseren Hertzen. Und beym Propheten Hosea spricht GOtt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit / in Gnade und Barmhertzigkeit / ja im Glauben will ich mich mit dir verloben / und du sollt den HErrn erkennen / Eph. 3/ 17. Hos. 2/ 19. 20.

Fr. 25. Wird denn GOtt und der Mensch durch solchen Glauben sehr genau vereiniget / und wie mag es mit solcher Vereinigung zugehen?

Antw. Das Geheimniß ist groß; Und die Vereinigung ist groß / denn also spricht Christus zu seinem Vater von den Gläubigen: Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit / die du mir gegeben hast / auff das sie eins seyn / gleich wie wir eins seyn / ich in ihnen / und du in mir / auff daß sie vollkommen seyn in eines / und liebest sie / gleich wie du mich liebest / ja sie sind Glieder seines Leibes von seinem Fleisch / und von seinen Gebeinen. Eph. 5/ 32. Joh. 17/ 22. 23. Eph. 5/ 30.

Fr. 26. Muß derowegen der Christus / der für uns gestorben und wieder aufferstanden ist / auch nothwendig in uns seyn / so wir anders durch den Glauben mit Ihm vereiniget seyn wollen?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prü-

set euch selbst / oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß JEsus Christus in euch ist? Es sey denn / daß ihr untüchtig seyd / 2. Cor. 13 / 5.

Fr. 27. Hast du aber von dieser Vereinigung oder dem Geheimniß / welches ist Christus in uns / einen klaren Spruch?

Antw. Ja. Denn das ist das Geheimnüß / das verborgen gewesen ist von der Welt her / und von den Zeiten her / nun aber offenbaret ist seinen Heiligen / welchen er gewollt hat kund thun / welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnüß unter den Heyden / welches ist Christus in euch / der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit / Col. 1 / 26. 27.

Fr. 28. Wo nun ein solcher lebendiger und mit Christo vereinigter Glaube ist / kan der wol ohne gute Christliche Wercke seyn?

Antw. Nein. Denn gleichwie der Leib todt ist ohn den Geist / also ist der Glaube todt ohne die Wercke / Jac. 2 / 20.

Fr. 29. Welches ist denn der lebendige thätige Glaube?

Antw. Das ist der Glaube / der durch die Liebe thätig ist. Denn in Christo gilt / weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur / und der Glaube / der durch die Liebe thätig ist / Gal. 5 / 6. 2. Cor. 5 / 27. Gal. 6 / 15.

Fr.

Fr. 30. Will denn GOtt einen solchen lebendigen Glauben / der durch die Liebe thätig ist / von uns haben?

Antw. Ja freylich. Denn wir sind sein Werck / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen. Und Christus spricht zu seinen Jüngern: Darinnen wird mein Vater geehret / daß ihr viele Frucht bringet / und werdet meine Jünger / Eph. 2/10. Joh. 15/16. 8. 1. Joh. 2/6.

Fr. 31. Kan denn derselbige wohl einen wahren und lebendigen Glauben an Christum JEsum haben / der böse Wercke thut / und wider sein Gewissen und in herrschenden Sünden lebet?

Antw. Nein / keines weges. Denn das Geheimniß des Glaubens muß in einem reinem Gewissen bewahret werden. Wer nun in Christo bleibet / der sündiget nicht / wer da sündiget / der hat ihn nicht gesehen noch erkannt / 1. Tim. 3/9. c. 1/19. Apost. Gesch. 15/9. 1. Joh. 3/6.

Fr. 32. Sind denn wol solche Leute / die sich bey ihren herrschenden Sünden und fleischlichen Lüsten des Glaubens zu rühmen pflegen?

Antw. Ach ja / mehr denn zu viel: Sie sagen / sie erkennen GOtt / aber mit ihren

Wercken verläugnen sie es/ sintemahl sie sind/ an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und sind zu allen guten Wercken untüchtig/ Tit. 1/ 16.

Fr. 33. Was saget Jacobus von solchem falschen Glauben?

Antw. Er saget: Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ so will ich dir auch meinen Glauben zeigen mit meinen Wercken: Du glaubest/ daß ein einiger GOtt ist/ und thust wohl daran; aber die Teuffel glaubens auch/ und erzittern. Willt du aber wissen/ du eteler Mensch/ daß der Glaube ohne Wercke todt ist/ Jac. 2/ 19. 20

Fr. 34. Hat denn solcher todter Glaube keine Krafft?

Antw. Nein. Denn so saget Jacobus: Der Glaube/ wenn er nicht Wercke hat/ ist todt an ihm selber/ Jac. 2/ 17.

Fr. 35. Hat aber der wahre lebendige Glaube grosse Krafft?

Antw. Ja freylich. Er vermag alles durch den/ der ihn kräfftig machet/ Christus. Und Christus saget selbst: Alle Dinge sind müglich dem/ der da gläubet/ Phil. 4/ 13. Marc. 9/ 23. Heb. 11.

Fr. 36. Können wir dann durch Krafft des Glaubens den Teuffel überwinden?

Antw.

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Vor allen Dingen ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts / Eph. 6/16. 1. Pet. 5/8. 9.

Fr. 37. Können wir auch die Welt durch den Glauben überwinden?

Antw. Ja. Denn alles / was von GOtt gebohren ist / überwindet die Welt / und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat / 1. Joh. 5/4.

Fr. 38. Können wir aber durch den Glauben die Lüste des Fleisches überwinden?

Antw. Ja. Denn der gläubige Paulus spricht: Ich betäube meinen Leib / und zähme ihn. Und zu den Gläubigen saget er: Die Sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seyd / sondern unter der Gnade / 1. Cor. 9/27. Rom. 6/14. 2. Ap. Ges. 15/9. Heb. 11/24. 25.

Fr. 39. Ist denn der Glaube in solcher Uberwindung gleich starck?

Antw. Nein. Darum sagten die Jünger Christi: HErr / stärcke uns den Glauben. Und ein ander: Ich glaube / lieber HErr / hilff meinem Unglauben. Christus will auch das zustossene Rohr nicht zubrechen / und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen / Luc. 17/6. Marc. 9/24. Matth. 12/20.

Fr. 40. Kan aber derjenige / der einmahl recht gegläubet / wiederum durch Betrug der Sünden ans dem Glauben fallen / und von der Welt wieder überwunden werden?

Antw. Ja. Denn Demas hat die Welt wieder lieb gewonnen. So sie denn entflohen sind dem Unflath dieser Welt durch die Erkänntniß des HErrn und Heylandes JESU Christi / werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden / so ist mit ihnen das letzte ärger geworden / denn das erste; Es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist / 2. Tim. 4/ 10. 2. Pet. 2/ 20. 21. Luc. 18/ 13. 2. Tim. 2/ 17. Matth. 12/ 43. 44. 1. Cor. 10/ 12. Rom. 11/ 20.

Fr. 41. Welcher ist dann der rechte Glaube der Auserwehlten?

Antw. Wer ans Ende beharret / der wird seelig werden. Und wir sind Christi theilhafftig worden / so wir anders das angefangene Wesen biß ans Ende fest behalten / Matt. 10/ 22. Hebr. 3/ 14.

Fr. 42. Was haben wir dann für Gutes zu gewarten / wann wir im Glauben biß ans Ende beharren und beständig bleiben?

Antw. Christus lehret es uns / wenn er saget: Sey getreu biß in den Tod / so will ich dir die Krone des Lebens geben. Und denn kön

können wir mit Paulo sagen: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben/ Off. Joh. 2/ 10. 2. Tim. 4/ 7. 8. 1. Pet. 1/ 8. 9.

Fr. 43. Hoffest du auch in dem Glauben des Sohnes GOttes biß ans Ende zu verharren?

Antw. Ja/ durch die Gnade GOttes. Denn ich habe die gute Zuversicht/ daß der in mir angefangen hat das gute Werck/ der werde es auch vollführen biß auff den Tag JEsu Christi. Getreu ist er/ der es verheissen hat/ welcher wirds auch thun/ Philip. 1/ 6. 1. Thess. 5/ 24.

Fr. 44. Kan aber ein Christ aus der Gnaden GOttes und durch die Versiegelung des heiligen Geistes gewiß seyn/ daß er in dem Glauben an Christum JEsum biß an sein Ende bleiben werde?

Antw. Ja. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben und er in uns/ an dem Geiste/ den er uns gegeben hat. Und Paulus saget: Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges/ noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch eine an-

dere Creatur mich scheiden möge von der Liebe/ die da ist in Christo JEsu unserm HErrn/ 1. Joh. 4/ 13. 1. Joh. 3/ 24. Rom. 8/ 38. 39. Offenb. Joh. 2/ 17. 1. Pet. 5/ 10.

Der dritte Artickel Des Christlichen Glaubens/ Von der Heiligung.

Fr. 1. Wovon handelt der dritte Artickel?

Antw. Von der Heiligung.

Fr. 2. Gläubest du an den Heiligen Geist?

Antw. Ja. Ich gläube an ihn.

Fr. 3. Wer ist der Heilige Geist?

Antw. Er ist der Geist der Wahrheit/ der vom Vater und Sohn ausgehet/ und von ihm gesand wird/ Joh. 14/ 26. Rom. 8/ 9. Joh. 16/ 15. Gal. 4/ 6. 2. Thess. 2/ 8.

Fr. 4. Ist er auch wahrer GOtt?

Antw. Ja. Er ist der Jehova. Denn der durch die Propheten geredet hat/ der ist der HErr/ und der wahre GOtt: Nun hat der H. Geist durch die Propheten geredet/ darum ist er der wahre GOtt/ Luc. 1. 70. Ap. Gesch. 28/ 25. 2. Sam. 23/ 2. 3. 2. Pet. 1/ 21.

Fr.

Fr. 5. Müssen wir denn nothwendig den Heiligen Geist haben / wo wir anders wollen selig werden?

Antw. Ja. Denn wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein / Rom. 8 / 9.

Fr. 6. Müssen wir auch diesen Geist haben / wo wir anders / was GOtt und göttlich ist / erkennen wollen?

Antw. Ja. Denn niemand kan Christum einen HErrn heissen / ohne den H. Geist / 1. Cor. 12 / 3.

Fr. 7. Kan denn der Mensch nicht aus eigener Vernunfft und Krafft an JEsum Christum gläuben / oder zu ihm kommen?

Antw. Nein. Denn der natürliche Mensch vernimmt nicht / was des Geistes GOttes ist / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / 1. Cor. 2 / 14.

Fr. 8. Muß denn der Mensch durch den Heiligen Geist GOtt und Christum erkennen?

Antw. Ja. Denn niemand kennet den Sohn / denn nur der Vater / und niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / und welchem es der Sohn will offenbahren. Uns aber hat es GOtt geoffenbahret durch seinen Geist / Matth. 11 / 27. 1. Cor. 2 / 10.

Fr. 9. Müssen wir auch durch diesen Geist der Heiligung uns befleißigen?

Antw. Ja. Das ist der Wille GOttes / unsere

sere Heiligung / und ohne die Heiligung wird niemand den HErrn sehen / 1. Thess. 4/ 3. Hebr. 12/ 14.

Fr. 10. Welche sind nun die heiligen Kinder GOttes?

Antw. Welche der Geist GOttes treibet / die sind GOttes Kinder / Rom. 8/ 14.

Fr. 11. Hast du auch iemals solchen Heiligen Geist empfangen? Und wo hast du ihn empfangen?

Antw. In der heil. Taufe / als durch das Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des Heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich / durch Jesum Christum unsern Heyland / Tit. 3/ 4. 5.

Fr. 12. Was für einen Geist haben wir allda empfangen?

Antw. Wir haben nicht empfangen den Geist dieser Welt / sondern den Geist aus GOtt / daß wir wissen können / was uns von GOtt gegeben ist / 1. Cor. 2/ 10. 12. 1. Joh. 3/ 24. 1. Joh. 4/ 13.

Fr. 13. Wodurch werden wir mehr des Heiligen Geistes theilhafftig?

Antw. Durch die Predigt des heiligen Evangelii. Denn da Petrus noch die Worte redete / fiel der Heilige Geist auff alle / die dem Worte GOttes zuhöreten / Ap. Gesch. 10/ 44. Gal. 3/ 3.

Fr.

Fr. 14. Woher kommt es aber/ daß alle/ so dem Worte zuhören/ den Geist nicht empfahen/ sondern viele unbekehret bleiben?

Antw. Stephanus lehret uns solches/ wann er zu den Jüden saget: Ihr Halsstarrige/ und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem H. Geiste/ wie eure Väter/ also auch ihr/ Ap. Gesch. 7/5. Sprüchw. Sal. 1/24.

Fr. 15. Kan dann die Welt/ und die Welt-Kinder/ so lange sie solche bleiben/ den H. Geist nicht empfahen?

Antw. Nein. Die Welt kan nicht empfahen den Geist der Wahrheit/ denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht/ Joh. 14/17. V. der Weish. 1/4.5.

Fr. 16. In welchen wohnet denn der H. Geist?

Antw. Er wohnet in den Kindern des Glaubens; Wie Paulus saget: Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Geist GOttes in euch wohnet/ der Tempel GOttes ist heilig/ der seyd ihr/ 1. Cor. 3/16. 17.

Fr. 17. Was haben die Gläubigen für Nutzen von dem einwohnenden Geiste?

Antw. Weil wir Kinder seyn/ so hat GOtt gesand den Geist seines Sohnes in unsere Hertzen/ der schreyet: Abba lieber Vater! Gal. 4/6.

Fr.

Fr. 18. Haben wir noch mehr Nutzen?

Antw. Ja. Denn nun haben wir nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß wir uns abermahl fürchten müsten / sondern wir haben einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vater: Derselbe Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir GOttes Kinder seyn / Rom. 8/15. 16.

Fr. 19. Was thut der Heilige Geist mehr in und bey den Kindern GOttes?

Antw. Der Geist hilfft unserer Schwachheit auff: Denn wir wissen nicht was wir beten sollen / wie sichs gebühret; denn der Geist selbst vertritt uns auffs beste / mit unaussprechlichen Seufftzen / Rom. 8/26. 27.

Fr. 20. Wie sollen wir uns gegen solchem saubern Geiste halten?

Antw. Betrübet nicht den Heiligen Geist / mit welchem ihr versigelt seyd / biß auf den Tag der Erlösung; Und abermahl spricht Paulus: Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von GOtt / und seyd nicht euer selbst. Denn ihr seyd theuer erkaufft / darum preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste / welche sind GOttes / 1. Cor. 6/19. 20.

CAP.

Cap. II.

Von der Christl. Kirchen.

Fr. 1. Glaubest du eine Christliche Kirche?

Antw. Ja ich glaube sie.

Fr. 2. Was ist die Christliche Kirche / oder das Hauß GOttes?

Antw. Das Hauß GOttes ist die Gemeine des lebendigen GOttes / ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit / 1. Tim. 3 / 15.

Fr. 3. Ist denn nur eine allgemeine Christliche Kirche?

Antw. Ja. Wie ein Haupt ist / so ist auch eine Kirche / ein Leib und ein Geist / ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe / ein GOtt und Vater unser aller / der da ist über uns alle / und durch uns alle / und in uns allen / Eph. 4 / 5. 6.

Fr. 4. Wer ist denn das Haupt der Christlichen Kirchen?

Antw. Niemand anders / als Christus JEsus. Denn GOtt hat alle Dinge unter seine Füsse gethan / und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet / Eph. 1 / 22. 23.

Fr. 5. Welche sind die wahren Glieder der Christlichen Kirchen?

Antw. Allein die Gläubigen / und GOttes Hauß /

Haußgenossen/ so da erbauet sind auff den Grund der Apostel und der Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ auff welchen der gantze Bau in einander gefüget/ wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn/ auff welchen sie erbauet werden zu einer Behausung GOttes im Geist/ Eph. 2/19. 20. 21.

Fr. 6. Woran erkennet man solche lebendige Glieder der Christlichen Kirchen?

Antw. Daran/ weil sie unsträflich wandeln mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht/ unter welchen sie scheinen als die Lichter in der Welt/ und sie sind das auserwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/ und verkündigen die Tugend des/ der sie beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht/ Phil. 2/15. 1. Pet. 2/v. 9.

Fr. 7. Was für Trost und Nutzen haben sie davon/ daß sie solche Glieder der Christlichen Kirchen seyn?

Antw. Christus ist bey ihnen alle Tage/ biß an der Welt Ende: Und er ist ein Sohn über sein Haußt/ welches Haus sind wir/ so wir anders das Vertrauen/ und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende fest behalten/ Matth. 28/20. Hebr. 3/6.

CAP.

Cap. III.

Von der Gemeinschafft der Heiligen.

Fr. 1. Gläubest du eine Gemeinschafft der Heiligen?

Antw. Ja.

Fr. 2. Was ist die Gemeinschafft der Heiligen?

Antw. Die Gemeinschafft der Heiligen ist die heilige Vereinigung der Glieder Christi unter einander / als die da fleißig sind / zu halten die **Einigkeit im Geist / durch das Band des Friedens** / Eph. 4/3. 15. 16.

Fr. 3. Wie werden denn diejenige genannt / die in solcher heiligen Gemeinschafft stehen?

Antw. Brüder und Schwestern in dem HErrn / Auserwehlte GOttes / Heilige und Geliebte / die Beruffene / **die da geheiliget sind in GOtt dem Vater / und behalten in Christo JEsu** / Col. 1/2. Rom. 16/1. Jac. 2/15. Col. 3/12. 1. Cor. 1/2. Jud. v. 2.

Fr. 4. Begehrest du auch unter solcher geheiligten Gesellschafft / oder Gemeinschafft zu seyn?

Antw. Ja. Hie ist gut seyn / da Christus ist / der ihm darstellet eine Gemeine / die herrlich ist / die nicht habe einen Flecken / oder Runtzel / oder

oder des etwas / sondern die heilig ist / und unsträfflich / Eph. 5 / 26. 27.

Fr. 5. Haben die geheiligte Kinder GOttes auch eine Gemeinschafft mit den Heiligen im Himmel / in der triumphirenden Kirchen?

Antw. Ja. Dann sie sind kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen GOttes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Menge vieler tausend Engel / und zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten / Heb. 12 / 22. 23.

Fr. 6. Aber / können wir uns wohl solcher herrlichen Gemeinschafft rühmen / so lange wir uns heilig seyn / und die Wercke der Finsterniß lieb haben?

Antw. Nein. Denn so wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln im Finsterniß / so lügen wir / und thun nicht die Wahrheit / 1. Joh. 1 / 6.

Fr. 7. Wann aber haben wir mit ihnen eine wahre Gemeinschafft?

Antw. So wir im Lichte wandeln / gleich wie GOtt im Licht ist / so haben wir Gemeinschafft untereinander / und unsere Gemeinschafft ist mit dem Vater / und mit seinem Sohne JEsu Christo / 1. Joh. 1 / 7. 3. Matth. 18 / 20.

Fr.

Fr. 8. Worinnen bestehet die Gemeinschafft der Heiligen allhie auf Erden?

Antw. Darinnen / daß alle Güter und Gaben unter ihnen zum gemeinen Nutz gemein seyn/und daß des einen Uberfluß/ des andern Mangel diene / 2. Cor. 8/ 13. 14. 1. Cor. 12. 7. seqq.

Fr. 9. Haben sie auch eine Leidens-Gemeinschafft unter einander?

Antw. Ja. So ein Glied unter ihnen leydet/ so leyden alle Glieder mit / und so ein Glied wird herrlich gehalten / so freuen sich alle Glieder mit. Sie sind aber der Leib Christi/ und Glieder ein ieglicher nach seinem Theil/ 1. Cor. 12/26. Rom. 12/ 15. 16.

Fr. 10. Was thun die Gläubigen / krafft ihrer heiligen Gemeinschafft mehr?

Antw. Sie beten stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist / und wachen dazu mit allem Anhalten/ und flehen für alle Heiligen / Eph. 6/ 18.

Fr. 11. Was ist der Gemeinschafft der Heilgen entgegen?

Antw. Die Gemeinschafft der Welt / und der Welt-Kinder.

Fr. 12. Stehet es nun den Kindern GOttes wohl an / daß sie mit den Kindern dieser Welt sich besudeln?

Antw.

Antw. Nein. Denn wir sind Kinder der Heiligen / und warten auf ein Leben / welches GOtt geben wird denen / so im Glauben starck / und fest bleiben für ihm / Tob. 2 / 18.

Fr. 13. Dürffen wir denn gantz nicht mit einem Bruder / der unordentlich wandelt / vertraulich umgehen?

Antw. Nein. Denn so saget Paulus: So iemand ist / der sich läst einen Bruder nennen / und ist ein Hurer / oder Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold / oder ein Räuber / mit demselben sollt ihr auch nicht essen / 1. Cor. 5 / 11.

Fr. 14. Hast du noch einen Spruch hievon?

Antw. Ja. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten / denn um dieser Willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß / nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn: Wandelt wie die Kinder des Lichts. Und abermahl: Habt nicht Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternis / straffet sie aber vielmehr / Eph. 5 / 6. 7. 8. 9. 11. 2. Cor. 7 / 1.

Fr. 15. Ist es denn so gefährlich / mit solchen Welt-Kindern umzugehen / und mit ihnen Freundschafft zu halten?

Antw. Ja freylich. Denn so spricht Paulus: Wisset ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den

den gantzen Teig versäuret? Lasset euch nicht betriegen: Böse Geschwätze verderben gute Sitten/ 1. Cor. 5/6. 1. Cor. 15/33.

Fr. 16. Was haben wir für Nutzen hergegen/ wenn wir uns von den Bösen sondern/ hergegen in der Gemeinschafft der Heiligen seyn und bleiben?

Antw. So spricht GOtt: Gehet aus von ihnen und sondert euch abe/ und rühret kein Unreines an/ so will ich euch annehmen/ und euer Vater seyn/ und ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn/ spricht der allmächtige HErr/ 2. Cor. 6/17. 18. 4. Eßr. c. 1. Offenb. Joh. 18/4. 1. Cor. 5/10. 11. 2. Epist. Joh. 10. 11. 2. Thess. 3/6.

Fr. 17. Hast du noch einen Spruch/ damit du beweisest/ daß/ die in der Gemeinschafft der Heiligen stehen/ es so gut haben?

Antw. Ja. Wol dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch tritt auff den Weg der Sünder/ noch sitzet/ da die Spötter sitzen/ sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn/ und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht/ der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und alles/ was er macht/ das geräth wol/ Ps. 1/1. 2. 3.

Cap. IV.

Von der Vergebung der Sünden.

Fr. 1. Gläubest du eine Vergebung der Sünden?

Antw. Ja. Denn Christus hat predigen lassen in seinem Nahmen Busse / und Vergebung der Sünden / Luc. 24/47.

Fr. 2. Sind denn Sünden in der Welt?

Antw. Ach Ja. Die gantze Welt liegt im Argen / 1. Joh. 5/19.

Fr. 3. Was ist die Sünde?

Antw. Die Sünde ist alles, was wider GOtt und sein Gebot ist: Wer nun Sünde thut / der thut auch Unrecht / und die Sünde ist das Unrecht / 1. Joh. 3/4.

Fr. 4. Ist auch das Sünde / was nicht aus dem Glauben geschicht?

Antw. Ja freylich. Denn was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde / Rom. 14/23.

Fr. 5. Wie vielerley ist die Sünde?

Antw. Zweyerley: Die Erbsünde / und die würckliche Sünde.

Fr. 6. Was ist die Erb-Sünde?

Antw. Die Erb-Sünde ist die / welche wir von

von Adam her an uns geerbet haben/ wie David auch saget: Siehe/ ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/ Ps. 51.

Fr. 7. Was ist die würckliche Sünde?

Antw. Die würckliche Sünden sind Wercke des Fleisches. Offenbar aber sind die Wercke des Fleisches/ als da sind Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Fressen/ und dergleichen/ Gal. 5/ 19. 20. 21.

Fr. 8. Was ist die Sünde in den H. Geist?

Antw. Die Sünde in den H. Geist ist eine Lästerung gegen den Heiligen Geist/ die der Mensch muthwillig begehet/ nach dem er die Erkäntniß der Wahrheit empfangen hat/ und also das Blut des neuen Testaments unrein achtet/ durch welches er geheiliget ist/ und den Geist der Gnaden schmähet/ Hebr. 10/ 26. seqq. Hebr. 6/ 4. 5.

Fr. 9. Kan diese Sünde in den Heiligen Geist dem Menschen nicht vergeben werden?

Antw. Nein. Denn alle Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben/ aber die Lästerung wider den Heiligen Geist wird dem Menschen nicht vergeben: Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn/ dem wird es vergeben/ wer aber etwas redet wider

den Heiligen Geist/ dem wird es nicht vergeben/ weder in dieser noch in jener Welt/ Matth. 12/ 31. 32. Marc. 3/ 28. 29. Luc. 12/ 10.

Fr. 10. Was folget auff die Sünde?

Antw. Der Tod. Denn der Tod ist der Sünden Sold. Rom. 6/ 23.

Fr. 11. Ist denn die Sünde und der Tod durch alle Menschen hindurch gedrungen?

Antw. Ja. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und durch die Sünde der Tod/ und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/ Rom. 5/ 12.

Fr. 12. Sind nun deßwegen die Menschen allzumahl Sünder?

Antw. Ja. Denn hie ist kein Unterscheid/ sie sind allzumahl Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den sie vor GOtt haben sollen/ Rom. 3/ 23.

Fr. 13. Durch wen ist die Sünde in die Welt kommen?

Antw. Durch den Teuffel. Denn der Teuffel sündiget von Anfang. 1. Joh. 3/ 8.

Fr. 14. Kan nun wol derjenige/ der in den Tag dahin sündiget/ und also vom Teuffel ist/ unserm GOtt gefallen/ und mit ihm vereinigt seyn?

Antw. Nein. Denn wer so sündiget/ der hat GOtt nie gesehen noch erkandt/ und solche Sün-

Sünden scheiden uns / und unsern GOtt von einander / 1. Joh. 3/6. Es. 59/2.

Fr. 15. Aber / weil doch gleichwol alle Menschen Sünder sind / werden denn nicht alle Menschen von GOtt geschieden?

Antw. Nein. Denn Christus ist für uns geworden zur Sünde / auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt: So ist nun nichts Verdammliches an denen / die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist / 2. Cor. 5. ult. Rom. 8/1.

Fr. 16. Wie soll es aber ein Gläubiger machen / wenn er etwa straucheln und sündigen sollte?

Antw. Johannes lehret uns solches: Kindlein / sündiget nicht; so aber iemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / JEsum Christum / der gerecht ist / und der ist die Versühnung für die unsrige / nicht allein aber für die unsrige Sünde / sondern auch für der gantzen Welt / 1. Joh. 2/1. 2.

Fr. 17. Wer ist es / der die Sünde vergibt / und alleine vergeben kan?

Antw. Niemand kan Sünde Vergeben / denn allein GOtt / Marc. 2/7. Mich. 7/18. 19. Matt. 9/6. 1. Cor. 6/11.

Fr. 18. In wessen Nahmen werden uns die Sünden vergeben?

Antw. In dem Nahmen Christi/ wie Johannes saget: Kindlein/ ich schreibe euch/ daß euch die Sünden vergeben werden in seinem Nahmen/ 1. Joh. 2/ 12.

Fr. 19. Durch was für Diener lässet GOtt die Sünde vergeben?

Antw. Durch die Diener GOttes/ wie Christus spricht: Welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten/ Joh. 20/ 29.

Fr. 20. Will GOtt denn gerne die Sünde vergeben?

Antw. Ja. Wo ist ein solcher GOtt/ wie er ist/ der die Sünde vergiebet/ und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich behält/ denn er ist barmhertzig/ Mich. 7/ 18.

Fr. 21. Was müssen wir aber an unserer Seiten thun/ daß wir die Vergebung der Sünden erlangen?

Antw. Christus lehret es uns/ wenn er spricht: Thut Busse/ und gläubet an das Evangelium/ Marc. 1/ 15.

Fr. 22. Wie thun wir Busse?

Antw. Wann wir uns bekehren von der Finsterniß zu dem Licht/ und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünden. So wir denn unsere Sünden bekennen/ so ist er getreu/ und gerecht/

recht / daß er uns die Sünde vergiebt / und reiniget uns von aller Untugend / Ap. Gesch. 26 / 27. 1. Joh. 1 / 9. Jer. 3 / 12. 13.

Fr. 23. Wie gläubet man dem Evangelio?

Antw. Der nicht mit Wercken umgehet / gläubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube zugerechnet zur Gerechtigkeit. Selig sind sie denn / welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind / und welchen ihre Sünden bedecket sind / selig ist der Mann / welchem GOtt keine Sünde zurechnet / Rom. 4 / 5. seqq.

Fr. 24. Wird solche gnädige Vergebung der Sünden in den heiligen Sacramenten uns auch geschencket?

Antw. Ja. denn so spricht Paulus: Thut Busse / und lasse sich ein ieglicher tauffen auff den Nahmen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden. Und Christus sagt: Das ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden / Apost. Gesch. 2 / 38. Matth. 26 / 28.

Fr. 25. Können wir denn / so lange wir noch in der Zeit der Gnaden seyn / allezeit Vergebung der Sünden erlangen?

Antw. Ja.

Fr. 26. Ist denn ausserhalb der Sünde in den Heiligen Geist / keine Sünde so groß / die nicht könne vergeben werden?

Antw. Nein. Denn wo die Sünde mächtig ist / da ist die Gnade noch viel mächtiger worden / Rom. 5/20.

Fr. 27. Sollen und mögen wir denn wol in der Sünde beharren / auff daß die Gnade desto mächtiger werde?

Antw. Das sey ferne. Wie sollten wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben seyn? Rom. 6/2.

Fr. 28. Wird denn derjenige / der auff Gnade dahin sündiget / mit Ungenaden belohnet?

Antw. Ja. Denn darum sprach Christus zu dem Sünder: Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht was ärgers wiederfahre / Joh. 5/14. 2. Petr. 2. 20. 21. Ps. 7/12. 13. 14.

Fr. 29. Was thut denn ein rechter bußfertiger Sünder / nachdem ihm von GOtt die Sünde vergeben sind?

Antw. Er saget mit Hißkia: Ich will mich scheuen alle mein Lebelang / Jes. 38/15.

Fr. 30. Ist es denn auch GOttes sein Zweck daß / wenn er uns die Sünde vergeben / wir ihn fürchten / und nicht mehr sündigen sollen?

Antw. Ja. Denn so sagt David: Bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte / Ps. 130/4.

Fr.

Fr. 31. Willst du dich auch ins künfftige für der Sünden hüten / und GOtt zu Ehren leben?

Antw. Ja. Denn es ist genug / daß ich die vergangene Zeit des Lebens also zugebracht habe / ich will hinfort / was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen Lüsten / sondern GOttes Willen leben / 1. Pet. 4 / 2. 3.

Fr. 32. Willst du deñ auch deinem GOtt dancken / daß er dir deine Sünde in Christo JEsu vergeben hat?

Antw. Ja. Ich will den HErrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn: Lobe den HErrn / meine Seele / und vergiß nicht / was er dir gutes gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben vom Verderben erlöset / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit: Lobe den HErrn meine Seele / Ps. 103 / 2. 3.

V.

Von der Aufferstehung des Fleisches.

Fr. 1. Glaubest du eine Aufferstehung des Fleisches?

Antw. Ja. Ich habe die Hoffnung zu GOtt/ daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten und Ungerechten: in demselbigen aber übe ich mich/ zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben/ beyde gegen GOtt und den Menschen/ Apost. Gesch. 24/15. 16.

Fr. 2. Ist an dem Artickel von der Aufferstehung der Todten so viel gelegen?

Antw. Ja. Denn so die Todten nicht aufferstehn/ so ist unser Glaube eitel/ so sind auch die/ so in Christo entschlaffen/ verlohren: Ja hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum/ so sind wir die elendesten unter allen Menschen/ 1. Cor. 15/16. seqq.

Fr. 3. Werden denn alle Menschen auffer-stehen?

Antw. Ja. Es kömmt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden Christi Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da Gutes gethan haben/ zur Aufferstehung des Lebens/ die aber Böses gethan haben/ zur Auffer-stehung des Gerichts/ Joh. 5/28. 29.

Fr. 4. Gläubest du auch/ daß du werdest aufferstehen?

Antw. Ja. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in mei-

meinem Fleische GOtt sehen / denselbigen werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Fremder / Hiob 19/ 26. 1. Cor. 4/ 13/ 14.

Fr. 5. Mit welcherley Leibern werden die Todten aufferstehen?

Antw. Paulus zeiget es an in einem Gleichniß / wenn er saget: das du säest / wird nicht lebendig / es sterbe denn / und das du säest / ist ja nicht der Leib / der werden soll / sondern ein bloß Korn / nemlich Weitzen / oder der andern eins: GOtt aber gibt ihm einen Leib / wie er will / und einem ieglichen von dem Saamen seinen eigenen Leib. 1. Cor. 15/ 36. 37. 38.

Fr. 6. Werden wir denn / die wir glauben / und in Christo entschlaffen / mit solchen dürfftigen Leibern / wie wir itzt haben / wieder aufferstehen?

Antw. Nein. Es wird gesäet verweßlich / und wird aufferstehen unverweßlich: Es wird gesäet in Unehre / und wird aufferstehen in Herrlichkeit; Es wird gesäet in Schwachheit / und wird aufferstehen in Krafft; Es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird aufferstehen ein geistlicher Leib / 1. Cor. 15/ 36. 42.

Fr. 7. Sollen wir auch gar mit unsern clarificirten Leibern Christo ähnlich seyn?

Antw. Ja. Denn unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des

Heylandes JEsu Christi des HErrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er **ähnlich werde seinem verklärten Leibe** / nach der Wirckung / damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen / Philip. 2 / 20 / 21.

Fr. 8. Haben sich die Gottlosen auch solcher herrlichen Leiber zu getrösten?

Antw. Nein. Denn sie werden **mit ewiger Schande und Schmach** auffersthen / Dan. 12 / 2.

Fr. 9. Was werden die Gottlosen denn sagen / wann Christus kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw. Sie werden sagen: **O ihr Berge fallet über uns / und O ihr Hügel bedecket uns** / für dem Angesicht des / der auff dem Stuhl sitzet / und für dem Zorn des Lammes / Off. Joh. 6 / 16.

Fr. 10. Sollten sich aber auch die Frommen also fürchten?

Antw. Nein. Sondern alsdenn werden die Gerechten stehen **mit grosser Freudigkeit** / wider die / so sie geängstiget haben / und werden ewiglich leben / und **der HErr ist ihr Lohn / und der Höchste sorget für sie** / Buch der Weish. 5 / 1. 16. 17. Luc. 21 / 28.

Fr. 11. Was wird Christus sagen zu den Gerechten?

Antw.

Antw. Er wird sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her/ ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt/ Matth. 25/34.

Fr. 12. Was wird er denn zu den Gottlosen sagen?

Antw. Er wird sagen zu denen zu seiner Lincken: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten in das ewige Feuer/ das bereitet ist den Teuffeln und seinen Engeln/ Matth. 25/41.

Fr. 13. Wie lange wird die Freude der Frommen und die Pein der Gottlosen währen?

Antw. In alle Ewigkeit. Denn die Frommen werden bey dem HErrn seyn allezeit: Aber die Gottlosen werden gequälet Tag und Nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ 1. Thess. 4/17. Offenb. Joh. 20/10.

Cap. VI.

Von dem ewigen Leben.

Fr. 1. Gläubest du ein ewiges Leben?

Antw. Ja. Denn das ist die Verheissung/ die er uns verheissen hat/ das ewige Leben/ 1. Joh. 2/25. Tit. 1/2.

Fr. 2. Ist die Herrlichkeit des ewigen Lebens so groß?

Antw. Ja. Es ist eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit / 2. Cor. 4/ 17. 1. Pet. 1/ 4. Ps. 84/ 1. 2.

Fr. 3. Worinnen wird solche Herrlichkeit vornehmlich bestehen?

Antw. Johannes beschreibet es / wann er spricht: Sehet / welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir GOttes Kinder sollen heissen! Darum kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben / wir sind nun GOttes Kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden: Denn wir werden ihn sehen / wie er ist / 1. Joh. 3/ 1. 2.

Fr. 4. Hoffest du denn auch selig zu werden?

Antw. Ja. Durch die Gnade JEsu Christi / Ap. Gesch. 15/ 11.

Fr. 5. Was thut aber der / der solche Hoffnung hat?

Antw. Wer solche Hoffnung zu ihm hat / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist / 1. Joh. 3/ 3.

Fr. 6. Sollte es aber nicht eine leichte Sache seyn / selig zu werden?

Antw. Nein. Denn Paulus saget: Schaffet / daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Und Christus spricht: Ringet darnach / daß ihr durch die enge Pforte eingehet / denn viele werden /

den/(das sage ich euch) darnach trachten/wie sie hinein kämen / und werdens nicht thun können/ Phil. 2/ 12. Luc. 13/ 24.

Fr. 7. Wie müssen wir denn darnach ringen/ daß wir selig werden?

Antw. Paulus lehret uns solches mit seinem eigenen Exempel: Ich jage ihm nach/ daß ichs ergreiffen möge / nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Ich vergesse was dahinden ist/ und strecke mich nach dem / das da fornen ist/ und jage nach dem vorgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod / welches fürhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu / Phil. 3/ 12. 14. 1. Cor. 9/ 27. Matth. 7/ 13. 14.

Fr. 8. Willt du denn auch darnach ringen/ daß du diß Kleinod des ewigen Lebens erlangest?

Antw. Ja. Ich will desto mehr Fleiß thun/ meinen Beruff und Erwehlung fest zu machen / und mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben / 2. Petr. 1/ 10. Rom. 2/ 7.

Das

Das dritte Hauptstück des Catechismi/

Vom Gebet des HErrn.

Cap. I.

Fr. 1. Wovon handelt das dritte Haubtstück des Catechismi?

Antw. Vom Gebet des HErrn.

Fr. 2. Was ist das Gebet?

Antw. Das Gebet ist ein Gespräch des Hertzens mit GOtt/ Ps. 19/15.

Fr. 3. Wer muß angebetet werden?

Antw. Der dreyeinige GOtt/ Vater/ Sohn und H. Geist.

Fr. 4. Sage mir einen Spruch/ daß der Vater anzubeten sey?

Antw. So spricht die Offenbahrung: Betet an den/ der gemacht hat Himmel und Erden/ und das Meer/ und die Wasser-Brunnen/ Offenb. Joh 14/7.

Fr. 5. Ist auch der Sohn GOttes anzubeten?

Antw. Ja. GOtt hat ihm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen ist/ daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und

uns

unter der Erden sind. Und abermahl/ da er einführet den Erstgebohrnen in die Welt/ spricht er: **Es sollen Ihn anbeten alle GOttes-Engel**/ Philip. 2/9. 10. Heb. 1/6. Offenb. Joh. 5/11. 12. 13. 14.

Fr. 6. Muß aber auch der Heilige Geist angebetet werden?

Antw. Ja. **Denn er ist ein Geist der Herrlichkeit und GOttes**/ und von ihm sagen auch die Seraphim: **Heilig! Heilig! Heilig!** ist der HErr Zebaoth/alle Lande sind seiner Ehren voll/ 1. Pet. 4/14. Ps. 6/3. coll cum Ap. Gesch. 28/25. 26. seq. und Luc. 1/70.

Fr. 7. Dürffen wir denn nicht die heiligen Engel/ oder die verstorbenen Heiligen/ oder auch Mariam anbeten?

Antw. Nein. **Abraham weiß von uns nichts/ und Israel kennet uns nicht.** Du aber bist unser Vater/ und unser Erlöser/ von Alters her ist das dein Nahme. Und der Engel sprach zu Johanne/ als er ihn anbeten wollte: Siehe zu/ **thue es nicht**/ ich bin dein Mit-Knecht/ und deiner Brüder/ und derer/ die das Zeugniß JEsu haben. **Bete GOtt an.** Es. 64/16. Off. Joh. 19/10. Matt. 12/47. seq.

Fr. 8. Aber sollten wir nicht die Mariam/ nur als unsere Fürsprecherinne anruffen dürffen?

Antw. Nein. Denn wir haben nur **einen Fürsprecher** bey dem Vater/ JEsum Christum/ der gerecht ist/ 1. Joh. 2/1.

Fr.

Fr. 9. Sage mir noch einen Spruch / daß niemand / denn nur allein der wahre GOtt / müsse angeruffen und angebetet werden?

Antw. So spricht GOtt selbst: Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / und du sollt mich preisen / Ps. 50 / 15. Ps. 81 / 8.

Fr. 10. Wie und auff was Weise müssen wir den wahren drey-einigen GOtt anbeten?

Antw. GOtt ist ein Geist / und die ihn anbeten / müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten / Joh. 4 / 24.

Fr. 11. Wie beten wir GOtt im Geiste an?

Antw. Wenn der H. Geist in uns schreyet / Abba / lieber Vater / Gal. 4 / 6.

Fr. 12. Wie beten ihn wir in der Wahrheit an?

Antw. Wenn wir bitten nach seinem Willen / 1. Joh. 5 / 14.

Fr. 13. Wie beten wir denn nach seinem Willen?

Antw. Wenn wir also bitten / wie uns Christus zu beten befohlen hat.

Fr. 14. Wie hat er uns zu beten befohlen?

Antw. Vater unser / der du bist im Himmel / geheiliget werde dein Nahme / u. s. w. Matth. 6 / 9. seqq. Luc. 11 / 2.

Fr. 15. Für wen muß man bitten?

Antw.

Antw. Für alle Menschen/ wie Paulus sagt: So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danck-sagung für alle Menschen. Denn solches ist gut/ darzu auch angenehm für Gott unserm Heylande/ welcher will/ daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkäntniß der Wahrheit komen/ 1. Tim. 2/ 1. seqq.

Fr. 16. Müssen wir aber nicht absonderlich für die Heiligen und Glaubens-Genossen bitten?

Antw. Ja. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist/ und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen/ für alle Heiligen/ Eph. 6/ 18. 19.

Fr. 17. Wie offt müssen wir beten?

Antw. Betet ohn Unterlaß/ 1. Thess. 5. v. 17.

Fr. 18. Warum sollen wir so emsig beten?

Antw. Wachet und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet/ Matth. 26/ 41.

Fr. 19. Wo sollen wir beten?

Antw. In dem Hause GOttes. Denn dieses Hauß ist ein Beth-Hauß/ Luc. 19/ 46

Fr. 20. Dürffen wir aber nirgends anderswo beten?

Antw. Ja. Wir sollen an allen Orden aufbe-

heben heilige Hände/ ohne Zorn und Zweiffel/ 1. Tim. 3/ 8. Joh. 4/ 21. 22. 23.

Fr. 21. Wo sollen wir für uns selbst am liebsten beten?

Antw. Wann du betest/ spricht Christus/ sollt du nicht seyn wie die Heuchler/ die da gerne stehen und beten in den Schulen/ und an den Ecken auff der Gassen/ auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch/ sie haben ihren Lohn dahin: Wann du aber betest/ so gehe in dein Kämmerlein/ und schleuß die Thür zu/ und bete zu deinem Vater im Verborgen/ und dein Vater/ der in das Verborgen siehet/ wird dirs vergelten öffentlich/ Matth. 6/ 5. 6.

Fr. 22. Können wir aber ohne den Heiligen Geist von uns selbst recht beten lernen?

Antw. Nein. Sondern der Heil. Geist ist der Geist der Gnaden und des Gebets/ und niemand kan JEsum einen HErrn nennen ohne den Heil. Geist/ Zach. 12/ 10. 1. Cor. 12/ 3.

Fr. 23. Kömmt auch der Heilige Geist/ wenn wir schwach sind/ unserm Gebet zu Hülffe?

Antw. Ja. Der Geist hilfft unser Schwachheit auff. Denn wir wissen nicht/ was wir beten sollen/ wie sichs gebühret/ sondern der Geist selbst vertritt uns auf das beste/ mit unaussprechlichen Seufftzen/ Rom. 8/ 26.

Fr

Fr. 24. Welche nun der Geist GOttes nicht treibet / sondern von dem Welt-Geist getrieben werden / werden die wol / wenn sie GOtt worum bitten / von ihm erhöret?

Antw. Nein. **GOtt höret die Sünder nicht** / sondern Er spricht zu ihnen: **Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet / verberge ich doch meine Augen von euch / und ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht / denn eure Hände sind voll Bluts** / Joh. 9 / 31. Jesaia 1 / 15.

Fr. 25. Wird aber der / so gottfürchtig ist / und den Willen GOttes thut / von GOtt erhöret?

Antw. Ja. **Der HErr ist nahe allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen. Er thut / was die Gottfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen** / Psalm 145 / 18. 19.

Fr. 26. Woher hat das Gebet der Gläubigen eine solche Krafft / daß es erhöret wird?

Antw. Um Christi willen / in dessen Nahmen sie für den Vater treten / und erhöret werden / nach der theuren Verheissung ihres Heylandes / der da spricht: Warlich / warlich ich sage euch / was ihr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen / das wird Er euch geben / Joh. 16 / 23.

Fr. 27. Müssen wir denn in solchem gläubigen Gebet nicht zweiffeln / sondern gewiß seyn?

Antw.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0241
DFG

Antw. Ja. Wer da betet / der bitte im Glauben/und zweifle nicht: Denn wer da zweiffelt /der ist gleich wie die Meers-Woge / die vom Winde getrieben und gewebet wird: Solcher Mensch dencke nicht / daß er etwas von dem HErrn empfahen werde/ Jac. 1/ 6, 7.

Fr. 28. Aber kan ein rechter Beter eine rechte Göttliche Gewißheit haben/ daß er/ was er von GOtt nach seinem Willen gebeten / empfangen werde?

Antw. Ja. Das ist die Freudigkeit / die wir haben zu Ihm/ daß/so wir etwas bitten nach seinem Willen/ so höret er uns: Und so wir wissen/ daß er uns höret/ was wir bitten/ so wissen wir/ daß wir die Bitte haben/ die wir von Ihm gebeten haben / 1. Joh. 5/ 14. 15.

Fr. 29. Wann aber haben wir solche Freudigkeit/ daß wir gewiß erhöret werden?

Antw. Ihr Lieben / so uns unser Hertz nicht verdammet / so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt / und was wir bitten / werden wir von ihm nehmen: Denn wir halten seine Gebot / und thun / was für Ihm gefällig ist/ 1. Joh. 3/ 21. 22.

Fr. 30. Wenn wir aber nicht alsobald darauff die Krafft der Erhörung finden sollten / was sollen wir thun?

Antw. Wir sollen mit Beten und Ringen anhalten / nach der Ermahnung Christi: Bit-

Bittet / so werdet ihr nehmen / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan. Denn wer da bittet / der empfähet / wer da suchet / der findet / und wer da anklopffet / dem wird auffgethan / Matth. 6/7. 8.

Cap. II.

Fr. 1. Wie lautet der Anfang oder Eingang vom Vater Unser?

Antw. Vater Unser / der du bist im Himmel.

Fr. 2. Sage mir die Ursache / warum allhier nicht das Wort / HErr / sondern Vater stehet?

Antw. Wir haben nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß wir uns abermahl fürchten müssen / sondern wir haben einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vater / Rom. 8/15.

Fr. 3. Warum beten wir / Vater Unser / und nicht mein Vater?

Antw. Weil wir für einander beten / und als geistliche Glieder für einander gleich sorgen sollen / Jac. 5/16. 1. Cor. 12/25.

Fr. 4. Warum wird bey dem Vater hinzu gesetzt / der du bist im Himmel?

Antw. Darum / daß wir sollen trachten nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auff Erden ist / Col. 3/1. 2. Phil. 3/20. Matth. 11/21.

Fr.

Fr. 5. Kanst du dich aber auch durch solche Worte nicht seiner Allmacht erinnern?

Antw. Ja. Denn unser GOtt ist im Himmel/ er kan schaffen/ was er will/ Ps. 115/3. 2. Chron. 20/6.

Fr. 6. Will uns denn GOtt mit diesen süssen Worten/ und dem Vaters-Nahmen versichern/ daß er ein Vater-Hertz gegen uns habe?

Antw. Ja/ und Er hat es auch. Denn so spricht Er: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind/ denn ich dencke noch wol daran/ was ich ihm geredet habe/ darum bricht mir mein Hertz gegen ihn/ daß ich mich seiner erbarmen muß/ Jerem. 31/20.

Fr. 7. Können wir denn getrost in unserm Gebet zu diesem Vater treten/ und der Erhörung gewiß seyn?

Antw. Ja. Denn so spricht er selbst: Ich will sie gerne lieben/ und es soll geschehen/ ehe sie ruffen/ will ich antworten/ wenn sie noch reden/ will ich hören/ Hos. 14/5. Es. 65/24.

Fr. 8. Ist denn GOtt der Gläubigen ihr GOtt und Vater?

Antw. Ja. Er ist der rechte Vater/ über alles was Kinder heisset im Himmel und auff Erden/ und er schämet sich ihr nicht/ zu heissen ihr GOtt/ Eph. 3/14. Heb. 11/16.

Fr. 9. Sind daher alle Gläubigen Kinder GOttes?

Antw.

Antw. Ja. Man kan mit Wahrheit zu ihnen und von ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes / Hos. 1/18.

Fr. 10. Haben wir uns aber selbst zu Kindern GOttes und seinem Werck gemacht?

Antw. Nein. Er hat uns gemacht / und nicht wir selbst zu seinem Volck und zu Schafen seiner Weide. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Wahrheit / auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen / Ps. 100/3. Jac. 1/18.

Fr. 11. Wodurch werden wir auff unserer Seite zu Kindern GOttes?

Antw. Durch den Glauben / wie Paulus sagt: Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christum JEsum / Gal. 3/26.

Fr. 12. Aber sind das alle Kinder Gottes / die sich Kinder GOttes / und GOtt ihren Vater nennen?

Antw. Nein. Viel sind Bastarte und nicht Kinder. Daher spricht GOtt: Du hast eine Huren-Stirn / und schreyest gleichwol zu mir / lieber Vater / du Meister meiner Jugend / Heb. 12/8. Jer. 3/3. 4. Joh 8/54. 55. Matth. 7/21. 22. 23.

Fr. 13. Woran kan man denn kennen / ob die / so sich der Kindschafft rühmen / Kinder GOttes seyn / oder nicht?

Antw. Daran wirds offenbahr / welche die

Kinder GOttes / und Kinder des Teuffels sind; Wer nicht recht thut / der ist nicht von GOtt / und wer seinen Bruder nicht lieb hat / 1. Joh. 3/ 10. 1. Joh. 4/ 5. 6.

Fr. 14. Welche sind denn die Kinder GOttes?

Antw. Wie viel ihn auffnahmen / denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen gläuben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOtt gebohren sind. Alles aber / was von GOtt gebohren ist / überwindet die Welt / und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat / Joh. 1/ 12. 13. 1. Joh. 5/ 4.

Fr. 15. Sind die Kinder GOttes auch GOttes Söhne und Töchter?

Antw. Ja. Denn so spricht GOtt: Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und ich will ihr Gott seyn / und sie sollen mein Volck seyn: Und abermahl: Ich will euer Vater seyn / und ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn / 2. Cor. 6/ 16. 18.

Fr. 16. Haben diese Kinder GOttes auch mehr guter Nahmen?

Antw. Ja. Sie sind das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums. Sie sind die Auserwehlten

GOt-

GOttes Heilige und Geliebte / 1. Pet. 2/ 9. Col. 3/ 12.

Fr. 17. Sind alle Kinder GOttes unter einander Brüder und Schwestern?

Antw. Ja. Solche Nahmen giebt ihnen Christus selber: Ihr seyd alle Brüder. Und sollet niemand Vater heissen auf Erden / denn einer ist euer Vater / der im Himmel ist / Matth. 23/ 8. 9.

Fr. 18. Aber sollten die Kinder GOttes auch Christi Brüder und Schwestern können genannt werden?

Antw. Ja. Denn sie kommen alle von einem her / beyde / der da heiliget / und die da geheiliget werden / darum schämet er sich auch nicht / sie Brüder zu heissen / Heb. 2/ 11. Joh. 20/ 17.

Fr. 19. Was düncket dich / ist es denn nicht eine grosse Würde / ein Kind GOttes zu seyn?

Antw. Ja freylich. Fürsten / Herren / und Regenten sind in grossen Ehren / aber so groß sind sie nicht / als der / so GOtt fürchtet. Und darum wollte Moses / da er groß ward / nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao / und erwehlet viel lieber mit dem Volcke GOttes Ungemach zu leiden / denn die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben / und achtet die Schmach Christi für viel grösser Reichthum / denn die Schätze Egypti. Denn er sahe an die Belohnung / Syr. 10/ 27.

Heb. 11/ 24. 25. 1. Sam. 18/ 2. 3. wie viel mehr etc. 1. Joh. 3/ 1. 2. 3.

Fr. 20. Was ist es denn für eine Gnaden-Belohnung / welche die Kinder GOttes zu gewarten haben?

Antw. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi. Rom. 8/ 17.

Fr. 21. Haben wir denn auch schon den Nutzen hiervon in diesem Leben?

Antw. Ja. Weil wir Kinder seyn/ hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in unsere Hertzen / der schreyet Abba lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder seyn / Gal. 4/ 6. Rom. 8/ 16.

Fr. 22. Haben wir aber auch aus der Kindschafft GOttes alles Gutes in dem Zeitlichen zu gewarten?

Antw. Ja. Er will uns nicht verlassen / noch versäumen. Und Christus spricht: Euer himmlischer Vater weiß / daß ihr das alles bedürffet/ Ebr. 13/ 5. Matth. 6/ 32.

Fr. 23. Aber sollten wir darvon eine Gewißheit haben/daß/ wenn wir unsern himmlischen Vater um etwas Zeitliches nach seinem Willen bitten/ daß er uns solches geben werde?

Antw. Ja. Solches versichert uns der Heyland

land also: Welcher ist unter euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet ums Brodt / der ihm einen Stein biete? Oder / so er ihn bittet um einen Fisch / der ihm eine Schlange biete? So denn ihr / die ihr doch arg seyd / könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben / wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen / die ihn bitten? Matt. 7/ 9. 10. 11.

Fr. 24. Was wolltest du aber wohl von deinem himmlischen Vater für dich und für andere bitten?

Antw. Ich beuge meine Knie gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi / der der rechte Vater ist über alles / was Kinder heißt im Himmel und auff Erden / daß Er uns Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in unseren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / auff daß wir begreiffen mögen mit allen Heiligen / welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe / auch erkennen / daß Christum lieb haben besser sey / denn alles wissen / Eph. 3/ 14. seq.

Fr. 25. Was wolltest du aber wohl von deinem Vater bitten?

Antw. HErr / erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Nahmen fürchte / Psalm 86/ 11.

Fr. 26. Was wolltest du wohl von GOtt bitten?

Antw. Schaffe in mir / GOtt / ein rein Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen H. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich / Ps. 51 / 12. 13. 14.

Fr. 27. Was wolltest du wohl bitten / daß GOtt dir geben sollte?

Antw. HErr / lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn / Psalm 143 / 10.

Die erste Bitte.

Fr. 1. Wie heisset die erste Bitte?

Antw. **Geheiliget werde dein Nahme.**

Fr. 2. Was ist und heist hier GOttes Nahm?

Antw. GOtt selbst / und was Er in seinem Worte / von seinem Wesen / Eigenschafften / Ehre und Willen zeugen läßt.

Fr. 3. Was heist allhier heiligen?

Antw. Es heisset / GOtt und seinen Nahmen / der da heilig ist / verherrlichen / rühmen / preisen / und Ehren / 5. Mos. 26 / 19.

Fr.

Fr. 4. Ist denn GOttes Nahme so ein herrlicher und grosser Nahme / daß man ihn heiligen müsse?

Antw. Ja. HErr unser Herrscher / wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen / da man dir danket im Himmel! du bist groß / und dein Nahme ist groß / Ps. 8 / 1. Jerem. 10 / 6.

Fr. 5. Womit beweisest du / daß sein Nahme in dem Himmel gepriesen wird?

Antw. So sprechen die Seraphimen: Heilig / Heilig / Heilig / ist der HErr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehren voll. Und die 24. Aeltesten werffen ihre Kronen für den Stuhl / und sprechen: HErr / du bist würdig zu nehmen Preiß / und Ehre / und Krafft / denn du hast alle Dinge erschaffen / und durch deinen Willen haben sie das Wesen / Jes. 6. Offenb. Joh. 4 / 8. seqq.

Fr. 6. Sollen wir den Nahmen GOttes auch allhier auff Erden preisen?

Antw. Ja. Der HErr ist groß zu Zion / und hoch über alle Völcker: Man dancke seinem grossen und wunderbarlichen Nahmen / der da heilig ist / Ps. 99 / 2. 3.

Fr. 7. Was saget David von dem Preiß des Nahmens GOttes?

Antw. Sein Nahme wird ewiglich bleiben / so lange die Sonne währet / und sein Nahme

auff die Nachkommen reichen/ und werden durch denselben gesegnet seyn/ alle Heyden werden ihn preisen. Gelobet sey GOtt der HErr/ der GOtt Israel/ der allein Wunder thut/ und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich/ und alle Lande müssen seiner Ehren voll werden/ Amen Amen/ Ps. 72. Ps. 17/ 18. 19. Item/ 8. 9. 10. 11. Malach. 1/ 11.

Fr. 8. Wie und auff was Weise wird der Nahme GOttes geehret und geheiliget?

Antw. Wenn wir mit Wahrheit sagen: Nicht uns/ HErr/ nicht uns/ sondern deinem Nahmen gib die Ehre/ Ps. 115/ 1.

Fr. 9. Auff wie mancherley Weise geschiehet solche Ehre und Heiligung?

Antw. Es geschiehet bey uns/ in uns/ von uns/ und durch uns.

Fr. 10. Wie geschicht es bey uns?

Antw. Wenn wir lieb haben die Stäte seines Hauses/ da seine Ehre wohnet/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget alle seine Wunder/ Ps. 26/ 7. 8.

Fr. 11. Wie geschicht es in uns/ oder/ wie wird der Nahme GOttes in uns geheiliget?

Antw. Petrus spricht hiervon also: Heiliget den HErrn euren GOtt in euren Hertzen/ 1. Petr. 3/ 15.

Fr. 12. Wie wird er von uns geheiliget und gepreiset?

Antw.

Antw. Wer Danck opffert / der preiset GOtt / und das ist der Weg / daß er ihm zeige sein Heyl / Ps. 50/ ult.

Fr. 13. Wie wird der Nahme GOttes durch uns geheiliget?

Antw. Wenn wir ihn anbeten an allen Orten/ und heilige Hände auffheben ohne Zorn und Zweiffel / 1. Tim. 2/ 8.

Fr. 14. Wird der Nahme GOttes auch geheiliget / wenn das Wort GOttes von uns rein und lauter gelehret wird?

Antw. Ja. Darum beten wir: Heiliger Vater/ heilige uns in deiner Wahrheit/dein Wort ist die Wahrheit / Joh. 17/ 17.

Fr. 15. Wird GOtt auch durch ein heiliges Leben geheiliget?

Antw. Ja. Denn so spricht Christus: Lasset euer Licht leuchten für den Leuten / daß sie eure gute Wercke sehen/ und euren Vater im Himmel preisen / Matth. 5/ 16.

Fr. 16. Müssen wir denn nothwendig auch heilig seyn / wo wir in der Wahrheit unsern GOtt heiligen und preisen wollen?

Antw. Ja. Das lehret uns der Apostel: Stellet euch nicht gleich wie vorhin / da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet / sondern nach dem / der euch beruffen hat / und heilig ist/ seyd auch ihr heilig in allen eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt hei-

lig seyn/ denn ich bin heilig/ 1. Petr. 1/14. 15. 16.

Fr. 17. Können denn die unheiligen Leute GOtt nicht nach der Wahrheit heiligen und preisen?

Antw. Nein. Denn also spricht GOtt zu den Gottlosen: Was verkündigst du meine Rechte/ und nimmst meinen Bund in deinen Mund: so du doch Zucht hassest/ und wirffest meine Worte hinter dich/ Ps. 50/16. 17.

Fr. 18. Wird GOttes Nahme auch dadurch entheiliget/ wenn wir sein Wort nicht lauter und rein lehren?

Antw. Ja. So iemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi/ und bey der Lehre von der Gottseligkeit/ der ist verdüstert/ und weiß nichts/ sondern machet/ daß der Nahme GOttes/ und die Lehre verlästert werde/ 1. Tim. 6/ 1. 3. 4.

Fr. 19. Wird auch durch ein unheiliges Leben GOttes Nahme gelästert?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus zu den Jüden: Du rühmest dich des Gesetzes/ und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes: **denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden**/ Rom. 11/23. 24. Ezech. 36/20. 21. Esa. 52/5.

Fr.

Fr. 20. Pfleget GOtt solche Verunheiligung nicht sehr zu straffen?

Antw. Ja. Ich will/spricht GOtt/meinen grossen Nahmen/ der durch euch von den Heyden entheiliget ist/ den ihr unter denselbigen entheiliget habet/heilig machen. Und die Heyden sollen erfahren/ daß Ich der HErr sey/ wenn ich mich für ihnen an euch erzeige/ daß ich heilig sey/ Ezech. 36/23. 24.

Fr. 21. Was für Segen/und Belohnung aber stehet darauf/wo wir den Nahmen GOttes ehren und heiligen?

Antw. Wer mich ehret/ spricht GOtt/den will ich wieder ehren/ 1. Sam. 2/30.

Fr. 22. Begehrest du von gantzem Hertzen den Nahmen deines GOttes zu ehren und zu heiligen?

Antw. Ja. Er der GOtt des Friedens/ heilige uns durch und durch/ auff daß unser Geist gantz/ samt Seel und Leib müsse beybehalten werden unsträfflich: Er mache uns würdig des heiligen Beruffs/ damit er uns geruffen hat/ und erfülle alles Wohlgefallen seiner Güte an uns/und das Werck des Glaubens in der Krafft/ auff daß an uns gepreiset werde der Nahme unsers HErrn JEsu Christi/ und wir an ihm/ nach der Gnade unsers GOttes/ und des HErrn JEsu Christi/ 1. Thess. 5/23. 2. Thess. 1/11. 12.

Die ander Bitte.

Fr. 1. Wie heist die ander Bitte?

Antw. Dein Reich komme.

Fr. 2. Was ist das Reich GOttes?

Antw. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit / und Friede und Freude in dem H. Geist / wer darinnen Christo dienet / der ist GOtt gefällig / und den Menschen wehrt. Rom. 14/ 17. 18.

Fr. 3. Worinnen bestehet das Reich GOttes?

Antw. Das Reich GOttes bestehet nicht in Worten / sondern in der Krafft / 1. Cor. 4/ 20.

Fr. 4. Ist solches Reich ausser uns? oder in uns?

Antw. Das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden / man wird auch nicht sagen / siehe hie / oder da ist es; Denn siehe das Reich GOttes ist inwendig in euch. Spricht Christus beym Luca am 17/ 20. 21.

Fr. 5. Was wird diesem Reich entgegen gesetzet?

Antw. Die Obrigkeit der Finsterniß / als das Reich des Teuffels / der da ist ein GOtt dieser Welt / u. der in der Finsterniß herrschet / Eph. 6/ 12. 2. Cor. 4/ 4. Col. 1/ 13.

Fr.

Fr. 6. Regieret dieser böse Geist in den Hertzen der Gottlosen?

Antw. Ja / er ists / der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Eph. 2/ 2.

Fr. 7. Aber hat uns nicht GOtt einmahl aus diesem Reiche des Teuffels durch die Erscheinung seines Sohnes erlöset?

Antw. Ja. Er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünde. Coloss. 1/ 13. 14.

Fr. 8. Müssen wir denn auch darum beten / daß dieses Reich zu uns komme?

Antw. Ja freylich. GOtt hat sein Reich aufgerichtet / dasselbe wollest du / O Gott / uns stärcken / denn es ist dein Werck. Psalm 68/ 29.

Fr. 9. Wie beschreibet David solches Reich?

Antw. Er spricht: Der HErr ist König und herrlich geschmücket: Der HErr ist geschmückt / und hat ein Reich angefangen / so weit die Welt ist / und zugericht / daß es bleiben soll: Von dem an stehet dein Stuhl fest: Du bist ewig. Ps. 99/ 1. 2.

Fr. 10. Wie heist der König in diesem Reiche?

Antw. JEsus Christus: Denn so spricht GOtt: ich habe meinen König eingesetzet auff meinem heiligen Berge Zion; und der Sohn GOttes antwortet: Ich will von einer solchen Weise reden / was der HErr zu mir gesaget hat / du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget / heische von mir / so will ich dir die Heyden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum / Psalm 2 / 6. 7. 8. Ps. 72.

Fr. 11. Welche sind Bürger und Haußgenossen in diesem Reiche?

Antw. Die Beruffene / Auserwehlte / und Glaubige / wie Johannes saget: Er hat uns zu Königen und Priestern gemachet für GOtt seinem Vater / und wir werden Könige werden auf Erden / Apoc. 1 / 6. c. 5 / 10.

Fr. 12. Was thut man in diesem Königreiche?

Antw. In dem Reiche dieses Königes hat man die Gerechtigkeit lieb / Psalm 99 / 4. Ps. 95 / 5.

Fr. 13. Warum hat denn uns GOtt in diesem Reiche zu Königen und Priestern gemacht?

Antw. Wir sind darum das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums / daß wir

wir verkündigen sollen die Tugend des/ der uns beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Lichte/ 1. Petr. 2/9.

Fr. 14. Sollen derowegen nicht alle Menschen in der Welt/ so wohl Hohe als Niedrige/ diesen König der Ehren fürchten und ehren?

Antw. Ja. Denn so saget David: So last euch nun weisen/ ihr Könige/ und lasset euch züchtigen/ ihr Richter auff Erden: dienet dem HErrn mit Furcht/ und freuet euch mit Zittern: Küsset den Sohn/ daß er nicht zürne/ und ihr nicht umkommet auff dem Wege/ denn sein Zorn wird bald anbrennen/ aber wohl allen/ die auff ihn trauen/ Ps. 2/ 10. 11. 12.

Fr. 15. Wilst du nun diesen Sohn küssen? und sein Reich/ und seine Erscheinung lieb haben?

Antw. Wie sollte ich ihn nicht lieben/ der mich zu erst geliebet hat? Ich halte ihn und will ihn nicht lassen/ biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß und in meiner Mutter Kammer: Ja komm/ HErr JEsu. 1. Joh. 4/ Cant. 3. Apoc. 22.

Fr. 16. Hoffest du denn gewiß/ daß ein solches herrliches Reich noch verhanden ist?

Antw. Ja. Gelobet sey GOtt/ und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der uns nach seiner

ner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat/ zu einer lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten/ zu einem unvergänglichen/ unbefleckten/ und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel/ uns/ die wir aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit. 1. Petr. 1/ 3. 4. 5.

Fr. 17. Ist es denn nicht wohl der Mühe wehrt/ daß wir allen Fleiß anwenden/ dieses herrliche Erbe und Reich Jesu Christi zu erlangen?

Antw. Ja. Darum spricht Petrus: So thut desto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwehlung fest zu machen/ denn wo ihr solches thut/ so werdet ihr nicht straucheln/ und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. 2. Petr. 1/ 10. 11.

Die dritte Bitte.

Fr. 1. Wie heist die dritte Bitte?

Antw. Dein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auf Erden.

Fr. 2. Ist dieser GOttes Wille gut?

Antw. Ja. Er ist der gute/ der wohlgefällige und

und der vollkommene GOttes Wille / Rom. 12. v. 2.

Fr. 3. Durch wen hat uns GOtt seinen wohlgefälligen Willen offenbahret?

Antw. Durch Christum / durch welchen er uns hat wissen lassen das Geheimniß seines Willens nach seinem Wohlgefallen / und hat dasselbe herfürgebracht durch ihn / Ephes. 1/9. Joh. 1/18.

Fr. 4. Was ist nun der Wille GOttes an uns?

Antw. Das ist der Wille GOttes / daß / wer den Sohn siehet / und gläubet an ihn / der hat das ewige Leben / Joh. 6/40.

Fr. 5. Was ist mehr der Wille GOttes an uns?

Antw. Das ist der Wille GOttes / unsre Heiligung / 1. Thess. 4/3.

Fr. 6. Was wird dem Willen GOttes entgegen gesetzet

Antw. Des Teuffels / der Welt / und unsers Fleisches Wille.

Fr. 7. Was ist des Teuffels Wille an uns?

Antw. Er spricht: Diß alles will ich dir geben / so du niederfälleſt / und mich anbeteſt / Matt. 4/9.

Fr. 8. Was ist des Fleisches Wille?

Antw. Das Fleisch gelüstet wider den Geist / Gal. 5/17.

Fr.

Fr. 9. Was ist der Wille der Welt/und der Welt-Menschen an uns?

Antw. Daß wir mit ihnen lauffen sollen in das wüste unordige Wesen/ und Lästern/ in Unzucht/ Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey und greulichen Abgöttereyen/ 1. Petr. 4/ 3. 4.

Fr. 10. Welchen Willen sollen wir nun thun? Den unsrigen Fleisches Willen? oder GOttes Willen?

Antw. GOttes Willen/ 1. Petr. 4/ 2.

Fr. 11. Aber sollen wir nicht zugleich GOttes Willen/ und den Willen der Welt thun können?

Antw. Nein. Niemand kan zweyen HErren dienen. Wer der Welt Freund seyn will/ der wird GOttes Feind seyn. Und in welchem die Liebe der Welt ist/ in dem ist nicht die Liebe des Vaters/ Matt. 6/ 24. Jac. 4/ 4. 1. Joh. 2/ 16.

Fr. 12. Wie soll aber der Wille GOttes von uns geschehen?

Antw. Sein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auf Erden.

Fr. 13. Wie geschicht der Wille GOttes im Himmel?

Antw. Da sind seine Engel allzumahl dienstbahre Geister/ und David spricht: Lobet den HErrn alle seine Heerscharen/ seine Die-

Diener/ die ihr seinen Willen thut/ Heb. 1/14. Ps. 103/20. seqq.

Fr. 14. Geschicht der Wille GOttes auch nicht allhie auff Erden?

Antw. Ja. Alles/ was er will/ das thut er/ im Himmel/ auf Erden/ im Meer/ und in allen Tiefen/ Ps. 135/6. Es. 14/26.

Fr. 15. Ist es denn auch nicht billich und recht/ daß er von uns geschehe?

Antw. Ja.: Allerdings.

Fr. 16. Aber wie können wir/ die wir so schwach sind/ seinen Willen thun?

Antw. GOTT ists/ der in uns wircket/ beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Er machet uns fertig in allem Guten/ zu thun seinen Willen/ und schaffet in uns/ was für ihm gefällig ist/ durch JEsum Christum/ Phil. 2/13. Hebr. 13/21. Phil. 4/13.

Fr. 17. Müssen wir denn den Willen GOttes thun/ wo wir anders wollen selig werden?

Antw. Ja. Denn es werden nicht alle/ die da sagen: HErr/ HErr/ in das Himmelreich kommen/ sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel/ spricht Christus beym Matth. 7/21.

Fr. 18. Wie wird denn derselbige gestraffet/ der zwar den Willen GOttes weiß/ aber ihn nicht thut?

Antw.

Antw. Ein Knecht / der des HErrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen / Luc. 12 / 47.

Fr. 19. Was hat hergegen der zu gewarten / der den Willen GOttes gethan hat?

Antw. Wer den Willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit / 1. Joh. 2 / 17.

Die vierdte Bitte.

Fr. 1. Wie heist die vierdte Bitte?

Antw. **Unser täglich Brodt gib uns heute.**

Fr. 2. Wer gibt uns unser täglich Brodt?

Antw. Der Vater im Himmel. Denn so spricht David: Aller Augen warten auf dich / HERR / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auff / und sättigest alles / was lebet / mit Wohlgefallen / Ps. 145 / 14. 15. Ap. Gesch. 14 / 17.

Fr. 3. Lebet aber der Mensch allein vom Brodt?

Antw. Nein. Der Mensch lebet nicht allein vom Brodt / sondern von einem ieglichen **Wort / das durch den Mund GOttes gehet** / Matth. 4 / 4.

Fr.

Fr. 4. Wornach müssen wir am ersten trachten/ so wir unser täglich Brodt haben wollen?

Antw. Nach dem Brodt des Lebens/ denn das ist unsere vornehmste Speise. Und dieser JEsus spricht: Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes/ und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das andere alles zufallen/ Matt. 6/ 33. Joh. 6.

Fr. 5. Dürffen wir denn nicht arbeiten/ weil hie stehet/ daß den Glaubigen alles soll zugeworffen werden?

Antw. Ja. Denn so saget GOtt: Im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brodt essen/ biß daß du wieder zur Erden werdest/ davon du genommen bist/ 1. Mos. 3/ 19.

Fr. 6. Sollen wir denn im Schweiß unsers Angesichts unser Brodt essen?

Antw. Ja. Wir sollen mit stillem Wesen arbeiten/ und unser eigen Brodt essen/ 2. Thess. 3/ 12.

Fr. 7. Ist aber unsere Arbeit die Ursache/ daß wir das tägliche Brodt bekommen?

Antw. Nein. Sondern der Segen GOttes. Denn wo der HErr nicht das Hauß bauet/ so arbeiten umsonst die daran bauen. Es ist umsonst/ daß ihr früh auffstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brodt mit Sorgen/ denn seinen Freunden gibt ers schlaffend/ P. 127/ 1. 2. 1. Cor. 3/ 7.

Fr.

Fr. 8. Müssen wir dahero nicht für das tägliche Brodt ängstiglich sorgen?

Antw. Nein. Wir sollen nicht sorgen für den andern Morgen: Denn der morgende Tag wird für das seine sorgen; Es ist genug/ daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe/ Matth. 6/ 34.

Fr. 9. Welchen sollen wir denn für uns sorgen lassen?

Antw. Unsern himmlischen Vater; wie Petrus redet: Alle eure Sorgen werffet auff Ihn/ denn er sorget für euch/ 1. Petr. 5/ 7. Matt. 6/ 31. 32.

Fr. 10. Dürffen wir denn gar nicht sorgen/ noch für den morgenden Tag etwas auffheben?

Antw. Ja. Denn so lehret der Heyland: Sammlet die übrigen Brocken/ daß nichts umkomme/ Joh. 6/ 12.

Fr. 11. Sollen wir auch mit dem wenigen/ das wir übrig haben/ zufrieden seyn?

Antw. Ja. Denn wenn wir Nahrung und Kleider haben/ so sollen wir uns genügen lassen/ 1. Tim. 6/ 8.

Fr. 12. Was sollen wir denn beym Essen oder Trincken thun?

Antw. Ihr esset/ oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu GOttes Ehre/ 1. Cor. 10/ 31.

Fr.

Fr. 13. Mögen wir denn wohl allerhand Speise essen / oder müssen wir uns um einiger Speise Gewissen machen?

Antw. Wir müssen niemand Gewissen machen über Speise und Tranck. Denn alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Danckſagung empfangen wird / denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes / und Gebet / 1. Tim. 4/4. Col. 2/16. 21.

Fr. 14. Sollen wir denn auch GOtt fürs tägliche Brodt dancken?

Antw. Ja. Nun dancket alle GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden: Der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält / und thut uns alles guts. Er gebe uns ein fröliches Hertz / und verleihe uns immerdar Friede zu unsern Zeiten / auf daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns / so lange wir leben / Syr. 50.

Fr. 15. Wie gehet es denen / die ohne GOtt und seinen Segen reich werden wollen / und ihm nicht hertzlich dancken?

Antw. So spricht der HErr Zebaoth; Schauet / wie es euch gehet: Ihr säet viel / und bringet wenig ein. Ihr esſet / und werdet doch nicht satt: Ihr trincket / und werdet doch nicht truncken. Ihr kleidet euch / und könnet euch doch nicht erwärmen / und welcher Geld verdienet / der leget es in einen löcherichten Beutel / Hagg. 1/5. 6.

Fr.

Fr. 16. Wie gehet es aber den Kindern GOttes/ die ihr Vertrauen auff GOtt setzen / und im Segen arbeiten?

Antw. Salomo spricht: **Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe/** Sprüchw. Sal. 10/ 22.

Die fünffte Bitte.

Fr. 1. Wie heist die fünffte Bitte?

Antw. **Vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern.**

Fr. 2. Was wird durch die Schuld verstanden/ wenn wir allhie bitten: Vergib uns unsere Schuld?

Antw. Die Sünden-Schuld / so wohl die bekandte als unbekandte Sünde/ Ps. 90/ 8.

Fr. 3. Müssen wir um Vergebung der bekandten Sünde bitten?

Antw. Ja. Denn so spricht David: Darum bekenne ich dir meine Sünde / und verhele meine Missethat nicht. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/ und tilge alle meine Missethat/ Ps. 51. Ps. 32.

Fr. 4. Müssen wir denn auch um Vergebung der unbekandten Sünde bitten?

Antw. Ja. Denn wer kan mercken / wie offt er fehlet/ **verzeihe mir die verborgene Fehle/** Ps. 19/ 13.

Fr.

Fr. 5. Warum sagen wir / vergib uns unsere Schuld / und nicht / vergib mir meine Schuld?

Antw. Weil wir einer für den andern beten müssen / wie Jacobus lehret: Bekenne einer dem andern seine Sünde, und betet für einander / Jac. 5/16.

Fr. 6. Müssen wir denn auch für unsere Feinde bitten / und ihnen ihre Sünde vergeben?

Antw. Ja. Also spricht Christus: Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet vor die / so euch beleidigen und verfolgen / Matth. 5/44.

Fr. 7. Wie offt muß ich denn meinem Bruder / der an mir sündiget / vergeben? Ist es genug siebenmahl?

Antw. Nein / nicht nur siebenmahl / sondern siebenzigmahl siebenmahl / Matth. 18/21. 22.

Fr. 8. Werden uns denn unsere Sünden vergeben / so wir unserm Nechsten seine Fehler vergeben?

Antw. Ja. So spricht Christus: So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben / Matth. 6/14.

Fr. 9. Werden uns unsere Sünden hergegen nicht vergeben / wenn wir unserm Nechsten seine Sünde nicht vergeben?

Antw. Nein. So spricht der Heyland abermahl: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet/ so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben/Matth. 6/ 15. Syr. 28/ 1. seqq.

Fr. 10. Wie und mit was für Hertzen müssen wir unserm Nechsten vergeben?

Antw. Von gantzem Hertzen: Denn so heisset es: Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun/ wo ihr nicht von Hertzen vergebet/ ein ieglicher seinem Bruder seine Fehle/ Matth. 18/ 35.

Fr. 11. Ist das denn keine rechte Vergebung/ wenn man spricht: Ich will es zwar vergeben/ aber nicht vergessen?

Antw. Nein. Sondern wir müssen vergeben/ und vergessen/ wie unser GOtt thut/ der da spricht: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben/ und ihrer Sünde nicht mehr gedencken/ Jer. 31/ 34.

Fr. 12. Verdienen wir aber mit der Vergebung der Sünden unsers Nechsten/ daß uns GOtt unsere Sünden vergebe?

Antw. Nein. Denn es ist unser Schuldigkeit/ aber seine Gnade: Denn wir liegen für ihm mit unserm Gebet/ nicht auff unsere Gerechtigkeit/ sondern auf seine grosse Barmhertzigkeit/ Dan. 9/ 18.

Fr. 13. Was soll uns zu der Vergebung der Sünde des Nechsten bewegen?

Antw.

Antw. Paulus lehret es/ wenn er spricht: Vergebet euch unter einander/ so iemand Klage hat wider den andern/ gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr/ Col. 3/ 13.

Die sechste Bitte.

Fr. 1. Wie heist die sechste Bitte?

Antw. Und führe uns nicht in Versuchung.

Fr. 2. Wie sagen und bitten wir hie in dieser Bitte/ daß uns GOtt nicht in Versuchung führen solle? Ist denn GOtt ein Versucher zum Bösen?

Antw. Nein. Niemand sage/ wenn er versuchet wird/ daß er von GOtt versuchet werde/ denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen/ er versuchet niemand/ Jac. 1/ 13.

Fr. 3. Ist GOtt denn ein Versucher zum Guten?

Antw. Ja. So spricht Moses von ihm: Der HErr euer GOtt versuchet euch/ daß er erfahre/ ob ihr ihn von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen lieb habet. Und abermahl: GOtt ist kommen/ daß er euch versuchte/ und daß seine Furcht für euren Augen wäre/ daß ihr nicht sündiget/ 5. Mos. 13/ 1. 2. 3. 2. Mos. 20/ 20.

Fr. 4. Warum läst uns GOtt offt mit vielen/ und schweren Anfechtungen gequälet werden?

Antw. Paulus lehret es uns: Auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe/ ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch/ nemlich des Satans Engel/ der mich mit Fäusten schläget/ auff daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymahl den HErrn geflehet habe/ daß er von mir wiche: Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade genügen: Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ 2. Cor. 12/7. seq.

Fr. 5. Was sollen wir denn dafür halten/ wenn wir von GOtt in solche Anfechtung geführet werden?

Antw. Achtet es eitel Freude/ wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet/ und wisset/ daß euer Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket: Die Gedult aber soll fest bleiben biß ans Ende/ auff daß ihr seyd vollkommen/ und gantz keinen Mangel habet/ Jac. 1/2. 3. 4.

Fr. 6. Wer versuchet uns aber zum Bösen?

Antw. Der Teuffel/ welcher ein Versucher genannt wird/ Matth. 4/3. 1. Thess. 3/5.

Fr. 7. Wodurch pfleget er die Menschen am allermeisten zu versuchen?

Antw. Vornehmlich mit Sicherheit/ und mit Verzweiffelung.

Fr.

Fr. 8. Wie versucht er die Menschen durch Sicherheit?

Antw. Wenn er die Sünden klein machet/wie er zu Eva sprach: **Ihr werdet mit nichten des Todes sterben** / 1. Mos 3/4.

Fr. 9. Wie versuchet er sie mit der Verzweiffelung?

Antw. Wenn er ihnen Verzweifflungs-Gedancken beybringet/daß sie mit Cain sagen sollen: **Meine Sünde sind gröſſer/denn daß sie mir können vergeben werden** / 1. Mos. 4/13.

Fr. 10. Wie sollen wir uns aber gegen solche teuffliſche Verzweiffelungs Gedancken waffnen?

Antw. Wir sollen dem Teuffel antworten: **Wo die Sünde mächtig worden iſt** / da iſt **die Gnade GOttes noch viel mächtiger worden** / Rom. 5/20.

Fr. 11. Wie sollen wir gegen die Sünden/ wenn uns der Teuffel dazu reitzen und sicher machen will/ streiten?

Antw. Wir sollen sagen: **Wie sollen wir in Sünden wollen leben** / der wir abgeſtorben seyn? Und abermahl: **Wie sollt ich ein solch groß Übel thun** / **und wider GOtt sündigen** / Rom. 6/2. 1. Mos 39/9.

Fr. 12. Wie sollen wir dem Teuffel in seinen Versuchungen mehr widerstehen?

Antw. **Widerstehet dem Teuffel**/ so fleucht

er von euch. Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher der Teuffel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge/ dem widerstehet fest im Glauben/ Jac. 4/7. 1. Petr. 5/8.

Fr. 13. Haben wir noch mehr der geistlichen Waffen/ mit welchen wir gegen ihn streiten und siegen können?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Seyd starck in dem HErrn/ und in der Macht seiner Stärcke: Ziehet an den Harnisch GOttes/ daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teuffels; Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/ die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen so ergreiffet den Harnisch GOttes/ auf daß ihr/ wenn das böse Stündlein kömmet/ Widerstand thun/ und alles wohl ausrichten/ und das Feld behalten möget: So stehet nun/ umgürtet eure Lende mit Wahrheit/ und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ an Beinen gestieffelt/ als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes/ damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts/ und nehmet den Helm des Heils/ und das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOttes/ Eph. 6/ 10. 11. 12. seq.

Fr.

Fr. 14. Wie versuchet uns des Teuffels seine Dienst-Magd / die böse Welt?

Antw. Mit Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben: Sie spricht mit den Welt-Kindern: Wohl her / und lasset uns wohl leben / weils da ist / und unsers Leibes brauchen / weil er jung ist. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / lasset uns die Mäyen-Blumen nicht versäumen / lasset uns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden: Unser keiner lasse ihm fehlen an prangen / daß man allenthalben spühren möge / wo wir lustig gewesen seyn / B. der Weish. 2 / 6. seqq. 1. Joh. 2 / 16.

Fr. 15. Wie müssen wir uns wider diese schmeichlende Welt / und ihre Anfechtungen waffnen?

Antw. Salomo lehret es uns: Mein Kind / wenn dich die bösen Buben locken / so folge nicht / Spr. Sal. 1 / 10.

Fr. 16. Wie pflegt uns unser Fleisch und Blut mit ihren Lüsten zu versuchen?

Antw. Ein ieglicher wird versuchet / wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird / darnach / wenn die Lust empfangen hat / gebieret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebühret sie den Tod / Jac. 1 / 14. 15.

Fr. 17. Wie müssen wir wider diese Lüste des Fleisches streiten?

Antw. So dich dein Auge ärgert/ so reisse es aus/ und wirff es von dir/ es ist dir besser/ daß du einäugig zum Leben eingehest/ als daß du zwey Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworffen. Und Petrus spricht: Lieben Brüder/ ich ermahne euch/ als die Fremdlingen und Pilgram/ enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten/ Matt. 18/ 9. 1. Pet. 2/ 11.

Fr. 18. Willst du denn auch des Teuffels/ der Welt und des Fleisches Feind seyn?

Antw. Ja. Durch Christum soll mir die Welt gecreutziget seyn/ und ich der Welt/ Gal. 6/ 14.

Fr. 19. Vermagst du aber solches aus deiner eigenen Krafft?

Antw. Nein. Mit unser Macht ist nichts gethan/ aber ich vermag alles durch den/ der mich kräfftig machet/ Christus/ Philipp. 4/ 13.

Fr. 20. Stehet uns GOtt denn in unsern Versuchungen treulich bey?

Antw. Ja. GOtt ist getreu/ der uns nicht versuchen lässet über unser Vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs ertragen können/ 1. Cor. 10/ 13.

Fr. 21. Welchen aber gehet dieser Trost an/ den Gläubigen oder den Gottlosen?

Antw.

Antw. Den Gläubigen: Denn die Gottlosen kommen um in ihrem Unglück / aber der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen; Der HErr ist auch treu / er wird sie stärcken und bewahren für dem Argen / 2. Petr. 2/ 9. 2. Thess. 3/ 3.

Die siebende Bitte.

Fr. 1. Wie heist die siebende Bitte?

Antw. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Fr. 2. Was bittest du denn nach dieser Bitte?

Antw. Ich bitte nicht / daß mich GOtt von der Welt nehme / sondern daß er mich bewahre für dem Ubel / Joh. 17/ 13.

Fr. 3. Ist denn das menschliche Geschlecht vielem Ubel und Unglück unterworffen?

Antw. Ja freylich. Der Mensch vom Weibe gebohren / lebet kurtze Zeit und ist voll Unruhe. Unser Leben wäret siebentzig Jahr / und wenns hoch kömmt / so sinds achtzig Jahr / und wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Mühe und Arbeit gewesen / Hiob. 14/ 1. Ps. 90/ 10.

Fr. 4. Ist denn die Creatur auch solcher Eitelkeit und Unfall unterworffen / davon sie begehret befreyet zu seyn?

Antw. Ja. Das ängstliche Harren der Creaturen wartet auff die Offenbahrung der Kinder GOttes / sintemahl die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen / sondern um des willen / der sie unterworffen hat auff Hoffnung / Rom. 8 / 19. 20.

Fr. 5. Seufftzen denn auch die Kinder GOttes / von solcher Eitelkeit und Ubel befreyet zu werden?

Antw. Ja. Denn wir wissen / daß alle Creatur sich sehnet mit uns / und ängstet sich noch immerdar / nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibes Erlösung / Rom. 8 / 22. 23.

Fr. 6. Aber warum mag der liebe GOtt seine liebe Kinder in dieser Welt mit so vielem Creutz und Unfall belegen?

Antw. Das geschiehet darum / daß wir unser Vertrauen nicht auff uns selbst stellen / sondern auff GOtt / der die Todten aufferwecket / welcher uns von solchem Tode erlöset hat / und noch täglich erlöset / und hoffen auff ihn / er werde uns auch hinfort erlösen / 2. Cor. 1 / 9. 10.

Fr. 7. Hat der fromme GOtt noch mehr Ursachen / warum er seinen Kindern solch Creutz auffleget?

Antw. Ja. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auff daß

daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden /. 1. Cor. 11/32.

Fr. 8. Hat denn das liebe Creutz so eine Macht/ daß es uns von vielen Unordnungen und Sünden abhalten kan?

Antw. Ja. Denn wer am Fleische leidet/ der höret auf von Sünden/ daß er hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist/ nicht der Menschen Lüsten/ sondern dem Willen GOttes lebe/ 1. Petr. 4/1. 2.

Fr. 9. Sollte aber/ wenn wir am Fleische leiden/ der Geist dadurch gebessert werden?

Antw. Ja. Ob unser äusserlicher Mensch verweset/ so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert/ 2. Cor. 4/16.

Fr. 10. Ist es denn eine solche Nothwendigkeit/ daß wir durch so viel Creutz und Trübsal ins Himmelreich gehen müssen?

Antw. Ja. Alle/ die in Christo JEsu wollen gottselig leben/ die müssen Verfolgung leiden: Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes gehen/ 2. Tim. 3/12. Ap. Gesch. 14/22. Rom. 8/29.

Fr. 11. Sind aber alle Kinder GOttes solcher Leidens-Gemeinschafft theilhafftig worden?

Antw. Ja. Wir wissen/ daß eben dieselbigen Leiden über unsere Brüder in der Welt

gehen. Sie sind gesteiniget/ zuhackt/ zustochen/ durchs Schwerdt getödtet/ sie sind umher gegangen in Peltzen/ und Ziegen-Fellen/ mit Mangel/ mit Trübsal/ mit Ungemach/ derer die Welt nicht wehrt war/ und sind im Elend gegangen in den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüfften/ und Löchern der Erden/ diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen/ und nicht empfangen die Verheissung/ darum/ daß GOtt etwas bessers für uns zuvor versehen hat/ daß sie nicht ohne uns vollendet würden/ 1. Pet. 5/ 9. Heb. 11/ 37. seqq. Hebr. 12.

Fr. 12. Thut es aber nicht Fleisch und Blut wehe/ daß es also hart angegriffen wird?

Antw. Ja. Alle Züchtigung/ wenn sie da ist/ dünckt uns nicht Freude/ sondern Traurigkeit seyn/ aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dadurch geübet sind/ Heb. 12/ 11.

Fr. 13. Wie sollen wir solche Züchtigung nach dem Geiste/ und inwendigem Menschen ansehen?

Antw. Haltet es für eitel Freude/ wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet/ und wisset/ daß euer Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket/ Jac. 1/ 2. 3.

Fr. 14. Begehrest du denn auch gerne nach GOttes Willen ein solcher Creutz-Träger zu seyn?

Antw. Ja. Ich will den heilsamen Kelch neh-

nehmen/ und viel lieber erwehlen mit dem Volcke GOttes Ungemach zu leiden/ denn die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben/ und die Schmach Christi achten für gröſſer Reichthum/ denn die Schätze Aegypti/ Pſ. 116/13. Hebr. 11/25. 26.

Fr. 15. Was haben wir denn für Nutzen/ wann wir die Züchtigung erdulten?

Antw. So ihr die Züchtigung erduldet/ so erbeut ſich GOtt euch als Kindern/ denn wo iſt ein Sohn/ welchen der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung/ welcher ſie alle ſind theilhafftig worden/ ſo ſeyd ihr Baſtarte/ und nicht Kinder/ Heb. 12/7. 8.

Fr. 16. Folget aber auff ſolche Züchtigung/ und um Chriſti willen ausgeſtandene Trübſal eine ewige Herrlichkeit?

Antw. Ja. Unſere Trübſal/ die zeitlich und leicht iſt/ ſchaffet eine ewige und über alle maſſen wichtige Herrlichkeit/ uns/ die wir nicht ſehen auff das Sichtbahre/ ſondern auff das Unſichtbahre/ denn was ſichtbahr iſt/ daß iſt zeitlich/ was aber unſichtbahr iſt/ das iſt ewig/ 2. Cor. 4/17. 18.

Fr. 17. Weil denn nun das Creutz der Frommen ihnen ſo nützlich iſt/ und ſo herrlich verſüſſet wird/ bitten ſie denn/ daß nichts von ſolchem Leiden und Creutz ſie betreffen möge?

Antw. Nein. Denn ſie erkennen es vielmehr

für eine Gnade / und sagen mit David: Ich dancke dir / daß du mich gedemüthiget hast / und hilffest mir / 1. Petr. 2 / 19. 20. Ps. 118 / 21. Ps. 119 / 71.

Fr. 18. Was bitten wir denn?

Antw. Wir begehren endlich von allem Ubel erlöset zu seyn. Denn dieweil wir in der Hütten sind / sehnen wir uns / und sind beschweret / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem HErrn / 2. Cor. 5 / 4. 8.

Fr. 19. Hoffest du denn auch von allem Ubel endlich zu seiner Zeit nach GOttes Willen erlöset / und in das Reich des himmlischen Vaters versetzt zu werden?

Antw. Ja / ich hoffe es: Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel / und aushelffen zu seinem himmlischen Reich / welchem sey Ehre / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. 2. Tim. 4 / 18.

Von dem Anhange des Vater Unsers.

Fr. 1. Wie lautet der Anhang des Vater Unsers?

Antw. Denn dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

Fr.

Fr. 2. Gehören denn solche Worte auch zu diesem Gebet?

Antw. Ja. Denn Christus hat sie selbst darzu gesetzet in dem Evangelisten Matth. 6/ 13.

Fr. 3. Ist solcher Anhang wohl vorhin im Alten Testament bey den Gebeten gesetzet?

Antw. Ja. Denn David saget also: Gelobet seyst du/ HErr GOtt Israel unsers Vaters ewiglich: dir gebühret die Majestät/ und Gewalt/ Herrlichkeit/ Sieg und Danck; Denn alles/ was im Himmel und auf Erden ist/ das ist dein/ dein ist das Reich/ und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre für dir/ du herrschest über alles/ in deiner Hand stehet Krafft und Macht/ 1. Chron. 30/ 10. 11. 12.

Fr. 4. Warum sagen wir/ dein ist das Reich?

Antw. Wir bekennen damit/ daß wir seine Unterthanen seyn/ und daß Er sey der HErr aller Herren/ und König aller Könige/ und daß wir mit ihm in seinem Reiche regieren werden/ Ps. 93. Ps. 97. Ps. 99. Off. Joh. 17/ 14. c. 19/ 16. Off. Joh. 22/ 5.

Fr. 5. Warum sagen wir/ dein ist die Krafft?

Antw. Darum/ daß wir in unserm Gebet wissen/ daß wir einen König haben/ der da ist starck und mächtig/ und daß wir einen GOtt ha-

haben/ der da hilfft/ und einen HErrn/ HErrn/ der von Tode errettet/ Ps. 24/ 8. Ps. 68/ 21. Ps. 27/ 1.

Fr. 6. Warum sagen wir/ dein ist die Herrlichkeit?

Antw. Weil ihm alle Herrlichkeit gebühret/ und alle Engel sagen: Lob und Ehr/ und Weisheit/ und Danck/ und Preiß/ und Krafft und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Offenb. Joh. 7/ 12. Off. Joh. 21/ 23. 24. 25. 26.

Fr. 7. Warum wird hinzu gesetzt/ in Ewigkeit?

Antw. Weil das Königreich kein Ende hat/ und die Heiligen des Höchsten werden diß Reich einnehmen/ und immer und ewiglich besitzen/ Dan. 7/ 14. 18. 27.

Fr. 8. Was heist Amen?

Antw. Daß ich soll gewiß seyn/ solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm/ und erhöret/ denn er selbst hat uns geboten/ also zu beten/ und verheissen/ daß er uns wolle erhören/ Amen/ Amen/ das heist/ ja ja/ es soll also geschehen.

Fr. 9. In wessen Nahmen können wir unsers Gebets versichert seyn? oder in welchem sind alle Verheissungen GOttes/ Amen und gewiß?

Antw. In Christo JEsu. Denn alle GOttes Ver-

Verheissungen sind ja in ihm / und sind Amen in ihm / GOtt zu Lobe durch uns / 2. Cor. 1 / 20.

Fr. 10. Thut denn GOtt / was die Gottfürchtigen in Christo JEsu begehren?

Antw. Ja. Der HErr ist nahe allen / die ihn anruffen / allen / die ihn mit Ernst anruffen / Er thut was die Gottfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen / Ps. 145 / 18. 19.

Fr. 11. Können wir in unserm Gebet / das im Glauben und Demuth / doch in grosser Gewißheit geschicht / auff die Erhöhrung dringen?

Antw. Ja. Wir können mit David sagen: HErr / höre meine Stimme / wenn ich ruffe / sey mir gnädig und erhöre mich. Mein Hertz hält dir für dein Wort / ihr sollt mein Antlitz suchen / darum suche ich auch dein Antlitz / Ps. 27 / 7. 8.

Fr. 12. Sind denn die Gläubigen / wenn sie nach GOttes Willen gebetet / immer von GOtt erhöret worden?

Antw. Ja. Darum sprach der Engel zu Daniel: Itzt bin ich ausgegangen dich zu berichten: Denn da du anfiengest zu beten / gieng dieser Befehl aus / und ich komme darum / daß ich dirs anzeige / denn du bist GOtt lieb und werth / Dan. 9 / 22. 23.

Fr.

Fr. 13. Wird es aber eben zu der Zeit/ wenn wir beten/ erfüllet? Oder hat GOtt ihm die Zeit vorbehalten/ darinnen er unser Gebet erfüllen wolle?

Antw. Er erfüllet es/ wenn es ihm gefällt/ und wenn die Stunde kommen ist/ alsdenn wird die Weissagung ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit/ und wird endlich frey an den Tag kommen/ und nicht ausen bleiben; Ob sie aber verzeucht/ so harre ihr/ sie wird gewißlich kommen/ und nicht verziehen/ Habac. 2/3. 4.

Fr. 14. Was? werden die Gläubigen denn zum wenigsten es im Himmel erfüllet sehen/ was sie bißhero geglaubet und gebetet haben?

Antw. Ja. Alsdann werden sie sagen: Wie wirs gehöret haben/ so sehen wir es an der Stadt des HErrn Zebaoth/ an der Stadt unsers GOttes/ GOtt erhält dieselbe ewiglich/ Sela. Ps. 48/9.

Das

Das vierdte Hauptstück des Catechismi/

Von der Tauffe.

Fr. 1. Wovon handelt das vierdte Hauptstück im Catechismo?

Antw. Von der Heiligen Tauffe.

Fr. 2. Was ist die Tauffe?

Antw. Die Tauffe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleische/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Auffersteh̃ung JEsu Christi/ 1. Pet. 3/21.

Fr. 3. Ist die Tauffe denn so ein nothwendiges Werck?

Antw. Ja. Denn so spricht Christus zu Nicodemo: Warlich/ warlich/ ich sage dir/ es sey denn/ daß iemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen/ Joh. 3/5.

Fr. 4. Sollte aber die Tauffe eben so nothwendig seyn/ als der Glaube/ also/ daß/ der nicht getauffet/ eben darum müsse verdammet seyn?

Antw. Nein. Denn Christus saget nicht: Wer nicht getauffet wird/ sondern nur/ wer nicht gläubet/ der soll verdammet werden/ Marc. 16/6.

Fr.

Fr. 5. Sollen denn wohl die Kinder / die in der Christlichen Kirche vor der Tauffe sterben / selig werden?

Antw. Ja. Denn Christus ist auch für sie gestorben / als der für alle den Tod geschmecket hat / und der da kommen / zu suchen / was verlohren ist / Hebr. 2/9. Luc. 19/10. Matth. 18/14.

Fr. 6. Hast du ein Exempel aus der Schrifft / damit du solches beweisest?

Antw. Ja. Denn / als David sein Sohn vor der Beschneidung starb / sagte er: Ich werde wohl zu ihm fahren / er kommt aber nicht wieder zu mir / 2. Sam. 12/23.

Fr. 7. Können dann hieraus vornemlich Christliche Eltern einen kräfftigen Trost schöpffen / wenn ihre Kinder vor der Tauffe entweder in / oder ausser dem Mutter-Leibe sterben?

Antw. Ja freylich: Absonderlich wenn sie erwegen / daß GOtt zu dem glaubigen Abraham saget: Ich will seyn dein GOtt und deines Samens GOtt nach dir / 1. Mos. 17/7.

Fr. 8. Aber weil niemand kan in den Himmel kommen / der nicht gläubet / sollten denn die Kinder wol vor der Tauffe einen Glauben haben können?

Antw. Ja. Denn da hat Johannes im Mutter-Leibe sich über den HErrn Christum im Glau-

Glauben gefreuet: Und David spricht: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ du warest meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auff dich bin ich geworffen von Mutterleibe: Du bist mein GOtt/ von meiner Mutter Leibe an/ Luc. 1/44. Ps. 22/ 10. 11.

Fr. 9. Wer ist der Anfänger und Stiffter der H. Tauffe?

Antw. Der dreyeinige GOtt/ Vater/ Sohn und H. Geist/ als in dessen Nahmen wir getauffet werden: Christus aber saget auch absonderlich: Gehet hin in alle Welt/ und lehret alle Heyden/ und tauffet sie im Nahmen des Vaters/ Sohnes/ und des H. Geistes/ Matth. 28/ 19.

Fr. 10. Wie viel Stücke gehören zur Tauffe?

Antw. Zweyerley. Das sichtbare und Irrdische/ darnach das Unsichtbare und Himmlische.

Fr. 11. Was ist das sichtbare Stück in der Tauffe?

Antw. Das wahre natürliche Wasser.

Fr. 12. Was ist das Unsichtbare und Himmlische?

Antw. Die Heilige Drey-Einigkeit/ und das Blut des Sohnes GOttes/ und alle Gnade/ die durch JEsum Christum geschehen ist/ Tit. 3/ 6.

Fr.

Fr. 13. Ist denn das Sichtbare mit dem Unsichtbaren in der heil. Tauffe allezeit unauflößlich zusammen?

Antw. Ja. Denn es ist das Wasser-Bad der Wieder-Gebuhrt / und Erneurung des H. Geistes / Eph. 5/26. Joh. 3/5. Tit. 3. 5.

Fr. 14. Welche sollen denn nach GOttes heiligem Willen getauffet werden?

Antw. Alle Menschen. Denn so heisset es: Gehet hin/und lehret alle Völcker/und täuffet sie im Nahmen des Vaters / des Sohnes und des H. Geistes / Matth. 28/19.

Fr. 15. Wie soll man die Erwachsene tauffen?

Antw. Man soll sie erst lehren/ darnach tauffen.

Fr. 16. Wie soll man die kleinen Kinder tauffen?

Antw. Man soll sie erst tauffen/ darnach lehren.

Fr. 17. Womit beweisest du / daß man die Kinder tauffen solle?

Antw. Damit / daß in dem Alten Testament die Kinder am achten Tage nach ihrer Gebuhrt beschnitten worden / an welcher Beschneidung Stelle die heilige Tauffe gekommen ist/ Luc. 2/21.

Fr.

Fr. 18. Womit beweisest du/daß an statt der Beschneidung die Tauffe gekommen?

Antw. Also saget Paulus: Ihr seyd in Christo beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände/ durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch/ nemlich mit der Beschneidung Christi/ in dem/ daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe/ Coloss. 2/ 11. 12.

Fr. 19. Sage mir auch einen Spruch/ daß Christus die Kinder so lieb habe/ daß er sie dahero auch der herrlichen Wohlthaten in der H. Tauffe gerne wolle theilhafftig machen?

Antw. Er spricht selber: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich GOttes/ Matth. 14/ 14.

Fr. 20. Welche wehren denn die Kinder zu Christo zu kommen?

Antw. Alle/ die die Kinder-Tauffe für kindisch halten/ und solche waren die Pharisäer und Schrifftgelehrten/ welche verachteten den Rath GOttes wider sich selbst/ und liessen sich nicht täuffen/ Luc. 7/ 30.

Fr. 21. Was giebet oder nützet die Tauffe?

Antw. Sie wircket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tod und Teuffel/ und giebt die ewige Seligkeit allen/ die es glauben/ wie die Worte/ und Verheissung GOttes lauten.

Fr.

Fr. 22. Welche sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Antw. Da unser HErr Christus spricht/ Marci am letzten: Wer gläubet und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammet werden.

Fr. 23. Ziehen wir auch Christum mit allen seinen Wohlthaten an in der H. Tauffe?

Antw. Ja. Denn so viel unser getaufft sind/ die haben Christum angezogen/ Gal. 3/27.

Fr. 24. Bekommen wir auch in der H. Tauffe Vergebung der Sünden?

Antw. Ja. Denn also spricht Petrus: Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sünden/ Apost. Gesch. 2/38. Apost. Gesch. 22/16.

Fr. 25. Woher kommt solche Vergebung der Sünden

Antw. Aus dem Blute Christi/ welches in der heiligen Tauffe kräfftig ist/ in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden/ Col. 1/14. 1. Joh. 1/7. Heb. 9/12.

Fr. 26. Werden wir auch in der H. Tauffe des H. Geistes theilhafftig?

Antw. Ja. Denn die Tauffe ist ein Bad der Wiedergebuhrt/ und Erneuerung des Heiligen Gei-

Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland / Tit. 3/5. 6.

Fr. 27. Werden wir denn in der H. Tauffe wiedergebohren?

Antw. Ja. Denn sie ist ein Bad der Wiedergebuhrt / Tit. 3/5. 6.

Fr. 28. Aber wie kan der Mensch / der einmahl gebohren ist / von neuem wiedergebohren werden? Mag er auch wieder in seiner Mutter Leib gehen / und gebohren werden?

Antw. Christus antwortet hierauff dem Nicodemo: Laß dichs nicht wundern / ihr müsset vom neuen gebohren werden / Joh. 3/7.

Fr. 29. Woraus geschiehet solche Wiedergebuhrt?

Antw. Aus dem Wasser und Geist. Denn es sey denn / daß iemand gebohren werde aus Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen / Joh. 3/5.

Fr. 30. Wann der Mensch nun aus dem Heiligen Geist / oder aus Wasser und Geist / wiedergebohren ist / was wird er dann?

Antw. Er wird geistlich. Denn was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist gebohren ist / das ist Geist / Joh. 3/6.

Fr. 31. Wie mag dasselbige abermahl zugehen?

Antw. Christus giebt hiervon ein Gleichniß: Der Wind blässet/wo er will/ und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weiſt nicht/ von wannen er kömmt/ und wohin er fähret/ alſo iſt ein jeglicher/ der vom Geiſt gebohren iſt/ Joh. 3/ 8.

Fr. 32. Wer iſt derjenige/ der uns wiedergebiehret?

Antw. Der dreyeinige GOtt/ Vater/ Sohn und H. Geiſt.

Fr. 33. Gib mir einen Spruch/ daß der Vater wiedergebähre?

Antw. Gelobet ſey GOtt/ und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti/ der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wieder gebohren hat/ zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferſtehung JEſu Chriſti von den Todten. Und er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen/ durch das Wort der Wahrheit/ auff daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen/ 1. Pet. 1/ 3. Jac. 1/ 18.

Fr. 34. Wie heiſſet der Spruch/ daß der Sohn wiedergebähre?

Antw. Er heiſſet ewiger Vater; Und wie viel ihn auffnahmen/ denen gab er Macht/ GOttes Kinder zu werden/ die an ſeinen Nahmen gläuben/ Eſ. 9/ 6. Joh. 1/ 12.

Fr.

Fr. 35. Sage mir einen Spruch/ daß der H. Geist uns auch wiedergebähre?

Antw. Was vom Geist gebohren ist/ das ist Geist: Und also ist ein ieglicher/ der aus dem Geist gebohren ist/ Joh. 3/ 6. 8.

Fr. 36. Welche sind nun die rechte Wiedergebohrne?

Antw. Das sind die/ welche nicht von dem Geblüte/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOtt gebohren sind/ Joh. 1/ 13.

Fr. 37. Woran kan man solche Wiedergebohrne kennen?

Antw. Alles/ was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat/ 1. Joh. 5/ 1.

Fr. 38. Muß denn auch auff die Wiedergebuhrt die Erneuerung im Geiste folgen?

Antw. Ja. Denn ist iemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur/ 2. Cor. 5/ 17.

Fr. 39. Was ist die Erneuerung?

Antw. Sie ist eine Frucht des neuen Wesens des Geistes/ da der inwendige Mensch von Tage zu Tage erneuert wird/ Rom. 7/ 6. 2. Cor. 4/ 18.

Fr. 40. Sage mir hievon einen Spruch?

Antw. Stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ Rom. 12/2. 1. Petr. 1/22. 23. 1. Petr. 2/1.

Fr. 41. Muß denn hergegen unser alter Mensch abnehmen und untergehen?

Antw. Ja. Rom. 6/4. seqq.

Fr. 42. Was ist der alte Mensch?

Antw. Er ist der sündige/ und durch Adam verdorbene Mensch/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet/ Eph. 4/22.

Fr. 43. Was ist der neue Mensch?

Antw. Der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4/24.

Fr. 44. Wie spricht Paulus hievon an einem andern Ort?

Antw. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet/ erneuret euch aber im Geist eures Gemüthes/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4/22. 23.

Fr. 45. Streiten denn der alte und neue Mensch in dem wiedergebohrnen Menschen? Oder gelüstet das Fleisch wider den Geist/ und den Geist wider das Fleisch?

Antw. Ja. Das Fleisch gelüstet wider den Geist/

Geist/ und den Geist wider das Fleisch: Dieselbe sind wider einander. Gal. 5/ 17.

Fr. 46. Welches von beyden behält gemeiniglich in den Wiedergebohrnen den Sieg?

Antw. Der Geist. Denn so spricht Paulus: Die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ sintemahl ihr nicht seyd unter dem Gesetze/ sondern unter der Gnade. Und abermahl: Das Gesetz des Geistes/ der da lebendig machet in Christo JEsu/ hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes/ Rom. 6/ 14. Rom. 8/ 2.

Fr. 47. Welchem von beyden sind wir nun schuldig zu folgen? Dem Fleische? Oder dem Geiste? Dem alten? Oder dem neuen Menschen?

Antw. Paulus lehret es uns/ wenn er spricht: So sind wir nun/ lieben Brüder/ Schuldener/ nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleische leben; Denn so ihr nach dem Fleische lebet/ so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben/ Rom. 8/ 12. 13.

Fr. 48. Ist denn ein solches neues Leben nach dem Geiste/ der Zweck der Tauffe?

Antw. Ja. Denn so spricht abermahl Paulus: Wisset ihr nicht/ daß alle/ die in Christum JEsum getaufft sind/ die sind in seinen Tod ge-

tauffet; So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod/ auff daß/ gleich wie Christus ist aufferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters/ also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln/ Rom. 6/3.4.

Fr. 49. Creutziget denn hierauff der neue Mensch den alten Menschen? das ist: Dämpffet der Gläubige die Lüste des Fleisches?

Antw. Ja. Die Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden/ Gal. 5/24.

Fr. 50. Aber sind wir auch gehalten/ gar den alten Menschen geistlicher Weise zu tödten?

Antw. Ja. Tödtet eure Glieder/ die auff Erden sind/ Hurerey/ Unreinigkeit/ schändliche Brunst/ böse Lust. So dich deine Hand/ oder Fuß ärgert/ so haue ihn abe/ und wirff ihn von dir; Es ist dir besser/ daß du zum Leben lahm/ oder ein Krüppel eingehest/ denn daß du zwo Hände/ oder zweene Füsse habest/ und werdest in das höllische Feuer geworffen/ Coloss. 3/5. Matth. 18/8.

Fr. 51. Müssen wir darauff den alten Sünden-Menschen geistlicher Weise begraben/ und ihn in dem Grabe liegen lassen/ also/ daß wir der Sünden nicht mehr dienen?

Antw. Ja. Denn dazu sind wir beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände/ durch Able-

legung des sündlichen Leibes am Fleische/ nemlich mit der Beschneidung Christi / in dem/ daß wir mit ihm begraben sind durch die Tauffe. Und wir wissen/ daß unser alter Mensch samt Christo gecreutziget ist / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen / Coloss. 2/ 11. 12. Rom. 6/ 6.

Fr. 52. Welche aber nun dieses nicht thun / sondern ihre Glieder gebrauchen zu Waffen der Ungerechtigkeit / und von einer Unreinigkeit zu der andern / sind das wohl rechte wiedergebohrne Kinder GOttes?

Antw. Nein, Keines weges. Denn das ist nicht ein Jude / (oder Christ) der auswendig ein Jude ist / auch ist das nicht eine Beschneidung/ die auswendig im Fleisch geschicht; Sondern das ist ein Jude/ der inwendig verborgen ist/ und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung / die im Geist / und nicht im Buchstaben geschicht/ welches Lob ist nicht von Menschen / sondern aus GOtt / Rom. 2/ 28. 29. 1. Petr. 3/ 21.

Fr. 53. Welche aber sind hergegen die rechte getauffte Christen?

Antw. Welche die Krafft der Tauffe an sich beweisen / und ihre Seele keusch machen im Gehorsam der Wahrheit/ durch den Geist zu ungefärbter Bruder-Liebe / als die da wiedergebohren sind / nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Saamen / nemlich

lich aus dem lebendigen WortGOttes/das ewiglich bleibet/ 1. Pet. 1/ 22.

Fr. 54. Sind wir denn/ wenn wir also seyn/ und bleiben/ gantz selige Leute?

Antw. Ja. Denn GOtt machet uns selig/ durch diß Bad der Wiedergebuhrt und Erneuerung des Heil. Geistes/ welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland/ auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung/ das ist gewißlich wahr/ Tit. 3.

Fr. 55. Können die getaufften Christen denn wohl aus dem Stande der Seligkeit gesetzt werden?

Antw. Ja. So sie muthwillig sündigen/ und also vergessen der Reinigung ihrer vorigen Sünden/ 2. Petr. 1/ 9.

Fr. 56. Verliehren solche Menschen denn das durch den empfangenen Geist/ und die Gnade Christi? Und werden sie auch darauf in einen elenden Stand ihrer Seelen versetzet?

Antw. Ja. Denn so sie entflohen sind dem Unflath dieser Welt/ durch die Erkäntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi/ werden aber wieder in dieselbige geflochten und überwunden/ ist mit ihnen das Letzte ärger worden/ denn das Erste. Es wäre ihnen besser/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht er-

erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich wenden von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort / der Hund frist wieder / was er gespyen hat / und die Sau weltzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth / 2. Petr. 2 / 20. 21. 22.

Fr. 57. Willst du dich aber für solchem Abfall kräfftiglich hüten?

Antw. Ja. Durch GOttes Gnade.

Fr. 58. Entsagest du denn hiemit nochmahls dem Teuffel? Und allen seinen Wercken? Und allen seinem Wesen?

Antw. Ja.

Fr. 59. Wem willt du hergegen dienen?

Antw. Christo JEsu meinem HErrn / der mich in der Tauffe angenommen / und gewaschen mit seinem Blute / Apost. Gesch. 15 / 14. Off. Joh. 1 / 5.

Das fünffte Hauptstück des Catechismi /

Vom Heil. Abendmahl.

Fr. 1. Wovon handelt das fünffte Hauptstück im Catechismo?

Antw. Vom H. Abentmahl.

Fr. 2. Was ist das H. Abendmahl?

Antw. Das H. Abendmahl ist die Gemeinschafft des wahren Leibes und Blutes JEsu Christi / 1. Cor. 10/ 16.

Fr. 3. Wie heissen die Worte der Einsetzung von diesem H. Abendmahl?

Antw. Unser HErr JEsus Christus in der Nacht / da Er verrathen ward / nahm Er das Brodt / dancket / und brachs / und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin / und esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihnen den / und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute / das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß / Matt. 26/ 26. seqq. Luc. 22/ 19. Marc. 14/ 22. 1. Cor. 11/ 23. seqq.

Fr. 4. Was ist / oder wie vielerley Stücke sind in dem H. Abendmahl?

Antw. Zweyerley / das Sichtbare / und das Unsichtbare.

Fr. 5. Was ist das Sichtbare?

Antw. Das natürliche wahrhaftige Brodt / und der natürliche Wein.

Fr. 6. Was ist das Unsichtbare

Antw.

Antw. Der wahre Leib / und das wahre Blut JEsu Christi.

Fr. 7. Was empfähest du mit dem gesegneten Brodt?

Antw. Den wahren Leib Christi.

Fr. 8. Was empfähest du mit dem gesegneten Kelch?

Antw. Das wahre Blut JEsu Christi.

Fr. 9. Sage mir hievon einen Spruch?

Antw. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi / 1. Cor. 10/ 16.

Fr. 10. Gläubest du nun wahrhafftig / daß du in dem H. Abendmahl den wahren Leib / und das wahre Blut JEsu Christi empfahest?

Antw. Wie sollt ich meinem Heylande nicht glauben / der da gesagt hat / nehmet hin / und esset / das ist mein Leib; nehmet hin / und trincket / das ist mein Blut / Marc. 14/ 22.

Fr. 11. Wie ist aber solches müglich?

Antw. Wie sollte es dem nicht müglich seyn / der überschwenglich mehr thun kan / als wir bitten / oder verstehen / nach der Krafft / die da in uns wircket / Eph. 3/ 19.

Fr. 12. Wird aber das Brodt in den Leib Christi verwandelt?

Antw. Nein. Denn das Brodt ist eine Ge-

meinschafft des Leibes Christi. Wo aber eine Gemeinschafft ist/ da ist keine Verwandelung/ 1. Cor. 10/ 16.

Fr. 13. Weil denn nun keine Verwandelung hierin vorgehet/ sollten denn die Worte der Einsetzung nicht etwa nur bedeuten den Leib Christi?

Antw. Nein. Denn so stehet geschrieben: Nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib/ Matth. 26/ 26.

Fr. 14. Sind denn die Menschen verbunden/ diß Abendmahl zu halten?

Antw. Ja. Und wir sollen es so lange halten/ biß daß er kömmt. 1. Cor. 11/ 26.

Fr. 15. Müssen wir aber auch offt/ und fleißig zum H. Abendmahl gehen?

Antw. Ja. Denn es heisset: Solches thut/ so offt ihrs trincket zu meinem Gedächtniß; und Paulus saget: So offt ihr von diesem Brodt esset/ und von diesem Kelche trincket/ sollt ihr des HErrn Todt verkündigen/ 1. Cor. 11/ 26.

Fr. 16. Wie müssen wir das Abendmahl halten? ist es gnug unter einerley Gestalt?

Antw. Nein. Sondern wir müssen es halten unter beyderley Gestalt/ denn der da zu uns gesaget hat/ esset/ der hat auch gesagt/ trincket/ Matth. 26/ 26. 27.

Fr.

Fr. 17. Müssen wir das H. Abendmahl eben also / wie es Christus eingesetzet / halten?

Antw. Ja. Eben so / und nicht anders. Denn **verachtet man ja eines Menschen Testament nicht** / wenn es bestätiget ist / und **thut auch nichts dazu**: Wie viel weniger sollen wir von dem Testament JEsu Christi zu oder abthun / Gal. 3 / 15.

Fr. 18. Wie möchte es einem solchen gehen / der das heil. Testament Christi ändert / und entweder davon etwas ab / oder zuthut?

Antw. So iemand dazu setzet / so **wird GOtt zusetzen auff ihn die Plagen** / und **das Gericht** / das er den Unwürdigen dräuet: Und so iemand davon thut / so **wird GOtt abthun sein Theil von dem Buch des Lebens** / und von dem / das in diesem Buch geschrieben ist / Offenb. Joh. 22 / 18. 19.

Fr. 19. Was hat aber derjenige für Nutzen / der das heil. Testament unverändert bleiben lässet / und es dabey würdiglich empfängt?

Antw. Vornehmlich dreyerley Nutzen / nemlich Vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit.

Fr. 20. Wo stehet geschrieben / daß die Sünden durch selige Geniessung des H. Abendmahls sollen vergeben werden?

Antw. So spricht Christus selbst: **Das ist mein Blut des Neuen Testaments** / welches

ches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden / Matth. 26/ 28.

Fr. 21. Wird auch den würdigen Communicanten das geistliche Leben geschencket?

Antw. Ja. So spricht abermahl Christus: Ich bin das lebendige Brodt / so vom Himmel kommen / wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben in Ewigkeit / und das Brodt / das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt / Joh. 6/ 51.

Fr. 22. Wird auch die ewige Seligkeit in dem H. Abendmahl geschencket?

Antw. Ja. Denn so heisset es abermahl: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken / Joh. 6/ 54. 56. 57.

Fr. 23. Werden wir auch in würdiger Geniessung mit Christo auff das allergenauste vereiniget?

Antw. Ja. Denn so spricht er: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm / Joh. 6/ 55. 56. Hos. 2/ 19. 20.

Fr. 24. Was müssen wir aber thun / wenn wir solchen seligen Nutzen haben wollen?

Antw. Der Mensch prüfe sich selbst / und also

also esse er von diesem Brodte / und trincke von diesem Kelche / 1. Cor. 11/28.

Fr. 25. Wie muß man sich aber prüfen?

Antw. Paulus lehret es uns/wenn er spricht: Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst: Und David saget: Erforsche mich/ Gott/und erfahre mein Hertz/ prüfe mich / und erfahre mich / wie ichs meyne/ ob ich auff bösem Wege bin / und leite mich auff ewigen Wege / 2. Cor. 13/5. Ps. 139/ 23. Ps. 4/5.

Fr. 26. Was sollen wir nach solcher Prüfung thun?

Antw. Dann mögen und sollen wir hinzu gehen mit wahrhafftigem Hertzen/in völligem Glauben / besprenget in unserm Hertzen/ und loß von dem bösen Gewissen/gewaschen am Leibe mit reinem Wasser / und alsdenn hintreten zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu/ und zu dem Blut der Besprengung/ das da besser redet / denn Abels / Hebr. 10/22. 23. Heb. 12/24.

Fr. 27. Was sollen wir bey dem Hingehen zu dem H. Abendmahl thun?

Antw. Wir sollen solches thun zu seinem Gedächtniß. Denn so offt wir von diesem Brodte essen / und von dem Kelche des HErrn trincken/ sollen wir des HErrn Tod verkündigen/ biß daß er kommt / 1. Cor. 11/25. 26.

Fr.

Fr. 28. Müssen wir auch in der Liebe des Nechsten stehen / wo wir anders würdiglich wollen hinzu gehen?

Antw. Ja. Denn darum heisset dieser Tisch ein Liebes-Mahl. Hat uns auch GOtt also geliebet / so lasset uns unter einander auch lieben / 1. Joh. 4/11.

Fr. 29. Können dann diejenige des HErrn Abendmahl nicht würdiglich halten / die es mit der Welt halten / und in herrschenden Sünden leben?

Antw. Nein. Denn so spricht Paulus: Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch / und der Teuffel Kelch: Ihr könnt nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches / und der Teuffel Tisches / 1. Cor. 10/21.

Fr. 30. Sollen wir uns auch nicht unterstehen / eher zum Abendmahl zu gehen / wir haben dann zuvor alle Unversöhnlichkeit und Bitterkeit abgeleget / und uns mit unserm Nechsten versöhnet?

Antw. Nein. Darum saget Christus: Wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst / und wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß allda auff dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komm / und opffere deine Gabe. Matth. 5/23. 24.

Fr.

Fr. 31. Was für Straffen aber folgen darauff/ wenn einer dieses nicht in acht nimmt/ und unwürdig hinzu geht?

Antw. Welcher unwürdig von diesem Brodt isset/ und von dem Kelche des HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Und abermahl: Wer unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gericht/ damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn/ 1. Cor. 11/27.29.

Fr. 32. Was hat hergegen der gläubige Communicant für Nutzen?

Antw. Christus spricht also: Warlich/warlich ich sage euch/ wer an mich gläubet/ der hat das ewige Leben. Ich bin das Brodt des Lebens; Eure Väter haben Manna gessen in der Wüsten/ und sind gestorben. Diß ist das Brodt/ das vom Himmel kommt/ auff daß/ wer davon isset/ nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen/ wer von diesem Brodt essen wird/ der wird leben in Ewigkeit/ Joh. 6/27.

Fr. 33. Hält denn nicht auch Christus selbst das Abendmahl mit solcher Seelen?

Antw. Ja. Denn so spricht er: Siehe/ ich stehe für der Thür/ und klopffe an. So iemand meine Stimme hören wird/ und die Thür auffthun/ zu dem werde ich eingehen/ und das Abendmahl mit ihm halten/ und er mit mir/ Off. Joh. 3/20.

Fr.

Fr. 34. Was soll ein ieglicher glaubiger Communicant / nach Empfangung des H. Abendmahls thun?

Antw. Er soll des Lobes und Danckens nicht vergessen / sondern mit David sagen: Ich will den HErrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn / meine Seele soll sich rühmen des HERRN. Und abermahl: Lobe den HErrn meine Seele und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergibt / und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben errettet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Lobe den HErrn / meine Seele. Psalm. 34 / 3. Psalm. 103 / 1. 2. Psalm. 66 / 16.

Ein Kleiner Auszug aus dem grossen Catechismo / für Die Jugend.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0311
DFG

Im Nahmen JESU! Amen.

Fr. 1. Worauff ist dein Christlicher Glaube gegründet?

Antw. Auff Christo. Denn einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem / der geleget ist / welcher ist JEsus Christus / 1. Cor. 3 / 11.

Fr. 2. Wo wird von diesem JEsu gezeuget?

Antw. In der H. Schrifft. Denn sie ist / die von mir zeuget / Joh. 5 / 39.

Fr. 3. Ist solches Zeugniß der Schrifft auch ein wahres Zeugniß? Und woher hat sie ihren Ursprung?

Antw. Ihr Zeugniß ist aus dem Geist der Wahrheit / denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht / sondern die H. Menschen GOttes haben geredet / getrieben von dem H. Geist 2. Pet. 1 / 21. Joh. 16 / 13.

Fr. 4. Glaubest du dahero alles / was in der H. Schrifft stehet?

Antw. Ja. / Ich gläube alle dem / was geschrieben ist im Gesetz / und in den Propheten / Ap. Gesch. 24 / 14.

Fr. 5. Aber ist es gnug zu unserm Christenthum/ wenn wir wissen/ was in der H. Schrifft stehet?

Antw. Nein. Wir müssen auch darnach leben/ wie Christus saget zu seinen Jüngern: So ihr solches wisset/ selig seyd ihr/ so ihrs thut/ Joh. 13/17. Joh. 14/21. Jac. 1/25.

Fr. 6. Ist denn eben darum/ und zu dem Ende die Schrifft von GOtt eingegeben?

Antw. Ja. Alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist nütz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allen guten Wercken geschickt/ 2. Tim. 3/16. 17. Rom. 15/4.

Fr. 7. Was für Nutzen haben wir davon/ wenn wir aus der Schrifft zu gottseligen Menschen geworden?

Antw. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz/ und hat die Verheissung dieses/ und des zukünfftigen Lebens. Das ist gewißlich wahr/ und ein theuer werthes Wort/ 1. Tim. 4/8. 9.

Fr. 8. Wo wirst du in der Gottseligkeit/ und in deinem Christlichen Glauben unterrichtet?

Antw. In meinem Christlichen Catechismo/ der aus der Schrifft genommen ist/ Heb. 5/12. c. 6/1. Ap. Gesch. 18/25.

Fr.

Fr. 9. Wie viel Stücke sind im Catechismo?

Antw. Fünffe. Das erste handelt von den zehen Geboten. Das ander / vom Christlichen Glauben: Das dritte vom heiligen Vater Unser: Das vierdte von der Heiligen Tauffe: Das fünffte vom H. Abendmahl.

Fr. 10. Wovon handelt nun das erste Stück?

Antw. Von den zehen Geboten.

Das erste Gebot.

Fr. Wie heist das erste Gebot?

Antw. Ich bin der HErr dein GOtt / du solt kein ander Götter haben neben mir / 5. Mos. 5 / 6. 7. c. 6 / 4.

Fr. 2. Ist denn kein ander / als nur der einige GOtt?

Antw. Nein. Es ist kein ander GOtt / ohne der einige / und wiewohl es sind / die Götter genannt werden / so haben wir doch nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle Dinge sind / und wir in ihm / und einen HErrn JEsum Christum / durch welchen alle Dinge sind / und wir durch ihn / 1. Cor. 8 / 5. 6.

Fr. 3. Aber / ob gleich nur ein GOtt im Wesen ist / sind doch nicht in der Gottheit drey Personen?

Antw. Ja. Denn drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der Heilige Geist / und diese Drey sind Eins / 1. Joh. 5/7.

Fr. 4. Was ist GOtt?

Antw. GOtt ist ein Geist / GOtt ist die Liebe / GOtt ist ein Licht / und in ihm ist keine Finsterniß / Joh. 4/24. 1. Joh. 4/16. 1. Joh. 1/5.

Fr. 5. Ist dieser GOtt ein einiger GOtt?

Antw. Ja. Ehe denn die Berge waren / und die Erde / und die Welt geschaffen worden / ist er GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Psalm. 90/2.

Fr. 6. Ist er ein wahrhafftiger GOtt?

Antw. Ja. Denn des HErrn Wort ist wahrhafftig / und was er zusaget / das hält er gewiß / Psalm. 33/4.

Fr. 7. Ist er auch ein allmächtiger GOtt?

Antw. Ja. GOtt ist kein Ding unmüglich. Und er kan überschwenglich mehr thun / als wir wissen / und verstehen / nach der Krafft / die da in uns wircket. Luc. 1/37. Jer. 10. 6. Phil. 3/21.

Fr. 8. Ist er auch allgegenwärtig?

Antw. Ja. Denn so spricht David: Wo soll ich hingehen für deinem Geiste? Und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesichte? Führe ich gen Himmel / so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle / so bist du auch da / nähme ich Flügel der Morgenröthe / und bleibe am äus-

sers

ersten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst finden / und deine Rechte mich halten / Ps. 139/7. 8. 9.

Fr. 9. Ist er auch ein barmhertziger GOtt?

Antw. Ja. Barmhertzig und gnädig ist der HErr / geduldig / und von grosser Güte: Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergilt uns nicht nach unser Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / lässet er seine Gnade walten über die / so ihn fürchten / Ps. 103/8. 2. Mos. 34/6.

Fr. 10. Ist er aber nicht ein gerechter GOtt?

Antw. Ja. GOtt ist wohl barmhertzig / aber er ist auch zornig. Er lässet sich versöhnen aber er straffet auch greulich; So groß seine Barmhertzigkeit ist / so groß ist auch seine Strafe / und richtet einen ieglichen / wie ers verdienet / Syr. 16/ 12. Syr. 5/ 6. 7.

Fr. 11. Was ist nun unser Schuldigkeit nach diesem Gebot / müssen wir diesen grossen GOtt fürchten?

Antw. Ja. Denn so spricht der Prophet: Wer sollte dich nicht fürchten / du König der Heyden? Dir sollt man ja gehorchen / denn es ist unter allen Heyden / und in allen Königreichen deines gleichen nicht / Jer. 10/ 7.

Fr. 12. Müssen wir ihn bey der kindlichen Furcht auch lieben?

Antw. Ja. Wir sollen GOtt lieben von

gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüth/ und allen unsern Kräfften/ Matth. 22/37.

Fr. 13. Müssen wir ihm auch vertrauen?

Antw. Ja. Gleich wie Abraham gethan hat/ welcher nicht zweiffelte an der Verheissung GOttes durch Unglauben/ sondern ward starck im Glauben/ und gab GOtt die Ehre/ und wuste auffs allergenaueste/ daß/ was GOtt verheissen hat/ Er auch thun könne/ Rom. 4/ 20. 21.

Fr. 14. Welche versündigen sich nun gegen dieses Verbot?

Antw. Alle/ die GOtt nicht ehren als einen GOtt/ sondern dem Geschöpffe mehr dienen/ als dem Schöpffer/ Rom. 1/ 21. 25.

Fr. 15. Wie gehet es denen/ die dem Geschöpffe mehr dienen/ als dem Schöpffer?

Antw. So spricht der HErr: Verflucht sey der Mann/ der sich auff Menschen verläst/ und hält Fleisch für seinen Arm/ und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet/ Jer. 17/ 5.

Fr. 16. Wie gehet es aber denen/ die sich allein auff GOtt verlassen?

Antw. GOtt der HErr ist Sonn und Schild/ der HErr giebet Gnade und Ehre/ Er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen: HErr Zebaoth: Wohl dem Menschen/ der sich auf dich verläst/ Ps. 84/ 12. Rom. 10/ 13.

Fr.

Fr. 17. Begehrest du denn diesen wahren GOtt allein für deinen GOtt zu haben/ ihn zu fürchten/ zu lieben/ und ihm allein zu vertrauen?

Antw. Ja. Dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich! Und O HErr! wenn ich dich nur habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bist du doch/ O GOtt/ allezeit meines Hertzens Trost/ und mein Theil/ Ps. 48/15. Ps. 73/25. 26.

Das ander Gebot.

Fr. 1. Wie heist das ander Gebot?

Antw. Du sollt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht unnützlich führen/ 5. Mos. 5/11.

Fr. 2. Sollen wir denn nicht GOtt fluchen?

Antw. Nein. Denn welcher seinem GOtt fluchet/ der soll seine Sünde tragen/ und welcher des HErrn Nahmen lästert/ der soll des Todes sterben/ und die gantze Gemeine soll ihn steinigen: Wie der Fremdling/ so soll auch der Einheimische seyn/ wenn er den Nahmen lästert/ so soll er sterben/ 3. Mos. 24/15. 16.

Fr. 3. Mögen wir aber wohl unserm Nechsten fluchen?

Antw. Nein. Es soll nicht also seyn/ daß wir fluchen dem Nechsten/ der nach dem Bilde GOttes gemacht ist/ Jac. 3/9. 10.

Fr. 4. Aber/ wenn wir weder GOtt noch unserm Nechsten fluchen/sondern uns nur das Schweren angewehnet haben/ sollte das wohl so eine grosse Sünde seyn?

Antw. Ja. Denn so saget die Schrifft: Gewehne deinen Mund nicht zum schweren/ und GOttes Nahmen zu führen. Denn wer offt schweret/ der sündiget offt/ und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schweret er/ und verstehet es nicht/ so sündiget er gleichfalls/verstehet ers/und verachtet es/ so sündiget er zweyfältig; Schweret er aber vergeblich/ so ist er dennoch nicht ohne Sünden/ sein Haus wird hart gestraffet werden/ Syr. 23/9. 15. 19.

Fr. 5. Sollen wir hergegen nach diesem Gebot GOttes Nahmen anruffen?

Antw. Ja. So spricht GOtt: Ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ und du sollt mich preisen: Wer nun des HErrn Nahmen anruffet/ der wird selig werden/Ps. 50/15. Rom. 10/13.

Fr. 6. Sollen wir auch GOtt/und seinen Nahmen loben und preisen?

Antw. Ja. Der Könige und Fürsten Rath und

und Heimligkeit soll man verschweigen / aber GottesWerck soll man herrlich preisen/und offenbahren / Tob. 12/7.

Fr. 7. Sollen wir ihm auch dancken?

Antw. Ja. Dancket dem HErrn/ denn Er ist freundlich / und seine Güte; währet ewiglich. Es sage nun Israel / seine Güte währet ewiglich: Es sage das Haus Aaron / seine Güte währet ewiglich: Es sagen nun / die den HErrn fürchten / seine Güte währet ewiglich/ Ps. 118/1/2. seq.

Fr. 8. Willst du denn auch deinen GOtt loben/ und dancken?

Antw. Ja/ ich will den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/ meine Seele soll sich rühmen des HErrn / Ps. 34/2.

Fr. 9. Wie gehet es denen/ die GOttes Nahmen nicht ehren / sondern unnützlich führen?

Antw. Der HErr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Nahmen mißbrauchet / 5. Mos. 5/ 11.

Fr. 10. Wie gehet es aber dem / der GOtt lobet/ und dancket?

Antw. Wer Danck opffert / der preiset GOtt / und das ist der Weg / daß ich ihm zeige mein Heyl/spricht GOtt in dem 50. Ps. v. 23.

Das dritte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das dritte Gebot?

Antw. Du sollt den Feyertag heiligen/ 1. Mos. 2/ 23. 2. Mos. 20/ 8. 9.

Fr. 2. Wie müssen wir den Sabbath heiligen?

Antw. Also spricht GOtt: So du deinen Fuß vom Sabbath kehrest/ daß du nicht thust/ was dir gefällt an meinem heiligen Tage/ so wirds ein lustiger Sabbath heissen/ den HErrn zu heilgen/ und zu preisen. Denn aber wirst du denselbigen preisen/ wenn du nicht thust deine Wege/ noch darinnen erfunden werde/ was dir gefällt/ oder was du redest/ alsdenn wirst du Lust haben am HErrn/ Es. 58/ 13. 14.

Fr. 3. Müssen wir denn nebenst der leiblichen Ruhe an diesem Sonntage vornehmlich Ruhe in GOtt haben?

Antw. Ja. Wir müssen ruhen von unseren Wercken/ gleich wie GOtt von seinen/ Hebr. 4/ 10.

Fr. 4. Sollen und dürffen wir aber an diesem Tage gar keine Wercke thun?

Antw. Ja. Aber sie müssen seyn in GOtt gethan/ Joh. 3/ 21. Luc. 14/ 5.

Fr. 5. Wer entheiliget denn diesen Sonntag?

Antw.

Antw. Der darauff die Predigt und sein Wort veracht/ davon GOtt also beym Propheten klaget: Das Volck spricht ja wohl einer zu dem andern: Lieber/ kommt/ und last uns hören/ was der HErr saget. Aber sie werden kommen in die Versammlung/ und sitzen als mein Volck/ und werden deine Worte hören/ und nicht darnach thun/ Ezech. 33/30. 31. Jer. 6/10.

Fr. 6. Wie gehet es solchem Verächter des Sabbaths?

Antw. Wer ihn entheiliget/ spricht der HErr/ der soll des Todes sterben/ und wer eine Arbeit darinnen thut/ deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck/ 2. Mos. 31/14.

Fr. 7. Wie gehet es aber dem/ der recht den Feyertag heiliget?

Antw. Wohl dem Menschen/ der solches thut/ und dem Menschen-Kind/ der es fest hält/ daß er den Sabbath halte/ und ihn nicht entheilige/ und halte seine Hand/ daß er kein Arges thue/ Es. 56/2.

Das vierdte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das vierdte Gebot?

Antw. Du sollt deinen Vater/ und deine Mutter ehren/ auff daß dirs wohl gehe/

und du lange lebest auff Erden / 5. B. Mos. 5/16.

Fr. 2. Was ist nun die Pflicht der Kinder gegen die Eltern?

Antw. Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen: Denn das ist dem HErrn gefällig. Col. 3/20.

Fr. 3. Was ist die Pflicht der Unterthanen gegen die Obrigkeit?

Antw. Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat: Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt: Wo aber eine Obrigkeit ist / die ist von GOtt geordnet / Rom. 13/1.

Fr. 4. Was ist die Pflicht der Zuhörer gegen ihren Lehrern und Seelsorgern?

Antw. Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschafft dafür geben sollen / auff daß sie das mit Freuden thun / und nicht mit Seufftzen / denn das ist euch nicht gut / Hebr. 13/17.

Fr. 5. Was ist die Pflicht der Knechte gegen ihre Herren?

Antw. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Hertzens als Christo / nicht mit Dienst allein für Augen / als den Menschen zugefallen / sondern als Knechte Christi / daß

daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen mit gutem Willen / Eph. 6/5. 6. 7.

Fr. 6. Wenn aber der Herr wunderlich ist/ müssen sie ihm dennoch unterthänig seyn?

Antw. Ja. Denn so saget Petrus: Ihr Knechte/ seyd unterthan mit aller Furcht dem Herrn/ nicht allein dem gütigen und gelinden / sondern auch dem wunderlichen / denn das ist Gnade / so iemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträget / und leidet das Unrecht / 1. Petr. 2/ 18. 19.

Fr. 7. Sind aber die Knechte / Unterthanen/ Kinder und Zuhörer auch schuldig / ihren Obern in den Dingen zu gehorchen / die wider GOtt seyn?

Antw. Nein. Da muß man GOtt mehr gehorchen als den Menschen / Apost. Gesch. 5/ 29.

Fr. 8. Wie gehet es aber denen/ welche in billigen Dingen ihren Eltern und Herren nicht gehorchen?

Antw. Wer sich wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung: Die aber widerstreben / die werden über sich das Urtheil empfangen. Und das Auge/ das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adler fressen/ Rom. 13/ 2. Sprüchw. Salom. 30 17. 3. Mos. 20/ 9.

Fr.

Fr. 9. Wie gehet es aber denen/ die nach diesem vierdten Gebot leben?

Antw. So heisset der Segen: Ehre Vater und Mutter: Das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat/ auff daß dirs wohl gehe/ und du lange lebest auff Erden/ Eph. 6/ 22.

Das fünffte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das fünffte Gebot?

Antw. Du sollt nicht tödten. 5. Mos. 5/ 17.

Fr. 2. Wie tödtet man einen leiblich?

Antw. Also thät Cain/ der von dem Argen war/ und erwürget seinen Bruder/ 1. Joh. 3/ 12.

Fr. 3. Ist aber das nur allein ein Todtschlag/ wenn wir einen wircklich tödten/ oder kan man einen wohl mit verleumderischen Zungen tödten?

Antw. Solche falsche Zungen sind auch mördliche Pfeile/ mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen dem Nechsten/ aber im Hertzen lauren sie auff denselben/ Jer. 9/ 8. Ps. 54/ 6. Ps. 64/ 3. seq.

Fr. 4. Ist der auch ein Todtschläger/ der seinen Nechsten hasset?

Antw. Ja. Wer seinen Nechsten hasset/ der

der ist ein Todtschläger / und wir wissen / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3/15.

Fr. 5. Ist das auch ein Todtschläger / der sich selbst umbringet?

Antw. Ja. Denn wer sich umbringet / der bringet einen Menschen um / wer aber sich selbst umbringet / und Schaden thut / den heist man billich einen Erz-Bösewicht / Sprüchw. Sal. 24/8.

Fr. 6. Ist denn auch alle Selbst-Rache gegen dieses fünffte Gebot?

Antw. Ja. Rächet euch selbst nicht / meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn GOttes / denn es stehet geschrieben / die Rache ist mein / ich will vergelten / spricht der HERR / Rom. 12/19.

Fr. 7. Aber wenn unser Nechster uns ausscheltten sollte / sollen wir uns denn nicht rächen?

Antw. Nein. Denn wir sollen nicht vergelten Böses mit Bösem / noch Scheltwort mit Scheltwort / sondern dagegen segnen / 1. Petr. 3/9.

Fr. 8. Wenn der Nechste uns aber fluchen sollte / mögen wir denn nicht wieder fluchen?

Antw. Nein. Das hat uns Christus nicht gelehret / sondern gesaget: Liebet eure Feinde / se-

segnet die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen / und verfolgen / auff daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel / Matth. 5 / 44. 45.

Fr. 9. Wenn aber der Nechste es zu grob machete / und uns schlagen würde / mögen wir alsdann nicht wieder schlagen?

Antw. Nein. Denn das hat der Heyland auch verboten / hergegen aber gesaget: Wer dich schläget auff einen Backen / dem biete den andern auch dar / Luc. 6 / 29.

Fr. 10. Sollen wir endlich nach unserm Christenthum / wann es Noth thut / und die Liebe erfodert / auch das Leben für unserm Nechsten und Brüder lassen?

Antw. Ja. Daran haben wir erkannt die Liebe / daß Christus sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für unsere Brüder lassen / 1. Joh. 3 / 16.

Fr. 11. Aber wer kan das alles thun?

Antw. Ein Christ / der den Geist JEsu Christi hat. Stephanus war auch ein Mensch / gleich wie wir / und doch sagte er; HErr / behalte ihnen diese Sünde nicht. Er sagte es aber / da sie ihn steinigten / Ap. Gesch. 7 / 6.

Fr. 12. Wie sollen wir aber Krafft dieses fünfften Gebots thun? Und was sollen wir für Tugenden an uns nehmen?

Antw.

Antw. So spricht Paulus: Ziehet an als die Auserwehlten GOttes-Heilige und Geliebte/ hertzliches Erbarmen/ Freundlichkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult/ und vertraget einer den andern/ und vergebet euch unter einander/ so iemand Klage hat wider den andern/ gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr/ Col. 3/ 12. 13.

Fr. 13. Wie gehet es aber denen/ die wider dieses Gebot sündigen/ und in solchem Groll und Feindschafft leben?

Antw. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches/ als da sind Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ die solches thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben/ Gal. 5/ 19. 20.

Fr. 14. Fällt auch nicht ein Todtschläger in die weltliche Straffe allhie auff Erden?

Antw. Ja. Wer Menschen-Blut vergeust/ des Blut soll durch Menschen wieder vergossen werden. Denn GOtt hat den Menschen zu seinem Ebenbilde gemacht/ 1. Mos. 9/ 6.

Fr. 15. Wie gehet es aber hergegen denen/ die in Fried und Einigkeit mit einander leben?

Antw. Selig sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen. Selig sind die Sanfftmüthigen/ denn sie wer-

werden das Erdreich besitzen: Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Und so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch mein himmlischer Vater auch vergeben / spricht Christus beym Matth. 5. und 6.

Das sechste Gebot.

Fr. 1. Wie heist das sechste Gebot?

Antw. Du sollt nicht ehebrechen / 5. Mos. 5/18.

Fr. 2. Soll denn das Ehebett unbefleckt behalten werden?

Antw. Ja. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/und das Ehebett unbefleckt/ Hebr. 13/4.

Fr. 3. Ist denn das auch ein Ehebrecher / der entweder in/oder ausser der Ehe eines andern Frau in seinem Hertzen begehret?

Antw. Ja. Wer ein Weib ansiehet/ sie zu begehren/der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen / Matth. 5/28.

Fr. 4. Ist denn auch die Hurerey / und alle Unreinigkeit in diesem sechsten Gebot verboten?

Antw. Ja. Denn so saget Paulus: Das ist der Wille GOttes / eure Heiligung: Daß ihr mei-

meidet die Hurerey; Und an einem andern Ort: Wisset ihr nicht / daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen / und Huren-Glieder daraus machen? Das sey ferne / 1. Thess. 4/ 3. 1. Cor. 6/ 15. 18.

Fr. 5. Wie soll denn ein Ehmann nach diesem Gebot leben?

Antw. Ein jeglicher Ehemann habe sein eigen Weib / und eine jegliche ihren eigenen Mann. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig / sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig / sondern das Weib / 1. Cor. 7/ 2. 4.

Fr. 6. Wie soll eine ledige Person nach diesem Gebot ausserhalb dem Ehestande leben?

Antw. Ein jeglicher wisse sein Faß zu behalten / in Heiligkeit und Ehren / nicht in der Lust-Seuche / wie die Heyden / die von GOtt nicht wissen. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung / 1. Thess. 4/ 4.

Fr. 7. Wie gehet es denen / die wider dieses sechste Gebot in oder ausser der Ehe sündigen?

Antw. Also spricht Paulus: Lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher werden das

Reich

Reich GOttes ererben: Und abermahl: Die Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten/ 1. Cor. 6/9. Hebr. 13/4.

Fr. 8. Wie gehet es aber denen/ die keusch und züchtig leben/ und so wohl im Geist/ als an ihrem Leibe keusch und unbefleckt sind?

Antw. Selig sind/ die reines Hertzens sind/ denn sie werden GOtt schauen. Diese sinds/ die mit Weibern nicht befleckt sind/ denn sie sind Jungfrauen/ und folgen dem Lamme nach/ wo es hingehet/ Matth. 5/8. Offenb. Joh. 14/4.

Das siebende Gebot.

Fr. 1. Wie heist das siebende Gebot?

Antw. Du sollt nicht stehlen/ 5. Mos. 1/19.

Fr. 2. Was wird nun in diesem siebenden Gebote verboten?

Antw. So spricht GOtt: Ihr sollet nicht stehlen/ noch fälschlich handeln einer mit dem andern. Du sollt deinem Nechsten nicht unrecht thun/ noch berauben/ 3/Mos. 19/11. 13. 3. Mos. 25/14. 17. 3. Mos. 19/35. 36. 37. 5. Mos. 25/13. 16.

Fr. 3. Was wird denn geboten?

Antw.

Antw. Wir sollen mit stillem Wesen arbeiten und unser eigen Brodt essen / 1. Thess. 4/ 11. 2. Thess. 3/ 10. 11.

Fr. 4. Wer sich aber zu dem Diebstahl hat verleiten lassen / was soll der thun?

Antw. Er solls wiedergeben / und nicht mehr thun. Denn so spricht der Apostel: Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / und schaffe mit den Händen was Gutes / auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen / Eph. 4/ 26.

Fr. 5. Wie gehet es aber dem / der sich Stehlens gewehnet / und in demselbigen bleibet?

Antw. Also spricht GOtt: Wehe dem / der sein Gut mehret mit fremdem Gut. Wie lange wirds währen? Er ladet nur viel Schlammes auf sich: Und Paulus saget: Weder die Diebe / noch die Räuber werden das Reich GOttes besitzen / 1. Cor. 6/ 10. 1. Thess. 4/ 6.

Fr. 6. Wie gehet es aber dem / der sich durch GOttes Segen redlich ernehret / und nach diesem Gebot lebet?

Antw. Wohl dem / der den HErrn fürchtet / und auff seinen Wegen gehet / du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wohl dir! du hast es gut! Also wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet: Und des HErrn Segen machet reich ohne Mühe / Psal. 128/ 1. seq. Spr. Sal. 10/ 22.

Das

Das achte Gebot.

Fr. 1. Wie heist das achte Gebot?

Antw. Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten / 5. Mos. 5/20.

Fr. 2. Was ist ein falscher Mensch?

Antw. Ein böser Mensch / ein schädlicher Mann / gehet mit verkehrtem Munde / wincket mit den Augen / deutet mit den Füssen / zeiget mit Fingern / für dir kan er süsse reden / und lobet sehr / was du redest / aber hinterwarts redet er anders und verkehret dir deine Worte / Spr. Sal. 6/12. 13.

Fr. 3. Wird denn solches alles / und desgleichen in diesem Gebot verboten?

Antw. Ja. Denn so sagt GOtt: Du sollt kein Verläumder seyn unter deinem Volck / und Jacobus spricht: Affterredet nicht untereinander; Denn wer seinem Bruder affterredet / und urtheilet seinen Bruder / der affterredet dem Gesetz / und urtheilt das Gesetz / 3. Mos. 19/16. Jac. 4/11. 12.

Fr. 4. Was wird denn nach diesem Gebot geboten?

Antw. Paulus lehret es: Leget die Lügen ab / und redet die Wahrheit / ein teglicher mit seinem Nechsten / sintemahl wir untereinander Glieder sind / Eph. 4/25.

Fr. 5. Wie gehet es aber dem / der wider dieses Gebot handelt?

Antw.

Antw. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding / und er kan nimmermehr zu Ehren kommen. Ein Dieb ist nicht so böse / als ein Mensch / der sich zu Lügen gewehnet / aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen. Syr. 20/ 28.

Fr. 6. Straffet denn GOtt selbst auch die Lügner?

Antw. Ja. GOtt bringet die Lügner um / der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen / Ps. 5/ 7.

Fr. 7. Aber sollte man auch mit dem schändlichen Laster der Lügen können verdammet werden?

Antw. Ja. Denn draussen sind die Hunde / und die Zauberer / und die Hurer / und die Todtschläger / und die Abgöttischen / und alle / die lieb haben / und thun die Lügen / Off. Joh. 22/ 15. c. 21/ 8. 27.

Fr. 8. Wie gehet es aber dem / der nach diesem Gebot gelebet / und die Wahrheit geliebet hat?

Antw. Also saget David: HErr / wer wird wohnen in deiner Hütten / und wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergehet und recht thut / und redet die Wahrheit von Hertzen; wer mit seiner Zungen nicht verläumbdet / und seinem Nechsten kein Arges thut / und seinen Nechsten

nicht schmähet: Wer das thut / der wird wohl bleiben / Ps. 15.

Das neundte und zehende Gebot.

Fr. 1. Wie heist das neundte Gebot?

Antw. Du solt nicht begehren deines Nechsten Hauß / 2. Mos. 20/17.

Fr. 2. Wie heist das zehende Gebot?

Antw. Du sollt nicht begehren deines Nechsten Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder alles / was sein ist / 2. Mos. 20/17. 5. Mos. 5/21.

Fr. 3. Was wird in diesem 9. und 10. Gebot verboten?

Antw. Die bösen Lüsten und Begierden / so wohl / darinnen wir willigen / als die wider unsern Willen uns ankleben.

Fr. 4. Aber sollte auch die auffsteigende Lust / die wider unsern Willen uns anklebet / Sünde seyn?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus: Ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht gesaget hätte / laß dich nicht gelüsten / Rom. 7/7.

Fr. 5. Haben denn noch die Glaubigen Sünde an sich / und solche auffsteigende Lüste?

Antw.

Antw. Ja. Denn so saget Johannes: So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so sind wir Lügner/ und die Wahrheit ist nicht in uns: Und Paulus spricht: Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ und den Geist wider das Fleisch/ 1. Joh. 2/ 8. Gal. 5/ 17.

Fr. 6. Aber haben die Gläubigen/ und wiedergebohrne Kinder GOttes auch die herrschende Sünde an sich/ also/ daß sie die Sünde in ihrem sterblichen Leibe herrschen lassen/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten?

Antw. Nein. Denn die Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden/ Gal. 5/ 24.

Fr. 7. Werden den Gläubigen dahero die Sünden/ so sie an sich haben/ nicht zugerechnet?

Antw. Nein. Denn es ist nichts Verdammliches (Verdammung) an denen/ die in Christo JEsu sind/ die nicht nach dem Fleische wandeln/ sondern nach dem Geiste/ Rom. 8/ 1.

Fr. 8. Was wird uns nach diesem neundten und zehenden Gebot geboten?

Antw. Die rechte vollkommene Lust an GOtt/ und seinen Geboten/ Rom. 7/ 22.

Fr. 9. Weil aber solche vollkommene Lust / also / daß kein böser Gedancken aufsteige / in diesem sterblichen Leibe nicht mag von uns erhalten werden / was müssen wir denn nach diesem Gebot thun?

Antw. Paulus lehret es uns / wenn er spricht: wir sehnen uns / und sind beschweret / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem HErrn / 2. Cor. 5 / 7. 8.

Fr. 10. Wie gehet es denen / welche den sündlichen Lüsten nicht widerstehen / sondern sie in die That ausbrechen lassen?

Antw. Die Schrifft saget: Wo ihr nach dem Fleische lebet / so werdet ihr sterben müssen: Ein ieglicher aber wird versuchet / wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird: Darnach wenn die Lust empfangen hat / gebiehret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebiehret sie den Tod / Rom. 8 / 12. Jac. 1 / 14. Rom. 7 / 5.

Fr. 11. Wie gehet es denen / die ihre Lust am HErrn haben?

Antw. David spricht: Habe deine Lust am HErrn / der wird dir geben / was dein Hertz wünschet / Ps. 27 / 4. Ps. 145 / 1. 2. 3.

Von

Von dem Anhang der zehen Geboten.

Fr. 1. Ist GOtt / der diese zehn Gebote gegeben hat / so ein starcker und eiffriger GOtt / der über sein Gesetz halten will?

Antw. Ja. Der HErr unser GOtt ist ein verzehrend Feuer / und ein eifferiger GOtt / 5. Mos. 4 / 24.

Fr. 2. Ist er aber auch nicht ein gnädiger und barmhertziger GOtt?

Antw. Ja. Denn so rühmet ihn Moses: HErr / HErr GOtt / barmhertzig und gnädig / geduldig und von grosser Gnade und Treue / der du beweisest Gnade in tausend Glied / und vergiebest Missethat / Uebertretung und Sünde / 2. Mos. 34 / 6. 7.

Fr. 3. Welchen ist er ein starcker und eifriger GOtt?

Antw. Den Bösen und Unbußfertigen / Rom. 2 / 5.

Fr. 4. Welchen ist er ein gnädiger und gütiger GOtt?

Antw. Den Frommen und Bußfertigen.

Fr. 5. Sage mir hiervon einen Spruch?

Antw. GOtt wird geben einem ieglichen nach seinen Wercken / nemlich Preiß und Ehre / und unvergängliches Wesen / denen / die

mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben; Aber denen / die da zänckisch sind / und der Wahrheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten / Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun. Preiß aber / und Ehre / und Friede allen denen / die da Gutes thun / Rom. 2 / 7. 8. seq.

Fr. 6. Aber sage mir / weil in dem Anhange der zehn Geboten stehet / daß GOtt denen / die seine Gebote halten / wolle Gutes thun / biß ins tausende Glied / ob denn ein Christ die Gebote GOttes in aller Vollkommenheit halten könne?

Antw. Nein. Denn auch der beste Christ beten muß: Vergib uns unsere Schuld / Matth. 6 / 12.

Fr. 7. Ist es denn auff keinerley Weise müglich?

Antw. Nach dem Gesetz / und aus dem Gesetz ist es unmüglich / aber nach dem Evangelio / und nach der Gnade in Christo JEsu ist es müglich / da dem Glaubigen die Schwachheits-Sünden nicht zugerechnet / und die herrschenden Sünden von ihm nicht begangen werden.

Fr. 8. Hast du hievon einen bewährten Spruch?

Antw. Ja. Es ist nichts Verdammliches an

an denen / die da sind in Christo JEsu / die nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes / der da lebendig machet in Christo JEsu / hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden / und des Todes; Denn das dem Gesetz unmüglich war / sintemahl es durchs Fleisch geschwächet ward / das thäte GOtt / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / in uns erfüllet würde / die wir nicht mehr wandeln nach dem Fleisch / sondern nach dem Geiste / Rom. 8 / 1. 2. 3. 4.

Fr. 9. Hast du einen Spruch davon / daß die Gläubigen auff solche Weise die Gebote GOttes gehalten haben?

Antw. Ja. Denn so spricht Johannes: Das ist die Liebe zu GOtt / daß wir seine Gebote halten / und seine Gebote sind nicht schwer. Und abermahl spricht er: Wir halten seine Gebot / und thun / was für ihm gefällig ist / 1. Joh. 5 / 3. c. 3 / 22.

Fr. 10. Was ist sein Gebot / das ein Christ sonderlich in acht zu nehmen hat?

Antw. Das ist sein Gebot / daß wir glauben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi / und lieben uns unter einander / wie Er uns ein Gebot gegeben hat / 1. Joh. 3 / 23.

Fr. 11. Was haben denn die / so des HErrn Gebot gehalten haben / für Gutes zu gewarten?

Antw. Selig sind / die seine Gebote halten / auff daß ihre Macht sey an dem Holtze des Lebens / und zu den Thoren eingehen in die Stadt des lebendigen GOttes. Off. Joh. 22/ 14.

*** *** ***

Der Wunsch des Predigers.

Nun fürchtet GOtt / und haltet seine Gebot / denn das gehöret allen Menschen zu. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede / durch das Erkänntniß GOttes und JEsu Christi / unsers HErrn. Nachdem allerley seiner göttlichen Krafft (was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet) uns geschencket ist / durch die Erkänntniß des / der uns beruffen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend. Durch welche uns die theuren und allergrössesten Verheissungen geschencket sind / nemlich / daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der Göttlichen Natur / so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Dann wo solches reich-

reichlich bey euch ist / wird es euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen / in der Erkäntniß unsers HErrn JEsu Christi. Welcher aber solches nicht hat / der ist blind / und tappet mit der Hand / und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünde. Darum / lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / euren Beruff und Erwehlung fest zu machen. Dann wo ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi / Pr. Sal. 12 / 13. 2. Pet. 1 / 2. seqq.

Das andre Hauptstück des Catechismi /

Vom Christlichen Glauben.

Fr. 1. Wovon handelt der erste Artickul des Christlichen Glaubens?

Antw. Von der Schöpffung / Rom. 1 / 19. 20.

Fr. 2. Wer ist dein Schöpffer?

Antw. Einer ists / der Allerhöchste / der Schöpffer aller Dinge / allmächtig / und ein gewaltiger König / der auff seinem Thron sitzet / ein herrschender GOtt / Syr. 17. 8.

Fr. 3. Gläubest du an GOtt den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden?

Antw. Ja. Denn Er hat gemacht Himmel und Erden / und das Meer / und alles was drinnen ist / Ap. Gesch. 14/ 15.

Fr. 4. Woraus hat GOtt alles erschaffen?

Antw. Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist/ und alles / was man siehet / aus nichts worden ist/ Heb. 11. 3.

Fr. 5. Hat GOtt auch dich erschaffen? Oder ist er auch dein Schöpffer?

Antw. Ja. Er ist mein Schöpffer / und ich dancke ihm darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind seine Wercke / und das erkennet meine Seele wohl Ps. 139/ 14.

Fr. 6. Wornach hat GOtt den Menschen erschaffen?

Antw. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn/ und er schuff sie ein Männlein und Fräulein/ 1. Mos. 1/ 27.

Fr. 7. Worinnen bestund das Ebenbild GOttes?

Antw. Der Mensch war von GOTT erschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4/ 24.

Fr.

Fr. 8. Ist denn der Mensch in solchem heiligen Ebenbilde geblieben?

Antw. Nein. GOtt hat zwar den Menschen erschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemachet zum Bilde / daß er gleich seyn sollte wie Er ist / aber durch des Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen / und die seines Theils sind / helffen auch darzu / Buch der Weish. 2 / 23. 24. 25.

Fr. 9. Können wir aber auff keinerley Weise das Ebenbild GOttes wieder bekommen?

Antw. Ja. Denn er ist der Glantz der Herrlichkeit / und das Ebenbild seines Wesens / in welchem wir anziehen den neuen Menschen / der da verneuert wird zu der Erkäntniß nach dem Ebenbilde des / der uns erschaffen hat / Hebr. 1 / 3. Col. 1 / 15. Col. 3 / 10. 2. Cor. 3 / 18.

Fr. 10. Wissen denn die Heyden nichts von diesem Ebenbilde GOttes / das durch Christum kan wiedergebracht werden?

Antw. Nein. Denn so saget Paulus von den Ephesern / da sie vorhin noch Heyden gewesen: Ihr waret zu derselbigen Zeit ohne Christo / fremde / und ausserhalb der Bürgerschafft Israelis / und fremde von den Testamenten der Verheissung / daher ihr keine Hoffnung hattet / und waret ohne GOtt in dieser Welt / Ephes. 2 / 12.

Fr. 11. Aber ob sie gleich von dem Vater unsers HErrn JEsu Christi / und von Christo / nichts gewust haben / haben sie denn gar nicht aus dem Licht der Natur wissen können / daß ein GOtt sey?

Antw. Ja. Denn daß man weiß / daß ein GOtt sey / ist ihnen offenbar; GOtt hat es ihnen offenbahret / damit daß GOttes sein unsichtbahres Wesen / das ist / seine ewige Krafft und Gottheit ersehen wird / so man des wahrnimmt an den Wercken / nemlich an der Schöpffung / also / daß sie keine Entschuldigung haben / Rom. 1 / 19. 20.

Fr. 12. Regieret und erhält dieser Schöpffer noch alle Dinge biß auff den heutigen Tag?

Antw. Ja. Der Vater wircket bißher / und der Sohn auch: Und er trägt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort / Joh. 5 / 15. Hebr. 1 / 3.

Fr 13. Sollte GOtt aber wohl auf einen ieglichen unter uns Achtung haben / und auch einen ieglichen unterhalten?

Antw. Ja. Denn Er ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns / und in ihm leben / weben und sind wir / Ap. Gesch. 17 / 27. 28.

Fr. 14. Muß dieser Schöpffer uns auch ernehren und speisen?

Antw. Ja. Aller Augen warten auff dich / HErr / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auff

und

und sättigest alles/ was da lebet mit Wohlgefallen/ Ps. 145/ 15. 16. Matth. 6/ 25. seqq.

Fr. 15. Hastu aber nach deiner Würdigkeit es verdienet/ daß GOtt also für dich sorge/ und dich erhalte? Oder ist es lauter Güte und Barmhertzigkeit?

Antw. Es ist lauter Güte. Denn von GOttes Gnade bin ich/ was ich bin: ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue/ die er an mir thut/ 1. Cor. 15/ 10. 1. Mos. 32/ 10.

Fr. 16. Was ist dafür unsere Schuldigkeit/ daß GOtt/ als unser Schöpffer/ uns so gnädiglich und väterlich behütet und bewahret?

Antw. Wir sollen ihn anbeten/ als einen GOtt/ und ehren/ als einen GOtt: Denn so heist die Stimme vom Himmel: Fürchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre/ u. betet an den/ der Himmel/ und Erden/ und das Meer/ und die Wasser-Brunnen gemacht hat/ Rom. 1/ 12. Off. Joh. 14/ 7.

Fr. 17. Sollen wir ihn denn auch loben und dancken?

Antw. Ja. Wir sollen sagen: Nun dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält/ und thut uns alles Gutes/ er gebe uns ein frölich Hertz/ und verleihe immerdar Friede zu unsern Zeiten in Israel/ auf daß seine Gnade stets bey uns bleibe/ und erlöse uns/ so lange wir leben/ Syr. 50/ 24. Ps. 100/ 1. 2. 3.

Der ander Artickel des Christlichen Glaubens.

Von der Erlösung.

Fr. 1. Wovon handelt der ander Artickel des Christlichen Glaubens?

Antw. Von der Erlösung.

Fr. 2. Gläubest du an JEsum Christum?

Antw. Ja. Ich glaube an ihn / Joh. 9/38.

Fr. 3. Was gläubest du denn von JEsu Christo?

Antw. Ich gläube / und erkenne / daß Christus sey der Sohn des lebendigen GOttes / Joh. 6/69.

Fr. 4. Gläubest du aber solches von gantzem Hertzen?

Antw. Ja. Ich gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn ist / Ap. Gesch. 8/37.

Fr. 5. Ist Christus denn zugleich wahrer GOtt und wahrer Mensch?

Antw. Ja. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über alles / hochgelobet in Ewigkeit! Amen! Rom. 9/5. 1. Joh. 5/20.

Fr. 6. Von wem ist Er nach dem Fleisch gebohren?

Antw. Von der Jungfrauen Maria.

ria. Denn so hieß die Prophecеyung: Siehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel. Da nun die Zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn / gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auff daß er die / so unter dem Gesetze waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfingen / Esa. 7 / 14. Gal. 4 / 4.

Fr. 7. Aber wie mag das zugangen seyn / daß eine Jungfer gebohren / da sie doch von keinem Manne gewust hat?

Antw. Der Engel lehret uns solches / u. sprach zu Maria: Der H. Geist wird über dich kommen / u. die Krafft des Höchsten wird dich überschatten: Darum auch das Heilige / das von dir gebohren wird / wird GOttes Sohn genannt werden / Luc. 1 / 27. 31. 35.

Fr. 8. Weil denn Christus nicht aus dem Geblüte noch Willen eines Mannes ist / hat Er denn auch wahrhafftig die menschliche Natur an sich genommen?

Antw. Ja. Denn er nimmt nirgends die Engel an sich / sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut an sich haben / ist ers gleicher Massen theilhafftig worden; Denn er muste allerdings seinen Brüdern gleich werden / Heb. 2 / 14. 16. 17.

Fr. 9. Ist Christus allerdings uns gleich worden / hat er denn auch unsere sündliche Natur an sich genommen?

Antw.

Antw. Nein. Denn er ist das unschuldige und unbefleckte Lamm; Und einen solchen Hohenpriester sollten wir haben/ der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgesondert/ der höher denn der Himmel ist/ 1. Pet. 1/19. Heb. 7/27.

Fr. 10. Hat dieses unschuldige Lamm Christus JEsus für die Sünden der Welt gelitten oder der Welt Sünde getragen?

Antw. Ja. Denn er ist das Lamm GOttes/ welches trägt die Sünde der Welt/ Joh. 1/1/Es. 53/4. 5. 7. Heb. 13/12.

Fr. 11. Ist Christus auch gecreutziget?

Antw. Ja. Er trug sein Creutz/ und gieng hinaus zur Stätte/ die da heisset Schedelstätte allda creutzigten sie ihn/ und mit ihm zweene andere zu beyden Seiten/ JEsum aber mitten inne/ Joh. 19/17. 18.

Fr. 12. Ist Christus darauf gestorben?

Antw. Ja. Er rieff laut und sprach: Vater/ in deine Hände befehl ich meinen Geist/ und als Er das gesagt/ verschied Er/ Joh. 19/30.

Fr. 13. Ist Christus darauf begraben?

Antw. Ja. Ich glaube/ daß er begraben sey nach der Schrifft/ 1. Cor. 15/3. 4.

Fr. 14. Ist er aber im Grabe geblieben?

Antw. Nein. Denn es war unmüglich/ daß Er sollte vom Tode gehalten werden.

Und

und abermahl spricht eine andere Schrifft: Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen / auch nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese / Apost. Gesch. 2/24. Ps. 16/10. Luc. 24/34.

Fr. 15. Gläubest du auch / daß Christus sey niedergefahren zur Höllen?

Antw. Ja. Er ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden / und hat ausgezogen die Fürstenthümer / und die Gewaltigen / und hat sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst / Eph. 4/9. Coloss. 2/15.

Fr. 16. Ist er am dritten Tage wieder auffersstanden von den Todten?

Antw. Ja. Also ist es geschrieben / und also muste Christus leiden / und aufferstehen von den Todten am dritten Tage / Luc. 24/46.

Fr. 17. Sitzet Christus nun zur Rechten GOttes?

Antw. Ja. Er sitzet zur Rechten GOttes / und vertritt uns / Rom. 8/34. Eph. 1/20. seq.

Fr. 18. Gläubest du auch / daß er werde wiederkommen / zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw. Ja. Er ist bereit zu richten die Lebendigen und die Todten. 1. Pet. 4/5. Jud. Epist. v. 14.

Fr. 19. Ist dieser gecreutzigte und wieder auffersstandene JEsus unser einiger Mittler und Erlöser?

Antw.

Antw. Ja. Denn es ist ein GOtt / und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / der Mensch JEsus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Tim. 2/5. 6.

Fr. 20. Ist er auch dein Erlöser?

Antw. Ja. Er ist mein Erlöser / mein HErr / und mein GOtt / und Er hat auch mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / ich werffe solche Gnade nicht weg / Gal. 2/20. Joh. 10/28.

Fr. 21. Womit hat Er dich erlöset?

Antw. Nicht mit vergänglichem Silber / oder Golde / sondern mit seinem theuren Blute / 1. Pet. 1. 18.

Fr. 22. Wovon hat Er uns erlöset?

Antw. Er hat uns erlöset von dem zukünfftigen Zorn / und von dem Fluch des Gesetzes / da Er ward ein Fluch für uns / 1. Thess 1/10. Gal. 3/13.

Fr. 23. Hat Er dich auch vom Tod und Teuffel erlöset?

Antw. Christus hat durch seinen Tod die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / 2. Tim. 1/10. Hebr. 2/14.

Fr. 24. Dürffen wir denn nun in unsern Sünden dahin leben / nachdem wir durch Christum von allen Sünden erlöset seyn?

Antw.

Antw. Nein. Wir sind erlöset von der Hand unserer Feinde/ auff daß wir ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ Luc. 1/74. Tit. 2/14. 1. Pet. 2/24.

Fr. 25. Welche nun in Unheiligkeit und Ungerechtigkeit dahin leben/ können sich die wohl des Verdienstes Christi und seiner heiligen Gemeinschafft getrösten?

Antw. Nein. So wir sagen/ daß wir Gemeinschafft mit ihm haben/ und wandeln im Finsterniß/ so sind wir Lügner/ und die Wahrheit ist nicht in uns; So wir aber im Licht wandeln/ gleich wie GOtt im Lichte ist/ so haben wir Gemeinschafft untereinander/ und das Blut JESU Christi/ seines Sohnes/ machet uns rein von aller Sünde/ 1. Joh. 1/6. 7.

Fr. 26. Müssen denn die verzweiffeln und verzagen/ welche nicht als Kinder des Lichts gewandelt/ sondern in groben Sünden bißher gelebet haben?

Antw. Nein. Aber sie müssen ihre Sünde bereuen/ und sie lassen: So wir nun unsere Sünde bekennen/ so ist er getreu/ und gerecht/ daß er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend/ 1. Joh. 1/9. 1. Petr. 4/3.

Fr.

Fr. 27. Sage mir einen bewährten Spruch/ daß Christus solche bußfertige Sünder wieder zu Gnaden annehmen wolle?

Antw. Das ist je gewißlich wahr/ und ein theures werthes Wort/ daß JEsus Christus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen/ 1. Tim. 1/15. Matth. 18/11. Eph. 2/13. 1. Cor. 6/11.

Fr. 28. Will GOtt denn gerne alle und iede Menschen selig haben?

Antw. Ja. Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde/ Joh. 3/16. 17. 1. Tim. 1/15. Rom. 5/15. seqq.

Fr. 29. Woher kommt es denn/ daß nicht alle selig werden?

Antw. Weil sie nicht alle Busse thun/ und dem Evangelio gläuben. Denn wer da gläubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes/ Joh. 3/18.

Fr. 30. Machet uns denn der Glaube selig?

Antw. Ja. Denn wer da gläubet/ der wird sel-

selig werden. So man nun von Hertzen glaubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig / Marc. 16/16. Rom. 10/10.

Fr. 31. Was muß der gerechtmachende Glaube in Christo JEsu ergreiffen?

Antw. Seine Gerechtigkeit / wie Paulus saget: Ich jage ihm nach / daß ichs ergreiffen möge / nachdem ich von Christo JESU ergriffen bin / und in ihm erfunden werde / nicht / daß ich habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze kommt / sondern die durch den Glauben an Christum kommt / nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird / Rom. 3/9. 12.

Fr. 32. Machen denn die Wercke nicht gerecht?

Antw. Nein. Denn wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch JEsum Christum geschehen ist / welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute / Rom. 3/24. 25. 28. Gal. 2/16.

Fr. 33. Müssen wir aber auch nicht bey der Gerechtigkeit des Glaubens Früchte der Gerechtigkeit bringen / das ist / müssen wir auch nicht gute Wercke thun?

Antw. Ja freylich. Denn wir sind sein Werck geschaffen in Christo JEsu zu guten

Wer-

Wercken / zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen / Eph. 2/ 10.

Fr. 34. Verführet denn derselbige sich gewaltig / der da meynet / er wäre gerecht / der doch Früchte der Ungerechtigkeit bringet?

Antw. Ja. Darum spricht Johannes also: Kindelein / lasset euch nicht verführen: wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist: Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von Anfang. Und abermahl: So ihr wisset / daß er gerecht ist / so erkennet auch / daß / wer recht thut / der ist von ihm gebohren / 1. Joh. 3/ 7. 8. 1. Joh. 2/ ult.

Fr. 35. Welcher ist derowegen der lebendige und thätige Glaube?

Antw. Das ist der Glaube / der durch die Liebe thätig ist / denn ohne Wercke ist der Glaube todt an ihm selber / Gal. 5/ 6. Jac. 2/ 16.

Fr. 36. Können wir durch solchen kräfftigen Glauben den Teuffel überwinden?

Antw. Ja. Wir können damit auslöschen alle feurige Pfeile des Bösewichts / Eph. 6/ 16.

Fr. 37. Können wir auch mit dem Glauben die Welt überwinden?

Antw. Ja. Denn alles was von GOtt ge-

gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat/ 1. Joh. 5/4.

Fr. 38. Kanst du mit solchem Glauben an JEsum Christum dich kräfftiglich gegen alle Anfechtungen trösten?

Antw. Ja. Ich kan mit grosser Freudigkeit sagen: Ist GOtt für uns/ wer mag wider uns seyn/ der auch seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie sollte Er uns mit ihm nicht alles schencken; Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie/ der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns/ Rom. 8/31. 32.

Der dritte Artickel des Christlichen Glaubens/ Von der Heiligung.

Fr. 1. Gläubest du an den Heiligen Geist?

Antw. Ja. Ich gläube an ihn.

Fr. 2. Wer ist der H. Geist?

Antw. Er ist der Geist der Wahrheit/ der vom Vater und Sohn ausgehet/ und von ihm gesand wird Joh. 15/26. Joh. 14/26. Rom. 8/9. Joh. 16/15. Gal. 4/6. 2. Thess. 2/8.

Fr.

Fr. 3. Ist er auch wahrer GOtt?

Antw. Ja. Er ist der Jehova und wahrer GOtt/ als welcher durch die Propheten geredet hat/ Luc. 1/70. Ap. Gesch. 28/25. 2. Sam. 23/2. 3.

F. 4. Ist der Heilige Geist dem/ der da selig werden will/ so nothwendig?

Antw. Ja. Denn wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein. Und niemand kan Christum einen HErrn heissen ohne den H. Geist/ Rom. 8/9. 1. Cor. 12/3.

Fr. 5. Regieret der Heilige Geist auch die Christliche Kirche?

Antw. Ja.

Fr. 6. Was ist die Christliche Kirche?

Antw. Das Hauß GOttes/ und die Gemeine des lebendigen GOttes/ ein Pfeiler/ und Grundveste der Wahrheit/ 1. Tim. 3/15.

Fr. 7. Ist denn nur eine Kirche?

Antw. Ja. Wie ein Haupt/ so ist auch nur eine Kirche und ein Leib; Ein Geist/ ein HErr/ ein Glaube/ eine Tauffe/ ein GOtt und Vater unser aller/ der da ist über uns alle/ und durch uns alle/ und in uns allen/ Eph. 4/5. 6.

Fr. 8. Warum wird diese Kirche eine heilige Kirche genannt?

Antw. Weil Christus die Gemeine geliei

liebet und sich selbst für sie gegeben hat / auff daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort / auff daß er ihm selbst darstellte eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern die da heilig sey / und unsträfflich / Eph. 5 / 25. 26. 27.

Fr. 9. Ist denn Christus das Haupt der Christlichen Kirchen?

Antw. Ja. Denn GOtt hat alle Dinge unter seine Füsse gethan / und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nehmlich / die Fülle des / der alles in allem erfüllet / Eph. 1 / 22. 23.

Fr. 10. Welche sind die wahren Glieder der Christlichen Kirchen?

Antw. Die Gläubigen / als GOttes Haus-Genossen / so da erbauet sind auff den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eck-Stein ist / auff welchem der gantze Bau in einander gefüget / wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn / auff welchen auch sie gebauet werden zu einer Behausung GOttes im Geist / Eph. 2 / 19 30.

Fr. 11. Woran erkennet man solche wahre Glieder der Christlichen Kirchen?

Antw. Daran / weil sie unsträfflich wandeln mitten unter dem unschlachtigen

und unartigen Geschlecht / unter welchem sie scheinen / als Lichter in der Welt / Phil. 2/15. 1. Petr. 2/9.

Fr. 12. Haben solche Glieder auch eine Gemeinschafft untereinander?

Antw. Ja. Denn so wir im Lichte wandeln / gleich wie er im Lichte ist / so haben wir eine Gemeinschafft unter einander / und unsere Gemeinschafft ist mit dem Vater und dem Sohne / 1. Joh. 1/6.

Fr. 13. Aber wenn eins von den Gliedern Christi sich versündigen würde / ist denn keine Gnade mehr für ihm zu hoffen?

Antw. Ja. Denn so spricht Johannes: Kindelein / solches schreibe ich euch / daß ihr nicht sündiget: So aber jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / JEsum Christum / der gerecht ist / und der ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt / 1. Joh. 2/1.2.

Fr. 14. Will denn GOtt gerne die Sünde den Bußfertigen vergeben?

Antw. Ja. Denn er ruffet: Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken: Und wo ist ein solcher GOtt / wie er ist? Der die Sünde vergiebet / und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewig-

ewiglich behält / denn er ist barmhertzig / Matth. 11/28. Mich. 7/18.

Fr. 15. Was müssen wir aber an unserer Seiten thun / wenn wir Vergebung der Sünden erlangen wollen?

Antw. Christus spricht: Thut Busse / und gläubet an das Evangelium / Marc. 1/15.

Fr. 16. Gebeut denn GOtt allen Menschen Busse zu thun?

Antw. Ja. GOtt gebeut allen Menschen an allen Enden / Busse zu thun: Darum / daß er einen Tag gesetzet hat / auff welchem er richten wird den Kräyß des Erdbodens / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat / und iederman fürhält den Glauben / nachdem er ihn hat von den Todten aufferwecket / Ap. Gesch. 17/30. 31.

Fr. 17. Gläubest du / daß du auch werdest von den Todten aufferwecket werden? Oder / gläubest du auch eine Aufferstehung des Fleisches?

Antw. Ja. Ich habe die Hoffnung zu GOtt / daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten / beyde der Gerechten und der Ungerechten: In demselbigen übe ich mich zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben / beydes gegen GOtt und den Menschen / Apost. Gesch. 24/15. 16.

Fr. 18. Gläubest du denn auch/ daß du für deine Person werdest aufferstehen?

Antw. Ja. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ und werde mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in diesem meinem Fleische GOtt sehen/ und meine Augen werden ihn schauen/ und kein Fremder/ Hiob. 19/ 26.

Fr. 19. Werden wir aber mit solchen dürfftigen Leibern aufferstehen?

Antw. Nein. Es wird gesäet verweßlich/ und wird aufferstehen unverweßlich: Es wird gesäet in Unehre/ und wird aufferstehen in Herrlichkeit: Es wird gesäet in Schwachheit/ und wird aufferstehen in Krafft: Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird aufferstehen ein geistlicher Leib/ 1. Cor. 15/ 42. 43. 44.

Fr. 20. Wird denn endlich eine allgemeine Aufferstehung folgen/ und das allgemeine jüngste Gericht gehalten werden?

Antw. Ja. Wir müssen alle offenbahr werden für dem Richterstuhl Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nachdem er gehandelt hat bey Leibes-Leben/ es sey gut oder böse/ 2. Cor. 5/ 10.

Fr.

Fr. 21. Gläubest du darauf ein ewiges Leben?

Antw. Ja. Das ist die Verheissung / die er uns verheissen hat / das ewige Leben / 1. Joh. 2/25.

Fr. 22. Wird die Herrlichkeit des ewigen Lebens für die Gläubigen sehr groß seyn? Aber werden hergegen die Ungläubigen ewig verdammt werden?

Antw. Ja. Die Gottlosen werden gequälet werden Tag und Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit / aber die Frommen werden bey dem HErrn seyn allezeit / Off. Joh. 20/10. 1. Thess. 4/12.

Fr. 23. Worinnen wird solche Herrlichkeit der Kinder GOttes in jenem Leben bestehen?

Antw. Vornemlich in dem seligen Anschauen GOttes/wie Johannes saget: Wir sind nun GOttes Kinder/ aber es ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden / wenn es aber erscheinen wird / so werden wir ihm gleich seyn / und ihn sehen wie er ist / 1. Joh. 3/3. 4.

*** *** ***

Der Wunsch des Predigers.

aus 1. Ep. Pet. 1/3. biß 9. v.

Gelobet sey GOtt / und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner gros-

sen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat / zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel / euch / die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit / in welcher ihr euch freuen werdet / die ihr itzt eine kleine Zeit / (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen / auff daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergängliche Gold (das durchs Feuer bewähret wird) zu Lobe / Preiß und Ehren / wenn nun offenbahret wird JEsus Christus / welchen ihr nicht gesehen / und doch lieb habt / und nun an ihn gläubet / wiewohl ihr ihn nicht sehet / so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude / und das Ende eures Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seligkeit.

Das

Das dritte Hauptstück des Catechismi/

Vom Gebet des HErrn.

Fr. 1. Wovon handelt das dritte Hauptstück des Catechismi?

Antw. Vom Gebet des HErrn.

Fr. 2. Was ist das Gebet?

Antw. Das Gebet ist ein Gespräch des Hertzens mit GOtt/ Ps. 19/15.

Fr. 3. Wer muß angebetet werden?

Antw. Niemand anders/ als der dreyeinige GOtt/Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist/ Offenb. Joh. 14/7. Hebr. 1/6. Es. 6/3. Ap. Gesch. 28/25. 26.

Fr. 4. Hast du einen Spruch darvon/ daß GOtt allein soll angebetet werden?

Antw. Ja. So spricht GOtt selbst: Ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ und du sollt mich preisen/ Ps. 50/15.

Fr. 5. In weß Nahmen müssen wir für GOtt treten/ und ihn anbeten?

Antw. In dem Nahmen Christi/ wie Christus spricht: Warlich/ warlich/ ich sage euch/ was ihr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen/ das wird er euch geben/ Joh. 16/23.

Fr. 6. Wie müssen wir denn GOtt anbeten?

Antw. GOtt ist ein Geist / und die ihn anbeten / müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten / Joh. 4/ 24.

Fr. 7. Durch welchen können wir im Geist und in der Wahrheit beten?

Antw. Durch den H. Geist / als den Geist der Gnaden und des Gebets / denn wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebühret / sondern der Geist selbst vertritt uns auf das beste mit unaussprechlichen Seufftzen / Zach. 12/ 10. Rom. 8/ 26.

Fr. 8. Sind diese glaubige Beter dann GOttes Kinder / und ist Er ihr rechter Vater?

Antw. Ja. Er ist der rechte Vater über alles was Kinder heisset im Himmel und auff Erden / und er schämet sich nicht / zu heissen / ihr GOtt / Eph. 3/ 14. Heb. 11/ 6. Jac. 1/ 18.

Fr. 9. Sind denn das auch Kinder GOttes / die mit dem Munde GOtt ihren Vater nennen / aber wider GOtt tapffer hinsündigen?

Antw. Nein. Das sind Bastarte / und nicht Kinder. Dahero spricht GOtt zu ihnen: Du hast eine Huren-Stirne / und schreyest gleichwohl zu mir / lieber Vater / du Meister meiner Jugend / Heb. 12/ 3. 4. Jer. 3/ 3. 4.

Fr. 10. Werden denn die nicht erhöret?

Antw. Nein. Keinesweges. Denn GOtt erhöret die Sünder nicht / sondern spricht zu ihr

ihnen: Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch/ und ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht / denn eure Hände sind voll Bluts / Joh. 9/31. Jes. 1/15.

Fr. 11. Werden aber die gläubigen Beter/ weil sie aus dem H. Geist beten / von GOtt erhöret?

Antw. Ja. Der HErr ist nahe allen denen/ die ihn anruffen / allen / die ihn mit Ernst anruffen. Er thut / was die Gottfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen / Ps. 145/18. 19.

Fr. 12. Haben wir denn eine Gewißheit / daß/ was wir von GOtt nach seinem Willen gebeten/ wir empfangen werden?

Antw. Ja. Das ist die Freudigkeit / die wir zu ihm haben/ daß/ so wir etwas bitten nach seinem Willen/ so höret er uns. Und so wir wissen/ daß er uns höret / was wir bitten / so wissen wir/ daß wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben / 1. Joh. 5/14. 15.

Die erste Bitte.

Fr. 1. Wie heisset die erste Bitte?

Antw. Geheiliget werde dein Nahme.

Fr. 2. Ist denn GOttes Nahme so ein herrlicher und grosser Nahme/ daß man ihn heiligen müsse?

Antw. Ja. Denn so spricht Jeremias: Du bist groß/ und dein Nahme ist groß/ und kanst es in der That beweisen/ Jerem. 10/6.

Fr. 3. Wird denn sein Nahme im Himmel heilig gehalten und gepriesen?

Antw. Ja. Denn so sprechen die Seraphim: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehren voll. Jes. 6/3.

Fr. 4. Müssen wir denn auch allhie auff Erden seinen Nahmen heiligen?

Antw. Ja. Wir müssen mit Wahrheit sagen: HErr unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen. Und abermahl: Nicht uns/ HErr/ nicht uns/ sondern deinem Nahmen gib Ehre/ Psalm 8/1. Ps. 115/1.

Fr. 5. Müssen wir denn auch heilige Hände auffheben/ wo wir ihn recht heiligen wollen?

Antw. Ja. Denn darum heist es das Gebet der Heiligen; Er ist heilig/ und wir sollen auch heilig seyn/ Off. Joh. 5/8. 1. Petr. 1/16.

Fr. 6. Können denn die unheiligen Leute GOtt nicht nach der Wahrheit heiligen und preisen?

Antw. Nein. Denn also spricht GOtt zu den Gott-

Gottlosen: Was verkündigst du meine Rechte/ und nimmest meinen Bund in deinen Mund: so du doch Zucht hassest/ und wirffest meine Worte hinter dich/ Ps. 50/ 16. 17.

Fr. 7. Wird der Nahme GOttes dadurch denn verlästert und entheiliget/ wenn wir sein Wort nicht reiz und lauter lehren?

Antw. Ja. Denn so iemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers Heylandes JEsu Christi/ und bey der Lehre von der Gottseligkeit/ der machet/ daß der Nahme GOttes und die Lehre verlästert wird/ 1. Tim. 6/ 3.

Fr. 8. Wird auch durch ein unheiliges Leben GOttes Nahme verlästert?

Antw. Ja. Denn so spricht Paulus zu den Jüden: Du rühmest dich des Gesetzes/ und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes/ denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden/ Rom. 2/ 23. 24.

Fr. 9. Wird hingegen der Nahme GOttes durch ein heiliges Leben gepriesen?

Antw. Ja. Darum wünschet Paulus also/ daß an uns gepriesen werde der Nahme unsers HErrn JEsu Christi/ und wir an ihm/ nach der Gnade unsers GOttes/ und des HErrn JEsu Christi/ 1. Thess. 5/ 23. 2. Thess. 1/ 11. 12.

Die andere Bitte.

Fr. 1. Wie heist die andere Bitte?

Antw. **Dein Reich komme.**

F. 2. Was ist das Reich GOttes?

Antw. Das Reich GOttes ist nicht essen und trincken/ sondern **Gerechtigkeit/ und Friede/ und Freude in dem Heiligen Geiste:** Wer darinne Christo dienet/ der ist GOtt gefällig/ und den Menschen angenehm/ Rom. 14/ 17. 18.

Fr. 3. Worinnen bestehet das Reich GOttes?

Antw. Das Reich GOttes kömmt nicht mit äusserlichen Geberden: Man wird auch nicht sagen: Siehe/ hier oder da ist es. Denn sehet/ das Reich GOttes ist **inwendig in euch/** spricht Christus/ Luc. 17/ 20. 21.

Fr. 4. Müssen wir in diesem Reiche/ als Königliche Unterthanen/ auch heilig leben?

Antw. Ja. Denn wir sind das auserwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthums/ daß **wir verkündigen sollen die Tugend des/** der uns beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Lichte. 1. Petr. 2/ 9.

Fr. 5. Was wird diesem Reiche entgegen gesetzt?

Antw.

Antw. Das Reich des Teuffels/ der da ist ein GOtt dieser Welt und der in der Finsterniß herrschet/ Eph. 6/ 12. 2. Cor. 4/ 14.

Fr. 6. Regieret dieser böse Geist in den Hertzen der Gottlosen?

Antw. Ja. Dieser ists/ der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ Eph. 2/ 2.

Fr. 7. Hat uns aber nicht GOtt aus diesem finstern Reiche durch seinen Sohn erlöset?

Antw. Ja. Er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß/ und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes/ an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut nehmlich die Vergebung der Sünden/ Col. 1/ 13. 14.

Fr. 8. Wilst du denn unter dem Reiche Christi leben/ und seine Erscheinung lieb haben?

Antw. Wie sollte ich meinen Heyland nicht lieben/ der mich zuerst geliebet hat? Der Geist und die Braut sprechen/ und ich spreche: Ja komm/ HErr JEsu. 1. Joh. 4. Apoc. 22.

Fr. 9. Hoffest du auch/ daß dieses herrliche Reich kommen werde?

Antw. Ja. Gelobet sey GOtt/ und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren

hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel/uns/die wir aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit / 1. Pet. 1/3. 4. 5.

Fr. 10. Was müssen wir denn thun / daß wir in dieses Reich kommen?

Antw. Thut desto mehr Fleiß / euren Beruff und Erwehlung feste zu machen. Denn wo ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln: Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi / 2. Petr. 1/ 10. 11.

Die dritte Bitte.

Fr. 1. Wie heist die dritte Bitte?

Antw. Dein Wille geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

Fr. 2. Was ist der Wille GOttes an uns?

Antw. Das ist der Wille GOttes/ daß/ wer den Sohn siehet / und gläubet an ihn/ der hat das ewige Leben / Joh. 6/40.

Fr. 3. Was ist mehr der Wille GOttes an uns?

Antw.

Antw. Das ist der Wille GOttes/ unser Heiligung/ 1. Thess. 4/3.

Fr. 4. Was wird dem Willen GOttes entgegen gesetzet?

Antw. Des Teuffels/ der Welt/ und unsers Fleisches Wille.

Fr. 5. Was ist des Teuffels Wille an uns?

Antw. Er spricht: Diß alles will ich dir geben/ so du niederfällst/ und mich anbetest/ Matth. 4/9.

Fr. 6. Was ist des Fleisches Wille?

Antw. Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ Gal. 5/17.

Fr. 7. Was ist der Wille der Welt/ und der Welt-Menschen an uns?

Antw. Daß wir mit ihnen lauffen sollen in das wüste unordige Wesen/ und Lästern/ in Unzucht/ Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey und greuliche Abgöttereyen/ 1. Petr. 4/3. 4.

Fr. 8. Welchen Willen sollen wir nun thun? Den unsrigen Fleisches Willen? oder GOttes Willen?

Antw. GOttes Willen/ 1. Pet. 4/2.

Fr. 9. Aber sollen wir nicht zugleich GOttes Willen/ und den Willen der Welt thun können?

Antw. Nein. Niemand kan zweyen Herren dienen. Wer der Welt Freund seyn will/

will/ der wird GOttes Feind seyn. Und in welchem die Liebe der Welt ist/ in dem ist nicht die Liebe des Vaters/ Matt. 6/24. Jac. 4/4. 1. Joh. 2/16.

Fr. 10. Wie soll aber der Wille GOttes von uns geschehen?

Antw. Sein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auf Erden.

Fr. 11. Wie geschicht der Wille GOttes im Himmel?

Antw. Da sind seine Engel allzumahl dienstbare Geister/ und David spricht: Lobet den HErrn alle seine Heerscharen/ seine Diener/ die ihr seinen Willen thut/ Heb. 1/14. Ps. 103/20. seqq.

Fr. 12. Geschicht der Wille GOttes nicht auch allhie auf Erden?

Antw. Ja. Alles/ was er will/ das thut er/ im Himmel/ auf Erden/ im Meer/ und in allen Tiefen/ Ps. 135/6. Es. 14/26.

Fr. 13. Ist es denn auch nicht billig und recht/ daß er von uns geschehe?

Antw. Ja: Allerdings.

Fr. 14. Aber wie können wir/ die wir so schwach sind/ seinen Willen thun?

Antw. GOTT ists/ der in uns wircket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Er machet uns fertig in allem

allem Guten / zu thun seinen Willen / und schaffet in uns / was für ihm gefällig ist / durch JEsum Christum / Phil. 2 / 13. Hebr. 13 / 21. Phil. 4 13.

Fr. 15. Müssen wir denn den Willen GOttes thun / wo wir anders wollen selig werden?

Antw. Ja. Denn es werden nicht alle / die da sagen: HErr / HErr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel / spricht Christus beym Matth. 7 / 21.

Fr. 16. Wie wird denn derselbige gestraffet / der zwar den Willen GOttes weiß / aber ihn nicht thut?

Antw. Ein Knecht der des Herrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leyden müssen / Luc. 12 / 47.

Fr. 17. Was hat hergegen der zu gewarten / der den Willen GOttes gethan hat?

Antw. Wer den Willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit / 1. Joh. 2 / 17.

Die vierdte Bitte.

Fr. 1. Wie heist die vierdte Bitte?

Antw. Unser täglich Brodt gib uns heute.

Fr.

Fr. 2. Wer gibt uns unser täglich Brodt?

Antw. Der Vater im Himmel / wie wir denn beten: Aller Augen warten auff dich / HErr / und Du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auff / und sättigest alles was lebet mit Wohlgefallen / Ps. 145 / 14. 15. Ap. Gesch. 14 / 17.

Fr. 3. Lebet denn der Mensch allein vom Brodte?

Antw. Nein. Der Mensch lebet nicht allein vom Brodt / sondern von einem ieglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet / Matt. 4 / 4.

Fr. 4. Wornach müssen wir am ersten trachten / so wir unser täglich Brodt haben wollen?

Antw. Nach dem Brodt des Lebens. Denn das ist die vornehmste Speise. Und dieser JEsus spricht: Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen / Matt. 6 / 33. Joh. 6.

Fr. 5. Dürffen wir denn nicht arbeiten / weil die stehet / daß den Gläubigen alles soll zugeworffen werden?

Antw. Ja. Denn so saget GOtt: Im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brodt essen / biß daß du wieder zur Erden werdest / davon du genommen bist / 1. Mos. 3 / 19.

Fr.

Fr. 6. Sollen wir denn im Schweiß unsers Angesichts unser eigen Brodt essen?

Antw. Ja. Wir sollen mit stillem Wesen arbeiten/ und unser eigen Brodt essen/ 2. Thess. 3/12.

Fr. 7. Ist aber unsere Arbeit die Ursache/ daß wir das tägliche Brodt bekommen?

Antw. Nein/ sondern der Segen GOttes. Denn wo der HErr nicht das Hauß bauet/ so arbeiten umsonst/ die daran bauen. Es ist umsonst/ daß ihr früh auffstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brodt mit Sorgen/ denn seinen Freunden gibt ers schlaffend/ Ps. 127/1. 2. 1. Cor. 3/7.

Fr. 8. Müssen wir dahero nicht für das tägliche Brodt ängstiglich sorgen?

Antw. Nein. Wir sollen nicht sorgen für den andern Morgen: Denn der morgende Tag wird für das seine sorgen: Es ist gnug/ daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe/ Matth. 6/34.

Fr. 9. Welchen sollen wir denn für uns sorgen lassen?

Antw. Unsern himmlischen Vater; Wie Petrus redet: Alle eure Sorgen werffet auff Ihn/ denn er sorget für euch/ 1. Petr. 5/7. Matth. 6/31. 32.

Fr. 10. Dürffen wir denn gar nicht sorgen/ noch für den morgenden Tag etwas auffheben?

Antw.

Antw. Ja. Denn so lehret der Heyland: Sammlet die übrigen Brocken/ daß nichts umkomme/ Joh. 6/ 12.

Fr. 11. Sollen wir auch mit dem Wenigen/ so wir übrig haben/ zufrieden seyn?

Antw. Ja. Denn wenn wir Nahrung und Kleider haben/ so sollen wir uns genügen lassen/ 1. Tim. 6/ 8.

Fr. 12. Was sollen wir denn beym Essen und Trincken thun?

Antw. Paulus spricht: Ihr esset/ oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu GOttes Ehre/ 1. Cor. 10/ 31.

Fr. 13. Sollen wir denn auch GOtt fürs tägliche Brodt dancken?

Antw. Ja. Nun dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut an allen Enden: Der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält/ und thut uns alles guts. Er gebe uns ein frölich Hertz/ und verleihe uns immerdar Friede zu unsern Zeiten/ auf daß seine Gnade stets bey uns bleibe/ und erlöse uns/ so lange wir leben/ Syr. 50.

Fr. 14. Wie gehet es denen/ die ohne GOtt und seinen Segen reich werden wollen/ und ihm nicht hertzlich dancken?

Antw. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet/ wie es euch gehet: Ihr säet viel/ und bringet wenig ein: Ihr esset/ und wer-

werdet doch nicht satt: Ihr trincket / und werdet doch nicht truncken: Ihr kleidet euch / und könnt euch doch nicht erwärmen / und welcher Geld verdienet / der leget es in einen löcherichten Beutel / Hagg. 1 / 5. 6.

Fr. 15. Wie gehet es aber den Kindern GOttes / die ihr Vertrauen auf GOtt setzen / und im Segen arbeiten?

Antw. Salomo spricht: Der Segen des HERRN machet reich ohne Mühe / Sprüchw. Sal. 19 / 21.

Die fünffte Bitte.

Fr. 1. Wie heist die fünffte Bitte?

Antw. Vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern.

Fr. 2. Müssen denn alle Menschen / und auch die Kinder GOttes / noch wegen ihrer Schwachheits-Sünden / GOtt um Vergebung bitten?

Antw. Ja. Denn so saget der glaubige David: Wer kan mercken / wie offt er fehlet? Vergib mir auch die verborgene Fehler / Ps. 19 / 13.

Fr. 3. Sind wir denn nach dieser Bitte gehalten / unseren Feinden zu vergeben?

Antw. Ja. Also spricht Christus: Liebet eure

eure Feinde/ segnet/ die euch fluchen/ thut wol denen/ die euch hassen/ bittet für die/ so euch beleidigen und verfolgen/ Matt. 4/ 44.

Fr. 4. Wie offt muß ich denn meinem Bruder/ der an mir sündiget/ vergeben? Ist es gnug siebenmahl?

Antw. Nein. Nicht nur siebenmahl/ sondern siebenzig mahl siebenmahl/ Matth. 18/ 21. 22.

Fr. 5. Werden uns denn unsere Sünden vergeben/ so wir unserm Nechsten seine Fehler vergeben?

Antw. Ja. So spricht Christus: So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben/ Matth. 6/ 14.

Fr. 6. Werden uns hergegen unsere Sünden nicht vergeben/ wo wir unserm Nechsten nicht vergeben?

Antw. Nein. So spricht der Heyland abermahl: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet/ so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben/ Matth. 6/ 15.

Fr. 7. Wie/ und mit was für Hertzen müssen wir unserm Nechsten vergeben?

Antw. Von gantzem Hertzen: Denn so heisset es: Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun/ wo ihr nicht von Hertzen vergebet/ ein ieglicher seinem Bruder seine Fehle/ Matth. 18/ 35.

Fr.

Fr. 8. Ist das denn keine rechte Vergebung/ wenn man spricht: Ich will es zwar vergeben/ aber nicht vergessen?

Antw. Nein. Sondern wir müssen vergeben und vergessen/ wie unser GOtt thut/ der da spricht: Ich will ihnen ihre Missethat **vergeben**/ und ihrer Sünde **nicht mehr gedencken**/ Jer. 31/34.

Fr. 9. Verdienen wir aber mit der Vergebung der Sünden unsers Nechsten/ daß uns GOtt unsere Sünden vergebe?

Antw. Nein. Denn es ist unser Schuldigkeit/ aber seine Gnade: Denn wir liegen für ihm mit unserm Gebet/ **nicht auf unsere Gerechtigkeit**/ sondern auff seine **grosse Barmhertzigkeit**/ Dan. 9/18.

Fr. 10. Was soll uns zu der Vergebung der Sünde des Nechsten bewegen?

Antw. Paulus lehret es/wenn er spricht: **Vergebet euch unter einander**/ so iemand Klage hat wider den andern/ **gleich wie Christus euch vergeben hat**/ **also auch ihr**/ Col. 3/13.

Die sechste Bitte.

Fr. 1. Wie heist die sechste Bitte?

Antw. **Und führe uns nicht in Versuchung.**

Fr.

Fr. 2. Wie sagen und bitten wir hie in dieser Bitte/ daß uns GOtt nicht in Versuchung führen solle? Ist denn GOtt ein Versucher zum Bösen?

Antw. Nein. Niemand sage/ wenn er versuchet wird/ daß er von GOtt versuchet werde/ denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen/ er versuchet niemand/ Jac. 1/13.

Fr. 3. Versuchet Er aber wohl zum Guten?

Antw. Ja. So spricht Moses von ihm: Der HErr euer GOtt versuchet euch/ daß er erfahre/ ob ihr ihn von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen lieb habet. Und abermahl: GOtt ist kommen/ daß er euch versuchte/ und daß seine Furcht für euren Augen wäre/ daß ihr nicht sündiget/ 5. Mos. 13/ 1. 2. 3. 2. Mos. 20/ 20.

Fr. 4. 4. Wer versuchet uns aber zum Bösen?

Antw. Der Teuffel/ welcher ein Versucher genannt wird/ Matth. 4/ 3.

Fr. 5. Womit versuchet er die Menschen?

Antw. Mit allerhand Sünde/ Schande/ und Laster/ 1. Chron. 22/ 1. Luc. 22/ 31. Matth. 4/ 1. seqq. Hiob. 1/ 9. seqq.

Fr. 6. Womit versuchet uns die Welt?

Antw. Mit Augen-Lust/ Fleisches-Lust/ und hoffärtigem Leben/ 1. Joh. 2/ v. 16.

Fr.

Fr. 7. Pflegt uns unser Fleisch und Blut auch zu verführen?

Antw. Ein ieglicher wird versuchet/ wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird; darnach/ wenn die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn sie vollendet ist/ gebieret sie den Tod/ Jac. 1/ 14. 15.

Fr. 8. Wie müssen wir aber gegen die listigen Anläuffe des Teuffels/ der Welt/ und unsers Fleisches streiten?

Antw. Ja. Seyd starck in dem HErrn/ und in der Macht seiner Stärcke: Ergreiffet den Harnisch GOttes/ auff daß ihr/ wenn das böse Stündlein kömmet/ Widerstand thun/ und alles wohl ausrichten/ und das Feld behalten möget: So stehet nun/ umgürtet eure Lenden mit Wahrheit/ und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ an Beinen gestieffelt/ als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes/ damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts/ und nehmet den Helm des Heils/ und das Schwerdt des Geistes welches ist das Wort GOttes/ Eph. 6/ 10. 11. 12. seq.

F. 9. Stehet uns GOtt auch in diesen unsern Versuchungen treulich bey?

Antw. Ja. GOtt ist getreu/ der uns nicht lässet versuchen über unser Vermögen/ sondern

machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs ertragen können / 1. Cor. 10 / 13.

Die siebende Bitte.

Fr. 1. Wie heist die siebende Bitte?

Antw. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Fr. 2. Was bittest du nach dieser Bitte?

Antw. Ich bitte nicht / daß mich GOtt von der Welt nehme / sondern daß er mich bewahre vor dem Ubel / Joh. 17 / 15.

Fr. 3. Seufftzen denn die Kinder GOttes inniglich / von allem Ubel erlöset zu werden?

Antw. Ja. Denn wir wissen / daß alle Creatur sich sehnet mit uns / und ängstet sich noch immerdar / nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibes Erlösung / Rom. 8 / 22. 23.

Fr. 4. Hoffest du denn auch von allem Ubel / nach dem Willen GOttes erlöset / und in sein Reich versetzt zu werden?

Antw. Ja / ich hoffe es: Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel / und aushelffen zu seinem himmlischen Reich / welchem sey Ehre / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. 2. Tim. 4 / 18.

Von

Von dem Anhange des Vater Unsers.

Fr. 1. Wie lautet der Anhang des Vater Unsers?

Antw. Denn dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

Fr. 2. Gehören denn solche Worte auch zu diesem Gebet?

Antw. Ja. Denn Christus hat sie selbst darzu gesetzet in dem Evangelisten Matth. 6/ 13.

Fr. 3. Warum sagen wir / dein ist das Reich?

Antw. Wir bekennen damit / daß wir seine Unterthanen seyn / und daß er sey der HErr aller Herren / und König aller Könige / und daß wir mit ihm in seinem Reiche regieren werden / Ps. 93. Ps. 97. Ps. 99. Off. Joh. 17/ 14. c. 19/ 16. Off. Joh. 22/ 5.

Fr. 4. Warum sagen wir / dein ist die Krafft?

Antw. Darum / daß wir wissen / daß wir einen GOtt haben der da hilfft / und einen HErrn HErrn / der vom Tode errettet / Ps. 68/ 21.

Fr. 5. Warum sagen wir: Dein ist die Herrlichkeit?

Antw. Weil ihm alle Herrlichkeit gebühret/ und alle Engel sagen: Lob und Ehre/ und Weisheit/ und Danck/ und Preiß/ und Krafft und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! Offenb. Joh. 7/ 12. c. 21/ 23. seqq.

Fr. 6. Warum wird hinzu gesetzet/ in Ewigkeit?

Antw. Weil das Königreich kein Ende hat/ und die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen/ und werdens immer und ewiglich besitzen/ Dan. 7/ 14. 18. 27.

Fr. 7 In wessen Nahmen können wir unsers Gebets versichert seyn?

Antw. In dem Nahmen JEsu Christi: Denn alle Gottes Verheissungen sind Ja in ihm/ und sind Amen in ihm/ GOtt zu Lobe durch uns/ 2. Cor. 1/ 20.

Das vierdte Hauptstück Des Catechismi/ Von der Tauffe.

Fr. 1 Wovon handelt das vierdte Hauptstück des Catechismi?

Antw. Von der heiligen Tauffe.

Fr.

Fr. 2 Was ist die Tauffe?

Antw. Die Tauffe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleische/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Auffersthung JEsu Christi/ 1. Pet. 3/ 21.

Fr. 3. Ist die Tauffe denn so ein nothwendiges Werck?

Antw. Ja. Denn so spricht Christus zu Nicodemo: Warlich/ warlich/ ich sage dir/ es sey denn/ daß iemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen/ Joh. 3/ 5.

Fr. 4. Ist das Wasser/ und der Geist/ als das Sichtbare und Unsichtbare/ in der heil. Tauffe unauflößlich verbunden?

Antw. Ja. Denn es ist das Wasser-Bad im Wort: Wasser und Geist: Das Bad der Wieder-Gebuhrt/ und Erneurung des H. Geistes/ Ephes. 5/ 25. Joh. 3/ 5. Tit. 3/ 5.

Fr. 5. Wann nun der Mensch aus Wasser und Geist gebohren ist/ wird er geistlich/ und ein gantz ander Mensch?

Antw. Er wird geistlich. Denn was vom Fleisch gebohren wird/ das ist Fleisch/ und was vom Geist gebohren ist/ das ist Geist/ Joh. 3/ 6.

Fr. 6. Wie mag das zugehen?

Antw. Laß dichs nicht wundern/ spricht Christus:

der Wind bläset/ wo er will/ und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weiſt nicht/ von wannen er kömmt/ und wohin er fähret/ alſo iſt ein ieglicher/ der vom Geiſt gebohren iſt/ Joh. 3/ 8.

Fr. 7. Welche ſind nun die rechte Wiedergebohrne?

Antw. Das ſind die/ welche nicht von dem Geblüte/ noch von dem Willen des Fleiſches/ noch von dem Willen eines Mannes/ ſondern von GOtt gebohren ſind/ Joh. 1/ 13.

Fr. 8. Woran kan man ſolche Wiedergebohrne kennen?

Antw. Alles/ was von GOtt gebohren iſt/ überwindet die Welt/ und unſer Glaube iſt der Sieg/ der die Welt überwunden hat/ 1. Joh. 5/ 1.

Fr. 9. Der nun aus GOtt und Chriſto gebohren iſt/ wird der auch nicht im Geiſte erneuert?

Antw. Ja. Denn iſt iemand in Chriſto/ ſo iſt er eine neue Creatur. Das Alte iſt vergangen/ ſiehe/ es iſt alles neu worden/ 2. Cor. 5/ 17.

Fr. 10. Muß denn das Alte/ oder der alte Menſch abgeleget/ und der neue Menſch angezogen werden?

Antw. Ja. Denn ſo vermahnet Paulus: So

So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet/ erneuert euch aber im Geist eures Gemüthes/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4/ 22. 23.

Fr. 11. Aber können wir in dieser Sterblichkeit also den alten Menschen ablegen/ daß kein Streit mehr sey in dem Menschen/ und daß das Fleisch nie gelüste wider den Geist?

Antw. Nein. Denn Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ und den Geist wider das Fleisch: Dieselbige sind wider einander/ daß wir nicht thun/ was wir wollen/ Gal. 5/17.

Fr. 12. Welchem von beyden aber sind wir schuldig in solchem Streit zu folgen? Dem Fleische? Oder dem Geist? Dem alten? Oder dem neuen Menschen?

Antw. Dem neuen Menschen. Denn so spricht Paulus: Wir sind Schuldener/ nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleische leben; Denn so ihr nach dem Fleische lebet/ so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben/ Rom. 8/ 12. 13.

Fr. 13. Dringet denn die H. Tauffe auff ein solch Leben nach dem Geiste?

Antw. Ja. Denn so spricht abermahl Pau-

lus: Wisset ihr nicht / daß alle / die in Christum JEsum getaufft sind / die sind in seinen Tod getauffet: So sind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß / gleich wie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln / Rom. 6 / 3. 4.

Fr. 14. Welche nun zwar getauffet / aber wider die heil. Tauffe leben / sind das wohl rechte wiedergebohrne und erneuerte Christen?

Antw. Nein. Keinesweges. Denn das ist nicht ein Jude / (oder Christ) der auswendig ein Jude ist / auch ist das nicht eine Beschneidung / die auswendig im Fleisch geschicht; Sondern das ist ein Jude / der inwendig verborgen ist / und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung / die im Geist / und nicht im Buchstaben geschicht / welches Lob ist nicht von Menschen / sondern aus GOtt / Rom. 2 / 28. 29 1. Petr. 3 / 21.

Fr. 15. Haben denn solche Menschen / die den Bund der heiligen Tauffe durch ein gottloses Leben brechen / annoch den empfangenen Geist / und stehen in der Gnade GOttes? Oder werden sie derselben verlustig / also / daß darüber ihre Seele in einen elenden Stand gesetzet werde?

Antw. Ja Denn so sie entflohen sind dem Unflath dieser Welt / durch die Erkäntniß des

des HErrn und Heylandes JEsu Christi / werden aber wieder in dieselbige geflochten und überwunden / ist mit ihnen das Letzte ärger worden / denn das Erste. Es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich wenden von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort / der Hund frist wieder / was er gespien hat / und die Sau weltzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth / 2. Pet. 2/ 20. 22. 2. Pet. 1/ 9.

Fr. 16. Willst du dich aber für solchem Abfall kräfftiglich hüten?

Antw. Ja. Durch GOttes Gnade.

Fr. 17. Wem willst du denn dienen und ihm anhangen?

Antw. Christo JEsu meinem HErrn / der mich in der Tauffe angenommen / und gewaschen mit seinem Blute / Apost. Gesch. 15/ 14. Offenb. Joh. 1/ 5.

** ** **

Der Wunsch des Predigers.

Unser HErr JEsus Christus / und GOTT / und unser Vater / der uns geliebet / und gegeben einen ewigen Trost / und eine gute Hoffnung durch Gnade / der ermahne eure Hertzen / und stärcke euch in allerley Lehre / und gutem Werck.

Wie ihr nun auch angenommen habet den HErrn JEsum Christum / so wandelt in ihm / und seyd gewurtzelt und erbauet in ihm / und seyd feste im Glauben / und seyd in demselben reichlich danckbar. Er aber / der GOTT des Friedens / heilige euch durch und durch / und euer Geist gantz samt Seele und Leib / müsse behalten werden unsträfflich auff die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi. Getreu ist er / der euch ruffet / welcher wirds auch thun / 2. Thess. 2 / 16. Col. 2 / 6. 1. Thess. 5 / 23.

Das fünffte Hauptstück des Catechismi /

Vom Heil. Abendmahl.

Fr. 1. Wovon handelt das fünffte Hauptstück im Catechismo?

Antw. Vom H. Abendmahl.

Fr. 2. Was ist das H. Abendmahl?

Antw. Paulus lehret es / wenn er spricht: Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Jesu Christi? Das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? 1. Cor. 10 / 16.

Fr.

Fr. 3. Gläubest du nun wahrhafftig/ daß du in dem H. Abendmahl den wahren Leib/ und das wahre Blut JEsu Christi empfahest?

Antw. Wie solt ich meinem Heylande nicht glauben/ der da gesagt hat/ nehmet hin und esset/ das ist mein Leib? nehmet hin/ und trincket/ das ist mein Blut/ Marc. 14/ 22. 24.

Fr. 4. Sind wir denn verbunden/ sein H. Abendmahl zu halten/ und was sollen wir thun/ wenn wir es thun?

Antw. So offt wir von diesem Brodt essen/ und von dem Kelche des HErrn trincken/ so sollen wir des HErrn Tod verkündigen/ biß daß er kömmt/ 1. Cor. 11/ 26.

Fr. 5. Was soll der Mensch thun/ der da würdiglich zum Tisch des HErrn gehen will?

Antw. Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodte/ und trincke von diesem Kelche/ 1. Cor. 11/ 28.

Fr. 6. Wie müssen wir uns prüfen?

Antw. Wir müssen uns versuchen/ ob wir im Glauben seyn/ und zu GOtt sagen: Erforsche mich/ GOtt/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre mich/ wie ichs meyne/ und siehe/ ob ich auff bösem Wege bin/ und leite mich auff ewigem Wege/ Ps. 139/ 23. 24. 2. Cor. 13/ 5. Ps. 4/ 5.

Fr. 7. Müssen wir auch/ wo wir würdiglich nach

diesem Tisch der Liebe hinzugehen wollen / allen Haß / Groll und Feindschafft fahren lassen?

Antw. Ja. Denn so lehret uns Christus: Wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst / und wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß allda auff dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komm / und opffere deine Gabe / Matth. 5 / 23. 24.

Fr. 8. Was für Straffen folgen darauff / wenn einer unwürdig zum Tisch des HErrn gehet?

Antw. Welcher unwürdig von diesem Brodte isset / und von dem Kelche des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Und abermahl: Wer unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn / 1. Cor. 11. 27. 29.

Fr. 9. Was hat hergegen der gläubige und würdige Communicant für gutes zu gewarten aus dem H. Abendmahl?

Antw. Der Heyland spricht mit theuren Worten: Warlich / Warlich / ich sage euch: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm. Und abermahl: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken / Joh. 6 / 56. 57.

Fr.

Fr. 10. Was sollen wir thun nach Empfahung des H Abendmahls?

Antw. Wir sollen mit David sagen: Ich will den HERRN loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn / meine Seele soll sich rühmen des HERRN. Psalm 34/3. Psalm 103/1.2. Psalm 66/16.

Fr. 11. Sollen wir denn uns untereinander inbrünstig lieben? und mit einander im Geiste vereinigt werden?

Antw. Ja. Denn darum hat auch Christus dieses Abendmahl eingesetzet: Denn ein Brodt ist es / so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind / 1. Cor. 10/17.

Fr. 12. Sind solche Liebhaber / die ihr Hertz gegen GOtt und ihren Nechsten aufthun / allezeit in der geistl. Geniessung des Abendmahls des HErrn?

Antw. Ja. Denn so spricht Christus selbst: Siehe / ich stehe für der Thür / und klopffe an / so jemand meine Stimme hören wird / und die Thür auffthun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir / Off. Joh. 3/20.

Der Wunsch des Predigers.

Nun / der GOtt des Friedens / der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schaafe / durch das Blut des ewigen Testamentes / unsern HErrn JEsum / der mache euch

fertig in allem guten Werck/ zu thun seinen Willen/ und schaffe in euch/ was für ihm gefällig ist/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! Heb. 13/20. 21. 1. Tim. 1/17.

1. Tim. 6/15. 16.

Dem König aller Könige/ und HErrn aller Herren/ der alleine Unsterblichkeit hat/ der da wohnet in einem Lichte/ da niemand hinkommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan/ dem sey Ehre/ und ewiges Reich Amen.



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0396
DFG

Ein Christliches Glaubens-Bekäntnüß/

Aus dem unmittelbahren Worte GOttes hergenommen,

und

Der Jugend zum Besten auffgesetzet

von

Johann Wilhelm Petersen/
Hoff-Prediger, und des Bischoffthums Lübeck Superintendenten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0397
DFG

Im Nahmen JESU! Amen.

Fr. 1. Hoffest du bey deinem Christlichen Glauben selig zu werden?

Antw. Ja. Ich gläube/ dabey durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden. Ap. Gesch. 15/ 11.

Fr. 2. Wer ist der Grund deiner seligen Hoffnung?

Antw. Christus. Denn einen andern Grund kan niemand legen/ ausser dem/ der geleget ist/ welcher ist JEsus Christus 1. Cor. 3/ 11.

Fr. 3. Wer zeuget von solchem Grunde?

Antw. Die heilige Schrifft. Denn sie ist die von ihm zeuget. Joh. 5/ 39. Ap. Ges. 10/ 43. Eph. 2/ 20.

Fr. 4. Gläubest du denn alles/ was in der heiligen Schrifft stehet?

Antw. Ja. Ich glaube allem dem/ was geschrieben ist im Gesetz/ und in den Propheten. Ap. Gesch. 24/ 14.

Fr. 5. Ist denn die H. Schrifft so göttlich/ daß wir ihr gläuben müssen?

Antw.

Antw. Ja. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht / sondern die heiligen Männer GOttes haben geredet / getrieben durch den Heil. Geist / 2. Petr. 1/ 21. Act. 28. 25. Es. 1/2. Joh. 16/ 13.

Fr. 6. Was saget nun die H. Schrifft / das wir gläuben sollen?

Antw. Sie spricht: Wer zu GOtt kommen will / der muß glauben / daß er sey / und denen / die ihn suchen / ein Vergelter seyn werde. Heb. 11/ 6.

Fr. 7. Glaubest du denn an GOtt?

Antw. Ja. Ich gläube an den wahren GOtt / der Himmel und Erden gemacht hat / Off. Joh. 14/ 7.

Fr. 8. Ist denn nur ein einiger GOtt?

Antw. Ja. Denn es ist kein ander GOtt / ohne der einige; Und wiewohl es sind / die Götter genannt werden / so haben wir doch nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle Dinge sind / und wir in ihm / und einen HErrn JEsum Christum / durch welchen alle Dinge sind / und wir durch ihn. 1. Cor. 8/ 5. 6. 5. B. Mos. 6/ 4. Es. 26/ 13.

Fr. 9. Aber / ob gleich nur ein GOtt ist / sind denn doch nicht drey Personen in der Gottheit?

Antw. Ja. Denn drey sind / die da zeugen im

im Himmel / der Vater / das Wort und der Heilige Geist / und diese drey sind eins / 1. Joh. 5/7.

Fr. 10. Ist dieser dreyeinige GOtt dein Schöpffer?

Antw. Ja. Er ist mein Schöpffer / und ich dancke ihm darüber / daß ich wunderbarlich gemachet bin / wunderbarlich sind seine Wercke / und das erkennet meine Seele wohl / Ps. 139/ 14.

Fr. 11. Wornach hat GOtt den Menschen erschaffen?

Antw. GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein / 1. Mos. 1. 27.

Fr. 12. Worinnen bestund das Ebenbild GOttes?

Antw. Der Mensch war von GOTT erschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4/ 4.

Fr. 13. Ist denn der Mensch in solchem heiligen Ebenbilde geblieben?

Antw. Nein. GOtt hat zwar den Menschen erschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemachet zum Bilde / daß er gleich seyn sollte / wie Er ist / aber durch des Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen / Buch der Weish. 2/ 24.

Fr.

Fr. 14. Woraus ist denn der Tod in die Welt/ und über alle Menschen kommen?

Antw. Aus der Sünde. Denn durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ und durch die Sünde der Tod/ und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/ Rom. 5/12. Rom. 3/12. 23.

Fr. 15. Bist du derowegen auch in Sünden empfangen und gebohren?

Antw. Ja. Siehe/ ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/ Ps. 51/7.

Fr. 16. Weil denn durch des Teuffels Neid die Sünde und der Tod in die Welt kommen/ können wir denn nicht davon wieder befreyet werden?

Antw. Ja. Durch JEsum Christum. Denn dazu ist erschienen der Sohn GOttes/ daß er die Wercke des Teuffels zerstöre/ 1. Joh. 3/5. 6. 8.

Fr. 17. Können wir denn auch durch Christum wieder zum Ebenbilde GOttes kommen?

Antw. Ja. Denn er ist der Glantz der Herrlichkeit/ und das Ebenbild seines Wesens/ in welchem wir anziehen den neuen Menschen/ der da erneuert wird zu der Erkäntniß nach dem Ebenbilde des/ der uns erschaf-

schaffen hat / Heb. 1/3. Col. 1/15. Col. 3/10. 2. Cor. 3/18.

Fr. 18. Aber / ehe wir zu solchem Ebenbilde GOttes wieder kommen können / müssen wir denn nicht für allen Dingen unsern tieffen Fall in Adam erkennen?

Antw. Ja freylich.

Fr. 19. Woraus erkennet man solchen tieffen Fall / und die Grösse unserer Sünden?

Antw. Aus dem Gesetz. Denn durchs Gesetz kommt Erkäntniß der Sünden / Rom 3/20.

Fr. 20. Können wir denn ohne dem Gesetz die Sünde / wie sie Sünde ist / so eigentlich nicht erkennen?

Antw. Nein. Darum so bekennet Paulus selbst: Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz: Denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hätte gesaget: Laß dich nicht gelüsten / Rom. 7/7.

Fr. 21. Können wir aber auch durch das Gesetz und durch des Gesetzes Werck gerecht werden?

Antw. Nein. Denn durchs Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht / Rom. 3/20. Gal. 2/16. Gal. 3. v. 11/12. 21. 22.

Fr. 22. Wodurch werden wir denn gerecht und selig?

Antw.

Antw. Durchs Evangelium. Denn das Evangelium ist eine Krafft GOttes / die da selig machet alle / die daran glauben / Rom. 1/16.

Fr. 23. Ist es uns denn nach dem Evangelio müglich / was uns aus- und nach dem Gesetz unmüglich war?

Antw. Ja. Denn was dem Gesetz unmüglich war / sintemahl es durchs Fleisch geschwächt ward / das that GOtt / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert / in uns erfüllet würde / die wir nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist / Rom. 8/3. 4.

Fr. 24. Glaubest du nun / daß Christus des Gesetzes Ende sey / und daß / der an ihn gläubet / gerecht sey? Rom. 10/4.

Antw. Ja. Wir wissen / daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christum / so gläuben wir auch an JEsum Christum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durchs Gesetzes Werck / Gal. 2/16.

Fr. 25. Erkennest du nun hieraus / daß allein in Christo JEsu deine / und unser aller Seligkeit bestehe?

Antw.

Antw. Ja. Es ist in keinem anderen Heil/ ist auch kein ander Nahme dem Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/als in dem Nahmen des HErrn JEsu/ und von diesem JEsu zeugen alle Propheten/ daß in seinem Nahmen/ alle/ die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfangen sollen/ Apost. Gesch. 4/ 12. 1 / 1 10/ 43.

Fr. 26. Will denn auch GOtt haben/ daß alle Menschen durch Christum sollen selig werden?

Antw. Ja: Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde/ Joh. 3/ 16. 17. 1. Tim. 1/ 15.

Fr. 27. Woher kommt es denn/daß nicht alle selig werden?

Antw. Weil sie nicht alle Busse thun/ und dem Evangelio gläuben. Denn wer da gläubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes/ Joh. 3/ 18.

Fr. 28. Gläubest du aber an ihn? Und was gläubest du von ihm?

Antw.

Antw. Ich gläube/ und erkenne/ daß Christus sey der Sohn des lebendigen Gottes/ Joh. 6/ 64. Matth. 16/ 17.

Fr. 29. Gläubest du aber solches von gantzem Hertzen?

Antw. Ja. Ich gläube/ daß JEsus Christus GOttes Sohn ist/ Ap. Gesch. 8/ 16.

Fr. 30. Ist Christus denn wahrer GOtt?

Antw. Ja. Er ist der wahrhafftige GOtt/ und das ewige Leben/ 1. Joh. 5/ 20.

Fr. 31. Ist er auch wahrer Mensch?

Antw. Ja. Er ist ein wahrer Mensch/ und gebohren von dem Saamen David nach dem Fleisch. Nachdem auch die Kinder Fleisch und Blut haben/ ist ers gleicher massen theilhafftig worden/ Rom. 1/ 3. Hebr. 2/ 14.

Fr. 32. Ist denn GOtt selbst Mensch worden?

Antw. Ja. GOtt ist offenbahret im Fleisch/ 1. Tim. 3/ 16.

Fr. 33. Welche Person aber in der Gottheit ist Mensch worden?

Antw. Die ander Person/ der Sohn GOttes/ das Wort. Denn im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOtt/ und GOtt war das Wort: Und das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns. Joh. 1/ 1. 14.

Fr.

Fr. 34. Ist Christus denn zu gleich wahrer GOtt und wahrer Mensch?

Antw. Ja. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über alles / hochgelobet in Ewigkeit! Amen! Rom. 9/5.

Fr. 35. Gläubest du / daß dieser Christus empfangen ist von dem H. Geist?

Antw. Ja. So sagt der Engel zu Maria: Der Heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten: Darum auch das Heilige / das von dir gebohren wird / wird GOttes Sohn genannt werden / Luc. 1/27. 31. 35.

Fr. 36. Ist Christus auch gebohren von der Jungfrau Maria?

Antw. Ja. Denn so hieß die Prophecеyung: Siehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel. Da nun die Zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn / gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auff daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfingen / Esa. 7/14. Gal. 4/4.

Fr. 37. Hat Christus auch gelitten unter Pontio Pilato?

Antw. Ja. Denn er hat gethan / was GOttes Hand und Rath zuvor bedacht / was

was geschehen sollte. Ap. Gesch. 4/27. Apo. 1. Gesch. 2/ 23.

Fr. 38. Ist Christus auch gecreutziget?

Antw. Ja. Er trug sein Creutz / und gieng hinaus zur Stätte / die da heisset Schedelstätte / allda creutzigten sie ihn und mit ihm zweene andere zu beyden Seiten / JEsum aber mitten inne / Joh. 19/ 17. 18.

Fr. 39. Ist Christus darauff gestorben?

Antw. Ja. Er rieff laut / und sprach: Vater in deine Hände befehl ich meinen Geist / und als Er das gesaget / verschied er / Joh. 19/ 30.

Fr. 40. Gläubest du auch / daß Christus begraben sey?

Antw. Ja. Ich glaube / daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft / und daß er begraben sey nach der Schrifft / 1. Cor. 15 / 3. 4.

Fr. 41. Ist Christus aber im Grabe geblieben?

Antw. Nein. Denn es war unmüglich / daß Er sollte vom Tode gehalten werden. Und abermahl spricht eine andere Schrifft: Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen / auch nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese / Apost. Gesch. 2/ 24. Psalm. 16/ 10. Luc. 24/ 34.

Fr. 42. Gläubest du auch / daß Christus sey niedergefahren zur Höllen?

Antw. Ja. Er ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden / und hat ausgezogen die Fürstenthümer / und die Gewaltigen / und hat sie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst / Eph. 4 / 9. Col. 2 / 15.

Fr. 43. Ist Christus auch am dritten Tage wieder aufferstanden von den Todten?

Antw. Ja. Also ist es geschrieben / und also muste Christus leiden / und aufferstehen von den Todten am dritten Tage / Luc. 24 / 46.

Fr. 44. Ist Er auch gen Himmel gefahren?

Antw. Ja. Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige / der auffgefahren ist über alle Himmel / auff daß Er alles erfülle / Eph. 4 / 10.

Fr. 45. Sitzet Er nun darauff zur Rechten des Vaters?

Antw. Ja. GOtt hat ihn gesetzet zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthüme / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles / was genannt werden mag / nicht allein in dieser / sondern auch in der zukünfftigen Welt / und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan / und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet / Eph. 1 / 20.

Fr.

Fr. 46. Gläubest du / daß Christus von dannen kommen werde / zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw. Ja. **Er ist bereit zu richten die Lebendigen und die Todten.** Denn wir müssen alle offenbahr werden für dem Richterstuhl Christi / da ein ieglicher empfangen wird / was er gethan hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse / 1. Pet. 4. 2. Cor. 5 / 10.

Fr. 47. Ist denn nun dieser gestorbene / und wieder auffer standene / und zur Rechten GOttes sitzende Heyland unser eintziger Mittler und Erlöser?

Antw. Ja. Denn es ist **ein GOtt / und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / der Mensch JEsus Christus** / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / 1. Tim. 2 / 5. 6.

Fr. 48. Ist er auch dein Erlöser?

Antw. Ja. **Er ist mein Erlöser / mein HErr / und mein GOtt** / und Er hat auch mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / ich werffe solche Gnade nicht weg / Gal. 2 / 20. Joh. 20 / 28.

Fr. 49. Womit hat Er dich erlöset?

Antw. Nicht mit vergänglichem Silber / oder Golde / sondern **mit seinem theuren Blute** / 1. Petr. 1 / 18.

Fr. 50. Wovon hat Er uns erlöset?

Antw. Er hat uns erlöset von dem zukünfftigen Zorn / und von dem Fluch des Gesetzes / da Er ward ein Fluch für uns / 1. Thess. 1/10. Gal. 3/13.

Fr. 51. Hat Er dich auch vom Tod und Teuffel erlöset?

Antw. Ja. Christus hat dem Tode die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Und Er hat durch seinen Tod die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / 2. Tim. 1/10. Hebr. 2/14.

Fr. 52. Dürffen wir denn nun frey in unsern Sünden dahin leben / nachdem wir von allen unsern Feinden erlöset sind?

Antw. Nein. Sondern es ist darum geschehen / auff daß wir erlöset von der Hand unserer Feinde / ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / Luc. 1/74. Tit. 2. 14. 2 Cor. 5/15.

Fr. 53. Die aber in Unheiligkeit und Ungerechtigeit leben / können die sich wohl Christi und seiner Gemeinschafft getrösten?

Antw. Nein. Denn so wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln in Finsterniß / so lügen wir / und thun nicht die Wahrheit / 1. Joh. 1/6.

Fr.

Fr. 54. Wann aber können wir uns des Verdienstes Christi getrösten / und gewiß mercken / daß sein Blut an uns Krafft gewonnen habe?

Antw. So wir im Lichte wandeln / gleich wie GOtt im Lichte ist / so haben wir Gemeinschafft untereinander / und das Blut JEsu Christi seines Sohnes machet uns rein von aller Sünde / 1. Joh. 1/7.

Fr. 55. Welchem kommt nun das gerechtmachende / und reinigende Blut JEsu Christi recht zu gute?

Antw. Dem Gläubigen. Denn GOtt reiniget unsere Hertzen durch den Glauben / Ap. Gesch. 15/9.

Fr. 56. Was ist der Glaube?

Antw. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des / das man hoffet / und nicht zweifelt an dem / das man nicht siehet. Hebr. 11/1.

Fr. 57. Wer ist es / welchen der Glaube nicht siehet / und doch an ihn gläubet?

Antw. JEsus Christus / welchen die Gläubigen nicht sehen / und doch lieb haben / und an ihn gläuben / wiewohl sie ihn nicht sehen / 1. Pet. 1/8.

Fr. 58. Was ergreiffet der Glaube in Christo JEsu?

Antw. Seine Gerechtigkeit. Denn wir haben nicht unsere Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze /

setze/sondern die durch den Glauben an Christum kommt/ nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird/ Phil. 3/9.

Fr. 59. Wie gehet das zu? Und wie hat uns GOtt nicht unsere Sünde/ sondern die Gerechtigkeit Christi zugerechnet?

Antw. GOtt war in Christo/ und versöhnete die Welt mit ihm selbst/ und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung; Und hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt/ 2. Cor. 5/ 19. 21.

Fr. 60. Wird denn allen Menschen / oder nur den Gläubigen die Gerechtigkeit Christi zugerechnet?

Antw. Nur den Bußfertigen und Gläubigen. Denn Abraham hat GOtt geglaubet/ und das ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit/ Rom. 4/ 3.

Fr. 61. Wird der gläubige Mensch aus blosser Gnade ohne einigen Verdienst für GOtt gerecht?

Antw. Ja. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute/ Rom. 3/ 24.

Fr.

Fr. 62. Müssen wir aber auch nicht aus der Gerechtigkeit des Glaubens Früchte der Gerechtigkeit bringen/ das ist/ müssen wir auch nicht gute Wercke thun?

Antw. Ja freylich. Denn wir sind sein Werck geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken/ zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen/ Eph. 2/ 3. Phil. 1/ 2.

Fr. 63. Verführen sich denn diejenigen/ die da meynen/ sie wären durch den Glauben gerecht/ ob sie gleich wider den Glauben in aller Ungerechtigkeit leben?

Antw. Ja. Darum spricht Johannes also: Kindelein/ lasset euch niemand verführen: Wer recht thut/ der ist gerecht/ gleich wie er gerecht ist: Und abermahl spricht er: So ihr wisset/ daß er gerecht ist/ so erkennet auch/ daß wer recht thut/ der ist von ihm gebohren/ 1. Joh. 3/ 7. 1. Joh. 2/ ult.

Fr. 64. Was ist das für ein Glaube/ welchen solche eitele Menschen haben?

Antw. Es ist ein todter Glaube. Denn der Glaube/ wenn er nicht Wercke hat/ ist er todt an ihm selber/ Jac. 2/ 17. 20.

Fr. 65. Welcher aber ist der lebendige und thätige Glaube?

Antw. Das ist der Glaube/ der durch die Liebe thätig ist/ Gal. 5/ 6.

Fr. 66. Hat denn ein solcher Glaube grosse Krafft?

Antw. Ja. Alle Dinge sind möglich dem/ der da gläubet/ Marc. 9/23.

Fr. 67. Können wir auch mit dem wahren Glauben den Teuffel überwinden?

Antw. Ja. So sagen die Apostel: Widerstehet dem Teuffel/ so fleucht er von euch. Und abermahl: Dem widerstehet fest im Glauben/ Jac. 4/7. 1. Pet. 5/9. Eph. 6/6.

Fr. 68. Können wir auch mit dem Glauben die Welt überwinden?

Antw. Ja. Denn alles was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat/ 1. Joh. 5/4.

Fr. 69. Können wir uns auch mit dem wahren Glauben an Christum gegen alle Anfechtungen auffrichten/ und trösten?

Antw. Ja. Wir können mit grosser Freudigkeit sagen: Ist GOtt für uns/ wer mag wider uns seyn/ der auch seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie sollte Er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie/ der gerecht machet: Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns/ Rom. 8/31. 32.

Fr.

Fr. 70. Kanst du dir aber selber solchen Glauben geben?

Antw. Nein. Der Glaube ist nicht iedermans Ding/ sondern der H. Geist/ als der Geist des Glaubens/ giebt ihn. Denn niemand kan Christum einen HErrn heissen ohn den H. Geist/ 2. Thess. 3/2. 2. Cor. 4/13. 1. Cor. 13/3. Joh. 6/29.

Fr. 71. Müssen wir auch nothwendig den Heil. Geist haben/ wo wir anders rechte Christen seyn/ und Christo angehören wollen?

Antw. Ja. Wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein/ Rom. 8/9.

Fr. 72. Welche seynd denn Christi rechte Kinder?

Antw. Welche der Geist GOttes treibet/ die sind GOttes Kinder/ Rom. 8/14.

Fr. 73. Was thut der H. Geist bey solchen Kindern GOttes?

Antw. Weil wir denn Kinder seyn/ so hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in unsere Hertzen/ der ruffet/ Abba lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben und Mit-Erben JEsu Christi/ Gal. 4/6. Rom. 8/16. 17.

Fr. 74. Regieret der H. Geist auch die Christliche Kirche allhie auff Erden? Und ist auch nur eine Christliche Kirche/ die er regieret?

Antw. Ja. Es ist nur ein Leibund ein Geist/ ein HErr/ ein Glaube/ eine Tauffe/ ein Gott und Vater/ der da ist über uns alle/ und durch uns alle/ und in uns allen/ Eph. 4/ 3. 4. 5.

Fr. 75. Glaubest du auch in der Kirchen eine Gemeinschafft der Heiligen/ und also/ daß die Gläubigen unter sich Gemeinschafft haben?

Antw. Ja. Sie haben Gemeinschafft unter einander/ und ihre Gemeinschafft ist mit GOtt dem Vater und dem Sohn/ 1. Joh. 1/ 6. 3.

Fr. 76. Aber wenn einer durch die Sünde aus solcher heil Gemeinschafft fiele/ doch sich von Hertzen bekehrete/ hätte er denn Vergebung der Sünden auch zu gewarten?

Antw. Ja. Denn GOtt will nicht/ daß iemand verlohren werde/ sondern daß sich iederman zur Busse kehre. So wir nun unsere Sünde bekennen/ so ist er getreu/ und gerecht/ daß er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend/ 2. Pet. 3/ 9. 1. Joh. 1/ 9.

Fr. 77. Gebeut denn GOtt allen Menschen Busse zu thun?

Antw. Ja. GOtt gebeut allen Menschen an allen Enden Busse zu thun/ darum/ daß er einen Tag gesetzet hat/ auf welchem er richten wird den Kreiß des Erdbodens durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen hat/ und iederman fürhält den Glauben/ nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket/ Ap. Gesch. 17/ 30. 31.

Fr.

Fr. 78. Gläubest du auch/ daß gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten / also du auch werdest auferstehen?

Antw. Ja. Ich habe die Hoffnung zu GOtt/ daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten / beyde der Gerechten und Ungerechten. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben/ beydes gegen GOtt und den Menschen / Ap. Gesch. 24/15. 16.

Fr. 79. Gläubest du auch/ daß du mit deinem Fleische werdest aufferstehen?

Antw. Ja. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / und werde mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen/ denselbigen werde ich mir sehen/ und meine Augen werden ihn schauen/ und kein Fremder / Hiob. 19/26.

Fr. 80. Wird aber ein solcher schwacher dürfftiger Leib wieder aufferstehen?

Antw. Nein. Es wird gesäet verweßlich/ und wird aufferstehn unverweßlich: es wird gesäet in Unehre / und wird aufferstehen in Herrlichkeit: es wird gesäet in Schwachheit/ und wird aufferstehen in Krafft: es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird aufferstehn ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15/ 43. 44.

Fr. 81. Gläubest du darauff ein ewiges Leben?

Antw. Ja. das ist die Verheissung / die er

uns verheissen hat/ das ewige Leben/ 1. Joh. 2/25. 2. Cor. 4/17. 1. Joh. 3/1. 2.

Fr. 82. Was ist es aber für ein Mittel/ dadurch wir die Verheissung des ewigen Lebens in uns fest behalten?

Antw. Das heilige Gebet.

Fr. 83. Können wir aber aus eigenen Kräfften beten/ oder muß uns der H. Geist recht beten lehren?

Antw. Der H. Geist muß es thun/ der da ist der Geist der Gnaden und des Gebeths. Denn wir wissen nicht/ was wir beten sollen/ wie sichs gebühret/ sondern der Geist selbst vertritt uns auffs beste mit unaussprechlichen Seufftzen/ Zach. 12. 10. Rom. 8/26.

Fr. 84. Wie müssen wir beten?

Antw. GOtt ist ein Geist/ und die ihn anbeten/ müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten/ Joh. 4/24.

Fr. 85. Wie beten wir ihn im Geist und in der Wahrheit an?

Antw. Wenn wir bitten nach seinem Willen/ 1. Joh. 5/14.

Fr. 86. Wie bitten wir ihn nach seinem Willen?

Antw. Wenn wir im Nahmen seines lieben Sohnes zu ihm treten/ und also bitten/ wie er uns in dem Vater Unser zu beten anbefohlen hat/ Matth. 6/9.

Fr.

Fr. 87. Können wir denn / wann wir also bitten / der Erhörung gewiß seyn?

Antw. Ja. Das ist die Freudigkeit / die wir zu ihm haben / daß / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret er uns / und so wir wissen / daß er uns höret / was wir bitten / so wissen wir / daß wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben / 1. Joh. 5 / 14.

Fr. 88. Wo hast du aber den H. Geist / der dir den Glauben giebet / und aus welchem du erhörlich beten kanst / empfangen?

Antw. In der H. Tauffe / als in dem Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des H. Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr / Tit. 3 / 5. 6. 7.

Fr. 89. Was ist die Tauffe?

Antw. Die Tauffe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleische / sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt / durch die Aufferstehung JEsu Christi / 1. Pet. 3 / 21.

Fr. 90. Was ziehen wir in der heiligen Tauffe an?

Antw. Den HErrn JEsum. Denn so viel unser getauffet sind / die haben Christum angezogen / Gal. 3 / 27.

Fr. 91. Was werden wir denn / wenn wir Christum angezogen haben?

Antw. Ein neuer Mensch. Denn ist iemand in Christo / so ist er eine neue Creatur. Das Alte ist vergangen / siehe / es ist alles neu worden / 2. Cor. 5/17. Joh. 3/6. Eph. 6/30.

Fr. 92. Woran kennt man solchen neuen Menschen? Oder was ist ein neuer Mensch?

Antw. Der ists / der nicht von dem Geblüte / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOtt gebohren ist / Joh. 1/13.

Fr. 93. Sollte denn unser Tauff-Bund auf solchen neuen Menschen / und auf ein neues Leben treiben?

Antw. Ja. So spricht Paulus: Wisset ihr nicht / daß alle / die in Christum JEsum getaufft sind / die sind in seinen Tod getauffet; So sind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß / gleich wie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln / Rom. 6/3. 4.

Fr. 94. Sind denn diejenige / so wider die Tauffe / als wider den Bund eines guten Gewissens leben / keine rechte Christen?

Antw. Nein. Keines weges. Denn das ist nicht ein Jude / (oder Christ) der auswendig ein Jude ist / auch ist das nicht eine Beschneidung / die auswendig im Fleisch geschicht; Sondern

das

das ist ein Jude / der inwendig verborgen ist / und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung / die im Geist / und nicht im Buchstaben geschicht / welches Lob ist nicht von Menschen / sondern aus GOtt / Rom. 2/ 28. 29. 1. Pet. 3/ 21.

Fr. 95. Verliehren denn solche Leute / welche die Reinigung ihrer vorigen Sünden vergessen / den empfangenen Geist / und sind dahero auch in einem elenden Stande ihrer Seelen?

Antw. Ja. Denn so sie entflohen sind dem Unflath dieser Welt / durch die Erkäntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi / werden aber wieder in dieselbige geflochten und überwunden / ist mit ihnen das Letzte ärger worden / denn das Erste. Es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich wenden von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort: der Hund frist wieder / was er gespien hat / und die Sau weltzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth / 2. Petr. 2/ 20.

Fr. 96. Wilst du dich aber für solchem Abfall kräfftiglich hüten? Und hergegen in einem neuen Leben wandeln?

Antw. Ja. Durch GOttes Gnade. Denn ich vermag alles / durch den / der mich mächtig

tig machet / Christus und seine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Philipp. 4 / 13. 2. Cor. 12 / 9.

Fr. 97. Entsagest du denn hiemit nochmahls dem Teuffel / und allen seinen Wercken / und allen seinem Wesen?

Antw. Ja.

Fr. 98. Wem wilst du hergegen dienen?

Antw. Christo JEsu meinem HErrn / der mich in der Tauffe angenommen / und gewaschen mit seinem Blute / Apost. Gesch. 15 / 14. Col. 2 / 6. Off. Joh. 1 / 5.

Fr. 99. Wilst du hierauff zum H. Abendmahl gehen?

Antw. Ja. In GOttes Nahmen.

Fr. 100. Was ist das H. Abendmahl?

Antw. Paulus lehret es / wenn er spricht: Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes JEsu Christi? Das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? 1. Cor. 10 / 16.

Fr. 101. Gläubest du denn / daß in dem H. Abendmahl der wahre Leib / und das wahre Blut Christi gegenwärtig sey?

Antw. Wie sollt ich meinem Heylande nicht glauben / der da gesagt hat / nehmet hin und esset / das

das ist mein Leib: nehmet hin / und trincket / das ist mein Blut / Marc. 14/2. Eph 3/20.

Fr. 102. Was müssen wir thun / wenn wir das H. Abendmahl würdiglich empfangen wollen?

Antw. Der Mensch prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brodte / und trincke von diesem Kelche / 1. Cor. 11/28.

Fr. 103. Wie müssen wir uns prüfen?

Antw. Paulus lehret es uns / wenn er spricht: Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst: Und David saget: Erforsche mich / GOtt / und erfahre mein Hertz / prüfe mich / und erfahre mich / wie ichs meyne / und siehe / ob ich auff bösem Wege bin / und leite mich auff ewigem Wege / 2. Cor. 13/5. Ps. 139/23.

Fr. 104. Was sollen wir bey Genieſſung des H. Abendmahls thun?

Antw. So offt wir von diesem Brodt essen / und von dem Kelche des HErrn trincken / so sollen wir des HErrn Tod verkündigen / biß daß er kömmt / 1. Cor. 11/15. 26.

Fr. 105. Wer nun unwürdig / und mit einem unbußfertigen und unversöhnlichen Hertzen hinzugehet / wie gehet es dem?

Antw. Welcher unwürdig von diesem Brodte isset / und von dem Kelche des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leibe und Blu-

Blute des HErrn. Und abermahl: Wer unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gerichte/ damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn / 1. Cor. 11/ 27. 29.

Fr. 106. Was hat hergegen der gläubige und würdige Communicant für Gutes zu gewarten?

Antw. Der liebste Heyland spricht: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ und ich in ihm / und hat das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage / Joh. 6/ 54.

Fr. 107. Was sollen wir nach Empfahung des H. Abendmahls thun?

Antw. Wir sollen GOtt loben und dancken / und mit David sagen: Lobe den HErrn / meine Seele / und vergiß nicht/ was Er dir Gutes gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben errettet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Lobe den HErrn/ meine Seele/ Ps. 103/ 1. 2. 3.

Fr. 108. Wilst du bey diesem wahren GOtt/ welchen deine Seele itzo gelobet hat/ allezeit bleiben?

Antw. Ja. Dieser GOTT sey unser GOTT immer und ewiglich / Psalm. 48/ 15.

Fr.

Fr. 109. Wilst du auch bey dieser deiner Christlichen Glaubens-Bekäntniß / und allem Gutem biß an dein Ende verharren?

Antw. Ja. Durch die Hülffe GOttes. Denn ich habe die gute Zuversicht / daß / der in mir angefangen hat das gute Werck / der werde es auch vollführen biß an den Tag JESU Christi. Getreu ist er / der es verheissen hat / welcher wirds auch thun / Phil. 1/6. 1. Thess. 5/24.

Wunsch des Predigers.

Nun / du GOttes-Mensch / jage nach der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmuth. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens / ergreiffe das ewige Leben / darzu du auch beruffen bist. Und wie ihr nun angenommen habt den HERRN JEsum / so wandelt in ihm / und seyd gewurtzelt / und

und erbauet in ihm / und seyd in demselbigen reichlich danckbar. Er aber / der GOTT des Friedes / heilige euch durch und durch / und euer Geist gantz samt Seele und Leib / müsse behalten werden unsträfflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi. Getreu ist er / der euch ruffet / welcher wirds auch thun / 1. Tim. 6 / 11. 12. Coloss. 2 / 6. 1. Thess. 5 / 23.

Im

Im Nahmen JESU!
Amen.

Ein kurtzes Glaubens-Bekäntniß/ für die gantz Einfältigen auf dem Lande.

Fr. 1. Hoffest du bey deinem Christlichen Glauben selig zu werden?

Antw. Ja. Ich hoffe dabey durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden. Ap. Gesch. 15/ 11

Fr. 2. An wen glaubest du?

Antw. Ich gläube an den wahren GOTT/ der Himmel und Erden gemacht hat/ Off. Joh. 14/ 7.

Fr. 3. Ist denn nur ein einiger GOtt?

Antw. Ja. Denn es ist kein ander GOtt ohne der einige; Und wiewohl es sind/ die Götter genannt werden/ so haben wir doch nur einen GOtt/ den Vater/ von welchem alle Dinge sind/

sind und wir in ihm / und einen HErrn JEsum Christum / durch welchen alle Dinge sind / und wir durch ihn. 1. Cor. 8 / 5. 6. 5. B. Mos. 6 / 4. Es. 26 / 13.

Fr. 4. Aber sind nicht drey Personen in der Gottheit?

Antw. Ja. Denn drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort und der Heilige Geist / und diese drey sind eins / 1. Joh. 5 / 7.

Fr. 5. Ist dieser dreyeinige GOtt dein Schöpffer?

Antw. Ja. Er ist mein Schöpffer / und ich dancke ihm darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind seine Wercke / und das erkennet meine Seele wohl / Ps. 139 / 14.

Fr. 6. Wornach hat GOtt den Menschen erschaffen?

Antw. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein / 1. Mos. 1 / 27.

Fr. 7. Worinnen bestund das Ebenbild GOttes?

Antw. Der Mensch war von GOTT erschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4 / 24.

Fr.

Fr. 8. Ist denn der Mensch in solchem heiligen Ebenbilde geblieben?

Antw. Nein. GOtt hat zwar den Menschen erschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemachet zum Bilde / daß er gleich seyn sollte / wie Er ist / aber durch des Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen / Buch der Weish. 2/23. Rom. 5/12.

Fr. 9. Bist du denn auch ein sterblicher und sündlicher Mensch?

Antw. Ja. Siehe / ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Ps. 51/7.

Fr. 10. Weil denn durch des Teuffels Neid die Sünde und der Tod in die Welt kommen / können wir denn nicht davon wieder befreyet werden?

Antw. Ja. Durch JEsum Christum. Denn dazu ist erschienen der Sohn GOttes / daß er die Wercke des Teuffels zerstöre / 1. Joh. 3/8.

Fr. 11. Können wir denn auch durch Christum wieder zum Ebenbilde GOttes kommen?

Antw. Ja. Denn er ist der Glantz der Herrlichkeit / und das Ebenbild seines Wesens / in welchem wir anziehen den neuen Menschen / der da erneuert wird zu der Erkäntniß nach dem Ebenbilde des / der uns erschaf-

schaffen hat / Heb. 1/3. Col. 1/ 15. Col. 3/10. 2. Cor. 3/18.

Fr. 12. Will denn GOtt / daß alle Menschen wieder zu seinem Ebenbilde kommen / und durch Christum sollen selig werden?

Antw. Ja. Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn selig werde / Joh. 3/16. 17. 1. Tim. 1/15. Rom. 5/15. seqq.

Fr. 13. Woher kommt es denn / daß nicht alle selig werden?

Antw. Weil sie nicht alle Busse thun / und dem Evangelio gläuben. Denn wer da gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes / Joh 3/18.

Fr. 14. Glaubest du aber an ihn?

Antw. Ich gläube / und erkenne / daß Christus sey der Sohn des lebendigen Gottes / Joh. 6/64. Matth. 16/17.

Fr. 15. Gläubest du aber solches von gantzem Hertzen?

Antw. Ja. Ich gläube / daß JEsus Chris

Christus GOttes Sohn ist / Apost. Gesch. 8/37.

Fr. 16. Ist Christus denn wahrer GOtt?

Antw. Ja. Er ist der wahrhafftige GOtt / und das ewige Leben / 1. Joh. 5/20.

Fr. 17. Ist er auch wahrer Mensch?

Antw. Ja. Er ist ein wahrer Mensch / und gebohren von dem Saamen David nach dem Fleisch. Nachdem auch die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleicher massen theilhafftig worden / Rom. 1/3. Hebr. 2/14.

Fr. 18. Ist denn GOtt selbst Mensch worden?

Antw. Ja. GOtt ist offenbahret im Fleisch / 1. Tim. 3/16.

Fr. 19. Welche Person aber in der Gottheit ist Mensch worden?

Antw. Die ander Person / der Sohn Gottes / das Wort. Denn im Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort: Und das Wort ward Fleisch / und wohnet unter uns / Joh. 1/1. 14.

Fr. 20. Ist Christus denn in einer unzertrennlichen Person zugleich wahrer GOtt und wahrer Mensch?

Antw. Ja. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über

alles / hoch gelobet in Ewigkeit! Amen! Rom. 9/5.

Fr. 21. Ist dieser Heyland wahrer GOtt und Mensch / der einige Mittler zwischen GOtt und den Menschen?

Antw. Ja. Denn es ist ein GOtt und ein Mittler / zwischen GOtt und den Menschen / der Mensch JEsus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Tim. 2/5. 6. Ap. Gesch. 4/12.

Fr. 22. Ist er auch dein Erlöser?

Antw. Ja. Er ist mein Erlöser / mein HErr / und mein GOtt / und Er hat auch mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / ich werffe solche Gnade nicht weg / Gal. 2/20. Joh. 20/28.

Fr. 23. Wovon hat Er dich erlöset?

Antw. Vom Tod und Teuffel. Denn Er hat durch seinen Tod die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / Heb. 2/14. 2. Tim. 1/10.

Fr. 24. Womit hat Er dich erlöset?

Antw. Nicht mit vergänglichen Silber / oder Golde / sondern mit seinem theuren Blute / 1. Pet. 1/18.

Fr. 25. Ist Christus / nachdem er sein Blut für uns vergossen / wahrhafftig gestorben?

Antw. Ja. Denn als Er gesaget: Vater / in

in deine Hände befehl ich meinen Geist / verschied Er / Luc. 23/46.

Fr. 26. Ist er aber im Tode geblieben / oder ist er wieder aufferstanden von den Todten?

Antw. Es war unmüglich / daß Er konte vom Tode gehalten werden / sondern er ist wahrhafftig aufferstanden / Ap. Gesch. 2/24. 27. Luc. 24/34.

Fr. 27. Warum aber ist Christus gestorben / und wieder aufferstanden?

Antw. Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben / und um unser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket / Rom. 4/25.

Fr. 28. Ist Christus denn unsere Gerechtigkeit?

Antw. Ja. Er ist der HErr / der unser Gerechtigkeit ist; Und GOtt hat Jhn / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / Jer. 23/6. 2. Cor. 5/ult. 1. Cor. 1/30.

Fr. 29. Können wir denn nicht durch unsere eigene Gerechtigkeit für GOtt gerecht werden?

Antw. Nein. Denn wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch JEsum Christum geschehen

ist / welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute / Rom. 3/24. 2. Cor. 5/19.

Fr. 30. Werden wir denn alleine durch den Glauben an Christum gerecht / oder wird den Gläubigen allein die Gerechtigkeit Christi zugerechnet?

Antw. Ja. So saget die Schrifft: Abraham hat GOTT geglaubet / und das ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit / Rom. 4/3. Phil. 3/12.

Fr. 31. Müssen wir aber auch nicht bey der Gerechtigkeit des Glaubens Früchte der Gerechtigkeit bringen / das ist / müssen wir auch nicht gute Wercke thun?

Antw. Ja freylich. Denn wir sind sein Werck geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen / Ephes. 2/3. Philipp. 1/2. 1. Johann. 2/29. c. 3/7.

Fr. 32. Sage mir nun / was ist der lebendige und thätige Glaube?

Antw. Das ist der Glaube / der durch die Liebe thätig ist / denn ohne Wercke ist der Glaube todt an ihm selber / Gal. 5/6. Jac. 2/17.

Fr.

Fr. 33. Können wir uns denn mit solchem Glauben an den HErrn JEsum/ gegen Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle trösten und auffrichten?

Antw. Ja. Ist GOtt für uns/ wer mag wider uns seyn/ der auch seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie sollte Er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie/ der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns/ Rom. 8/ 31. 32.

Fr. 34. Kanst du dir aber selber solchen Glauben geben?

Antw. Nein. Sondern der Heilige Geist giebt ihn. Denn niemand kan Christum einen HErrn heissen ohn den H. Geist/ 2. Cor. 4/ 13. 1. Cor. 12/ 3. 2. Thess. 3/ 2.

Fr. 35. Will GOtt uns aber solchen Heiligen Geist geben/ wenn wir ihn darum bitten?

Antw. Ja. So saget der Heyland: So ihr/ die ihr arg seyd/ könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird euer Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen/ die ihn bitten? Luc. 11/ 13.

Fr. 36. Muß uns aber auch nicht der H. Geist recht beten lehren?

Antw. Ja. Denn Er ist der Geist der Gnaden und des Gebeths / und wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebühret / sondern der Geist selbst vertritt uns auffs beste mit unaussprechlichen Seufftzen / Zach. 12/ 10. Rom. 8/ 26.

Fr. 37. Wie müssen wir beten?

Antw. GOtt ist ein Geist / und die ihn anbeten / müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten / Joh. 4/ 24.

Fr. 38. Wie beten wir ihn im Geist und in der Wahrheit an?

Antw. Wenn wir bitten nach seinem Willen / 1. Joh. 5/ 14.

Fr. 39. Wie bitten wir ihn nach seinem Willen?

Antw. Wenn wir im Nahmen seines lieben Sohnes zu ihm treten / und also bitten / wie er uns in dem Vater Unser zu beten anbefohlen hat / Matth. 6/ 9.

Fr. 40. Können wir denn / wann wir also bitten / der Erhörung gewiß seyn?

Antw. Ja. Das ist die Freudigkeit / die wir zu ihm haben / daß / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret er uns / und so wir wissen / daß er uns höret / was wir bitten / so wissen wir / daß

daß wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben / 1. Joh. 5/14.

Fr. 41. Wo hast du aber den H. Geist / der dir den Glauben giebet / und aus welchem du erhörlich beten kanst / empfangen?

Antw. In der H. Tauffe als in dem Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des H. Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christum unsern Heyland / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr / Tit. 3/5. 6. 7.

Fr. 42. Was ist die Tauffe?

Antw. Die Tauffe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleische / sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt / durch die Aufferstehung JEsu Christi / 1. Pet. 3/21.

Fr. 43. Müssen wir denn krafft unserer Tauffe ein gut Gewissen behalten / und im gottseligen Leben wandeln?

Antw. Ja. So spricht Paulus: Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in JEsum Christum getauffet sind / die sind in seinen Tod getauffet / so sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß / gleich wie Christus ist aufferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters /

also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6/3.

Fr. 44. Wilstu denn auch in solchem neuen Leben wandeln?

Antw. Ja. Durch GOttes Gnade. Denn ich vermag alles/ durch den/ der mich mächtig machet/ Christus/ und seine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ Philipp. 4/ 13. 2. Cor. 12/ 9.

Fr. 45. Entsagest du denn hiemit nochmahls dem Teuffel/und allen seinen Wercken/ und allen seinem Wesen?

Antw. Ja.

Fr. 46. Wem wilst du hergegen dienen?

Antw. Christo JEsu meinem HErrn/ der mich in der Tauffe angenommen/ und gewaschen mit seinem Blute/ Apost. Gesch. 15/ 14. Col. 2/ 6. Off. Joh. 1/ 5.

Fr. 47. Wilst du hierauff zum H. Abendmahl gehen?

Antw. Ja in GOttes Nahmen.

Fr. 48. Was ist das H. Abendmahl?

Antw. Paulus lehret es/ wenn er spricht: Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes JEsu Christi? Das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? 1. Cor. 10/ 16.

Fr.

Fr. 49. Gläubest du denn/ daß in dem H. Abendmahl der wahre Leib/ und das wahre Blut Christi gegenwärtig sey?

Antw. Wie sollt ich meinem Heylande nicht glauben/ der da gesagt hat/ nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib; nehmet hin/ und trincket/ das ist mein Blut/ Marc. 14/22.

Fr. 50. Was müssen wir thun/ wenn wir das H. Abendmahl würdiglich empfahen wollen?

Antw. Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodte/ und trincke von diesem Kelche/ 1. Cor. 11/28.

Fr. 51. Wie gehet es dem/ der das H. Abendmahl unwürdig genieſſet?

Antw. Welcher unwürdig von diesem Brodte isset/ und von dem Kelche des HErrn trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gericht/ darum/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn/ 1. Cor. 11/28.

Fr. 52. Was hat hergegen der gläubige und würdige Communicant für Nutzen?

Antw. Der liebste Heyland spricht: Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ und ich in ihm/ und hat das ewige Leben/ und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage/ Joh. 6/54.

Fr. 53. Gläubest du denn/ wenn du recht gläubet/ Christlich gelebet/ und selig gestorben/ daß du auch von deinem Erlöser werdest aufferwecket werden?

Antw. Ja. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ und werde mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch GOtt sehen/ denselbigen werde ich mir sehen/ und meine Augen werden ihn schauen/ und kein Fremder/ Hieb. 19/26.

Fr. 54. Gläubest du darauff ein ewiges Leben?

Antw. Ja. Das ist die Verheissung/ die er uns verheissen hat/ das ewige Leben/ da er geben wird einem ieglichen/ nach seinen Wercken: Die Böses gethan haben/ werden gehen in die ewige Pein/ die Gerechten aber in das ewige Leben/ 1. Joh. 2/26. Rom. 2/6. 7. seq. Matth. 25/46.

Fr. 55. Wilst du denn bey diesem JEsu/ und bey dieser deiner Christl. Glaubens-Bekäntniß/ und allem Guten biß an dein Ende verharren?

Antw. Ja. Durch die Hülffe GOttes. Denn ich habe die gute Zuversicht/ daß/ der in mir angefangen hat das gute Werck/ der werde es auch vollführen biß an den Tag JESU Christi. Getreu ist er/ der es verheissen hat/ welcher wirds auch thun/ Phil. 1/6. 1. Thess. 5/24.

Co-

Coloss. 3, 11.

Alles und in allen Christus!

Noch ein kürtzeres Glaubens-Bekäntniß.

Fr. 1. Hoffest du bey deinem Christlichen Glauben selig zu werden?

Antw. Ja. Ich hoffe dabey durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden. Ap. Gesch. 15/11.

Fr. 2. An wen glaubest du?

Antw. An den dreyeinigen GOtt/ Vater/ Sohn und H. Geist. Denn drey sind/ die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort und der Heilige Geist/ und diese drey sind eins/ 1. Joh. 5/7.

Fr. 3. Ist dieser dreyeinige GOtt dein Schöpffer?

Antw. Ja. Er ist mein Schöpffer/ und ich dancke ihm darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind seine Wercke/ und das erkennet meine Seele wohl/ Ps. 139/14.

Fr. 4. Wornach hat GOtt den Menschen erschaffen?

Antw. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein / 1. Mos. 1 / 27.

Fr. 5. Ist denn der Mensch in solchem heiligen Ebenbilde geblieben?

Antw. Nein. GOtt hat zwar den Menschen erschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemachet zum Bilde / daß er gleich seyn sollte / wie Er ist / aber durch des Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen / Buch der Weish. 2 / 23. 24. 25.

Fr. 6. Bist du derowegen auch von Natur ein sterblicher und sündiger Mensch?

Antw. Ja. Siehe / ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Ps. 51 / 7.

Fr. 7. Wie willst du denn selig werden / weil du ein Sünder bist?

Antw. Durch JESUM Christum. Denn das ist je gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort / daß JEsus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1 / 15. Joh. 3 / 16. 17.

Fr. 8. Woher kommt es denn / daß nicht alle selig werden?

Antw. Weil sie nicht alle Busse thun / und dem

dem Evangelio gläuben. Denn wer da gläubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes/ Joh. 3/18.

Fr. 9. Gläubest du aber an ihn? Und was gläubest du denn von ihm?

Antw. Ich gläube/ und erkenne/ daß Christus sey der Sohn des lebendigen Gottes/ Joh. 6/69. Matth. 16/17.

Fr. 10. Ist Christus aber auch zugleich wahrer GOtt und wahrer Mensch?

Antw. Ja. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch/ der da ist GOtt über alles/ hochgelobet in Ewigkeit! Amen! Rom. 9/5.

Fr. 11. Ist dieser JEsus unser einiger Mittler und Erlöser?

Antw. Ja. Es ist ein GOtt/ und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ der Mensch JEsus Christus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2/5. 6. Ap. Gesch. 4/12. Ap. Gesch. 10/43.

Fr. 12. Ist er auch dein Erlöser?

Antw. Ja. Er ist mein Erlöser/ mein HErr/ und mein GOtt/ und Er hat auch mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben/ ich werffe solche Gnade nicht weg. Joh. 20/28. Gal. 2/20. 21.

Fr. 13. Warum ist dieser unser Erlöser für uns gestorben und wieder aufferstanden?

Antw. Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben / und um unser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket. Rom. 4/25.

Fr. 14. Werden wir denn durch JEsum Christum / und durch den Glauben an ihn allein gerecht?

Antw. Ja. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist / welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute. Rom. 3/24. 25.

Fr. 15. Aber müssen wir auch nicht aus der Gerechtigkeit des Glaubens Früchte der Gerechtigkeit bringen / und gute Wercke thun?

Antw. Ja. Denn wir sind sein Werck geschaffen in Christo JEsu zu guten Werck'en/ zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen. Eph. 2/10.

Fr. 16. Können wir uns denn nicht selber darzu bereiten? oder muß uns der H. Geist solchen Glauben / und das Werck des Glaubens in der Krafft geben?

Antw. Ja. Der H. Geist / als der Geist des Glaubens gibt es. Denn niemand kan

Chris

Christum einen Herren heissen / ohne durch den H. Geist. 2. Cor. 4/13. 1. Cor. 12/3. 2. Thess. 3/2.

Fr. 17. Wo hast du den H. Geist bekommen?

Antw. In der H. Tauffe / als in dem Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des H. Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christum unsern Heyland / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr. Tit. 3/4. seqq.

Fr. 18. Müssen wir denn krafft der H. Tauffe / darinnen wir durch die Wiedergebuhrt erneuret werden / allezeit in einem neuen Leben wandeln?

Antw. Ja. So sagt Paulus: Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in JEsum Christum getauffet sind / die sind in seinen Tod getauffet / so sind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß / gleich wie Christus ist aufferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6/2.

Fr. 19. Was stärcket uns in solchem heiligen Leben?

Antw. Das heilige Abendmahl.

Fr.

Fr. 20. Was ist das H. Abendmahl?

Antw. Paulus spricht: Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? 1. Cor. 10/ 16.

Fr. 21. Gläubest du nun/ daß du in dem H. Abendmahl den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi empfahest?

Antw. Wie sollt ich meinem Heylande nicht glauben/ der da gesagt hat: Nehmet hin und esset/ das ist mein Leib/ Nehmet hin und trincket/ das ist mein Blut/ Luc. 22/ 19. 20. Eph. 3/ 20.

Fr. 22. Was müssen wir thun/ wenn wir das H. Abendmahl würdiglich empfangen wollen?

Antw. Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodte/ und trincke von diesem Kelche/ 1. Cor. 11/ 28.

Fr. 23. Wie gehet es dem Menschen/ der das H. Abendmahl unwürdiglich geniesset?

Antw. Welcher unwürdig von diesem Brodte isset/ und von dem Kelche des HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Und abermahl: Wer unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gericht/ damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn/ 1. Cor. 11/ 27. 29.

Fr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0446
DFG

Fr. 24. Was für Nutzen aber hat der gläubige und würdige Communicant?

Antw. Christus spricht: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm / und hat das ewige Leben / und werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage / Joh. 6/53. 56.

Fr. 25. Hoffest du denn auch / daß du werdest aufferstehen zur Aufferstehung der Gerechten?

Antw. Ja. Ich habe die Hoffnung zu GOtt / und ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / und ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen / denselbigen werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Fremder. Ap. Gesch. 24/15. 16. Hiob 19/25. 26. 27.

Fr. 26. Können denn alle / die an Christum JEsum recht gläuben / solche Hoffnung haben / und sich damit wider alle Anfechtungen trösten?

Antw. Ja. Sie können sagen: Ist GOtt für uns / wer mag wider uns seyn / der auch seines / eingebohrnen Sohnes nicht verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie / der da gerecht machet; Wer will verdammen? Christus ist hie / der ge-

gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch auferwecket ist/ welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns. Rom. 8/31. 32.

Fr. 27. Wilst du bey diesem JEsu/ und bey dieser deiner Christlichen Glaubens-Bekäntniß und allem Guten biß an dein Ende verharren?

Antw. Ja. Mit GOttes Hülffe. Denn ich habe die gute Zuversicht/ daß/ der in mir angefangen hat das gute Werck/ der werde es auch vollführen/ biß an den Tag JEsu Christi; Getreu ist er/ der es verheissen hat/ welcher wirds auch thun/ Phil. 1/6. 1. Thess. 5/23. Amen/ Amen!

Ein

Ein Christliches
Glaubens-Bekäntniß/
für einen sich zum Christenthum
Bekehrenden Juden/
Welches nebenst dem Catechismo Lutheri in der Fürstlichen Schloß-Kirche
Des Hochwürdigsten/ und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
HERRN
August Friedrich/
Erwehlten Bischoffs zu Lübeck/ Hertzogen zu Schleßwig Holstein ꝛc.
gethan/ und bekannt hat
RUBEN SIMON
aus Amsterdam/
Der darauf in dem Nahmen des drey-einigen GOttes den 8. Jan. dieses 1688sten Jahres/ als den Sontag nach Neujahr/ da das Evangelium von der Tauffe Christi aus dem Matth. am 3. einfällt/ ist getauffet worden
von mir
Johann Wilhelm Petersen/
der H. Schrifft D. und des Stiffts Lübeck Superintend.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0449
DFG

Im Nahmen JESU! Amen.

Fr. 1. Worinnen bestehet deine und aller Menschen ihre Seligkeit?

Antw. In Christo JEsu: Denn es ist in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/ als in dem Nahmen des HErrn JEsu. Ap. Gesch. 4/ 12.

Fr. 2. Zeugen auch von diesem JEsu die Propheten?

Antw. Ja/ von diesem JEsu zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Nahmen alle/ die an Ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen. Ap. Gesch. 10/ 43.

Fr. 3. Wie gehet es aber denen/ die nicht an Ihn gläuben?

Antw. Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ wer an den Sohn nicht gläubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. Joh. 3/ 36.

Fr. 4. Ist diese Dräuung in dem Alten Testament auch geschehen?

Antw. Ja. Denn Moses hat von ihm gesaget

get zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken aus euren Brüdern / gleich wie mich / den sollt ihr hören in allem / das er euch sagen wird: Und es wird geschehen / welche Seele denselben Propheten nicht hören wird / die soll vertilget werden von dem Volck / Ap. Gesch. c. 3/22. 23. 5. Mos. 18/ 15. 18. 19.

Fr. 5. Wilst du derowegen / auff daß dieser Fluch nicht über dich komme / an diesen JEsum gläuben?

Antw. Ja / ich wills thun / und ich gläube an ihn / denn dieser ists / über welchem der Geist GOttes ruhete / und von welchem die Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich ein Wohlgefallen habe / den sollt ihr hören / Matth. 3/ 17. c. 17. 5. Luc. 9/ 35. 2. Petr. 1/ 17.

Fr. 6. Weil allhie des Vaters / des Sohnes / und des H. Geistes gedacht wird / sind denn drey Götter / oder ist nur ein GOtt?

Antw. Es sind nicht drey Götter / sondern es ist ein GOtt / wie der HErr saget: Höre Israel / dein GOtt ist nur ein einiger GOtt; aber drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der H. Geist / und die drey sind eins / 5. Mos. 6/ 4. 1. Joh. 5/ 7.

Fr. 7. Welcher unter diesen dreyen ist Mensch worden?

Antw.

Antw. Das Wort ward Fleisch / und wohnet unter uns / und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater / voller Gnade und Wahrheit / Joh. 1 / 14.

Fr. 8. Was gläubest du denn von Christo: wes Sohn ist er?

Antw. Er ist Davids Sohn.

Fr. 9. Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn / da er saget: Der HErr hat gesaget zu meinem HErrn / setze dich zu meiner Rechten? Ps. 110 / 1. 2.

Antw. Er ist nicht allein Davids Sohn / sondern auch der Sohn des lebendigen GOttes: Denn Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch / welcher ist GOtt über alles hochgelobet in Ewigkeit / Amen. Rom. 9 / 5. Mich. 5 / 1.

Fr. 10. Wie heist aber dieser Sohn? weist du das? Sprüchw. Salom. 30 / 4.

Antw. Er heist Wunderbahr / Rath / Krafft / Held / ewiger Vater / Friedefürst / Es. 9 / 5. 6.

Fr. 11. Hat dieser wunderbahrer Sohn von einer Jungfrauen müssen gebohren werden?

Antw. Ja. Denn so hieß die Propheceyung: Siehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel. Da nun die Zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn / gebohren von ei-

einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ auff daß er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ und wir die Kindschafft empfingen/ Esa. 7/14. Gal. 4/4.

Fr. 12. Wie mag aber das zugangen seyn/ daß die Jungfrau Maria ihn gebohren/ da sie doch von keinem Manne gewust?

Antw. Der H. Geist ist über sie kommen/ und die Krafft des Höchsten hat sie überschattet/ und darum ist es auch ein kündlich grosses und gottseliges Geheimniß: GOtt ist geoffenbahret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln/ geprediget den Heyden/ geglaubet in der Welt/ auffgenommen in die Herrlichkeit. Luc. 1/35. 1. Tim. 3/16.

Fr. 13. War es denn so nothwendig/ daß wir einen solchen heiligen Heyland haben müsten?

Antw. Ja/ einen solchen Hohenpriester musten wir haben/ der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgesondert/ und höher/ denn der Himmel ist. Hebr. 7/26. 27. 1. Petr. 1/18. 19. 1. Pet. 2/22. 2. Cor. 5/21. Joh. 8/46.

Fr. 14. Ist dieser grosse Heyland nun schon würcklich in die Welt gekommen?

Antw. Ja. Er ist kommen/ und wir dürffen keines andern warten.

Fr. 15. Womit beweisest du das?

Antw. Aus den 70. Wochen Danielis/ welche

che schon längst verflossen / und aus der Entwendung des Jüdischen Zepters / davon Jacob saget: Es soll das Zepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füssen / biß der Schilo / der Held komme / und demselbigen werden die Völcker anhangen. Dan. 9/24. seqq. 1. Mos. 49/10.

Fr. 16. Als Christus nun in die Welt kam / kam er da als ein irdischer König / oder weltlicher Monarch?

Antw. Nein. Denn sein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre sein Reich von dieser Welt / seine Jünger würden drob gekämpffet haben / daß er den Jüden nicht überantwortet wäre. Joh. 18/36.

Fr. 17. In was für einer Gestalt kam er denn?

Antw. Christus / ob er wohl in göttlicher Gestalt war / hielt ers doch nicht für einen Raub GOtt gleich zu seyn / sondern äusserte sich selbst / nnd nahm Knechtes Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden / wie ein Mensch erfunden / Phil. 2/6. 7.

Fr. 18. Was that er in solcher Knechtes-Gestalt?

Antw. Er erniedrigte sich selbst / und ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutze / wie Daniel auch von ihm geweissaget / daß er sollte Jikareth / das ist / gecreutziget werden / Philip. 2/8. Dan. 9/26.

Fr.

Fr. 19. Ist er aber um seiner/ oder um unser Sünde willen gecreutziget worden?

Antw. Fürwahr Er trug unsere Kranckheit/ und lud auff sich unsere Schmertzen/ wir aber hielten Ihn für den/ der geplaget/ und von GOtt geschlagen/ und gemartert wäre/ aber Er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen; die Straffe lieget auff Ihm/ auff daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet. Es. 53/ 4. 5. Ps. 69/ 5.

Fr. 20. Sind uns dadurch unsere Sünden vergeben/ und sind wir darauff mit dem himmlischen Vater versöhnet worden?

Antw. Ja. Denn GOtt war in Christo/ und versöhnet die Welt mit ihm selber/ und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung: Denn er hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt. 2. Cor. 5/ 19. 21.

Fr. 21. Ist Christus/ nachdem er gestorben/ im Grabe und im Todte geblieben?

Antw. Nein. Denn es war unmüglich/ daß er könte vom Tode gehalten werden/ sondern/ wie er hatte Macht sein Leben zu lassen/ so hatte er auch Macht/ es wieder zu nehmen. Ap. Gesch 2/ 24. Ps. 16/ 10. Joh. 10/ 18. Es. 53/ 8.

Fr. 22. Was hat er uns durch solche seine siegreiche Auferstehung erworben?

Antw. Christus hat dem Tode die Macht genommen / und das Leben / und ein unvergängliches Wesen wieder an das Licht gebracht: Er lebet / und wir sollen auch leben. 2. Tim. 1/ 10. Hiob 19/ 25. 26. 27. Joh. 14/ 19. 2 Pet. 1/ 3. 4.

Fr. 23. Hat er sich / nachdem er von den Todten aufferstanden / gesetzet zur Rechten der Krafft GOttes?

Antw. Ja. Er hat sich gesetzet zur Rechten GOttes im Himmel / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles was genannt werden mag / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen. Eph. 1/ 20. 22. c. 4/ 8. 9. 10. Ps. 110/ 1. Ps. 68/ 19.

Fr. 24. Wird dieser JEsus / welchen die Juden in der Schwachheit gekreutziget haben / wieder kommen in der Herrlichkeit?

Antw. Ja. Er wird wiederkommen zu richten die Lebendigen und die Todten / und denn werden ihn sehen alle Augen / und die ihn gestochen haben / und werden heulen alle Geschlechter auf Erden / ja / Amen. 1. Pet. 4/ 5. Offenb. 1/ 7. Zach. 12/ 10.

Fr. 25. Erkennest du nun / daß dieser JEsus / an welchen die Christen glauben / aller Ehren werth sey / daß er von Engeln und Menschen angebetet werde?

Antw.

Antw. Ja. Denn Er ists / zu welchem die Seraphinnen sagen: Heilig / Heilig / Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth / alle Land sind seiner Ehren voll. Esai. 6/ 1. 3. 5. 9. 10. Conf. Joh. 12/37. 38. 40. 41.

Fr. 26. Gebühret Ihm dann auch diese Ehre nach der menschlichen Natur?

Antw. Ja. Das Lamm / das erwürget ist / ist würdig zu nehmen Krafft / und Reichthum / und Weisheit / und Stärcke / und Ehre / und Preiß / und Lob. Denn GOtt hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle Knie / die im Himmel und auff Erden / und unter der Erden seyn / und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey / zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2/ 9. Rom. 14/ 10. 11. Conf. Es. 45/ 23. Offenb. 5/ 12.

Fr. 27. Hast du nun auch hieraus erkant und gegläubet die Liebe / die GOtt zu uns hat? 1. Joh. 4/ 16.

Antw. Ja. Daran preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben / da wir noch Sünder waren. Und: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben: Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn selig werde:

Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Rom. 5/8. Joh. 3/16. 17. 18.

Fr. 28. Weil GOtt nun seines eingebohrnen Sohnes nicht hat verschonet / sondern ihn für uns alle dahin gegeben / sollte Er denn mit ihm uns nicht alles schencken?

Antw. Ach ja. Wer will nun die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie / der gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr / der auch auferwecket ist / welcher sitzet zur Rechten GOttes / und vertrit uns. Rom. 8/34.

Fr. 29. Haben wir nur diesen Heyland zu unserm eintzigen Vorsprecher / Mittler und Erlöser?

Antw. Ja / wir haben nur einen Vorsprecher bey dem Vater / JEsum Christum / der gerecht ist / und es ist nur ein GOtt / und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen / der Mensch JEsus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Joh. 2/2. 1. Tim. 2/5. 6.

Fr. 30. Ist Er auch dein Erlöser?

Antw. Ja / Er ist auch mein Erlöser / mein HErr und mein GOtt / und Er hat auch mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / ich werffe solche Gnade nicht weg. Joh. 10/28. Gal. 2/20. 21.

Fr.

Fr. 31. Werden wir auch durch diese Erlösung und sein Blut für GOtt aus Gnaden gerecht?

Antw. Ja. Denn Er ist der HErr/ der unsere Gerechtigkeit ist/ und wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ welchen GOtt hat fürgestellt zu einem Gnaden Stuhl durch den Glauben in seinem Blute. Rom. 3/24. 25.

Fr. 32. Dürffen wir denn nun in Sünden dahin leben/ nachdem wir durch Christum erlöset sind?

Antw. Das sey ferne; wir haben Christum nicht also gelernet/ sondern sind in ihm gelehret worden/ daß in JEsu ein rechtschaffen Wesen sey; sintemahl Er darum für sie alle gestorben/ auff daß die/ so da leben/ hinführo nicht mehr ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und aufferstanden ist. Eph. 4/21. 2. Cor. 5/15. 2. Tim. 2/19. Eph. 2/10. Tit. 2/14. 1. Pet. 1/18. 1. Pet. 2/24.

Fr. 33. Hast du diesen JEsum auch recht lieb?

Antw. Wie sollte ich meinen Heyland nicht lieb haben/ der mich hat zu erst geliebet/ und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute? 1. Joh. 4/19. Offenb. 1/5.

Fr. 34. Worinnen beweisen wir es aber/ daß wir Christum in der Wahrheit lieb haben?

Antw. Christus lehret es/ wenn Er spricht: Wer meine Gebote hat und hält sie/ der ists/ der mich liebet/ wer mich aber liebet/ der wird von meinem Vater geliebet werden/ und ich werde ihn lieben/ und mich ihm offenbahren. Und abermahl: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14/ 21. 23. 24. 1. Joh. 2/ 4. 5. 6. c. 5/ 3.

Fr. 35. Wie heist denn das Gebot/ das wir halten sollen?

Antw. Das ist sein Gebot/ daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi/ und uns untereinander lieben/ wie Er uns ein Gebot gegeben hat. 1. Joh. 3/ 23.

Fr. 36. Willst du dich aber daran stossen/ wann du viele Christen siehest gegen Christum leben?

Antw. Nein. Ich bin auff keinen Menschen gewiesen/ sondern will auf Christum sehen/ den Anfänger und Vollender meines Glaubens/ welcher uns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. Phil. 2/ 5. 1. Petr. 2/ 21. 1. Cor. 11/ 1. Phil. 3/ 17.

Fr. 37. Hoffest du bey diesem deinen Christlichen Glauben selig zu werden?

Antw. Ja. Ich hoffe durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleich wie auch meine Väter/ Abraham/ Isaac und Jacob durch

durch ihn selig worden sind. Apost. Gesch. 15. 11. Gen. 49/18. Hiob 19/25. Joh. 8/56. Heb. 11/26. 27.

Fr. 38. Wilst du bey diesem deinem Christlichen Glauben auch leben und sterben?

Antw. Ja/ durch die Hülffe GOttes; Denn der in mir angefangen hat das gute Werck/ der wirds auch vollführen biß auf den Tag JEsu Christi; getreu ist er/ der es verheissen hat/ welcher wirds auch thun. Phil. 1/4. 1. Thess. 5/24.

Fr. 39. Wilst du hierauff die heilige Tauffe empfangen?

Antw. Ja/ in GOttes Nahmen.

*** *** ***

Hierauff folget der gewöhnliche Actus der heiligen Tauffe: Hie folgen auch einige Gebeter/ die dieser Ruben so wohl vor der Tauffe daheim gebetet/ als auch nach der Tauffe fleißig beten solle.

Ein Gebeth eines Juden / der sich zum Christenthum bekehren / und sich darauf will tauffen lassen.

O Ewiger GOtt / und heiliger Vater / du Vater unsers HErrn JEsu Christi / der du nicht Lust hast an dem Tod des Sünders / sondern wilst / daß er sich bekehre / und lebe; wie soll ich dir genugsam dancken für den Reichthum deiner Gedult und Langmuth / daß du mich mit so vielem Verschonen getragen / und mir Raum zur Busse gegeben hast; absonderlich aber / daß

daß du mich zu dir / und zu deinem Sohn gezogen / da ich war ein Läſterer ſeines heiligen Nahmens / und mein gantzes Leben ſeiner heiligen Lehre / die aus deinem Schoß gekommen / zuwider war. Ich lebete nach dem Fleiſch in den Wercken der Finſterniß / und in den Sünden der Jugend / und bildete mir dabey ein / dich den einigen GOtt zu erkeñen / und zu lieben / da ich den haſſete / den du geſandt haſt / als das wahrhafftige Licht / das in die Welt kommen iſt / alle Menſchen zu erleuchten / welches auch in mich geleuchtet / ehe

ichs noch gekannt und geliebet habe. Nun aber mir deine Gnade zuvor gekommen / habe ich mir vorgesetzet / den wieder zu lieben / der mich zu erst geliebet / und gewaschen hat von den Sünden mit seinem Blute. Bey diesem Anblick deiner Güte sehe ich so viel / was mir fehlet / das ich in meinem vorigen Stande / in der Nacht meiner Unwissenheit nicht gesehen noch sehen können; was werde ich denn gewahr werden / wann ich von dem Glantze deines Sohnes erleuchtet in das vollkommene Gesetz der Freyheit durchschauen /

schauē / u. dein Evangelischer Geist mich frey machen wird von dem Gesetz der Sünden und des Todes! Offenbahre in mir ferner deinen Sohn / und du Sohn der Liebe / verkläre in mir deinen Vater durch den Heiligen Geist / ohne welchem ich weder dich einen HErrn / noch deinen Vater meinen Vater nennen kan. O daß mein Leben deine Rechte hielte mit gantzem Ernst / und dein Sohn JEsus Christus an mir hochgepriesen würde in meinem gantzen Leben! O daß das Wort seines Creutzes / das in dem Judenthum mir ein Aergerniß war /

mir nun werde göttl. Krafft und göttliche Weisheit! und seine geschmeckte Liebe/ damit er uns geliebet/ da wir noch seine Feinde waren/ mir alle Liebe zur Welt bitter machte! O du allerliebster Heyland/ du siehest meinen noch sehr schwachen Anfang zum Guten/ ach stärcke meinen Glauben/ u. laß die Beschneidung/ die im Geist ohne Hände geschicht/ alle Unart meines Hertzens abschneiden/ und ferne von mir thun: Dein GOttes Blut saubere mich von allem dem/ was deine heilige Gemeinschafft an mir hindert/ besprenge mich mit rei-

reinem Wasser / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde. Du hast dazu die Tauffe selbst eingesetzt / und hast dich selbst tauffen lassen um meinet willen / auf daß du alle Gerechtigkeit erfüllen / und zugleich das Wasser zu meiner Tauffe heiligen möchtest. Und weil du sie auch zu einem Bad der Wiedergebuhrt / und Erneurung des Heiligen Geistes / und zum Bunde eines guten Gewissens mit GOtt gemachet hast; als habe ich mir durch deine Gnade vorgesetzt / solchen Bund anzutreten / u. durch deine GOttes Krafft

zu versprechen / daß ich meinem vorigen Leben absagen / und / was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist / dir dienen wolle / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Entzünde derowegen in mir eine wahre Begierde / die Krafft der seligen Tauffe in völligem Glauben zu empfinden; und daß ich dessen theilhafftig werde / so zeuch mein Hertz ab von aller Welt-Liebe / daß ich nun nichts anders sinne / noch dencke / als wie ich in deinen Tod getauffet der Sünden absterbe / und durch die Krafft deiner Aufferstehung in einem neuen Leben wan-

wandele. O mein GOtt/und meine Liebe! ohne dich vermag ich nichts / aber durch dich vermag ich alles / dadurch dich die Deinigen ie und ie geliebet / und ich dich auch auf die allerbeste Art uñ Weise lieben wollte! Du wirst deine Verheissung noch an mir erfüllen / und den Geist der Wiedergebuhrt noch reichlich über mich ausgiessen durch JEsum Christum / der mich durch seinen Geist treibe / zu thun / was für dir gefällig ist / und ich ein Zweig deiner Pflantzung / und dein Eigenthum sey und bleibe in alle Ewigkeit! Amen!

Ein

Ein Gebeth nach der H. Tauffe / welches der Getauffte fleißig zu GOtt beten soll.

O Allergütigster Vater / der du mich in deinem Sohn Christo JESU angenommen / und durch die Tauffe in seinen Tod gepflantzet hast / daß ich an ihm wachsen soll / als eine Pflantze der Gerechtigkeit zum ewigen Leben. Laß mich doch nun nimmermehr / den ich einmahl in der Tauffe angezogen / durch muthwillige Sünde ausziehen / noch mich nach der Schwemme in

in den Koth wältzen / sondern gib / daß ich als einer aus dem Tode in das Leben Kommender dir lebe durch JEsum Christum / meinen Heyland / und seine Tugenden verkündige. Verleihe mir dazu deine Gnade / daß ich in ihm meinem Weinstock als eine Rebe bleiben möge / beydes nach dem Wort / und nach der Krafft / und mit dem Hertzen zur Gerechtigkeit gläube / und mit dem Munde zur Seeligkeit ihn bekenne für iederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in mir ist. Lehre mich ie und ie

be=

bedencken / daß der allerheiligste Glaube der Christen den Sieg über die Welt mit sich führe / und daß derjenige nicht gläube / daß JEsus Christus GOttes Sohn sey / der nicht darauff die Welt überwindet. Laß mich aber siegen / und das grosse Wort / wer überwindet / allezeit erwegen / und durch die theuren geschehenen Verheissungen zum wahren Streit gegen die Welt und mich selbsten angereitzet werden / biß ich überwinde / und weit überwinde um des willen / der

mich

mich geliebet hat. Bewahre mich durch deine Krafft für aller Abweichung / und mache mich starck gegen alle böse Exempel der heutigen Maul-Christen / lehre mich vielmehr mit gutem Exempel ihnen vorzuleuchten / daß sie sehen / daß CHRIstus nicht in mir schwach / sondern starck gewesen sey / absonderlich die / so meine Brüder sind nach dem Fleische / gläuben mögen / daß man bey dir / und bey dem Evangelio fromm / und zu gantz anderen Menschen werde. Heilige meine Zunge / daß ich nicht viel gegen sie mit Worten

ten streite / sondern erst in der Wahrheit / Liebe / und Gerechtigkeit gewurtzelt sey / und durch das Thun die Krafft der Reden JESU Christi erfahre / und dann meine Brüder gewinne und stärcke: Gib mir eine heisse Liebe zu sie / und ein feuriges Gebeth für sie / daß die Decke Mosis von ihren Augen und Hertzen weggethan werde / und sie die Klarheit GOttes in dem Angesichte JESU CHRISTI mit auffgedeckten Augen einschauen / und die Verheissung / die in den letzten Tagen Israel noch vorstehet / durch

durch ihren Glauben an den Sohn GOTTES/ den GOtt Israel erfüllet sehen mögen. Ach daß solche Gnaden-Zeit doch bald käme/ und gantz Israel selig würde! Und sie durch den Glantz solcher Zeit erlernten/ wie die/ so von der Finsterniß des Judenthums zu dem wunderbahrem Lichte deines Evangelii gekommen seyn/ so gar nicht sollten gehasset/ sondern vielmehr als Erstlinge/ und Vorläuffer der so grossen Bekehrung/ hätten sollen geliebet werden. Aber/ O HERR/ du must es thun/

du

du mustes allein thun / wie du es an mir gethan / nnd mich aus lauter Liebe zu dir gezogen hast. Und weil ich in meinem vorigen Stande gnugsam erfahren / daß wir von uns selbst / als von uns selbst / nichts vermögen / ach / so lasse mich desto demüthiger seyn / wenn ich die Krafft CHRISTI bey mir empfinde / und mich allein des HErrn rühmen möge. Nun ich will dir dancken in deiner Gemeine / und meine Gelübde bezahlen für allem deinem Volcke / ich schwere / und wills halten / daß ich die Rechte deiner Ge-

Gerechtigkeit halten will mit gantzem Ernst / und jederman sehe / daß ich aus keiner andern Absicht mich zu deinem Evangelio gewandt habe / als daß ich die Wahrheit erkennen / und die Wahrheit mich frey machen möchte / und daß ich Christum gewönne / und in ihm erfunden würde / nicht daß ich hätte meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze / sondern die durch den Glauben an Christum kommt / nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird / zu erkennen

ihn /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0477
DFG

ihn / und die Krafft seiner Aufferstehung / und die Gemeinschafft seiner Leyden / daß ich seinem Tode ähnlich werde / damit ich entgegen komme zur Aufferstehung der Todten / und in der Wiedergebuhrt dich / und den du gesandt hast / JESUM CHRISTUM / von Angesicht zu Angesicht sehen möge! Dir sey Ehre und Preiß von nun an biß in Ewigkeit / Amen!

ENDE.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0478
DFG

Anhang
Einiger Fragstücke /
für einen
zu bekehrenden Juden
Abraham Isaac
aus
Reusisch Lemberg /
auffgesetzet
von
Einem Diener des heiligen
Evangelii / der in dem HErren an ihm zu arbeiten angefangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0479
DFG

Christlicher Leser!

Meyne nicht/ daß man den Spruch-Catechismum/ zu iemandes Nachtheil drucken lassen: Bilde dir auch nicht ein/ daß der Anhang aus irgend einem fleischlichen Absehen gemacht worden. Sondern schaue vielmehr beydes/ als eine Würckung ungefärbter Liebe an/ welche niemahls das ihre suchet/ sondern allemahl das/ was des Nächsten ist; Am allermeisten aber sein Wachsthum in der heilsamen Erkäntniß JEsu Christi/ und seine Seligkeit. Wisse darneben/ daß der Autor des Anhanges/ die gantze Theologiè, oder alle Glaubens-Articul, auf eben diese Art/ vorzutragen entschlossen. Nimst du nun das gegenwärtige in Liebe auf/ und urtheilest/ daß sein Vorhaben einigen Nutzen geben möchte/ so ist er bereit dir zu dienen.

Die Genade JEsu Christi sey mit dir/ Amen!

1. Frage.

1. Frage.

Glaubest du/daß ein GOtt sey?

Antwort.

Ja ich glaube es. Denn daß ein GOtt sey/ ist uns offenbahret/ und GOtt selbst hat es uns offenbahret/ darum daß GOttes unsichtbahres Wesen/ das ist seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen/ so man das wahrnimt an den Wercken/ nemlich an der Schöpffung der Welt. Rom. 1/19. 20.

2. Frage.

Wieviel sind aber Götter?

Antwort.

Nicht mehr denn einer/ dann ob wohl viel sind/ die Götter genannt werden/ es sey im Himmel oder auf Erden/ 1. Cor. 8/5. so ist doch nicht mehr als ein wahrer und wesentlicher GOTT. Denn/ höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr. Deut. 6/4.

3. Frage.

Ist dann dieser einige GOtt nicht dreyfaltig in Personen?

Antwort.

Ja: Dann da Esaias der Prophet GOttes Herrlichkeit sahe / so höret er die Cherubin und Seraphinnen GOtt zu Ehren anstimmen: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll. Esa. 6/3.

4. Frage.

Wie heissen aber die drey Personen in dem einigen göttlichen Wesen?

Antwort.

GOtt Vater / Sohn und Heiliger Geist. Denn drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort (oder der Sohn) und der Heilige Geist / und diese drey sind eins. 1. Joh. 5/7.

5. Frage.

So hat denn dieser drey-einige GOtt die Welt und alles was drinnen ist geschaffen?

Antwort.

Ja: Denn im Anfang schuff GOtt אֱלֹהִים der GOtt einig im Wesen / und

und dreyfaltig in Personen / Himmel und Erde. Genes. 1/1. Und die Himmel sind durchs Wort des HErren gemacht / und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33/6.

6. Frage.

So hat denn dieser drey-einige GOtt dich auch erschaffen?

Antwort.

Allerdings: Denn GOtt אֱלֹהִים sprach: Lasset uns Menschen machen / Gen. 1/26. und machte den Menschen aus einem Erden-Kloß / und bließ ihm einen lebendigen Athem in seine Nasen / da ward der Mensch eine lebendige Seele. Gen. 2/7. Nun von diesem Menschen bin ich auch entsprossen; denn GOtt hat gemacht / daß von einem Blute alle Geschlechte der Menschen auff dem gantzen Erdboden wohnen. Actor. 17/26.

7. Frage.

Zu was hat dich GOtt geschaffen?

Antwort.

Zu seinem Bilde. Denn GOTT sprach: Lasset uns Menschen machen /

ein Bild / das uns gleich sey / Gen. 1/26. und GOTT schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Gen. 1/ 27.

8. Frage.

Worin besteht aber das Bild GOttes?

Antwort.

In rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Denn der Mensch war nach GOtt geschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4/24.

9. Frage.

Hast du denn dieses Ebenbild GOttes noch?

Antwort.

Nein: Denn die ersten Menschen haben es verlohren / denn GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn soll wie er ist / aber durch des Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen. Buch der Weish. 2/ 23. Rom. 5/ 12.

10. Frage

10. Frage.

Was gehet denn dich das an / daß der erste Mensch das Ebenbild GOttes verlohren?

Antwort.

Gar viel. Denn durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde / und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Rom. 5/12.

11. Frage.

So bist du dann ein Sünder?

Antwort.

Ja freylich: Dann ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Psalm 51/7.

12. Frage.

Weil du dann das Ebenbild GOttes verlohren / und von Natur ein Sünder bist / so kanst du wohl das Gesetz GOttes nicht vollkommen halten?

Antwort.

Nein ich kan es nicht halten: Denn

das Gesetz ist geistlich / ich aber bin fleischlich / nun fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wider GOtt / sintemahl es dem Gesetze GOttes nicht unterthan ist / denn es vermag es auch nicht. Rom. 7/14. c. 8/8.

13. Frage.

So wirst du dann von Natur unter GOttes Zorn stehn / und der ewigen Verdamniß schuldig seyn?

Antwort.

Ja leider! ich bin ein Kind des Zorns von Natur / wie alle anderen. Ephes. 2/3. Und verflucht ist der / der nicht hält alle Worte / die in dem Gesetze geschrieben stehn / daß er darnach thue. Deut. 27/26.

14. Frage.

Kanst du dich denn nicht entweder von diesem Zorn und Fluche erlösen / oder dich einen Engel oder Menschen erlösen lassen?

Antwort.

Durchaus nicht: Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch GOtt iemand

mand versöhnen/ denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Ps. 49/8. 9.

15. Frage.

Wann dem also/ so must du ewig verlohren seyn?

Antwort.

Mitnichten/ denn was einem Engel und Menschen unmöglich war/ das that GOtt/ und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/ und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Rom. 8/3.

16. Frage.

So hat denn GOtt wahrhafftig einen Sohn?

Antwort.

Ja: Und das ist eben die andre Person in der Gottheit/ welche der Vater anredet: Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Ps. 2/7.

17. Frage.

Wie heist denn aber der Sohn GOttes/ weist du das?

Antwort.

Er heist wunderbahr / Rath / Krafft / Held / ewig Vater / Friede-Fürst. Esa. 9/6.

18. Frage.

Du sagest aber / GOtt habe seinen Sohn gesandt in der Gestalt des sündlichen Fleisches / lieber wie ist das zu verstehen?

Antwort.

Also / daß GOtt seinen Sohn hat lassen Mensch werden. Denn das Wort ward Fleisch / und wohnet unter uns / und gleichwie die Kinder Fleisch und Blut an sich haben / ist er es gleicher massen theilhafftig worden. Joh. 1/14. Hebr. 2/14.

19. Frage.

Wann der Sohn GOTTes Fleisch worden / hat er denn auch die Sünde angenommen?

Antwort.

Durchaus nicht / darum sagte ich eben / GOtt habe seinen Sohn gesandt / nur in der Gestalt des sündlichen Fleisches. Rom. 8/3. Und einen solchen Hohen-

Hohenprieſter ſollten wir haben / der da wäre heilig / unſchuldig / unbefleckt / von den Sündern abgeſondert. Hebr. 7/26.

20. Frage.

Wann denn der Sohn GOttes Menſch worden / ſo iſt er auch wohl auf dieſe Welt gebohren worden?

Antwort.

So iſts: Dann da die Zeit erfüllet war / ſandte GOtt ſeinen Sohn / gebohren von einem Weibe. Gal. 4/4.

21. Frage.

Wer war denn ſeine Mutter?

Antwort.

Sie war eine Jungfrau aus dem Stamme Davids: Denn im 6. Monat ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galilea / mit Nahmen Nazaret / zu einer Jungfrauen / und die Jungfrau hieß Maria. Luc. 1/26. 27.

22. Frage.

Muſte ſie denn eine Jungfrau ſeyn?

Antwort.

Allerdings: Denn / Siehe eine Jungfrau iſt ſchwanger / und wird einen Sohn gebähren. Eſa. 7/14.

23. Frage.

Wie iſt aber diß zugangen / daß ſie gebähren konte / da ſie doch wahrhafftig eine Jungfrau war / und von keinem Manne wuſte?

Antwort.

Der Heilige Geist ist über sie kommen / und die Krafft des Höchsten hat sie überschattet / Luc. 1 / 35. und darum ist es auch ein kündlich grosses und gottseliges Geheimniß / daß GOtt erschienen ist in Fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln / geprediget den Heyden / gegläubet von der Welt / und endlich auffgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3 / 16.

24. Frage.

Wie heist aber der Sohn GOttes / nachdem er ist Mensch worden?

Antwort.

JEsus: Der Engel Gabriel sprach zu Maria: Du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebähren / deß Nahmen sollt du JEsus heissen. Luc. 1 / 3.

25. Frage.

Wo ist dann aber dieser JEsus gebohren?

Antwort.

Zu Bethlehem in Jüdischen Lande / denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande / bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda / denn aus dir soll mir kommen der Hertzog / der über mein Volck Israel ein Herr sey. Micha 5 / 2. Matth. 2 / 5.

26. Frage.

Kanst du mir aber auch sagen / wann er gebohren ist?

Antwort.

Ja

Ja wohl: Er ist gebohren da die Zeit der 70. Wochen erfüllet / und das Scepter von Juda entwendet ward: Denn es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / / noch ein Meister von seinen Füssen biß der Held komme. 1. Buch Mose 49/ 10. Und zum Daniel sprach der Engel: Siebentzig Wochen sind bestimmt über dein Volck / und über deine heilige Stadt / so wird dem Ubertreten gewehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit gebracht / die Gesicht und Weissagung zugesiegelt und der Allerheiligste gesalbet. Dan. 9/ 24.

27. Frage.

So ist dann JEsus / von dem man saget / daß er Christus der Fürst sey / eben damahls gebohren / da dieses alles seine Erfüllung hatte?

Antwort.

Allerdinges: Denn eben damahls / da er gebohren ward / warteten die fürnehmsten und verständigsten Juden in der Schrifft / auff den Trost Israelis. Da ihn seine Eltern vorstellten in dem Tempel / nahm ihn Simeon auf seine Armen und sprach: Meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern. Luc. 2/ 25. Und da er gecreutziget werden sollte / so schriehen die Obersten des Volckes / und mit ihnen der gantze Hauffe: Wir haben keinen König dann den Käyser. Joh. 19/ 15.

28. Frage.

Wann dann JEsus GOttes Sohn ist / und von Maria in der Fülle der Zeit zu Bethlehem gebohren worden / so wird er vielleicht wahrhafftiger GOtt / und auch wahrhafftiger Mensch seyn?

Antwort.

Ja: Denn Christus kommet her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über alles hochgelobet in Ewigkeit. Rom. 9/ 5.

29. Frage.

So werden vielleicht in JEsu zwey Personen seyn?

Antwort.

Nein: Wohl zwey Naturen / aber nur eine einige Person. Denn es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / der Mensch Christus JEsus. 1. Tim. 2/ 5.

30. Frage.

Zu was Ende ist denn aber der Sohn GOttes Mensch worden?

Antwort.

Zu keinem andern Ende / als daß er uns erlöste; denn da die Zeit erfüllet war / sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetze gethan / auf daß er die / so unter dem Gesetze waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfingen. Gal. 4/ 4.

31. Frage.

Von was hat dich denn JEsus Christus erlöset?

Antwort.

Antwort.

Von dem Fluch des Gesetzes: Denn Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/ da er ward ein Fluch für uns/ (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist iedermann/ der am Holtze hänget.) Gal. 3/ 13.

32. Frage.

Von was hat er dich denn mehr erlöset?

Antwort.

Vom Tode und von der Gewalt des Teuffels: Denn nachdem die Kinder Fleisch und Blut an sich haben/ ist ers gleichermassen theilhafftig worden/ auff daß er die Macht nehme dem/ der des Todes Gewalt hat/ das ist dem Teuffel/ und erlöste die/ so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Heb. 2/ 14. 15.

33. Frage.

Hat er dich sonst von nichts mehr erlöset?

Antwort.

Ja auch von der Sünde und der ewigen Verdammniß: Denn Christus hat sich selbst dahin gegeben/ auf daß er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit. Tit. 3/ 14. Und wie durch eines Menschen Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist/ also ist auch durch eines (JEsu) Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Rom. 5/ 10.

34. Frage.

Womit hat dich aber JEsus von diesem allen erlöset?

Antwort.

Antwort.

Mit seinem Leiden/ Blutvergiessen und Sterben: Denn fürwahr er trug unsre Kranckheit/ und lud auf sich unsre Schmertzen/ wir aber hielten ihn für den/ der geplaget und von GOtt geschlagen und gemartert wäre; aber er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unsrer Sünde willen zuschlagen/ die Straffe lieget auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet. Esa. 53/ 4. 5. Psalm 69/ 5.

35. Frage.

So sind wir dann wahrhafftig durch das Leiden/ Blutvergiessen und Sterben Christi erlöset?

Antwort.

Ja/ und sonst durch nichts anders; denn wisset daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd/ von eurem eiteln Wandel/ nach väterlicher Weise/ sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Pet. 1/ 18. 19.

36. Frage.

Konte uns JEsus nicht anders erlösen als durch Leiden und Blutvergiessen?

Antwort.

Nein/ denn ohne Blutvergiessen ist keine Vergebung. Heb. 9/ 22.

37. Frage.

Konte er uns dann auch nicht erlösen ohne zu sterben?

Antwort.

Eben so wenig/ denn durch GOttes Gnade muß

muſt er für alle den Tod ſchmecken / und durch den Tod dem die Macht nehmen / der des Todes Gewalt hat / das iſt dem Teuffel. Heb. 2/ 9. 14.

38. Frage.

Iſt er denn zu dem Wercke der Erlöſung gezwungen worden / oder hat er es willig auff ſich genommen / und das Leiden ausgeſtanden?

Antwort.

Er iſt nicht gezwungen worden / ſondern hat es freywillig gethan. Denn er ſprach: Ich will ſie erlöſen aus der Hölle / und vom Tode erretten / Tod ich will dir ein Gifft ſeyn / Hölle ich will dir eine Peſtilentz ſeyn. Oſea 13/ 14. Und eben ſo willig ſtund er das Leiden und den Tod aus / denn er ſpricht an einem andern Orthe: Ich hielte meinen Rücken dar denen die mich ſchlugen / und meine Wangen denen die mich raufften / mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel. Eſa. 50/ 6.

39. Frage.

So ſind wir dann warhaffting durch ſein Leiden und ſterben mit GOtt verſöhnet?

Antwort.

Ja: Dann er ruffte am Creutze aus: Es iſt vollbracht. Joh. 19/ 30. Und GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelbſt / und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Verſöhnung: Denn er hat den / der von keiner Sünde wuſte / für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt. 2. Cor. 5/ 19. 21.

40. Frage.

40. Frage.

Nachdem aber JEsus gestorben / ist er denn im Tode geblieben?

Durchaus nicht. Sondern er ist aufferstanden am dritten Tage nach der Schrifft. Und GOtt hat aufgelöset die Schmertzen des Todes / und ausgeführet den grossen Hirten der Schaffe / durch das Blut des ewigen Testamentes / unsern HErren JEsum Christum / nachdem es unmöglich war / daß er sollte von ihm gehalten werden. Ps. 16/20. Ebr. 13/20. Act. 2/24.

41. Frage.

Nutzet uns aber seine Aufferstehung auch etwas?

Antwort.

Freylich / und zwar sehr viel: Denn Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben / und um unser Gerechtigkeit willen aufferwecket worden. Rom. 4/25. Ja / ist Christus nicht aufferstanden / so sind wir noch in unsern Sünden. 1. Cor. 15/17.

42. Frage.

Wo ist JEsus aber nach seiner Aufferstehung hinkommen?

Antwort.

Er ist auffgefahren gen Himmel und sitzet zur Rechten Hand GOttes. Denn der HErr hat gesagt zu meinem HErren / setze dich zu meiner Rechten / biß ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füsse. Ps. 110/1. Und der HErr / nachdem er mit ihnen geredet hatte / ward er auffgehaben gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand GOttes. Marci 16/19. Act. 1/9.

43. Frage.

43. Frage.

Nützet uns denn seine Himmelfahrt auch etwas?

Antwort.

Allerdinges; denn du bist in die Höhe gefahren/ und hast das Gefängniß gefangen: Du hast Gaben empfangen für die Menschen/ auch die Abtrünnigen. Psalm 68/ 19. Er ist durch seine Himmelfahrt hingegangen uns die Stäte zu bereiten/ und will uns einmahl zu sich nehmen/ auf daß wir sind wo er ist. Joh. 14/ 2. 3.

44. Frage.

Was macht er aber zur rechten Hand GOttes?

Antw. Er bittet für uns: Denn er macht selig immerdar/ die durch ihn zu GOtt kommen/ und lebet immerdar/ und bittet für sie. Heb. 7/ 25. Ja/ ob iemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ JEsum Christum/ der gerecht ist. 1. Joh. 2/ 1.

45. Frage. Wer wird aber des Verdienstes Christi und aller seiner Wohlthaten theilhafftig?

Antw. Der an JEsum Christum gläubt: Denn also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle die an ihn gläuben nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Joh. 3/ 16. Und so du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß er der HErr sey/ und glaubest in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ so wirst du selig/ denn so man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig/ denn die Schrifft spricht/

spricht / wer an ihn gläubet / wird nicht zuschanden werden. Esa. 28/16. Rom. 10/9.10.11.

46. Fr. Die aber nicht gläuben / haben die kein Theil an Christo?

Antw. Nein / sondern sie bleiben in ihren Sünden und unter dem Zorn Gottes: Deñ wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige Leben / wer den Sohn nicht gläubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. Joh. 3/36.

47. Fr. Glaubest du denn an den HErren JEsum?

Antw. Ja ich gläube und hab erkannt / daß er ist Christus der Sohn des lebendigen GOttes. Joh. 6/69.

48. Fr. Suchest du in diesem JEsu also dein Heil und deine Seligkeit?

Antw. Freylich / und nur in diesem allein / denn es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darin sie sollen selig werden / als allein in dem Nahmen JEsu. Act. 4/12.

49. Fr. Haben denn schon die Propheten zu den Zeiten deiner Väter von diesem JEsu etwas gewust / und von der Arth durch ihn selig zu werden?

Antwort. Allerdinges: Denn Abraham mein Vater ward frohe / daß er den Tag Christi sehen sollte / und er sahe ihn und freuet sich. Joh. 8/56. Zu deme zeugen von diesem JEsu alle Propheten / daß in seinem Nahmen alle / die an ihn

ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen. Act. 10/43.

50. Frage. Wenn denn also/ so werden wir itzo auf keine andre Weise selig als jene deine Väter?

Antwort. Nein: Denn wir gläuben allein durch die Gnade JEsu Christi selig zu werden/ gleicher Weise wie auch unser Väter. Act. 15/11.

51. Frage. Solcher Gestalt wird auch das Verdienst Christi gegolten haben/ ohne es vollkommen geleistet worden?

Antwort. So ist es/ denn das Lamm ist erwürget vom Anfang der Welt. Apoc. 13/8. Und JEsus Christus gestern und heute/ und derselbe in alle Ewigkeit. Heb. 13/8.

52. Frage. So wirst du dann ohne Zweiffel diesen JEsum vor den Meßiam halten?

Antwort. Wie dann/ er ists allerdinges/ der in die Welt kommen sollen/ und ich warte gantz keines andern. Matth. 11/3.

53. Frage. Meßias aber hat sollen ein Reich anfangen/ und ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich/ ist das an JEsu auch erfüllet?

Antwort. Ja wohl/ denn JEsus Christus ist ein Fürst der Könige auf Erden. Apoc. 1/5. GOtt hat ihn erhöhet über alle Fürstenthümer/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ und alles was genannt mag werden. Er hat auch ein besonders Reich/ welches ob es wohl nicht von der Welt ist/ so ist es doch in der Welt. Denn GOtt hat

hat ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine/ über alles. Joh. 18/36. Ephes. 1/21. 22.

54. Fr. So wirst du denn diesen JEsum als deinen Heyland und König sollen verehren?

Antwort. Freylich: Denn GOtt hat ihm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen ist/ daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle Knie/ die im Himmel/ auf Erden und unter der Erden sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2/9.

55. Frage. Wie sollst du ihn aber verehren?

Antwort. Eben so wie den Vater/ denn der Vater richtet niemand/ sondern alles Gerichte hat er dem Sohne gegeben/ auf daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren/ wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vater nicht/ der ihn gesandt hat. Joh. 5/22. 23.

56. Frage. Thust du dann dieses auch?

Antwort. Ja: Dann ich beuge meine Knie nicht allein gegen den Vater unsers HErren JEsu Christi/ sondern auch gegen JEsum Christum selbst/ denn er hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute/ und hat uns gemachet zu Königen und Priestern für GOtt seinem Vater/ ihm sey Ehre und Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Ephes. 3/14. Apoc. 1/5. 6.

57. Frage. Wann du das alles von Hertzen glaubest und thust/ so kanst du mit allem Recht

ein

ein Christ genannt werden / willt du denn das / und begehrest von uns auffgenommen zu werden?

Antwort. Eben das verlange ich / und so ihr mich achtet / daß ich glaubig bin an den HErrn JEsum / so nehmet mich auf. Act. 16 / 15.

58. **Frage.** Ja: Wann du nur auch beständig bleiben wolltest / denn die einmahl entflohen sind dem Unflate der Welt / durch die Erkäntniß des Herren und Heylandes JEsu Christi / werden aber wieder in dieselbigen geflochten und überwunden / mit denen wird das letztre ärger als das erstere war / und es wäre ihnen allerdinges besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten / als daß sie ihn erkennen / und sich kehren von den heiligen Gebothen?

Antw. Ich will beständig bleiben / und mich soll weder Tod noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tiefes / noch keine andre Creatur soll mich scheiden von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu meinem Heyland. Rom. 8 / 38. 39. Zu dem hab ich das Vertrauen zu GOtt / der in mir angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen biß auff den Tag JEsu Christi. Phil. 1 / 4.

59. **Frage.** Du wirst aber unter den Christen viel böse antreffen / die nicht dienen JEsu Christo sondern dem Bauch / der Welt / und dem Satan / wirst du vielleicht auch diese anschauen und dich an ihnen ärgern?

Antw.

Antwort. Nein/ was gehen mich Menschen an/ wer böse ist/ sey immerhin böse. Apoc. 22/11. Ich weiß/ daß ein ieglicher vor sich selbst GOtt wird müssen Rechenschafft geben. Rom. 14. Darum so will ich aufsehen/ nicht auf Menschen/ sondern auf JEsum/ den Anfänger und Vollender meines Glaubens. Heb. 12/ 2.

60. Frage. So wilst du dann nicht auf den Weg der Sünder treten?

Antwort. Das sey ferne: Denn wie sollt ich der Sünden wollen leben/ der ich abgestorben bin? Rom. 6/ 2.

61. Frage. Was willt du denn thun?

Antwort. Ich will nach dem Exempel Christi leben: Denn er hat mir ein Vorbild gelassen/ daß ich soll nachfolgen seinen Fußstapffen/ und will mein Licht leuchten lassen für den Leuten/ daß sie meine gute Wercke sehen/ und meinen Vater im Himel preisen/ 1. Petr. 2/ 21. Matth. 5/ 16. ich aber erlangen möge Preiß und Ehre und unvergänglich Wesen/ wann dermaleins offenbahr werden wird JEsus Christus/ zu vergelten einem ieden/ nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse. Röm. 2/ 7. 2. Cor. 5/ 10.

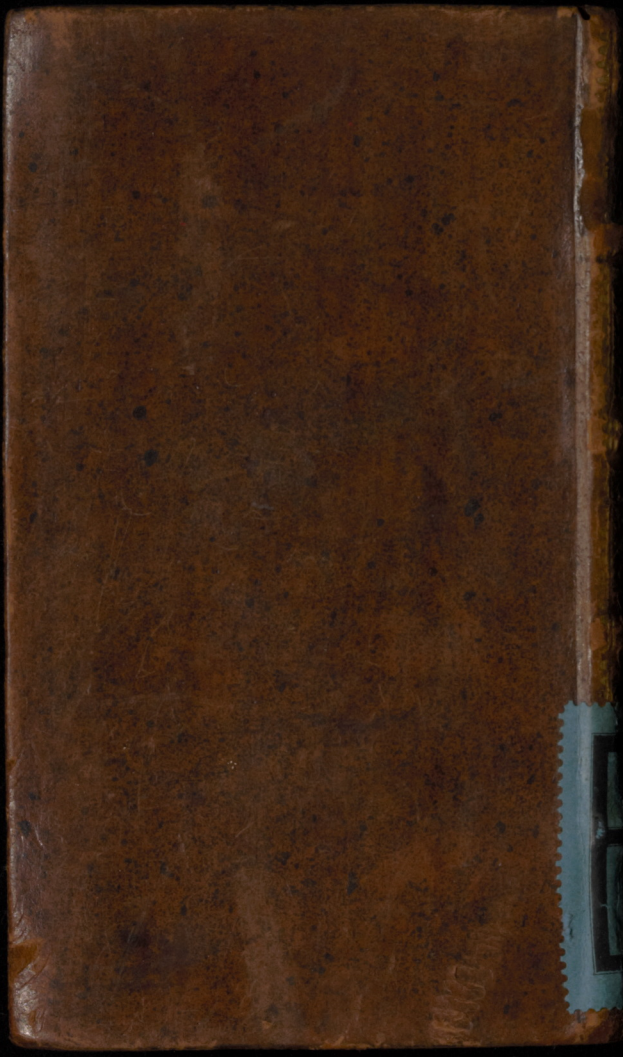
62. Frage. Dein Vorsatz ist gut/ begehrest du denn darauf die heilige Taufe/ welche ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ durch die Aufferstehung JEsu Christi?

Antwort. Ja ich will mich tauffen lassen auf den Nahmen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden. Act. 2/ 38.

(o)

LBMV Schwerin 33
33$002331799

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0505
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0506
DFG

den empfahen

so werden wir
g als jene

gläuben allein
ig zu werden/
er. Act. 15/11.

ird auch das
n/ ohne es
n?

s Lamm ist ers
poc. 13/8. Und
te/ und derſel-

hne Zweiffel
n halten?
allerdinges/
nd ich warte
z.

en ein Reich
er das Haus
Esu auch

sus Christus
. Apoc. 1/5.
rſtenthümer/
lles was ges
h ein beſon-
icht von der
Denn GOtt
hat

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1743049064/phys_0507
DFG